Mary L. White
New London
N. H.

Digitized by the Internet Archive
in 2026 with funding from
Graduate Theological Union

https://archive.org/details/dasbuchdesgemein00prot

# Das Buch

des

# gemeinschaftlichen Gebets

und der

## Verwaltung der Sakramente

und anderer

## kirchlichen Gebräuche und Ceremonien

nach dem Gebrauch der

protestantisch-bischöflichen Kirche

in den

Vereinigten Staaten von Amerika,

nebst dem

Psalter oder den Psalmen David's.

---

New-York:
Verlag der
New-York Bibel- und gemeinschaftliches Gebetbuch-Gesellschaft,
No. 20 John-Straße.
1848.

## Bescheinigung der Committee zur Verfertigung des deutschen Gebetbuchs, bei der allgemeinen Convention im Jahre 1844 ernannt.

Zufolge eines Schlusses der allgemeinen Convention der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika bescheinigen wir, die Unterzeichneten, eine Committee, ernannt, um eine Uebersetzung des gemeinschaftlichen Gebetbuchs in der deutschen Sprache zu verfertigen, daß die hier herausgegebene Uebersetzung mit dem gemeinschaftlichen Gebetbuche dieser Kirche übereinstimmt, und empfehlen solches zum Gebrauch in deutschen Gemeinden.

C. F. Cruse,
Theo. A. Tellkampf, } Committee.

# Tabelle des Inhalts.


| | | Seite |
|---|---|---|
| 1. | Bestätigung des Buchs des gemeinschaftlichen Gebets | 4 |
| 2. | Die Vorrede | 5 |
| 3. | Die Ordnung, nach welcher verordnet ist, den Psalter zu lesen | 7 |
| 4. | Die Ordnung, nach welcher bestimmt ist, wie im Uebrigen die heilige Schrift gelesen werden soll | 7 |
| 5. | Tabellen der Vorlesungen aus der heiligen Schrift, welche bei dem Morgen- und Abendgebet das Jahr hindurch gelesen werden sollen | 8 |
| 6. | Der Kalender | 10 |
| 7. | Tabellen und Regeln für die beweglichen und unbeweglichen Feste, mit den Tagen des Fastens und der Enthaltung das Jahr hindurch | 16 |
| 8. | Tabellen, um die Feiertage zu finden | 17 |
| 9. | Die Ordnung des täglichen Morgengebets | 21 |
| 10. | Die Ordnung des täglichen Abendgebets | 34 |
| 11. | Gebete und Danksagungen bei verschiedenen Veranlassungen vor den zwei letzten Gebeten des Morgen- und Abendgebets zu gebrauchen | 50 |
| 12. | Die Collecten, Episteln und Evangelien das Jahr hindurch zu gebrauchen | 59 |
| 13. | Die Ordnung zur Verwaltung des heiligen Abendmahls oder der heiligen Communion | 174 |
| 14. | Die Verrichtung der öffentlichen Taufe der Kinder, in der Kirche zu gebrauchen | 190 |
| 15. | Die Verrichtung der Privattaufe der Kinder in Häusern | 195 |
| 16. | Die Verrichtung der Taufe an denen, die zu reifern Jahren gekommen sind und für sich selbst antworten können | 199 |
| 17. | Ein Katechismus, das heißt, ein Unterricht, den ein Jeder lernen soll, ehe er dem Bischof zur Confirmation vorgestellt wird | 205 |
| 18. | Die Ordnung der Confirmation oder der Auflegung der Hände auf solche, die getauft worden und zu Jahren des Verstandes gekommen sind | 210 |
| 19. | Die Form zur Feier der Ehe | 212 |
| 20. | Die Ordnung bei Besuchung der Kranken | 215 |
| 21. | Die Communion der Kranken | 222 |
| 22. | Die Ordnung bei dem Begräbniß der Todten | 224 |
| 23. | Die Danksagung der Frauen nach der Entbindung, oder Kirchgang der Frauen | 229 |
| 24. | Formen des Gebets auf der See zu gebrauchen | 231 |
| 25. | Eine Gebetsform bei dem Besuch der Gefangenen | 239 |
| 26. | Eine Form des Gebets und des Dankes zu dem allmächtigen Gott für die Früchte der Erde und alle übrigen Wohlthaten seiner gnädigen Vorsehung | 248 |
| 27. | Formen des Gebets in Familien zu gebrauchen | 250 |
| 28. | Auswahlen von Psalmen anstatt der Psalmen des Tages, nach Gutbefinden des Geistlichen zu gebrauchen | 256 |
| 29. | Der Psalter oder die Psalmen David's | 270 |

# Bestätigung
des
# Buchs des gemeinschaftlichen Gebets.

Durch die Bischöfe, Geistlichen und weltlichen Stände der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika in der Convention dieses 16. Oktobers im Jahre unseres Herrn Eintausend siebenhundert und neun und achtzig.

Da diese Convention bei ihrer gegenwärtigen Sitzung „ein Buch des gemeinschaftlichen Gebets und der Verwaltung der Sakramente und anderer Kirchengebräuche und Ceremonien" herausgegeben hat, so bestätigen sie hiemit dasselbe Buch, und sie erklären es als die Liturgie dieser Kirche, und fordern, daß es als solche von allen Gliedern derselben angenommen werde. Dieses Buch soll auch im Gebrauch sein von und nach dem ersten Oktober im Jahre unseres Herrn Eintausend siebenhundert und neunzig.

# Die Vorrede.

Es ist ein höchst unschätzbarer Theil jener gesegneten Freiheit, wodurch Christus uns frei gemacht hat, daß in seiner Verehrung verschiedene Formen und Gebräuche ohne Anstoß erlaubt werden mögen, vorausgesetzt, daß das Wesen des Glaubens unverletzt beibehalten werde, und daß in jeder Kirche, was man nicht bestimmt und deutlich zur Lehre rechnen kann, der Kirchenzucht überlassen werden muß, und daher auch bei gemeinschaftlicher Genehmigung und Machtvollkommenheit verändert, verkürzt, vermehrt, verbessert oder sonst bestimmt werden mag, so wie es am zweckmäßigsten zur Erbauung des Volks zu gereichen scheint, „nach den verschiedenen Bedürfnissen der Zeiten und Gelegenheiten."

Die Kirche von England, welcher, unter Gottes Verfügung, die protestantisch-bischöfliche Kirche in diesen Staaten ihre erste Begründung und eine lange Fortdauer des pflegenden Aufsicht und Obhut zu verdanken hat, in der Vorrede ihres Buchs des gemeinschaftlichen Gebets hat es als Regel festgesetzt, daß, „da die besonderen Formen des Gottesdienstes und die Gebräuche und Ceremonien, die in demselben vorgeschrieben sind, ihrer Natur nach gleichgültige und veränderliche Dinge sind und so anerkannt werden, so ist es auch vernünftig, daß bei starken und wichtigen Beweggründen, nach den verschiedenen Veranlassungen und Bedürfnissen der Zeiten, solche Aenderungen und Abänderungen darin gemacht werden sollten, als es denen, die darüber zu verfügen haben, von Zeit zu Zeit nöthig oder zweckmäßig scheinen mag."

Dieselbe Kirche hat sich nicht nur in ihrer Vorrede, sondern auch gleicherweise in ihren Artikeln und Homilien über die Nothwendigkeit und Angemessenheit der gelegentlichen Aenderungen und Verbesserungen in den Formen ihres öffentlichen Gottesdienstes erklärt, und wir finden demzufolge, daß „indem sie die glückliche Mittelstraße zu halten sucht zwischen einer zu großen Hartnäckigkeit im Versagen und zu großer Nachgiebigkeit bei Zulassung der Veränderungen in Sachen, die mit Ueberlegung einmal festgesetzt wurden, so hat sie während der Regierung verschiedener Fürsten, seit der ersten Abfassung ihrer Liturgie in den Zeiten Edward's des Sechsten, nach hinlänglichen und wichtigen Gründen, durch welche sie dazu bewogen wurde, nachgegeben, um solche Veränderungen in gewissen Stücken zu machen, als man zu besonderen Zeiten für zweckmäßig erachtete, doch so, daß der Haupteinhalt und die wesentlichen Theile derselben (sowohl in den vorzüglichsten Sachen als in der Gestaltung und Ordnung derselben), fest und unerschüttert erhalten worden sind."

Ihre Hauptabsicht bei diesen verschiedenen Revisionen und Veränderungen ist gewesen, wie sie sich in besagter Vorrede noch weiter erklärt, „das zu thun, was nach ihrer besten Einsicht am meisten zur Erhaltung des Friedens und der Einigkeit in der Kirche dienen möchte; zur Beförderung der Ehrfurcht und zur Erweckung der Gottseligkeit und der Andacht bei der Anbetung Gottes, und endlich, um denen alle Gelegenheit abzuschneiden, welche Ursache suchen, wider die Liturgie zu grübeln und zu streiten." Und obgleich nach ihrem Ausspruch „nichts sich darin befindet, welches wider Gottes Wort oder die gesunde Lehre wäre, oder welches ein gottesfürchtiger Mensch mit gutem Gewissen nicht gebrauchen und annehmen könnte, oder welches nicht mit Grund zu vertheidigen wäre, wenn man nur eine so billige und günstige Erklärung erlaubt, als

nach gemeinem Gerechtigkeitsgefühl allen menschlichen Schriften erlaubt werden sollte," — so kann man doch nach den schon erwähnten Grundsätzen nicht anders als vermuthen, daß weitere Veränderungen mit der Zeit zweckmäßig erfunden werden würden. Demzufolge wurde im Jahr 1689 eine Commission zur Revision gesetzlich veranstaltet; allein dieses große und gute Werk verfehlte seine Bestimmung zu der Zeit, und die Obrigkeit hat es noch nicht für schicklich erachtet, dasselbe durch eine neue Commission wieder zu beleben.

Allein da in dem Laufe der göttlichen Vorsehung diese amerikanischen Staaten in Hinsicht ihrer bürgerlichen Regierung unabhängig wurden, so wurde auch ihre kirchliche Unabhängigkeit nothwendig darin mit begriffen; und die verschiedenen religiösen Confessionen der Christen in diesen Staaten waren einer vollen und gleichen Freiheit überlassen, ihre verschiedenen Kirchen und Formen des Gottesdienstes und der Kirchenzucht auf solche Weise zu gestalten und einzurichten, als sie für ihre künftige Wohlfahrt am zweckmäßigsten erachten möchten — der Verfassung und den Gesetzen des Landes gemäß.

Die Aufmerksamkeit dieser Kirche wurde zuerst auf jene Veränderungen in der Liturgie gerichtet, welche nothwendig wurden in den Gebeten für die Obrigkeit als Folge der Revolution. Und die vorzüglichste Sorge hierin war die, daß sie demgemäß eingerichtet würden, was der eigentliche Zweck aller solcher Gebete sein sollte, nämlich daß „Obrigkeiten Gnade, Weisheit und Verstand haben mögen, damit sie Gerechtigkeit ausüben und Wahrheit erhalten," und daß das Volk „ein ruhiges und friedsames Leben führe, in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit."

Indem aber diese Aenderungen bei der Convention in Betrachtung waren, so konnten sie nicht anders als mit Dankgefühl gegen Gott die glückliche Gelegenheit, die sich ihnen jetzt darbot, ergreifen (ohne Einfluß und ohne Zwang von irgend einer weltlichen Macht), um eine weitere Revision des öffentlichen Gottesdienstes vorzunehmen, und solch andere Veränderungen und Verbesserungen zu Stande zu bringen, als angemessen erschienen.

Es scheint unnöthig, alle die verschiedenen Aenderungen und Verbesserungen zu nennen. Sie werden sich zeigen, wie auch hoffentlich die Gründe derselben, bei einer Vergleichung dieses mit dem Buch des gemeinschaftlichen Gebets der Kirche von England. Wobei es auch zugleich erhellen wird, daß diese Kirche weit davon sei, die Absicht zu hegen, sich von der englischen Kirche in irgend einem wesentlichen Stück der Lehre, Zucht oder des Gottesdienstes oder weiter, als es Lokalumstände erfordern, zu entfernen.

Und nun da dieses wichtige Werk zu einem Schluß gebracht worden ist, wird die Hoffnung gehegt, daß das Ganze von einem jeden wahrhaftigen Gliede unserer Kirche und von jedem aufrichtigen Christen mit sanftmüthigem, ungeheucheltem und liebevollem Sinn, ohne Vorurtheil oder vorgreifende Meinungen, aufgenommen und geprüft werden möge, ernstlich erwägend, was Christenthum sei und was die Wahrheiten des Evangeliums, und mit dem innigsten Flehen zu dem allmächtigen Gott, Er wolle mit seinem Segen jedes Bemühen begleiten zur Verbreitung derselben unter Menschen auf die deutlichste, rührendste und erhabenste Weise, um Jesu Christi, unseres hochgelobten Herrn und Heilandes willen.

## Die Ordnung,

### nach welcher verordnet ist, den Psalter zu lesen.

Der Psalter soll einmal jeden Monat durchgelesen werden, so wie es dort bestimmt ist, sowohl für das Morgen- als Abendgebet. Im Februar aber soll er nur bis zu dem acht und zwanzigsten oder neun und zwanzigsten Tage des Monats gelesen werden.

Und da der Januar, März, Mai, Juli, August, Oktober und Dezember jeder ein und dreißig Tage haben, so wird bestimmt, daß dieselben Psalmen am letzten Tage dieser Monate gelesen werden, die am vorhergehenden Tage gelesen wurden, so daß die Psalmen wieder mit dem ersten Tage des folgenden Monats anfangen mögen.

Und da der 119. Psalm in zwei und zwanzig Theile getheilt und zu lang ist, um auf einmal gelesen zu werden, so wird bestimmt, daß zu einer Zeit nicht mehr als vier oder fünf von diesen Theilen gelesen werden sollen.

Der Geistliche, anstatt aus dem Psalter, so wie es für das tägliche Morgen- und Abendgebet eingetheilt ist, zu lesen, kann eine von den durch diese Kirche aufgestellten Auswahlen lesen.

Und an Tagen des Fastens und Dankgebets — sie mögen von der Obrigkeit oder Kirche bestimmt sein — kann der Geistliche solche Psalmen bestimmen, die er nach Gutbefinden für zweckmäßig findet, die ausgenommen, welche durch kirchliche Verordnung in einer für die Gelegenheit aufgestellten Form bestimmt worden sind; in dem Fall sollen letztere und keine andere gebraucht werden.

### Zweckmäßige Psalmen an gewissen Tagen.

| | Morgens. | Abends. | | Morgens. | Abends. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weihnachten, | 19, 45, 85 | 89, 110, 132 | Ostertag, | 2, 57, 111 | 113, 114, 218 |
| Aschermittwoch, | 6, 32, 38 | 102, 130, 143 | Himmelfahrtstag | 8, 15, 21 | 24, 47, 103 |
| Charfreitag, | 22, 40, 54 | 64, 88 | Pfingsten, | 48, 68 | 104, 145 |

Der Geistliche, anstatt eines von diesen Theilen, kann eine von den Auswahlen gebrauchen.

## Die Ordnung,

### nach welcher bestimmt ist, wie im Uebrigen die heilige Schrift gelesen werden soll.

Das alte Testament ist für die erste Vorlesung bei dem Morgen- und Abendgebet bestimmt, so daß der größeste Theil desselben jedes Jahr einmal, so wie in dem Kalender bestimmt ist, gelesen wird.

Das neue Testament ist für die zweite Vorlesung bei dem Morgen- und Abendgebet bestimmt.

Und daß man wissen möge, welche Vorlesungen jeden Tag gelesen werden sollen, so suche man den Tag des Monats in dem nachstehenden Kalender, und da wird man die Kapitel finden, die gelesen werden sollen sowohl bei dem Morgen- als Abendgebet; ausgenommen nur die beweglichen Feste, die nicht im Kalender stehen, und die unbeweglichen, wo eine Leere gelassen ist in der Reihenfolge der Vorlesungen; die eigentlichen Vorlesungen für alle diese Tage kann man in der Tabelle für die besondern Vorlesungen finden.

Und an Tagen des Fastens und Dankgebets soll dieselbe Regel beobachtet werden wie bei dem Lesen der Psalmen.

Und so wird auch dieselbe Wahl nach Gutbefinden gestattet bei Gelegenheit der kirchlichen Conventionen und Collecten für Arme.

Man bemerke: Wo immer besondere Psalmen oder Vorlesungen verordnet sind, da sollen die Psalmen und Vorlesungen der gewöhnlichen Reihenfolge nach, wie sie im Psalter und Kalender bestimmt worden, wenn sie verschieden sind, für die Zeit ausgelassen werden.

Man bemerke auch: Daß die Collecte, Epistel und das Evangelium, für den Sonntag bestimmt, auch für die ganze Woche dienen soll, sofern es nicht in diesem Buche anders verordnet ist.

# Tabellen der Vorlesungen aus der heiligen Schrift,

welche beim Morgen- und Abend-Gebete das ganze Jahr hindurch gelesen werden sollen.

## Tabelle der Vorlesungen für Sonntage.

| Sonntage. | Morgens. | | Abends. | |
|---|---|---|---|---|
| | Erste Vorlesung. | Zweite Vorlef. | Erste Vorlesung. | Zweite Vorlef. |
| Im Advent. | | | | |
| 1 | Jesaia — 1 | Luc. 1 bis V. 39 | Jesaia — 2 | Römer — 10 |
| 2 | —— 5 | —— 1 V. 39 | —— 24 | —— 12 |
| 3 | —— 25 | —— 3 bis V. 19 | —— 28 bis V. 23 | —— 14 |
| 4 | —— 30 | Matth. 3 b. V. 13 | —— 32 | 1 Corinther 1 |
| Nach Weihnachten. | | | | |
| 1 | —— 35 | Luc. 2 V. 25 | —— 40 | —— 2 |
| 2 | —— 41 | Marc. 1 bis V. 16 | —— 42 | Hebräer — 2 |
| Nach Epiphanias. | | | | |
| 1 | —— 44 | Matth. 2 V. 13 | —— 45 | 1 Corinther 3 |
| 2 | —— 51 | Joh. 1 V. 29 | —— 52 bis V. 13 | —— 13 |
| 3 | —— 54 | Matth. 4 V. 12 | —— 55 | 2 Corinther 4 |
| 4 | —— 57 | Luc. 4 V. 14 b. 33 | —— 59 | —— 5 |
| 5 | —— 61 | Matth. 5 | —— 62 | Galater — 2 |
| 6 | —— 65 | —— 6 | —— 66 | —— 3 |
| Septuagesima. | Jeremia — 5 | —— 7 | Jeremia — 22 | Epheser — 1 |
| Sexagesima. | —— 35 | Luc. 7 V. 19 | —— 36 | —— 2 |
| Quinquagesima. | Klagelied — 1 | Marc. 6 bis V. 30 | Klgl. 3 bis V. 37 | —— 3 |
| In der Fasten. | | | | |
| 1 | Jeremia — 7 | Matthäus 10 | Jeremia — 9 | —— 4 |
| 2 | Heseliel 14 | Luc. 10 bis V. 25 | Heseliel — 18 | —— 5 |
| 3 | —— 20 bis V. 27 | Marc. 9 bis V. 30 | —— 20 V. 27 | —— 6 |
| 4 | Micha — 6 | Lucas 19 V. 28 | Habakuk 3 | Philipper — 1 |
| 5 | Haggai 2 b. V. 10 | —— 21 | Sacharja 13 | —— 3 |
| 6 | Daniel — 9 | Matthäus 26 | Maleachi 3 und 4 | Hebr. 5 bis V. 11 |
| Ostertag. | 2 Mos. 12 b. V. 37 | Römer — 6 | 2 Mos. 12 V. 37 | Apostelg. 2 V. 22 |
| Nach Ostern. | | | | |
| 1 | Jesaia — 43 | Apostelgesch. 1 | Jesaia — 48 | 1 Cor. — 15 |
| 2 | Hosea — 13 | —— 3 | Hosea — 14 | Colosser — 1 |
| 3 | Joel 3 V. 9 | —— 5 | Micha — 4 | —— 3 |
| 4 | Micha 5 | —— 6 | Nahum — 1 | 1 Thess. — 3 |
| 5 | Sacharja 8 | — 8 V. 5 | Sacharja 10 | —— 4 |
| Nach Himmelfahrt | Joel 2 | Johannes — 17 | Zephanja 3 | 2 Thes. 3 b. V. 17 |
| Pfingsten. | 5 Mos. 16 b. V. 18 | Apstlg. 4 b. V. 36 | Jesaia — 11 | Apost. 19 b. V. 21 |
| Trinitatis. | 1 Mos. — 1 | Matthäus 3 | 1 Mos. — 2 | 1 Johannes 5 |
| Nach Trinitatis. | | | | |
| 1 | —— 3 | Apstlg. 9 b. V. 32 | —— 6 | 1 Timotheus 6 |
| 2 | —— 9 bis V. 20 | —— 10 | —— 15 bis V. 19 | 2 Timotheus 2 |
| 3 | —— 37 | —— 11 | —— 42 | — 3 u. 4 b. V. 9 |
| 4 | —— 43 | —— 14 | —— 45 | Tit. 2 u. 3 b. V. 10 |
| 5 | —— 49 | —— 15 | —— 50 | Hebräer — 10 |
| 6 | 2 Mos. — 3 | —— 17 | 2 Moses — 5 | —— 11 |
| 7 | —— 9 | —— 20 | —— 10 | —— 12 |
| 8 | —— 14 | —— 24 | —— 15 | —— 13 |
| 9 | 4 Mos. — 16 | —— 26 | 4 Moses — 22 | Jacobus — 1 |
| 10 | —— 23 | —— 28 | —— 24 | —— 2 |
| 11 | 5 Mos. 4 b. V. 41 | Matthäus 18 | 5 Moses — 6 | —— 3 |
| 12 | —— 6 | —— 20 | —— 7 | —— 4 |
| 13 | —— 8 | —— 23 | —— 9 | —— 5 |
| 14 | —— 33 | —— 25 | —— 34 | 1 Petr. — 1 |
| 15 | Josua — 23 | Marc. — 4 | Josua — 24 | —— 2 |
| 16 | Richter — 4 | —— 13 | Richter — 5 | —— 3 |
| 17 | 1 Samuelis 12 | Lucas — 13 | 1 Samuel. — 17 | —— 4 |
| 18 | 2 Samuelis 12 | —— 15 | 2 Samuel. — 19 | —— 5 |
| 19 | 1 Kön. 8 b. V. 22 | —— 20 | 1 Kön. 8 V. 22 b. 62 | 2 Petr. — 1 |
| 20 | —— 17 | Johannes — 3 | —— 18 | —— 2 |
| 21 | 2 Könige — 5 | —— 7 | 2 Könige — 19 | —— 3 |
| 22 | Daniel — 6 | —— 8 | Daniel — 7 | 1 Joh. — 1 |
| 23 | Spr. Salom. 1 | —— 9 | Spr. Sal. — 2 | —— 2 |
| 24 | —— 3 | —— 10 | —— 8 | —— 3 |
| 25 | —— 11 | —— 11 | —— 12 | —— 4 |
| 26 | —— 13 | —— 15 | —— 14 | Juda |
| 27 | —— 15 | —— 16 | —— 16 | 2 Johannes |

# Tabelle der Vorlesungen für Feiertage.

| Feiertage. | Morgens. | Abends. |
|---|---|---|
| St. Andreas. | Spr. Sal. 20 | Spr. Sal. 21 |
| St. Thomas. | ——— 23 | ——— 24 |
| Weihnachten. | | [17 |
| 1. Vorlesung | Jes 9 bis V. 8 | Jes. 7 V. 10 b. |
| 2. Vorlesung | Luc. 2 b. V. 15 | Tit. 3 V. 4 b. 9 |
| St. Stephan. | | |
| 1. Vorlesung | Spr. Sal. 28 | Pred. Sal. 4 |
| 2. Vorlesung | Apstg. 6 V. 8 u. K. 7 bis V. 30 | Apstg. 7 V. 30 [bis 55 |
| St. Johannes. | | |
| 1. Vorlesung | Pred. Sal. 5 | Pred. Sal. 6 |
| 2. Vorlesung | Offenb. 1 | Offenb. 22 |
| Unschuldigen Kinder. | Jer. 31 b. V. 18 | Weisheit 1 |
| Beschneidung. | [15 | |
| 1. Vorlesung | 1 Mos. 17 b. V. | 5 Mos. 10 V. 12 |
| 2. Vorlesung | Römer 2 | Colosser 2 |
| Epiphanias. | | |
| 1. Vorlesung | Jesaia 60 | Jesaia 49 |
| 2. Vorlesung | Römer 11 | Joh. 2 b. V. 12 |
| Bekehrung St. Pauli. | | |
| 1. Vorlesung | Weisheit 5 | Weisheit 6 |
| 2. Vorlesung | Apstg. 22 b. V. [22 | Apstg. 26 b. V. [24 |
| Reinigung Mariä. | Weisheit 9 | Weisheit 12 |
| St. Matthias. | ——— 19 | Jes. Sir. 1 |
| Verkündigung Mariä. | Jes. Sir. 2 | ——— 3 |
| Aschermittwoch. | | |
| 1. Vorlesung | Jesaia 59 | Jonas 3 |
| 2. Vorlesung | Luc. 6 V. 20 | 2 Peter 3 |
| Montag vor Ostern. | | |
| 1. Vorlesung | Daniel 10 | Hosea 11 |
| 2. Vorlesung | Johannes 14 | |
| Dienstag vor Ostern. | | |
| 1. Vorlesung | Dan. 11 b. v. 30 | ——— 12 |
| 2. Vorlesung | Johannes 15 | |
| Mittwoch vor Ostern. | | |
| 1. Vorlesung | Dan. 11 V. 30 | ——— 13 |
| 2. Vorlesung | Joh. 11 V. 45 | |
| Donnerstag vor Ostern. | | |
| 1. Vorlesung | Daniel 12 | Jeremia 31 |
| 2. Vorlesung | Johannes 13 | |
| Charfreitag. | [20 | [und Kap. 53 |
| 1. Vorlesung | 1 Mos. 22 b. V. | Jes. 52 V. 13 |
| 2. Vorlesung | Johannes 18 | Phil. 2 |

| Feiertage. | Morgens. | Abends. |
|---|---|---|
| Ab'd. v. Ostern | | |
| 1. Vorlesung | Sacharja 9 | 2 Moses 13 |
| 2. Vorlesung | Lucas 23 V. 50 | Hebräer 4 |
| Montag in der Osterwoche. | | |
| 1. Vorlesung | 2 Mos. 16 | Hiob 19 |
| 2. Vorlesung | Matthäus 28 | Apostelgesch. 3 |
| Dienstag in d. Osterwoche. | | |
| 1. Vorlesung | Jes. 26 b. V. 20 | Jesaia 12 |
| 2. Vorlesung | Luc. 24 b. V. 13 | 2 Cor. 5 |
| St. Marcus. | Jes. Sir. 4 | Jes. Sir. 5 |
| St. Philippus u. St. Jacobus | | |
| 1. Vorlesung | Jes. Sir. 7 | ——— 9 |
| 2. Vorlesung | Joh. 1 V. 43 | |
| Himmelfahrt. | | |
| 1. Vorlesung | 2 Könige 2 | 5 Mos. 10 |
| 2. Vorlesung | Luc. 24 V. 44 | Eph. 4 b. V. 17 |
| Montag in der Pfingstwoche. | [V. 10 | |
| 1. Vorlesung | 1 Mos. 11 bis | 4 Mos. 11 |
| 2. Vorlesung | 1 Cor. 12 | 1 Cor. 14 b. v. 26 |
| Dienstag in d. Pfingstwoche. | | |
| 1. Vorlesung | 1 Sam. 19 V. 18 | 5 Moses 30 |
| 2. Vorlesung | 1 Thess. 5 | Galater 5 |
| St. Barnabas | | |
| 1. Vorlesung | Jes. Sir. 10 | Jes. Sir. 12 |
| 2. Vorlesung | Apostelg. 14 | Apst. 15 b. v. 36 |
| St. Joh. d. Täuf. | | |
| 1. Vorlesung | Maleachi 3 | Maleachi 4 |
| 2. Vorlesung | Matth. 3 | Mat. 14 b. v. 13 |
| St. Peter. | | |
| 1. Vorlesung | Jes. Sir. 15 | Jes. Sir. 19 |
| 2. Vorlesung | Apostelgesch. 3 | Apostelgesch. 4 |
| St. Jacobus. | Jes. Sir. 21 | Jes. Sir. 22 |
| St. Bartholomäus. | ——— 24 | ——— 29 |
| St. Matthäus | ——— 35 | ——— 38 |
| St. Michael. | | |
| 1. Vorlesung | 1 Mos. 32 | Dániel 10 v. 5 |
| 2. Vorlesung | Apstg. 12 b. V. [20 | Juda v. 5 b. 16 |
| St. Lucas. | Jes. Sir. 51 | Hiob 1 |
| St. Simon u. St. Juda. | Hiob 24 und 25 | ——— 42 |
| Alle Heiligen. | | |
| 1. Vorlesung | Weis. 3 b. v. 10 | Weis. 5 b. v. 17 |
| 2. Vorlesung | Hebr. 11 v. 32 u. K. 12 b. v. 7 | Off. 19 b. v. 17 |

# Tabelle der Vorlesungen für Januar.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | A | Beschneidung | | | | |
| 2 | b | | 1 Mos. — 1 | Matth. — 1 | 1 Mos. — 2 | Römer — 1 |
| 3 | c | | — 3 | — 2 | — 4 | — 2 |
| 4 | d | | — 5 | — 3 | — 6 | — 3 |
| 5 | e | | — 7 | — 4 | — 8 | — 4 |
| 6 | f | Epiphanias. | | | | |
| 7 | g | | — 9 | — 5 bis v. 21 | — 11 | — 5 |
| 8 | A | | —12 | — 5 v. 21 | — 13 | — 6 |
| 9 | b | | —14 | — 6 bis v. 16 | — 15 | — 7 |
| 10 | c | | —16 | — 6 v. 16 | — 17 | — 8 |
| 11 | d | | —18 bis v. 17 | — 7 | — 18 v. 17 | — 9 |
| 12 | e | | —19 bis v. 30 | — 8 bis v. 18 | — 20 | — 10 |
| 13 | f | | —21 bis v. 22 | — 8 v. 18 | — 21 v. 22 | — 11 |
| 14 | g | | —22 | — 9 bis v. 18 | — 23 | — 12 |
| 15 | A | | —24 bis v. 32 | — 9 v. 18 | — 24 v. 32 | — 13 |
| 16 | b | | —25 bis v. 19 | — 10 | — 25 v. 19 | — 14 |
| 17 | c | | —26 bis v. 17 | — 11 | — 26 v. 17 | — 15 |
| 18 | d | | —27 bis v. 30 | — 12 bis v. 22 | — 27 v. 30 | — 16 |
| 19 | e | | —28 | — 12 v. 22 | —29 bis v. 15 | 1 Cor. — 1 |
| 20 | f | | — 29 v. 15 | — 13 bis v. 31 | —30 bis v. 25 | — 2 |
| 21 | g | | — 30 v. 25 | — 13 v. 31 | —31 bis v. 25 | — 3 |
| 22 | A | | — 31 v. 25 | — 14 | —32 bis v. 24 | — 4 |
| 23 | b | | — 32 v. 24 | — 15 bis v. 21 | — 33 | — 5 |
| 24 | c | | —34 | — 15 v. 21 | — 35 | — 6 |
| 25 | d | Bekehrung | | | | |
| 26 | e | St. Pauli. | —37 | — 16 | — 39 | — 7 |
| 27 | f | | —40 | — 17 | —41 bis v. 37 | — 8 |
| 28 | g | | — 41 v. 37 | — 18 bis v. 21 | —42 bis v. 25 | — 9 |
| 29 | A | | — 42 v. 25 | — 18 v. 21 | —43 bis v. 15 | — 10 |
| 30 | b | | — 43 v. 15 | — 19 | —44 bis v. 14 | — 11 |
| 31 | c | | — 44 v. 14 | — 20 bis v. 17 | —45 bis v. 16 | — 12 |

# Tabelle der Vorlesungen für Februar.*

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | d | | 1 Mos. 45 v. 16 | Matth. 20 v. 17 | 1 Mos. — 46 | 1 Cor. — 13 |
| 2 | e | Reinigung | | — 21 bis v. 23 | | — 14 |
| 3 | f | Mariä. | —47 bis v. 13 | — 21 v. 23 | — 47 v. 13 | — 15 |
| 4 | g | | —48 | — 22 bis v. 23 | —49 | — 16 |
| 5 | A | | —50 bis v. 15 | — 22 v. 23 | — 50 v. 15 | 2 Cor. — 1 |
| 6 | b | | 2 Mos. — 1 | — 23 | 2 Mos. — 2 | — 2 |
| 7 | c | | — 3 | — 24 | — 4 bis v. 18 | — 3 |
| 8 | d | | — 4 v. 19 | — 25 bis v. 31 | — 5 | — 4 |
| 9 | e | | — 6 bis v. 14 | — 25 v. 31 | — 6 v. 14 | — 5 |
| 10 | f | | — 7 | — 26 bis v. 36 | — 8 bis v. 16 | — 6 |
| 11 | g | | — 8 v. 16 | — 26 v. 36 | — 9 bis v. 13 | — 7 |
| 12 | A | | — 9 v. 13 | — 27 | —10 bis v. 12 | — 8 |
| 13 | b | | — 10 v. 12 | — 28 | — 11 | — 9 |
| 14 | c | | —12 bis v. 37 | Marluß — 1 | — 12 v. 37 | — 10 |
| 15 | d | | — 13 | — 2 | —14 bis v. 15 | — 11 |
| 16 | e | | — 14 v. 15 | — 3 | — 15 | — 12 |
| 17 | f | | — 16 | — 4 bis v. 26 | — 17 | — 13 |
| 18 | g | | — 18 | — 4 v. 26 | — 19 | Gal. — 1 |
| 19 | A | | — 20 | — 5 bis v. 21 | —21 bis v. 18 | — 2 |
| 20 | b | | — 21 v. 18 | — 5 v. 21 | —22 bis v. 16 | — 3 |
| 21 | c | | — 22 v. 16 | — 6 bis v. 30 | —23 bis v. 20 | — 4 |
| 22 | d | | — 23 v. 20 | — 6 v. 30 | — 24 | — 5 |
| 23 | e | | —32 bis v. 15 | — 7 bis v. 24 | — 32 v. 15 | — 6 |
| 24 | f | St. Matthias | | — 7 v. 24 | | Epheser — 1 |
| 25 | g | | — 33 | — 8 bis v. 27 | —34 bis v. 27 | — 2 |
| 26 | A | | — 34 v. 27 | — 8 v. 27 | — 40 | — 3 |
| 27 | b | | 3 Mo. 19 b. v. 19 | — 9 bis v. 30 | 3 Mos. 19 v. 19 | — 4 |
| 28 | c | | — 24 | — 9 v. 30 | — 25 | — 5 |
| 29 | d | | —26 bis v. 21 | — 10 bis v. 32 | — 26 v. 21 | Römer — 12 |

* Man bemerke, daß Februar nur 28 Tage zählt, ausgenommen im Schaltjahr.

# Tabelle der Vorlesungen für März.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| * | 1 | d | 4 Mos. 11 b. v. 24 | Marc. 10 v. 32 | 4 Mos. 11 v. 24 | Eph. — 6 |
| | 2 | e | — 12 | — 11 | — 13 | Phil. — 1 |
| | 3 | f | — 14 bis v. 26 | — 12 b. v. 28 | — 14 v. 26 | — 2 |
| | 4 | g | — 16 bis v. 36 | — 12 v. 28 | — 16 v. 36 | — 3 |
| | 5 | A | — 17 | — 13 | — 20 | — 4 |
| | 6 | b | — 21 | — 14 bis v. 26 | — 22 | Col. — 1 |
| | 7 | c | — 23 | — 14 v. 26 | — 24 | — 2 |
| | 8 | d | — 25 | — 15 | — 27 | — 3 |
| | 9 | e | — 30 | — 16 | — 31 b. v. 25 | — 4 |
| | 10 | f | — 31 v. 25 | Luc. 1 b. v. 39 | — 32 | 1 Thess. 1 |
| | 11 | g | — 35 | — 1 v. 39 | — 36 | — 2 |
| | 12 | A | 5 Mos. 1 b. v. 19 | — 2 bis v. 40 | 5 Mos. 1 b. v. 19 | — 3 |
| | 13 | b | — 2 bis v. 26 | — 2 v. 40 | — 2 v. 26 | — 4 |
| | 14 | c | — 3 | — 3 | — 4 b. v. 25 | — 5 |
| | 15 | d | — 4 v. 25 | — 4 | — 5 b. v. 22 | 2 Thess. 1 |
| | 16 | e | — 5 v. 22 | — 5 | — 6 | — 2 |
| | 17 | f | — 7 | — 6 bis v. 20 | — 8 | — 3 |
| | 18 | g | — 9 | — 6 v. 20 | — 10 | 1 Tim. 1 |
| | 19 | A | — 11 | — 7 bis v. 36 | — 12 | — 2, 3 |
| | 20 | b | — 13 | — 7 v. 36 | — 14 | — 4 |
| 14 | 21 | c | — 15 | — 8 bis v. 26 | — 16 | — 5 |
| 3 | 22 | d | — 17 | — 8 v. 26 | — 18 | — 6 |
| | 23 | e | — 19 | — 9 bis v. 37 | — 20 | 2 Tim. 1 |
| 11 | 24 | f | — 21 | — 9 v. 37 | — 22 | — 2 |
| | 25 | g | Verkünd | — 10 bis v. 25 | — | — 3 |
| 19 | 26 | A | Mariä. | — 10 v. 25 | — 25 | — 4 |
| 8 | 27 | b | — 26 | — 11 bis v. 29 | — 27 | Titus — 1 |
| | 28 | c | — 28 bis v. 15 | — 11 v. 29 | — 28 v. 15 | — 2, 3 |
| 16 | 29 | d | — 29 | — 12 | — 30 | Philem. |
| 5 | 30 | e | — 31 | — 13 | — 32 | Heb. — 1 |
| | 31 | f | — 33 | — 14 | — 34 | — 2 |

# Tabelle der Vorlesungen für April.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| * | | | | | | |
| 13 | 1 | g | Josua — 1 | Lucas — 15 | Josua — 2 | Heb. — 3 |
| 2 | 2 | A | — 3 | — 16 | — 4 | — 4 |
| | 3 | b | — 5 | — 17 bis v. 20 | — 6 bis v. 12 | — 5 |
| 10 | 4 | c | — 6 v. 12 | — 17 v. 20 | — 7 bis v. 16 | — 6 |
| 5 | 5 | d | — 7 v. 16 | — 18 bis v. 31 | — 8 bis v. 14 | — 7 |
| 18 | 6 | e | — 8 v. 14 | — 18 v. 31 | — 9 | — 8 |
| 7 | 7 | f | — 10 bis v. 15 | — 19 bis v. 28 | 10 v. 15 bis 28 | — 9 |
| | 8 | g | — 10 v. 28 | — 19 v. 28 | — 22 bis v. 21 | — 10 |
| 15 | 9 | A | — 22 v. 21 | — 20 | — 23 | — 11 |
| 4 | 10 | b | — 24 bis v. 19 | — 21 | — 24 v. 19 | — 12 |
| | 11 | c | Richt. 1 bis v. 22 | — 22 bis v. 31 | Richt. 1 v. 22 | — 13 |
| 12 | 12 | d | — 2 bis v. 11 | — 22 v. 31 | — 2 v. 11 | Jacob. 1 |
| 1 | 13 | e | — 3 bis v. 12 | — 23 | — 3 v. 12 | — 2 |
| | 14 | f | — 4 | — 24 | — 5 | — 3 |
| 9 | 15 | g | — 6 bis v. 11 | Joh. 1 bis v. 29 | 6 v. 11 bis 25 | — 4 |
| | 16 | A | — 6 v. 25 | — 1 v. 29 | — 7 | — 5 |
| 17 | 17 | b | — 8 bis v. 22 | — 2 | — 8 v. 22 | 1 Petr. 1 |
| 6 | 18 | c | — 9 bis v. 22 | — 3 bis v. 22 | 9 v. 22 bis 46 | — 2 |
| | 19 | d | — 9 v. 46 | — 3 v. 22 | — 10 | — 3 |
| | 20 | e | — 11 bis v. 29 | — 4 | — 11 v. 29 | — 4 |
| | 21 | f | — 12 | — 5 | — 13 | — 5 |
| | 22 | g | — 14 | — 6 bis v. 22 | — 15 | 2 Petr. 1 |
| | 23 | A | — 16 bis v. 21 | — 6 v. 22 | — 16 v. 21 | — 2 |
| | 24 | b | — 17 | — 7 bis v. 32 | — 18 | — 3 |
| | 25 | c | S. Marc. | — 7 v. 32 | | 1 Johan. 1 |
| | 26 | d | — 19 bis v. 22 | — 8 bis v. 21 | — 19 v. 22 | — 2 |
| | 27 | e | — 20 bis v. 26 | — 8 v. 21 | — 20 v. 26 | — 3 |
| | 28 | f | — 21 bis v. 16 | — 9 | — 21 v. 16 | — 4 |
| | 29 | g | Ruth — 1 | — 10 bis v. 22 | Ruth — 2 | — 5 |
| | 30 | A | — 3 | — 10 v. 22 | — 4 | 2, 3 Johan. |

* Die Fabeln, die den verschiedenen Tagen (in vorhergehendem Kalender) zwischen dem 21. März und dem 18. April, einschließlich beider, vorangesetzt sind, zeigen die Tage an, auf welche jene Vollmonde fallen, die auf den oder gleich nach dem 21. März in den Jahren, für welche sie die goldenen Zahlen sind, folgen; und der Sonntagsbuchstabe, der zunächst solchem Vollmonde folgt, zeigt den Ostertag für das Jahr an. Dieses gilt nur bis zum Jahre unseres Herrn 1899, einschließlich; nach diesem Jahre muß die Stellung dieser goldenen Zahlen, wie weiterhin angegeben ist, verändert werden.

## Tabelle der Vorlesungen für Mai.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | |
| 1 | b | St. Philipp. | | | | Juda | |
| 2 | c | u. St. Jacob. | 1 Sam. — 1 | Joh. 11 bis v. 30 | 1 Sam. 2 b. v. 22 | Römer — | 1 |
| 3 | d | | — 2 v. 22 | — 11 v. 30 | — 3 | — | 2 |
| 4 | e | | — 4 | — 12 bis v. 20 | — 5 | — | 3 |
| 5 | f | | — 6 | — 12 v. 20 | — 7 | — | 4 |
| 6 | g | | — 8 | — 13 | — 9 | — | 5 |
| 7 | A | | — 10 | — 14 | — 11 | — | 6 |
| 8 | b | | — 12 | — 15 | — 13 | — | 7 |
| 9 | c | | — 14 bis v. 24 | — 16 | — 14 v. 24 | — | 8 |
| 10 | d | | — 15 | — 17 | — 16 | — | 9 |
| 11 | e | | — 17 bis v. 30 | — 18 | — 17 v. 30 | — | 10 |
| 12 | f | | — 18 | — 19 | — 19 | — | 11 |
| 13 | g | | — 20 | — 20 | — 21 | — | 12 |
| 14 | A | | — 22 | — 21 | — 23 | — | 13 |
| 15 | b | | — 24 | Apostelg. — 1 | — 25 | — | 14 |
| 16 | c | | — 26 | — 2 | — 27 | — | 15 |
| 17 | d | | — 28 | — 3 | — 29 | — | 16 |
| 18 | e | | — 30 | — 4 bis v. 23 | — 31 | 1 Cor. — | 1 |
| 19 | f | | 2 Sam. — 1 | — 4 v. 23 | 2 Sam. — 2 | — | 2 |
| 20 | g | | — 3 | — 5 bis v. 17 | — 4 | — | 3 |
| 21 | A | | — 5 | — 5 v. 17 | — 6 | — | 4 |
| 22 | b | | — 7 | — 6 | — 8 | — | 5 |
| 23 | c | | — 9 | — 7 bis v. 30 | — 10 | — | 6 |
| 24 | d | | — 11 | — 7 v. 30 | — 12 | — | 7 |
| 25 | e | | — 13 bis v. 23 | — 8 bis v. 26 | — 13 v. 23 | — | 8 |
| 26 | f | | — 14 | — 8 v. 26 | — 15 | — | 9 |
| 27 | g | | — 16 | — 9 bis v. 23 | — 17 | — | 10 |
| 28 | A | | — 18 | — 9 v. 23 | — 19 bis v. 16 | — | 11 |
| 29 | b | | — 19 v. 16 | — 10 bis v. 34 | — 20 | — | 12 |
| 30 | c | | — 21 | — 10 v. 34 | — 22 | — | 13 |
| 31 | d | | — 23 | — 11 bis v. 19 | — 24 | — | 14 |

## Tabelle der Vorlesungen für Juni.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | |
| 1 | e | | 1 Kön. 18. v. 28 | Apostelg. 11 v. 19 | 1 Kön. 1 v. 28 | 1 Cor. — | 15 |
| 2 | f | | — 2 bis v. 26 | — 12 | — 2 v. 26 | — | 16 |
| 3 | g | | — 3 | — 13 bis v. 14 | — 4 | 2 Cor. — | 1 |
| 4 | A | | — 5 | — 13 v. 14 | — 6 | — | 2 |
| 5 | b | | — 7 | — 14 bis v. 19 | — 8 | — | 3 |
| 6 | c | | — 9 | — 14 v. 19 | — 10 | — | 4 |
| 7 | d | | — 11 bis v. 26 | — 15 | — 11 v. 26 | — | 5 |
| 8 | e | | — 12 | — 16 bis v. 14 | — 13 | — | 6 |
| 9 | f | | — 14 | — 16 v. 14 | — 15 | — | 7 |
| 10 | g | | — 16 | — 17 bis v. 16 | — 17 | — | 8 |
| 11 | A | St. Barnabas | | | | | |
| 12 | b | | — 18 | — 17 v. 16 | — 19 | — | 9 |
| 13 | c | | — 20 bis v. 22 | — 18 bis v. 18 | — 20 v. 22 | — | 10 |
| 14 | d | | — 21 | — 18 v. 18 | — 22 bis v. 20 | — | 11 |
| 15 | e | | — 22 v. 29 | — 19 bis v. 21 | 2 Kön. 1 | — | 12 |
| 16 | f | | 2 Kön. 2 | — 19 v. 21 | — 3 | — | 13 |
| 17 | g | | — 4 | — 20 bis v. 17 | — 5 | Gal. — | 1 |
| 18 | A | | — 6 | — 20 v. 17 | — 7 | — | 2 |
| 19 | b | | — 8 | — 21 | — 9 | — | 3 |
| 20 | c | | — 10 | — 22 | — 11 | — | 4 |
| 21 | d | | — 12 | — 23 | — 13 | — | 5 |
| 22 | e | | — 14 | — 24 | — 15 | — | 6 |
| 23 | f | | — 16 | — 25 | — 17 bis v. 24 | Epheser — | 1 |
| 24 | g | Geburt St. | | | | | |
| 25 | A | Joh. d. Täuf. | — 17 v. 24 | — 26 | — 18 | — | 2 |
| 26 | b | | — 19 bis v. 20 | — 27 bis v. 21 | — 19 v. 20 | — | 3 |
| 27 | c | | — 20 | — 27 v. 21 | — 21 | — | 4 |
| 28 | d | | — 22 | — 28 bis v. 17 | — 23 | — | 5 |
| 29 | e | St. Petrus. | | | | | |
| 30 | f | | — 24 | — 28 v. 17 | — 25 | — | 6 |

## Tabelle der Vorlesungen für Juli.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | g | | Esra — 1 | Matth. — 1 | Esra — 3 | Phil. — 1 |
| 2 | A | | — 4 | — 2 | — 5 | — 2 |
| 3 | b | | — 6 | — 3 | — 7 | — 3 |
| 4 | c | | — 8 v. 21 | — 4 bis v. 17 | — 9 | — 4 |
| 5 | d | | Nehem. — 1 | — 4 v. 17 | Nehem. — 2 | Coloss. — 1 |
| 6 | e | | — 4 bis v. 13 | — 5 bis v. 21 | — 4 v. 13 | — 2 |
| 7 | f | | — 5 | — 5 v. 21 | — 6 | — 3 |
| 8 | g | | — 8 | — 6 bis v. 16 | — 9 | — 4 |
| 9 | A | | — 10 | — 6 v. 16 | —13 bis v. 15 | 1 Thess. — 1 |
| 10 | b | | — 13 v. 15 | — 7 | Esther — 1 | — 2 |
| 11 | c | | Esther — 2 | — 8 bis v. 18 | — 3 | — 3 |
| 12 | d | | — 4 | — 8 v. 18 | — 5 | — 4 |
| 13 | e | | — 6 | — 9 bis v. 18 | — 7 | — 5 |
| 14 | f | | — 8 | — 9 v. 18 | — 9 bis v. 20 | 2 Thess. — 1 |
| 15 | g | | — 9 v. 20 | — 10 | Hiob — 1 | — 2 |
| 16 | A | | Hiob — 2 | — 11 | — 3 | — 3 |
| 17 | b | | — 4 | — 12 bis v. 22 | — 5 | 1 Tim. — 1 |
| 18 | c | | — 6 | — 12 v. 22 | — 7 | — 2, 3 |
| 19 | d | | — 8 | — 13 bis v. 31 | — 9 | — 4 |
| 20 | e | | — 10 | — 13 v. 31 | — 11 | — 5 |
| 21 | f | | — 12 | — 14 bis v. 22 | — 13 | — 6 |
| 22 | g | | — 14 | — 14 v. 22 | — 15 | 2 Tim. — 1 |
| 23 | A | | — 16 | — 15 bis v. 21 | — 17 | — 2 |
| 24 | b | | — 18 | — 15 v. 21 | — 19 | — 3 |
| 25 | c | St. Jacobus. | | — 16 | | — 4 |
| 26 | d | | — 20 | — 17 | — 21 | Titus — 1 |
| 27 | e | | — 22 | — 18 bis v. 21 | — 23 | — 2, 3 |
| 28 | f | | — 24 und 25 | — 18 v. 21 | — 26 | Philem. — |
| 29 | g | | — 27 | — 19 bis v. 16 | — 28 | Hebr. — 1 |
| 30 | A | | — 29 | — 19 v. 16 | — 30 | — 2 |
| 31 | b | | — 31 | — 20 bis v. 17 | — 32 | — 3 |

## Tabelle der Vorlesungen für August.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | c | | Hiob — 33 | Matth. 20 v. 17 | Hiob — 34 | Heb. — 4 |
| 2 | d | | — 35 | — 21 bis v. 23 | — 36 | — 5 |
| 3 | e | | — 37 | — 21 v. 23 | — 38 | — 6 |
| 4 | f | | — 39 | — 22 bis v. 23 | — 40 | — 7 |
| 5 | g | | — 41 | — 22 v. 23 | — 42 | — 8 |
| 6 | A | | Spr. 1 b. v. 20 | — 23 bis v. 25 | Sprüche 1 v. 20 | — 9 |
| 7 | b | | — 2 | — 23 v. 25 | — 3 | — 10 |
| 8 | c | | — 4 | — 24 bis v. 29 | — 5 | — 11 |
| 9 | d | | — 6 bis v. 20 | — 24 v. 29 | — 6 v. 20 | — 12 |
| 10 | e | | — 7 | — 25 bis v. 31 | — 8 | — 13 |
| 11 | f | | — 9 | — 25 v. 31 | — 10 | Jacobus — 1 |
| 12 | g | | — 11 | — 26 bis v. 36 | — 12 | — 2 |
| 13 | A | | — 13 | — 26 v. 36 | —14 bis v. 16 | — 3 |
| 14 | b | | — 14 v. 16 | — 27 | —15 bis v. 21 | — 4 |
| 15 | c | | — 15 v. 21 | — 28 | — 16 | — 5 |
| 16 | d | | —17 bis v. 15 | Marcus — 1 | — 17 v. 15 | 1 Petr — 1 |
| 17 | e | | — 18 | — 2 | — 19 | — 2 |
| 18 | f | | — 20 | — 3 | —21 bis v. 17 | — 3 |
| 19 | g | | — 21 v. 17 | — 4 bis v. 26 | —22 bis v. 17 | — 4 |
| 20 | A | | — 22 v. 17 | — 4 v. 26 | —23 bis v. 22 | — 5 |
| 21 | b | | — 23 v. 22 | — 5 bis v. 21 | — 24 | 2 Petr. — 1 |
| 22 | c | | — 25 | — 5 v. 21 | — 26 | — 2 |
| 23 | d | | — 27 | — 6 bis v. 30 | — 28 | — 3 |
| 24 | | St. Bartholomäus. | | — 6 v. 30 | — 1 | 1 Joh. — 1 |
| 25 | f | | — 29 | — 7 bis v. 24 | — 31 | — 2 |
| 26 | g | | Pred. Sal. 1 | — 7 v. 24 | Pred. Sal. 2 | — 3 |
| 27 | A | | — 3 | — 8 bis v. 27 | — 4 | — 4 |
| 28 | b | | — 5 | — 8 v. 27 | — 6 | — 5 |
| 29 | c | | — 7 | — 9 bis v. 30 | — 8 | 2, 3 Johannes |
| 30 | d | | — 9 | — 9 v. 30 | — 10 | Juda — |
| 31 | e | | — 11 | — 10 bis v. 32 | — 12 | Röm. — 1 |

## Tabelle der Vorlesungen für September.

| Kalender. | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | f | Jerem. — 1 | Marcus 10 v. 32 | Jer. 2 bis v. 20 | Röm. — 2 |
| 2 | g | — 2 v. 20 | — 11 | — 3 | — 3 |
| 3 | A | — 4 bis v. 19 | — 12 bis v. 28 | — 4 v. 19 | — 4 |
| 4 | b | — 5 | — 12 v. 28 | — 6 | — 5 |
| 5 | c | — 7 bis v. 21 | — 13 | — 7 v. 21 | — 6 |
| 6 | d | — 8 | — 14 bis v. 26 | — 9 | — 7 |
| 7 | e | — 10 | — 14 v. 26 | — 11 | — 8 |
| 8 | f | — 12 | — 15 | — 13 | — 9 |
| 9 | g | — 14 | — 16 | — 15 | — 10 |
| 10 | A | — 16 | Lucas 1 bis v. 39 | — 17 | — 11 |
| 11 | b | — 18 | — 1 v. 39 | — 19 | — 12 |
| 12 | c | — 20 | — 2 bis v. 40 | — 21 | — 13 |
| 13 | d | — 22 | — 2 v. 40 | — 23 | — 14 |
| 14 | e | — 24 | — 3 | — 25 | — 15 |
| 15 | f | — 26 | — 4 | — 27 | — 16 |
| 16 | g | — 28 | — 5 | — 29 | 1 Cor. — 1 |
| 17 | A | — 30 | — 6 bis v. 20 | — 31 | — 2 |
| 18 | b | — 32 | — 6 v. 20 | — 33 | — 3 |
| 19 | c | — 34 | — 7 bis v. 36 | — 35 | — 4 |
| 20 | d | — 36 | — 7 v. 36 | — 37 | — 5 |
| 21 | e | S. Matthäus | — 8 bis v. 26 | — | — 6 |
| 22 | f | — 38 | — 8 v. 26 | — 39 | — 7 |
| 23 | g | — 40 | — 9 bis v. 37 | — 41 | — 8 |
| 24 | A | — 42 | — 9 v. 37 | — 43 | — 9 |
| 25 | b | — 44 | — 10 bis v. 25 | 45 und 46 | — 10 |
| 26 | c | — 47 | — 10 v. 25 | — 48 bis v. 25 | — 11 |
| 27 | d | — 48 v. 25 | — 11 bis v. 29 | — 49 bis v. 23 | — 12 |
| 28 | e | — 49 v. 23 | — 11 v. 29 | — 50 bis v. 21 | — 13 |
| 29 | f | S. Michaelis | | | |
| 30 | g | u. aller Engel — 50 v. 21 | — 13 | — 51 bis v. 35 | — 15 |

## Tabelle der Vorlesungen für Oktober.

| Kalender. | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | A | Jer. 51 v. 35 | Lucas — 14 | Jerem. — 52 | 1 Cor — 16 |
| 2 | b | Klagelieder 1 | — 15 | Klagelieder 2 | 2 Cor. — 1 |
| 3 | c | — 3 bis v. 37 | — 16 | — 3 v. 37 | — 2 |
| 4 | d | — 4 | — 17 bis v. 20 | — 5 | — 3 |
| 5 | e | — 7 | — 17 v. 20 | Hesekiel — 2 | — 4 |
| 6 | f | Hesekiel 1 | — 18 bis v. 31 | — 6 | — 5 |
| 7 | g | — 3 | — 18 v. 31 | — 13 | — 6 |
| 8 | A | — 14 | — 19 bis v. 28 | — 18 bis v. 19 | — 7 |
| 9 | b | — 18 v. 19 | — 19 v. 28 | — 33 bis v. 21 | — 8 |
| 10 | c | — 33 v. 21 | — 20 | — 34 | — 9 |
| 11 | d | Dan. — 1 | — 21 | Dan. 2 bis v. 24 | — 10 |
| 12 | e | — 2 v. 24 | — 22 bis v. 31 | — 3 | — 11 |
| 13 | f | — 4 | — 22 v. 31 | — 5 | — 12 |
| 14 | g | — 6 | — 23 | — 7 | — 13 |
| 15 | A | — 8 | — 24 | — 9 | Galater — 1 |
| 16 | b | — 10 | Joh. 1 bis v. 29 | — 11 | — 2 |
| 17 | c | — 12 | — 1 v. 29 | Hos. — 1 | — 3 |
| 18 | d | St. Lucas der | — 2 | — | — 4 |
| 19 | e | Evangelist. | — 3 bis v. 22 | — 4 | — 5 |
| 20 | f | Hos. — 2, 3 | — 3 v. 22 | — 6 | — 6 |
| 21 | g | — 5 | — 4 | — 8 | Ephes. — 1 |
| 22 | A | — 7 | — 5 | — 10 | — 2 |
| 23 | b | — 9 | — 6 bis v. 22 | — 12 | — 3 |
| 24 | c | — 11 | — 6 v. 22 | — 14 | — 4 |
| 25 | d | — 13 | — 7 bis v. 32 | Joel 2 bis v. 15 | — 5 |
| 26 | e | Joel — 1 | — 7 v. 32 | — 3 | — 6 |
| 27 | f | — 2 v. 15 | — 8 bis v. 21 | Amos — 2 | Phil. — 1 |
| 28 | g | Amos — 1 | — 8 v. 21 | — | — 2 |
| 29 | A | St. Simon u. | — 9 | — 4 | — 3 |
| 30 | b | St. Juda. | — 10 bis v. 22 | — 6 | — 4 |
| 31 | c | — 3 | — 10 v. 22 | — 8 | Colossi. — 1 |
| | | — 5 | | | |
| | | — 7 | | | |

## Tabelle der Vorlesungen für November.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | d | Aller Heiligen Tag. | | | | |
| 2 | e | | Amos — 9 | Joh. 11 bis v. 30 | Obadja — | Colosf. — 2 |
| 3 | f | | Jonas — 1 | — 11 v. 30 | Jonas — 2 | — 3 |
| 4 | g | | — 3 | — 12 bis v. 20 | — 4 | — 4 |
| 5 | A | | Micha — 1 | — 12 v. 20 | Micha — 2 | 1 Theff. — 1 |
| 6 | b | | — 3 | — 13 | — 4 | — 2 |
| 7 | c | | — 5 | — 14 | — 6 | — 3 |
| 8 | d | | — 7 | — 15 | Nahum — 1 | — 4 |
| 9 | e | | Nahum — 2 | — 16 | — 3 | — 5 |
| 10 | f | | Habak. — 1 | — 17 | Habak. — 2 | 2 Theff. — 1 |
| 11 | g | | — 3 | — 18 | Zeph. — 1 | — 2 |
| 12 | A | | Zeph. — 2 | — 19 | — 3 | — 3 |
| 13 | b | | Hag. — 1 | — 20 | Hag. — 2 | 1 Tim. — 1 |
| 14 | c | | Sacharja 1 | — 21 | Sacharja — 2 | — 2, 3 |
| 15 | d | | — 3 | Apoftelg. — 1 | — 4 | — 4 |
| 16 | e | | — 5 | — 2 | — 6 | — 5 |
| 17 | f | | — 7 | — 3 | — 8 | — 6 |
| 18 | g | | — 9 | 4 bis v. 23 | 10 | 2 Tim. 1 |
| 19 | A | | — 11 | — 4 v. 23 | — 12 | — 2 |
| 20 | b | | — 13 | 5 bis v. 17 | — 14 | — 3 |
| 21 | c | | Mal. — 1 | — 5 v. 17 | Mal. — 2 | — 4 |
| 22 | d | | — 3 | — 6 | — 4 | Titus — 1 |
| 23 | e | | Jesaias — 1 | 7 bis v. 30 | Jesaias — 2 | — 2, 3 |
| 24 | f | | — 3 | — 7 v. 30 | — 4 | Philem. — |
| 25 | g | | — 5 | 8 bis v. 26 | 6 | Heb. — 1 |
| 26 | A | | — 7 | — 8 v. 26 | — 8 | — 2 |
| 27 | b | | — 9 | 9 bis v. 23 | — 10 bis v. 20 | — 3 |
| 28 | c | | — 10 v. 20 | — 9 v. 23 | — 11 | — 4 |
| 29 | d | | — 12 | 10 bis v. 34 | — 13 | — 5 |
| 30 | e | St. Andreas. | | — 10 v. 34 | | — 6 |

## Tabelle der Vorlesungen für Dezember.

| Kalender. | | | Morgengebet. | | Abendgebet. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. | 1. Vorlesung. | 2. Vorlesung. |
| 1 | f | | Jesaias — 14 | Apoft. 11 b. v. 19 | Jesaias — 16 | Hebr. — 7 |
| 2 | g | | — 16 | — 11 v. 19 | — 17 | — 8 |
| 3 | A | | — 18 | — 12 | — 19 | — 9 |
| 4 | b | | — 20, 21 | 13 bis v. 14 | — 22 | — 10 |
| 5 | c | | — 23 | — 13 v. 14 | — 24 | — 11 |
| 6 | d | | — 25 | 14 bis v. 19 | — 26 | — 12 |
| 7 | e | | — 27 | — 14 v. 19 | — 28 | — 13 |
| 8 | f | | — 29 | — 15 | — 30 | Jacobus — 1 |
| 9 | g | | — 31 | 16 bis v. 14 | — 32 | — 2 |
| 10 | A | | — 33 | — 16 v. 14 | — 34 | — 3 |
| 11 | b | | — 35 | 17 bis v. 16 | — 36 | — 4 |
| 12 | c | | — 37 | — 17 v. 16 | — 38 | — 5 |
| 13 | d | | — 39 | 18 bis v. 18 | — 40 | 1 Petr. — 1 |
| 14 | e | | — 41 | — 18 v. 18 | — 42 | — 2 |
| 15 | f | | — 43 | 19 bis v. 21 | — 44 | — 3 |
| 16 | g | | — 45 | — 19 v. 21 | — 46 | — 4 |
| 17 | A | | — 47 | 20 bis v. 17 | — 48 | — 5 |
| 18 | b | | — 49 | — 20 v. 17 | — 50 | 2 Petr. — 1 |
| 19 | c | | — 51 | — 21 | — 52 | — 2 |
| 20 | d | | — 53 | — 22 | — 54 | — 3 |
| 21 | e | St. Thomas. | | — 23 | | 1 Joh. — 1 |
| 22 | f | | — 55 | — 24 | — 56 | — 2 |
| 23 | g | | — 57 | — 25 | — 58 | — 3 |
| 24 | A | | — 59 | — 26 | — 60 | — 4 |
| 25 | b | Christtag. | | | | |
| 26 | c | St. Stephan. | | | | |
| 27 | d | S. Joh. d. Ev. | | | | |
| 28 | e | Unsch. Kind. | | — 27 bis v. 21 | | — 5 |
| 29 | f | | — 61 | — 27 v. 21 | — 62 | 2 Joh. — |
| 30 | g | | — 63 | — 28 bis v. 17 | — 64 | 3 Joh. — |
| 31 | A | | — 65 | — 28 v. 17 | — 66 | Juda — |

# Tabellen und Regeln

für

## die beweglichen und unbeweglichen Feste,

wie auch die Tage des Fastens und der Enthaltung das ganze Jahr hindurch.

## Regeln

zu erfahren, wann die beweglichen Feste und Feiertage anfangen.

Ostertag, von dem die übrigen abhängen, ist immer der erste Sonntag nach dem Vollmond, welcher auf oder zunächst nach dem ein und zwanzigsten Tage des Märzes fällt, und sollte der Vollmond auf einen Sonntag fallen, so ist der nächstfolgende Sonntag Ostern.

Der Advent-Sonntag ist immer der Sonntag, welcher dem Feste des St. Andreas am nächsten steht, es sei vor oder nach demselben.

Septuagesima-
Sexagesima-
Quinquagesima-
Quadragesima-
Sonntag ist neun / acht / sieben / sechs Wochen vor Ostern.

Rogate-Sonntag
Himmelfahrtstag
Pfingst-Sonntag
Trinitatis-Sonntag
ist fünf Wochen / vierzig Tage / sieben Wochen / acht Wochen nach Ostern.

## Tabelle der Feste,

die in dieser Kirche das Jahr hindurch zu beobachten sind.

Alle Sonntage im Jahre.
Die Beschneidung unseres Herrn Jesu Christi.
Die Erscheinung Christi.
Die Bekehrung St. Pauli.
Die Reinigung der heiligen Jungfrau.
St. Matthias der Apostel.
Die Verkündigung der heiligen Jungfrau.
St. Marcus der Evangelist.
St. Philippus und St. Jacobus die Apostel.
Die Himmelfahrt unseres Herrn Jesu Christi.
St. Barnabas.
Geburt St. Johannis des Täufers.
St. Petrus der Apostel.
St. Jacobus der Apostel.
St. Bartholomäus der Apostel.
St. Matthäus der Apostel.
St. Michaelis und aller Engel.
St. Lucas der Evangelist.
St. Simon und St. Judas die Apostel.
Aller Heiligen.
St. Andreas der Apostel.
St. Thomas der Apostel.
Die Geburt unseres Herrn Jesu Christi.
St. Stephanus der Märtyrer.
St. Johannes der Evangelist.
Die heiligen Unschuldigen.
Montag und Dienstag in der Osterwoche.
Montag und Dienstag in der Pfingstwoche.

## Tabelle der Fasten.

Aschermittwoch. | Charfreitag.

## Andere Tage zum Fasten,

an welchen die Kirche ein solches Maaß der Enthaltung erfordert, als bei außerordentlichen Verrichtungen und Uebungen der Andacht besonders zweckmäßig ist.

1. Die vierzig Tage in der Fastenzeit.
2. Die Quatembertage in den vier Jahrszeiten, welche sind Mittwoch, Freitag und Samstag nach dem ersten Sonntag in der Fastenzeit, Pfingsten, nach dem 14. September und dem 13. Dezember.
3. Die drei Rogatetage, welche sind Montag, Dienstag und Mittwoch vor dem heiligen Donnerstage oder der Himmelfahrt unseres Herrn.
4. Alle Freitage im Jahre, ausgenommen das Christfest.

Dem obigen ist hinzuzufügen: der erste Donnerstag im Novembermonat (oder wenn sonst ein andrer Tag von der Obrigkeit bestimmt worden, alsdann dieser Tag) soll als Tag der Danksagung dem allmächtigen Gott zur Ehre für die Früchte der Erde und alle anderen Wohlthaten seiner gütigen Vorsehung gehalten werden.

# Tabellen, um die Feiertage zu finden.

## Tabelle, um Ostertag zu finden,

von der gegenwärtigen Zeit an, bis zum Jahre 1899 einschließlich.

| Goldene Zahl. | Tag des Monats. | | Sonntagsbuchstabe. |
|---|---|---|---|
| XIV. | März | 21 | C |
| III. | — | 22 | D |
| — | — | 23 | E |
| XI. | — | 24 | F |
| — | — | 25 | G |
| XIX. | — | 26 | A |
| VIII. | — | 27 | B |
| — | — | 28 | C |
| XVI. | — | 29 | D |
| V. | — | 30 | E |
| — | — | 31 | F |
| XIII. | April | 1 | G |
| II. | — | 2 | A |
| — | — | 3 | B |
| X. | — | 4 | C |
| — | — | 5 | D |
| XVIII. | — | 6 | E |
| VII. | — | 7 | F |
| — | — | 8 | G |
| XV. | — | 9 | A |
| IV. | — | 10 | B |
| — | — | 11 | C |
| XII. | — | 12 | D |
| I. | — | 13 | E |
| — | — | 14 | F |
| IX. | — | 15 | G |
| — | — | 16 | A |
| XVII. | — | 17 | B |
| VI. | — | 18 | C |
| — | — | 19 | D |
| — | — | 20 | E |
| — | — | 21 | F |
| — | — | 22 | G |
| — | — | 23 | A |
| — | — | 24 | B |
| — | — | 25 | C |

Diese Tabelle enthält soviel von dem Kalender, als zur Bestimmung des Ostertages nothwendig ist; um diesen zu finden, suche man die goldene Zahl des Jahrs in der ersten Reihenfolge der Zahlen in der Tabelle, neben welcher (Zahl) steht der Tag des Ostervollmondes; alsdann suche man den Sonntagsbuchstaben, der zunächst auf den Vollmond folgt, in der dritten Reihe; und der Tag des Monats, welcher diesem Sonntagsbuchstaben gegenüber steht, ist der Ostertag. Sollte der Vollmond auf einen Sonntag fallen, so wird (nach der ersten Regel) der nächst darauf folgende Sonntag Ostern sein.

Um die goldene Zahl zu finden, addire man 1 zum Jahre des Herrn, und dann dividire man mit 19; der Rest, wenn einer sein sollte, ist die goldene Zahl; wenn aber nichts überbleibt, so ist 19 die goldene Zahl.

Um den Sonntagsbuchstaben nach dem Kalender bis zum Jahr 1899 einschließlich zu finden, addire man zu dem Jahr den vierten Theil, ohne Rücksicht auf Brüche; dividire dann die Summe mit 7, und wenn nichts überbleibt, so ist A der Sonntagsbuchstabe. Sollte aber eine Zahl übrigbleiben, so ist alsdann der Buchstabe der Sonntagsbuchstabe, welcher in der kleinen hier beigefügten Tabelle jener Zahl gegenüber steht.

| | |
|---|---|
| 0 | A |
| 1 | G |
| 2 | F |
| 3 | E |
| 4 | D |
| 5 | C |
| 6 | B |

Man bemerke, daß in allen Schaltjahren der Buchstabe, der wie oben gefunden wird, der Sonntagsbuchstabe sei, von dem eingeschalteten Tage an ausschließlich, bis zum Ende des Jahrs.

## Eine andere Tabelle, um Ostern zu finden,

bis auf das Jahr 1899 einschließlich.

| Goldene Zahl. | Sonntagsbuchstabe. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | A | B | C | D | E | F | G |
| I. | April 16 | —17 | — 18 | —19 | — 20 | — 14 | —15 |
| II. | April 9 | — 3 | — 4 | — 5 | — 6 | — 7 | — 8 |
| III. | März 26 | —27 | — 28 | —29 | — 23 | — 24 | —25 |
| IV. | April 16 | —17 | — 11 | —12 | — 13 | — 14 | —15 |
| V. | April 2 | — 3 | — 4 | — 5 | — 6 | März31 | Apr. 1 |
| VI. | April 23 | —24 | — 25 | —19 | — 20 | — 21 | —22 |
| VII. | April 9 | —10 | — 11 | —12 | — 13 | — 14 | — 8 |
| VIII. | April 2 | — 3 | März28 | —29 | — 30 | — 31 | Apr. 1 |
| IX. | April 16 | —17 | — 18 | —19 | — 20 | — 21 | —22 |
| X. | April 9 | —10 | — 11 | — 5 | — 6 | — 7 | — 8 |
| XI. | März 26 | —27 | — 28 | —29 | — 30 | — 31 | —25 |
| XII. | April 16 | —17 | — 18 | —19 | — 13 | — 14 | —15 |
| XIII. | April 2 | — 3 | — 4 | — 5 | — 6 | — 7 | — 8 |
| XIV. | März 26 | —27 | — 28 | —22 | — 23 | — 24 | —25 |
| XV. | April 16 | —10 | — 11 | —12 | — 13 | — 14 | —15 |
| XVI. | April 2 | — 3 | — 4 | — 5 | März30 | — 31 | Apr. 1 |
| XVII. | April 23 | —24 | — 18 | —19 | — 20 | — 21 | —22 |
| XVIII. | April 9 | —10 | — 11 | —12 | — 13 | — 7 | — 8 |
| XIX. | April 2 | M27 | — 28 | —29 | — 30 | — 31 | Apr. 1 |

Um vorstehende Tabelle zu gebrauchen, finde man den Sonntagsbuchstaben für das Jahr in der ersten Linie und die goldene Zahl in der Reihe der golden. Zahlen, und dieser Zahl gegenüber, unter dem Sonntagsbuchstaben, findet man den Tag des Monats, auf welchen Ostern in jenem Jahre fällt. Allein:

Man bemerke, daß der Name des Monats auf der linken Seite steht, gerade neben der Zahl, und nicht, wie in anderen Tabellen, darunter.

# Tabelle der Tage, auf welche Ostern fallen wird

für acht und dreißig Jahre, die Zeit von zwei Mondcyklen.

| Jahr des Herren. | Gold. Zahl. | Die Epakte. | Sonntagsbuchst. | Ostertag. | Jahr des Herren. | Gold. Zahl. | Die Epakte. | Sonntagsbuchst. | Ostertag. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1843 | 1 | 0 | A | April 16 | 1862 | 1 | 0 | E | April 20 |
| 1844 | 2 | 11 | G F | —— 7 | 1863 | 2 | 11 | D | —— 5 |
| 1845 | 3 | 22 | E D | März 23 | 1864 | 3 | 22 | C B | März 27 |
| 1846 | 4 | 3 | C | April 12 | 1865 | 4 | 3 | A | April 16 |
| 1847 | 5 | 14 | B A | —— 4 | 1866 | 5 | 14 | G | —— 1 |
| 1848 | 6 | 25 | G | —— 23 | 1867 | 6 | 25 | F D | —— 21 |
| 1849 | 7 | 6 | F E | —— 8 | 1868 | 7 | 6 | C | —— 12 |
| 1850 | 8 | 17 | D C | März 31 | 1869 | 8 | 17 | B | März 28 |
| 1851 | 9 | 28 | B | April 20 | 1870 | 9 | 28 | A | April 17 |
| 1852 | 10 | 9 | A | —— 11 | 1871 | 10 | 9 | G F | —— 9 |
| 1853 | 11 | 20 | G | März 27 | 1872 | 11 | 20 | E | März 31 |
| 1854 | 12 | 1 | F | April 16 | 1873 | 12 | 1 | D | April 13 |
| 1855 | 13 | 12 | E | —— 8 | 1874 | 13 | 12 | C | —— 5 |
| 1856 | 14 | 23 | D C | März 23 | 1875 | 14 | 23 | B | März 28 |
| 1857 | 15 | 4 | B | April 12 | 1876 | 15 | 4 | A | April 16 |
| 1858 | 16 | 15 | A | —— 4 | 1877 | 16 | 15 | G | —— 1 |
| 1859 | 17 | 26 | G | —— 24 | 1878 | 17 | 26 | F | —— 21 |
| 1860 | 18 | 7 | F E | —— 8 | 1879 | 18 | 7 | E | —— 13 |
| 1861 | 19 | 18 | D | März 31 | 1880 | 19 | 18 | D C | März 28 |

# Tabelle der beweglichen Feste,

den verschiedenen Tagen nach, auf welche Ostern möglichst fallen kann.

| Ostertag. | Sonntag nach Epiphan. | Septuagesimasonntag. | Aschermittwoch | Himmelfahrt. | Pfingstsonntag. | Sonntag nach Trinitat. | Adventsonntag. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| März 22 | 1 | Jan. 18 | Feb. 4 | April 30 | Mai 10 | 27 | Nov. 29 |
| —— 23 | 1 | —— 19 | —— 5 | Mai 1 | —— 11 | 27 | —— 30 |
| —— 24 | 1 | —— 20 | —— 6 | —— 2 | —— 12 | 27 | Dez. 1 |
| —— 25 | 2 | —— 21 | —— 7 | —— 3 | —— 13 | 27 | —— 2 |
| —— 26 | 2 | —— 22 | —— 8 | —— 4 | —— 14 | 27 | —— 3 |
| —— 27 | 2 | —— 23 | —— 9 | —— 5 | —— 15 | 26 | Nov. 27 |
| —— 28 | 2 | —— 24 | —— 10 | —— 6 | —— 16 | 26 | —— 28 |
| —— 29 | 2 | —— 25 | —— 11 | —— 7 | —— 17 | 26 | —— 29 |
| —— 30 | 2 | —— 26 | —— 12 | —— 8 | —— 18 | 26 | —— 30 |
| —— 31 | 2 | —— 27 | —— 13 | —— 9 | —— 19 | 26 | Dez. 1 |
| April 1 | 3 | —— 28 | —— 14 | —— 10 | —— 20 | 26 | —— 2 |
| —— 2 | 3 | —— 29 | —— 15 | —— 11 | —— 21 | 26 | —— 3 |
| —— 3 | 3 | —— 30 | —— 16 | —— 12 | —— 22 | 25 | Nov. 27 |
| —— 4 | 3 | —— 31 | —— 17 | —— 13 | —— 23 | 25 | —— 28 |
| —— 5 | 3 | Feb. 1 | —— 18 | —— 14 | —— 24 | 25 | —— 29 |
| —— 6 | 3 | —— 2 | —— 19 | —— 15 | —— 25 | 25 | —— 30 |
| —— 7 | 3 | —— 3 | —— 20 | —— 16 | —— 26 | 25 | Dez. 1 |
| —— 8 | 4 | —— 4 | —— 21 | —— 17 | —— 27 | 25 | —— 2 |
| —— 9 | 4 | —— 5 | —— 22 | —— 18 | —— 28 | 25 | —— 3 |
| —— 10 | 4 | —— 6 | —— 23 | —— 19 | —— 29 | 24 | Nov. 27 |
| —— 11 | 4 | —— 7 | —— 24 | —— 20 | —— 30 | 24 | —— 28 |
| —— 12 | 4 | —— 8 | —— 25 | —— 21 | —— 31 | 24 | —— 29 |
| —— 13 | 4 | —— 9 | —— 26 | —— 22 | Juni 1 | 24 | —— 30 |
| —— 14 | 4 | —— 10 | —— 27 | —— 23 | —— 2 | 24 | Dez. 1 |
| —— 15 | 5 | —— 11 | —— 28 | —— 24 | —— 3 | 24 | —— 2 |
| —— 16 | 5 | —— 12 | März 1 | —— 25 | —— 4 | 24 | —— *3 |
| —— 17 | 5 | —— 13 | —— 2 | —— 26 | —— 5 | 23 | Nov. 27 |
| —— 18 | 5 | —— 14 | —— 3 | —— 27 | —— 6 | 23 | —— 28 |
| —— 19 | 5 | —— 15 | —— 4 | —— 28 | —— 7 | 23 | —— 29 |
| —— 20 | 5 | —— 16 | —— 5 | —— 29 | —— 8 | 23 | —— 30 |
| —— 21 | 5 | —— 17 | —— 6 | —— 30 | —— 9 | 23 | Dez. 1 |
| —— 22 | 6 | —— 18 | —— 7 | —— 31 | —— 10 | 23 | —— 2 |
| —— 23 | 6* | —— 19 | —— 8 | Juni 1 | —— 11 | 23 | —— 3 |
| —— 24 | 6 | —— 20 | —— 9 | —— 2 | —— 12 | 22 | Nov. 27 |
| —— 25 | 6 | —— 21 | —— 10 | —— 3 | —— 13 | 22 | —— 28 |

Man bemerke, daß in einem Schaltjahr die Zahl der Sonntage nach Epiphania dieselbe bleibt, als ob Ostern einen Tag später gefallen wäre, als es wirklich der Fall ist. Und aus demselben Grunde muß ein Tag in jedem Schaltjahr dem Tage des Monats, welchen die Tabelle für Septuagesimasonntag und für Aschermittwoch angibt, hinzu addirt werden.

# Eine Tabelle,

## den Ostertag zu finden,

### von dem Jahre 1900 bis zum Jahre 2199 inclusive.

| Goldene Zahl. | Tag des Monats. | | Sonn-tagsbuch. |
|---|---|---|---|
| XIV. | März | 22 | A |
| III. | —— | 23 | B |
| —— | —— | 24 | C |
| XI. | —— | 25 | D |
| —— | —— | 26 | E |
| XIX. | —— | 27 | F |
| VIII. | —— | 28 | G |
| —— | —— | 29 | A |
| XVI. | —— | 30 | B |
| V. | —— | 31 | C |
| —— | April | 1 | D |
| XIII. | —— | 2 | E |
| II. | —— | 3 | F |
| —— | —— | 4 | G |
| X. | —— | 5 | A |
| —— | —— | 6 | B |
| XVIII. | —— | 7 | C |
| VII. | —— | 8 | D |

| Goldene Zahl. | Tag des Monats. | | Sonn-tagsbuch. |
|---|---|---|---|
| —— | April | 9 | E |
| XV. | —— | 10 | F |
| IV. | —— | 11 | G |
| —— | —— | 12 | A |
| XII. | —— | 13 | B |
| I. | —— | 14 | C |
| —— | —— | 15 | D |
| IX. | —— | 16 | E |
| XVII | —— | 17 | F |
| VI. | —— | 18 | G |
| —— | —— | 19 | A |
| —— | —— | 20 | B |
| —— | —— | 21 | C |
| —— | —— | 22 | D |
| —— | —— | 23 | E |
| —— | —— | 24 | F |
| —— | —— | 25 | G |

Die goldenen Zahlen in dem vorstehenden Kalender werden die Tage des Ostervollmondes bis zum Jahre unsers Herrn 1900 angeben; dann, damit die Kirchenvollmonde beinahe auf dieselben Tage mit den wahren Vollmonden fallen mögen, müssen die goldenen Zahlen auf andere Tage des Kalenders verändert werden, so wie es in der beigefügten Tabelle geschieht, welche so viel von dem Kalender, der alsdann zu gebrauchen ist, enthält, als zum Finden des Ostervollmondes und des Osterfestes bis zum Jahre 2199 inclusive nöthig ist. Die Tabelle ist in jeder Hinsicht so zu gebrauchen, wie die erste oben eingerückte Tabelle für Ostern bis zum Jahre 1899.

# Allgemeine Tabellen,

## um den Sonntagsbuchstaben wie auch die Stellen der goldenen Zahlen in dem Kalender zu finden.

Tabelle I.

| 6 | 5 | 4 | 3 | 2 | 1 | 0 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| B | C | D | E | F | G | A |
| | | | | 1600 | 1700 | 1800 |
| 1900 2000 | 2100 | 2200 | 2300 2400 | 2500 | 2600 | 2700 2800 |
| 2900 | 3000 | 3100 3200 | 3300 | 3400 | 3500 3600 | 3700 |
| 3800 | 3900 4000 | 4100 | 4200 | 4300 4400 | 4500 | 4600 |
| 4700 4800 | 4900 | 5000 | 5100 5200 | 5300 | 5400 | 5500 5600 |
| 5700 | 5800 | 5900 6000 | 6100 | 6200 | 6300 6400 | 6500 |
| 6600 | 6700 6800 | 6900 | 7000 | 7100 7200 | 7300 | 7400 |
| 7500 7600 | 7700 | 7800 | 7900 8000 | 8100 | 8200 | 8300 8400 |
| 8500 | ꝛc. | | | | | |

Um den Sonntagsbuchstaben für irgend ein gegebenes Jahr des Herrn zu finden, addire man zum Jahre dessen vierten Theil, ohne Brüche mitzurechnen, und so auch die Zahl, die in Tabelle I. obenan stehet, wo die Zahl der Hunderte, die in dem gegebenen Jahre enthalten sind, gefunden wird; dividire diese Summe mit 7, und wenn kein Rest überbleibt, so ist A der Sonntagsbuchstabe; wenn aber eine Zahl überbleibt, so ist dann der Buchstabe, welcher unter dieser Zahl obenan in der Tabelle stehet, der Sonntagsbuchstabe.

## Tabelle II.

| 1 | 2 | 3 | 1 | 2 | 3 | 1 | 2 | 3 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Jahr des Herrn. | | | Jahr des Herrn. | | | Jahr des Herrn. | |
| B | 1600 | 0 | B | 4000 | 10 | B | 6400 | 20 |
| | 1700 | 1 | | 4100 | 11 | | 6500 | 21 |
| | 1800 | 1 | | 4200 | 12 | | 6600 | 22 |
| | 1900 | 2 | | 4300 | 12 | | 6700 | 23 |
| B | 2000 | 2 | B | 4400 | 12 | B | 6800 | 23 |
| | 2100 | 3 | | 4500 | 13 | | 6900 | 23 |
| | 2200 | 3 | | 4600 | 13 | | 7000 | 24 |
| | 2300 | 4 | | 4700 | 14 | | 7100 | 24 |
| B | 2400 | 3 | B | 4800 | 14 | B | 7200 | 24 |
| | 2500 | 4 | | 4900 | 14 | | 7300 | 25 |
| | 2600 | 5 | | 5000 | 15 | | 7400 | 25 |
| | 2700 | 5 | | 5100 | 16 | | 7500 | 26 |
| B | 2800 | 5 | B | 5200 | 15 | B | 7600 | 26 |
| | 2900 | 6 | | 5300 | 16 | | 7700 | 26 |
| | 3000 | 6 | | 5400 | 17 | | 7800 | 27 |
| | 3100 | 7 | | 5500 | 17 | | 7900 | 28 |
| B | 3200 | 7 | B | 5600 | 17 | B | 8000 | 27 |
| | 3300 | 7 | | 5700 | 18 | | 8100 | 28 |
| | 3400 | 8 | | 5800 | 18 | | 8200 | 29 |
| | 3500 | 9 | | 5900 | 19 | | 8300 | 29 |
| B | 3600 | 8 | B | 6000 | 19 | B | 8400 | 29 |
| | 3700 | 9 | | 6100 | 19 | | 8500 | 0 |
| | 3800 | 10 | | 6200 | 20 | | ꝛc. | |
| | 3900 | 10 | | 6300 | 21 | | | |

Um den Monat und den Tag des Monats zu finden, welchem die goldene Zahl in dem Kalender in irgend einem Jahre, welches aus ganzen Hunderten bestehet, vorausstehen muß, so wie auch in all den Jahren zwischen diesem und dem nächstfolgenden Jahrhundert, — so suche man in der zweiten Reihe der Tabelle II. das gegebene Jahr, das aus lauter Hunderten bestehet; und bemerke die Zahl oder Null, die demselben gegenüber steht in der dritten Reihe; alsdann suche man in Tabelle III. diese Zahl in der Reihe unter irgend einer gegebenen goldenen Zahl, und wenn man diese gefunden hat, so richte man das Auge seitwärts zur Linken, so wird man in der ersten Reihe den Monat und den Tag finden, welchem diese goldene Zahl in dem Kalender in jener Periode von einhundert Jahren vorausstehen muß.

Der Buchstabe B, der in Tabelle II. gewissen Jahrhunderten vorausteht, zeigt solche Jahre an, welche noch immer als Schaltjahre in dem neuen Kalender anzusehen sind, wogegen alle anderen Jahrhunderte als gewöhnliche Jahre zu rechnen sind.

## Tabelle III.

| Ostervollmond. | | Sonntagsbuchstabe. | Die goldenen Zahlen. | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| März | 21 | C | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 |
| — | 22 | D | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 |
| — | 23 | E | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 |
| — | 24 | F | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 |
| — | 25 | G | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 |
| — | 26 | A | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 |
| — | 27 | B | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 |
| — | 28 | C | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 |
| — | 29 | D | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 |
| — | 30 | E | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 |
| — | 31 | F | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 |
| April | 1 | G | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 |
| — | 2 | A | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 |
| — | 3 | B | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 |
| — | 4 | C | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 |
| — | 5 | D | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 |
| — | 6 | E | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 |
| — | 7 | F | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 |
| — | 8 | G | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 |
| — | 9 | A | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 |
| — | 10 | B | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 |
| — | 11 | C | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 |
| — | 12 | D | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 |
| — | 13 | E | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 |
| — | 14 | F | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 |
| — | 15 | G | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 |
| — | 16 | A | 4 | 15 | 26 | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 |
| — | 17 | B | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 |
| — | 17 | B | | | | | | | | | | | | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 |
| — | 18 | C | 6 | 17 | 28 | 9 | 20 | 1 | 12 | 23 | 4 | 15 | 26 | | | | | | | | |
| — | 18 | C | 7 | 18 | 29 | 10 | 21 | 2 | 13 | 24 | 5 | 16 | 27 | 8 | 19 | 0 | 11 | 22 | 3 | 14 | 25 |

# Ordnung

des

# täglichen Morgen-Gebetes.

¶ Beim Anfange des Morgen-Gebetes soll der Prediger einen oder mehrere der nachstehenden biblischen Sprüche lesen.

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt. Hab. 2, 20.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth. Mal. 1, 11.

Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. Ps. 19, 15.

Wenn sich der Gottlose bekehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten. Hesek. 18, 27.

Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 51, 5.

Verbirg Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Ps. 51, 11.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. Ps. 51, 19.

Zerreißet Eure Herzen, und nicht Eure Kleider, und bekehret Euch zu dem Herrn, Eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Joel 2, 13.

Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig worden, und ge-

horchten nicht der Stimme des Herrn, unseres Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetze, welches Er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten. Dan. 9, 9. 10.

Züchtige mich, Herr, doch mit Maaße, und nicht in Deinem Grimm, daß Du mich nicht aufreibest. Jer. 10, 24.

Thut Buße! das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Matth. 3, 2.

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich Dein Sohn heiße. Luc. 15, 18. 19.

Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns; so wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reinigt uns von aller Untugend. 1. Joh. 1, 8. 9.

¶ Dann soll der Prediger sprechen:

Theure, geliebte Brüder! Die heilige Schrift ermahnt uns dringend und wiederholt, unsere mannigfaltigen Sünden und unsere Verdorbenheit zu erkennen und zu gestehen, sie vor dem Angesichte des allmächtigen Gottes, unseres himmlischen Vaters, weder zu verhehlen, noch zu entschuldigen, sondern mit demüthigen, betrübten, bußfertigen und gehorsamen Herzen zu bekennen, damit wir durch seine unendliche Güte und Barmherzigkeit Vergebung derselben erlangen mögen. Wie wir demnach unsere Sünden zu allen Zeiten in Demuth vor Gott zu erkennen haben, so sollten wir es doch vorzüglich dann thun, wenn wir uns in der Absicht versammeln, ihm gemeinschaftlich für die großen Wohlthaten zu danken, die wir bisher aus seinen Händen empfingen, den Ruhm, der ihm gebührt, zu verkündigen, sein allerheiligstes Wort zu hören, und ihn um dasjenige anzuflehen, was uns an Seele und Leib

heilsam und nöthig ist. Darum bitte ich, daß Ihr Alle, die Ihr gegenwärtig seid, Euch mit reinem Herzen, nebst mir, dem Throne der himmlischen Gnade nahen und mir mit demüthiger Stimme nachsprechen wollet:

¶ Eine allgemeine Beichte, welche die ganze Gemeine, knieend, dem Prediger nachzusprechen hat.

Allmächtiger, barmherziger Vater! Wir haben geirret und sind von Deinen Wegen abgewichen gleich verlorenen Schafen; wir haben den Anschlägen und Lüsten unserer Herzen zu viel nachgehängt; wir haben Deine heiligen Gebote übertreten; wir haben unterlassen, was wir thun — und gethan, was wir lassen sollten! Es ist nichts Gesundes an uns! Du aber, o Herr, erbarme Dich über uns elende Sünder. Schone, o Gott, derer, die ihre Fehler bekennen; nimm die Bußfertigen wieder zu Gnaden an, nach Deinen Verheißungen, die Du dem menschlichen Geschlecht in Christo Jesu, unserm Herrn, verkündigt hast, und verleihe, o barmherziger Gott, um seinetwillen, daß wir von nun an ein gottseeliges, rechtschaffenes und züchtiges Leben führen mögen, zur Verherrlichung Deines heiligen Namens. Amen.

¶ Die Ankündigung der Absolution oder der Vergebung der Sünden, von dem Priester allein, stehend, zu sprechen, während die Gemeine auf den Knieen bleibt.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, und der die Diener seines Worts bevollmächtigt und ihnen befohlen hat, seinem Volke, wenn es Buße thut, Vergebung ihrer Sünden zu verkündigen: Er verzeihet allen denen, und spricht von ihren Sünden los, die wahre Buße thun und aufrichtig an sein heiliges Evangelium glauben! Darum lasset uns ihn bitten, uns wahre Buße und seinen heiligen Geist zu verleihen, daß unser jetziges Thun ihm gefallen, unser ganzes noch übriges Leben rein und geheiligt sein, und wir endlich zu seiner ewigen Freude gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

¶ Hier, wie am Schlusse aller übrigen Gebete, spricht die Gemeine:

Amen.

¶ Oder das folgende:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit die Vergebung der Sünden allen denen versprochen hat, die sich mit herzlicher Buße und mit wahrem Glauben zu ihm bekehren, der erbarme sich über Euch, der vergebe Euch und entbinde Euch von allen Euren Sünden, der stärke und befestige Euch in allem Guten, und bringe Euch in sein ewiges Reich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Prediger niederknieen und das Gebet des Herrn beten, welches die Gemeine, wie immer, wenn es beim Gottesdienste gebraucht wird, gleichfalls knieend nachspricht.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Prediger sprechen:

O Herr, öffne Du unsere Lippen!

Die Gem. So wird unser Mund Deinen Ruhm verkündigen.

¶ Hier stehen Alle auf und der Prediger spricht:

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Die Gem. Wie es im Anfang war, wie es noch ist und immer sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pred. Lobet den Herrn!

Die Gem. Der Name des Herrn sei gelobt!

¶ Nun soll der folgende Lobgesang gelesen oder gesungen werden, ausgenommen an solchen Tagen, für welche andere Lobgesänge bestimmt sind; und auch am 19ten Tage des Monats, wenn er in der gewöhnlichen Reihe der Psalmen gelesen wird.

## Venite, exultemus Domino.

Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen.

Denn der Herr ist ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter.

Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet; und auch die Höhen der Berge sind sein.

Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht; und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

Denn Er kommt, denn Er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

¶ Dann folgen die Psalmen in der vorgeschriebenen Ordnung, oder die von dieser Kirche ausgewählten Psalmen. Am Ende jedes Psalms, so wie am Schlusse des Venite, Benedicite, Jubilate, Benedictus, Cantate Domino, Bonum est confiteri, Deus miseratur, Benedic Anima mea, kann gesprochen oder gesungen werden das Gloria Patri; und am Schlusse der für den Tag vorgeschriebenen oder auserwählten Psalmen soll das Gloria Patri gesprochen oder gesungen werden oder das folgende Gloria in Excelsis.

## Gloria in Excelsis.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir preisen, rühmen, verehren und verherrlichen Dich, und danken Dir für Deine große Herrlichkeit, o Herr Gott, himmlischer König! Gott, allmächtiger Vater!

O Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn! Herr und Gott! Lamm Gottes! Sohn des Vaters! Der Du die Sünde der Welt trägst, erbarme Dich unser! Du, der Du die Sünde der Welt trägst, erbarme Dich unser!

Du, der Du die Sünde der Welt trägst, erhöre unser Gebet! Du, der Du sitzest zur Rechten Gottes, des Vaters, erbarme Dich unser!

Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein, o Christe, bist sammt dem heiligen Geiste der Allerhöchste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

¶ Hierauf soll die erste Lection, wie sie im Kalender angegeben ist, vorgelesen werden, und darnach folgender Lobgesang.

¶ Nota. Jeder Lection zuvor soll der Prediger bemerken: Hier fängt an — Capitel oder Vers — Capitels — Buches. Und auch nach jeder Lection: Hier endigt sich die erste oder die zweite Lection.

## Te Deum Laudamus.

O Gott, wir loben Dich! Wir erkennen, daß Du der Herr bist.

Dich, den ewigen Vater, betet der ganze Erdkreis an.

Zu Dir rufen alle Engel laut, die Himmel mit allem ihrem Heere.

Zu Dir jauchzen unablässig die Cherubim und Seraphim.

Heilig, heilig, heilig, Herr Gott Zebaoth!

Der Himmel und die Erde sind Deiner Majestät und Deines Glanzes voll.

Dich preiset der Apostel ruhmvolle Schaar.

Dich preiset der Propheten herrliche Gemeinschaft.

Dich preiset das edle Heer der Märtyrer.

Die heilige Kirche durch die ganze Welt bekennet Dich,

den Vater von unendlicher Majestät;

deinen verehrungswürdigen, wahren, eigenen Sohn;

auch den heiligen Geist, den Tröster.

Du bist der König der Ehren, o Christus!

Du bist des Vaters ewiger Sohn.

Als Du es übernahmest, die Menschen zu erlösen, da verschmähtest Du nicht, von einer Jungfrau geboren zu werden.

Als Du des Todes Schmerzen überwunden, da öffnetest Du den Gläubigen des Himmels Königreich.

Nun sitzest Du zur Rechten Gottes, in der Herrlichkeit des Vaters.

Wir glauben, daß Du kommen wirst, unser Richter zu sein.

Darum flehen wir zu Dir: Hilf Deinen Dienern, die Du mit Deinem theuern Blut erlöset hast.

Gib, daß sie Deinen Heiligen zugezählt werden in immerwährender Herrlichkeit.

O Herr, errette Dein Volk und segne Dein Erbtheil!

Regiere sie und erhöhe sie ewiglich.

Täglich preisen wir Dich,

und beten Deinen Namen an immer und ewiglich.

Verleihe uns, o Herr, daß wir heute ohne Sünde bleiben.

O Herr, erbarme Dich unser, erbarme Dich.

O Herr, laß Deine Gnade über uns leuchten, wie wir auf Dich vertrauen.

O Herr, auf Dich habe ich vertrauet; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

℣ Oder dieser Gesang:

Benedicite, omnia opera Domini.

O alle ihr Werke des Herrn, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Engel des Herrn, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Himmel, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Wasser oben am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Heerschaaren des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Sonne und Mond, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Sterne des Himmels, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Regen und Thau, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Winde Gottes, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Feuer und Hitze, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Winter und Sommer, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Reif und Hagel, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Frost und Kälte, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Eis und Schnee, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Nächte und Tage, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Licht und Finsterniß, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Blitze und Wolken, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Die Erde lobe den Herrn, sie preise und rühme ihn ewiglich.

Ihr Berge und Hügel, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Alle ihr Gewächse der Erde, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Quellen und Brunnen, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Seen und Ströme, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Wallfische, ihr Alle, die ihr in Wassern euch bewegt, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Alle ihr Vögel der Luft, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Alle ihr wilden Thiere und Vieh, lobet den Herrn, preiset, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Menschenkinder alle, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Israel lobe den Herrn, es preise und rühme ihn ewiglich.

Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

Ihr Heiligen, die ihr demüthigen Herzens seid, lobet den Herrn, preiset ihn, rühmet ihn ewiglich.

¶ Dann soll auf dieselbe Art die zweite nach dem Kalender aus dem neuen Testamente genommene Lection vorgelesen werden; und darauf der folgende Lobgesang.

## Jubilate Deo. Psalm 100.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden; kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.

Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

¶ Oder folgender Gesang:

## Benedictus. Lucä 1, 68.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöset sein Volk.

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David.

Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten:

Daß er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand Aller, die uns hassen.

¶ Dann soll das apostolische Glaubens-Bekenntniß von dem Prediger und der Gemeine, stehend, gesprochen werden. Und jede Kirche kann die Worte: niedergefahren zur Hölle auslassen, oder anstatt derselben die Worte: gefahren zum Ort der abgeschiedenen Geister brauchen, welche im Glaubens-Bekenntnisse als Worte des nämlichen Sinnes betrachtet werden.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, der gelitten hat unter Pontio Pilato; gekreuziget, gestorben und begraben ist, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige catholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Oder dieses:

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde und aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, von seinem Vater vor aller Welten Anfange gezeugt, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte gezeugt, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge geschaffen sind; der für uns Menschen und zu unserer Erlösung vom Himmel hernieder kam, die menschliche Natur annahm, durch den heiligen Geist von der Jungfrau Maria, und wahrer Mensch wurde; der auch um unserer willen unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde; er litt und ward begraben, und am dritten Tage erstand er wieder, nach der Schrift, und er fuhr auf zum Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters, und er wird wieder kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende nehmen wird.

Und ich glaube an den heiligen Geist, den Herrn und Geber des Lebens, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und ver-

ehrt wird, der durch die Propheten geredet hat. Und ich glaube an eine allgemeine apostolische Kirche; ich erkenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und ich erwarte die Auferstehung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Nun die folgenden Gebete, bei welchen Alle in Andacht die Kniee beugen.

Der Prediger spricht zuerst:

Der Herr sei mit Euch!
Antw. Und mit Deinem Geiste!
Pred. Lasset uns beten:
O Herr, erzeige uns Deine Barmherzigkeit!
Gem. Und verleihe uns Dein Heil.
Pred. O Herr, schaffe in uns reine Herzen!
Gem. Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns!

Nun folgt die Collecte, welche für den Tag bestimmt ist; ausgenommen wenn das Formular der heiligen Communion gelesen wird, und dann soll hier die Collecte für den Tag ausgelassen werden.

¶ Die Collecte um Frieden.

O Gott, der Du des Friedens Urheber bist und die Eintracht liebst! Du, auf dessen Erkenntniß unser ewiges Leben beruhet, und dessen Dienst vollkommene Freiheit ist! Beschütze uns, Deine demüthigen Diener, gegen alle Angriffe unserer Feinde, daß wir, auf Deine Hülfe fest vertrauend, die Gewalt keines Widersachers zu fürchten haben mögen, durch die Macht Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

¶ Die Collecte um Gnade.

O Herr, unser himmlischer Vater! Allmächtiger, ewiger Gott, der Du den Anfang dieses Tages uns glücklich hast erleben lassen! Beschütze uns an demselben mit Deiner mächtigen Kraft, und verleihe, daß wir heute in keine Sünde fallen, noch in irgend eine Gefahr gerathen, sondern daß unser ganzes Verhalten unter Deiner Leitung stehe, und wir nur das thun mögen, was recht ist vor Deinem heiligen Angesichte, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet für den Präsidenten der Vereinigten Staaten und für die Obrigkeiten.

O Herr, unser himmlischer Vater! hoch und mächtiger Beherrscher des Weltalls, der Du von Deinem Throne auf alle Bewohner der Erde herabschauest; herzlich bitten wir Dich, walte mit Huld und Segen über Deinen Diener, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und alle anderen Obrigkeiten; und erfülle sie mit Deinem heiligen Geiste, daß sie stets ihre Lust an Deinem Willen haben und auf Deinen Wegen wandeln. Schenke ihnen die reichste Fülle Deiner himmlischen Gaben; verleihe ihnen Gesundheit und ein langes, glückliches Leben, und laß sie endlich, nach diesem Leben, die ewige Freude und Seligkeit erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Folgende Gebete werden hier ausgelassen, wenn die Litanei gelesen wird.

¶ Ein Gebet für die Geistlichkeit und die Gemeinen.

Allmächtiger und ewiger Gott! Du Geber jeder guten und vollkommenen Gabe, sende den heilsamen Geist Deiner Gnade auf unsere Bischöfe und Seelsorger, und auf alle Gemeinen, die ihnen anvertrauet sind, und gieße den Thau Deines Segens immerwährend auf sie hernieder, daß sie Dir wahrhaft wohlgefällig werden mögen! Verleihe dies, o Herr, zur Ehre unsers Fürsprechers und Mittlers, Jesu Christi. Amen.

¶ Ein Gebet für alle Menschenstände.

O Gott, Schöpfer und Erhalter des ganzen menschlichen Geschlechts, demüthigst bitten wir Dich, laß allen Menschen in allen Ständen und Verhältnissen Deine Wege kund werden, und zeige allen Völkern Dein ewiges Heil. Besonders aber beten wir für das Wohl Deiner heiligen allgemeinen Kirche. Leite und regiere sie durch Deinen guten Geist, daß Alle, die sich Christen nennen, den Weg der Wahrheit wandeln, und in Einigkeit des Geistes durch das Band des Friedens, wie in Heiligkeit des Lebens, am Glauben fest halten mögen. Auch em-

pfehlen wir Deiner Vaterhuld alle Unglücklichen und Bekümmerten, Alle, die durch Leiden der Seele oder des Körpers niedergebeugt sind, oder sonst in traurigen Umständen sich befinden. Tröste sie, und hilf ihnen nach ihren verschiedenen Bedürfnissen; gib ihnen Geduld in ihren Leiden, und laß alle ihre Trübsale ein glückliches Ende gewinnen, um Jesu Christi willen. Amen.

¶ Ein allgemeines Dankgebet.

Allmächtiger Gott, Vater aller Barmherzigkeit! Wir, Deine unwürdigen Diener, danken Dir demüthig und herzlich für Deine uns und allen Menschen erzeigte Huld und Güte. Wir preisen Dich für unsere Schöpfung und Erhaltung und für allen Segen dieses Lebens, vornehmlich aber für die unschätzbaren Beweise, die Du uns in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum von Deiner Liebe gegeben hast, für die Mittel der Gnade und für die Hoffnung ewiger Seligkeit. Laß uns, wir bitten Dich, alle Deine Wohlthaten recht lebendig erkennen, daß unsere Herzen mit aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt werden, und wir nicht nur mit unsern Lippen, sondern auch durch unser Verhalten Dich preisen, uns Deinem Dienste weihen, und, so lange wir hier leben, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Dir wandeln mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem, mit Dir und dem heiligen Geiste, sei alle Ehre und Verherrlichung in Ewigkeit. Amen.

¶ Ein Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott! Der Du uns jetzt die Gnade verliehen hast, Dir unsere gemeinschaftlichen Gebete einmüthig darzubringen, und der Du verheißest, wenn Zwei oder Drei versammelt sind in Deinem Namen, ihnen ihre Bitte zu gewähren, — erfülle nun, o Herr, das Verlangen und Flehen Deiner Diener, wie es uns am nützlichsten sein mag; verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß Deiner Wahrheit, und in der künftigen das ewige Leben. Amen.

2. Corinth. 13, 13.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

Hier endet die Ordnung des Morgen-Gebetes.

---

# Ordnung

des

# täglichen Abend-Gebetes.

---

¶ Beim Anfange des Abend-Gebetes soll der Prediger einen oder mehrere der nachstehenden biblischen Sprüche lesen.

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt. Hab. 2, 20.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth. Mal. 1, 11.

Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. Ps. 19, 15.

Wenn sich der Gottlose bekehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten. Hesek. 18, 27.

Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immmer vor mir. Ps. 51, 3.

Verbirg Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Ps. 51, 9.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. Ps. 51, 17.

Zerreißet Eure Herzen, und nicht Eure Kleider, und bekehret Euch zu dem Herrn, Eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Joel 2, 13.

Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unseres Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetze, welches Er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten. Dan. 9, 9. 10.

Züchtige mich, Herr, doch mit Maaße, und nicht in Deinem Grimm, daß Du mich nicht aufreibest. Jer. 10, 24.

Thut Buße! das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Matth. 3, 2.

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget im Himmel, und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich Dein Sohn heiße. Luc. 15, 18. 19.

Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knechte, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns; so wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reinigt uns von aller Untugend. 1. Joh. 1, 8. 9.

¶ Dann soll der Prediger sprechen:

Theure, geliebte Brüder! Die heilige Schrift ermahnt uns dringend und wiederholt, unsere mannigfaltigen Sünden und unsere Verderbenheit zu erkennen und zu gestehen, sie vor dem Angesichte des allmächtigen Gottes, unseres himmlischen Vaters, weder zu verhehlen, noch zu entschuldigen, sondern mit demüthigen, betrübten, bußfertigen und gehorsamen Herzen zu bekennen, damit wir durch seine unendliche Güte und Barmherzigkeit Vergebung derselben erlangen mögen. Wie wir demnach unsere Sünden zu allen Zeiten in Demuth vor Gott zu er-

kennen haben, so sollten wir es doch vorzüglich dann thun, wenn wir uns in der Absicht versammeln, ihm gemeinschaftlich für die großen Wohlthaten zu danken, die wir bisher aus seinen Händen empfingen, den Ruhm, der ihm gebührt, zu verkündigen, sein allerheiligstes Wort zu hören, und ihn um dasjenige anzuflehen, was uns an Seele und Leib heilsam und nöthig ist. Darum bitte ich, daß Ihr Alle, die Ihr hier gegenwärtig seid, Euch mit reinem Herzen, nebst mir, dem Throne der himmlischen Gnade nahen und mir mit demüthiger Stimme nachsprechen wollet:

¶ Eine allgemeine Beichte, welche die ganze Gemeine, knieend, dem Prediger nachzusprechen hat.

Allmächtiger, barmherziger Vater! Wir haben geirret und sind von Deinen Wegen abgewichen gleich verlorenen Schafen; wir haben den Anschlägen und Lüsten unserer Herzen zu viel nachgehängt; wir haben Deine heiligen Gebote übertreten; wir haben unterlassen, was wir thun — und gethan, was wir lassen sollten! Es ist nichts Gesundes an uns! Du aber, o Herr, erbarme Dich über uns elende Sünder. Schone, o Gott, derer, die ihre Fehler bekennen; nimm die Bußfertigen wieder zu Gnaden an, nach Deinen Verheißungen, die Du dem menschlichen Geschlecht in Christo Jesu, unserm Herrn, verkündigt hast, und verleihe, o barmherziger Gott, um seinetwillen, daß wir von nun an ein gottseliges, rechtschaffenes und züchtiges Leben führen mögen, zur Verherrlichung Deines heiligen Namens. Amen.

¶ Die Ankündigung der Absolution oder der Vergebung der Sünden von dem Priester allein, stehend, zu sprechen, während die Gemeine auf den Knieen bleibt.

Der allmächtige Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, und der die Diener seines Wortes bevollmächtigt und ihnen befohlen hat, seinem Volke, wenn es Buße thut, Vergebung ihrer Sünden zu verkündigen, — er verzeihet allen denen, und spricht von

ihren Sünden los, die wahre Buße thun und aufrichtig an sein heiliges Evangelium glauben! Darum lasset uns ihn bitten, uns wahre Buße und seinen heiligen Geist zu verleihen, daß unser jetziges Thun ihm gefallen, unser ganzes noch übriges Leben rein und geheiligt sein, und wir endlich zu seiner ewigen Freude gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

¶ Hier, wie am Schlusse aller übrigen Gebete, spricht die Gemeine:

Amen!

¶ Oder das folgende:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit die Vergebung der Sünden allen denen versprochen hat, die sich mit herzlicher Buße und mit wahrem Glauben zu ihm bekehren, der erbarme sich über Euch, der vergebe Euch und entbinde Euch von allen Euren Sünden, der stärke und befestige Euch in allem Guten, und bringe Euch in sein ewiges Reich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Prediger niederknieen und das Gebet des Herrn beten, welches die Gemeine, wie immer, wenn es beim Gottesdienste gebraucht wird, gleichfalls knieend nachspricht.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Prediger sprechen:

O Herr, öffne Du unsere Lippen!

Die Gem. So wird unser Mund Deinen Ruhm verkündigen.

¶ Hier stehen Alle auf, und der Prediger spricht:

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Die Gem. Wie es im Anfang war, wie es noch ist und immer sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pred. Lobet den Herrn!

Die Gem. Der Name des Herrn sei gelobt!

¶ Nun folgen die Psalmen nach der vorgeschriebenen Ordnung, oder die von dieser Kirche auserwählten Psalmen mit dem Lobgesange, oder Gloria Patri, wie beim Morgen-Gebete. Darauf folgt die erste Vorlesung nach dem Kalender, und dann soll der folgende Psalm gesprochen oder gesungen werden, ausgenommen am 19ten Tage des Monats, wenn er in der gewöhnlichen Reihe der Psalmen gelesen wird.

## Cantate Domino. Ps. 98.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr läßt sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause Israel. Aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet.

Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen.

Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

Das Meer brause, und was darinnen ist; der Erdboden und die darauf wohnen.

Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich dem Herrn, denn er kommt, das Erdreich zu richten.

Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

¶ Oder dieses:

## Bonum est confiteri. Ps. 92.

Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster.

Des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen,

Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe.

Denn, Herr, Du lässest mich fröhlich singen von Deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte Deiner Hände.

¶ Dann folgt die verordnete Vorlesung aus dem neuen Testamente; und darauf soll dieser Psalm gesungen oder gesprochen werden, ausgenommen am zwölften Tage des Monats.

## Deus miseratur. Ps. 67.

Gott sei uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten.

Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

Es danken Dir, Gott, die Völker; es danken Dir alle Völker.

Die Völker freuen sich und jauchzen, daß Du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden.

Es danken Dir, Gott, die Völker; es danken Dir alle Völker.

Das Land gibt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott.

Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.

¶ Oder dieses:

## Benedic Amina mea. Ps. 103.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen.

Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn meine Seele.

¶ Dann soll das apostolische Glaubens-Bekenntniß von dem Prediger und der Gemeine, stehend, gesprochen werden. Und jede Kirche kann die Worte: niedergefahren zur Hölle, auslassen, oder anstatt derselben die Worte: gefahren zum Orte der abgeschiedenen Geister, brauchen, welche im Glaubens-Bekenntnisse als Worte des nämlichen Sinnes betrachtet werden.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, der gelitten hat unter Pontio Pilato; gekreuziget, gestorben und begraben ist, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige catholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

¶ Oder dieses:

Ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde und aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Und an einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, von seinem Vater vor aller Welten Anfange gezeugt, Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahrem Gotte gezeugt, nicht erschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge geschaffen sind; der für uns Menschen und zu unserer Erlösung vom Himmel hernieder kam, die menschliche Natur annahm, durch den heiligen Geist von der Jungfrau Maria, und wahrer Mensch wurde; der auch um unserer willen unter Pontius Pilatus gekreuziget wurde;

er litt und ward begraben, und am dritten Tage erstand er wieder, nach der Schrift, und fuhr auf zum Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters, und er wird wieder kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende nehmen wird.

Und ich glaube an den heiligen Geist, den Herrn und Geber des Lebens, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verehrt wird, der durch die Propheten geredet hat. Und ich glaube an eine allgemeine apostolische Kirche; ich erkenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und ich erwarte die Auferstehung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Nun die folgenden Gebete, bei welchen Alle in Andacht die Kniee beugen.

¶ Der Prediger spricht zuerst:

Der Herr sei mit Euch!
Antw. Und mit Deinem Geiste!
Pred. Lasset uns beten:
O Herr, erzeige uns Deine Barmherzigkeit!
Gem. Und verleihe uns Dein Heil!
Pred. O Herr, schaffe in uns reine Herzen!
Gem. Und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns!

¶ Nun folgt die Collecte, welche für den Tag bestimmt ist, und darnach die folgenden Collecten und Gebete.

¶ Die Collecte um Frieden.

O Gott, von dem alles heilige Verlangen, alle guten Anschläge und alle gerechten Werke kommen! Gib Deinen Dienern den Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, daß unsere Herzen sich zum Gehorsam gegen Deine Gesetze neigen, und daß wir, durch Dich von der Furcht vor unseren Feinden befreit, unsere Lebenszeit in Ruh und Frieden zubringen mögen, durch die Verdienste Jesu Christi, unseres Heilands. Amen.

¶ Die Collecte um Hülfe in allen Gefahren.

O Herr, unser himmlischer Vater! dessen Allmacht uns diesen Tag erhalten hat, beschütze uns durch Deine große

Güte unter allen Gefahren dieser Nacht, um der Liebe Deines einigen Sohnes, unseres Heilandes, Jesu Christi willen. Amen.

¶ Ein Gebet für den Präsidenten der Vereinigten Staaten und für die Obrigkeiten.

O Herr, unser himmlischer Vater! hoch und mächtiger Beherrscher des Weltalls, der Du von Deinem Throne auf alle Bewohner der Erde herabschauest, herzlich bitten wir Dich, walte mit Huld und Segen über Deinen Diener, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, und alle anderen Obrigkeiten, und erfülle sie mit Deinem heiligen Geiste, daß sie stets ihre Lust an Deinem Willen haben, und auf Deinen Wegen wandeln. Schenke ihnen die reichste Fülle Deiner himmlischen Gaben; verleihe ihnen Gesundheit und ein langes, glückliches Leben, und laß sie endlich, nach diesem Leben, die ewige Freude und Seligkeit erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet für die Geistlichkeit und die Gemeinen.

Allmächtiger und ewiger Gott! Du Geber jeder guten und vollkommenen Gabe, sende den heilsamen Geist Deiner Gnade auf unsere Bischöfe und Seelsorger, und auf alle Gemeinen, die ihnen anvertraut sind, und gieße den Thau Deines Segens immerwährend auf sie hernieder, daß sie Dir wahrhaft wohlgefällig werden mögen! Verleihe dies, o Herr, zur Ehre unsers Fürsprechers und Mittlers, Jesu Christi. Amen.

¶ Ein Gebet für alle Menschenstände.

O Gott, Schöpfer und Erhalter des ganzen menschlichen Geschlechts, demüthigst bitten wir Dich, laß allen Menschen in allen Ständen und Verhältnissen Deine Wege kund werden, und zeige allen Völkern Dein ewiges Heil. Besonders aber beten wir für das Wohl Deiner heiligen allgemeinen Kirche. Leite und regiere sie durch Deinen guten Geist, daß Alle, die sich Christen nennen, den Weg der Wahrheit wandeln, und in Einigkeit des Geistes, durch das Band des Friedens, wie in Heiligkeit des Lebens, am

Glauben fest halten mögen. Auch empfehlen wir Deiner Vaterhuld alle Unglücklichen und Bekümmerten, Alle, die durch Leiden der Seele oder des Körpers niedergebeugt sind, oder sonst in traurigen Umständen sich befinden. Tröste sie, und hilf ihnen nach ihren verschiedenen Bedürfnissen, gib ihnen Geduld in ihren Leiden, und laß alle ihre Trübsale ein glückliches Ende gewinnen, um Jesu Christi willen. Amen.

¶ Ein allgemeines Dankgebet.

Allmächtiger Gott, Vater aller Barmherzigkeit! Wir, Deine unwürdigen Diener, danken Dir demüthig und herzlich für Deine uns und allen Menschen erzeigte Huld und Güte. Wir preisen Dich für unsere Schöpfung und Erhaltung und für allen Segen dieses Lebens, vornehmlich aber für die unschätzbaren Beweise, die Du uns in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum von Deiner Liebe gegeben hast, für die Mittel der Gnade und für die Hoffnung ewiger Seligkeit. Laß uns, wir bitten Dich, alle Deine Wohlthaten recht lebendig erkennen, daß unsere Herzen mit aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt werden, und wir nicht nur mit unsern Lippen, sondern auch durch unser Verhalten Dich preisen, uns Deinem Dienste weihen, und, so lange wir hier leben, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Dir wandeln mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem, mit Dir und dem heiligen Geiste, sei alle Ehre und Verherrlichung in Ewigkeit. Amen.

¶ Ein Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott! Der Du uns jetzt die Gnade verliehen hast, Dir unsere gemeinschaftlichen Gebete einmüthig darzubringen, und der Du verheißest, wenn Zwei oder Drei versammelt sind in Deinem Namen, ihnen ihre Bitte zu gewähren, — erfülle nun, o Herr, das Verlangen und Flehen Deiner Diener, wie es uns am nützlichsten sein mag; verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß Deiner Wahrheit, und in der künftigen das ewige Leben. Amen.

2. Corinth. 13, 13.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

Hier endet die Ordnung des Abend-Gebetes.

---

# Die Litanei

oder

¶ das allgemeine Gebet, welches Sonntags, Mittwochens und Freitags nach dem Morgengebete gelesen oder gesprochen werden soll.

---

O Gott Vater im Himmel, sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Vater im Himmel, sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Sohn, Erlöser der Welt! sei uns armen Sündern gnädig!

O Gott Sohn, Erlöser der Welt! sei uns armen Sündern gnädig.

O Gott heiliger Geist! der Du vom Vater und vom Sohne ausgehest, sei uns armen Sündern gnädig.

O Gott heiliger Geist! der Du vom Vater und vom Sohne ausgehest, sei uns armen Sündern gnädig.

O heilige, hochgelobte, herrliche Dreieinigkeit! Drei Personen und ein Gott! Sei uns armen Sündern gnädig.

O heilige, hochgelobte, herrliche Dreieinigkeit! Drei Personen und ein Gott! Sei uns armen Sündern gnädig.

Gedenke nicht, o Herr! unserer Vergehungen, noch der Missethaten unserer Väter; räche nicht unsere Sünden. Verschone uns, gütiger Gott! Schone Deines Volkes, das Du mit Deinem theuren Blute erlöset hast, und zürne nicht ewig mit uns.

Verschone uns, lieber Herr und Gott.

Vor allem Uebel und Unglück, vor der Sünde, vor der List und den Versuchungen des Teufels, vor Deinem Zorne und vor der ewigen Verdammniß;

Behüte uns, lieber Herr und Gott.

Vor aller Verblendung des Herzens, vor Stolz, vor eitler Ehrsucht und vor Heuchelei; vor Neid, Haß und Bosheit und vor aller Liebloſigkeit;

Bewahre uns, lieber Herr und Gott.

Vor Unzucht und vor allen andern ſchweren Verbrechen, vor allem Betruge der Welt, des Fleiſches und des Teufels;

Bewahre uns, lieber Herr und Gott.

Vor Blitz und Ungewitter; vor Seuchen, Peſt und Hungersnoth; vor Schlacht und Mord und vor einem plötzlichen Tode;

Bewahre uns, lieber Herr und Gott.

Vor allem Aufruhr, vor heimlichem Verrath und offener Empörung; vor aller falſchen Lehre, vor Ketzerei und Trennung, vor Verhärtung des Herzens und vor Verachtung Deines Wortes und Deiner Gebote;

Bewahre uns, lieber Herr und Gott.

Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menſchwerdung, durch Deine heilige Geburt und Beſchneidung; durch Deine Taufe, Dein Faſten und Deine Verſuchung;

Errette uns, lieber Herr und Gott.

Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, durch Dein Kreuz und Leiden, durch Deinen koſtbaren Tod und Dein Begräbniß, durch Deine herrliche Auferſtehung und Himmelfahrt und durch die Sendung des heiligen Geiſtes;

Errette uns, lieber Herr und Gott.

In allen unſern Anfechtungen, in der Zeit unſers Glücks und Wohlergehens, in der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts;

Behüte uns, lieber Herr und Gott.

Wir Sünder bitten Dich, erhöre uns, unſer Herr und

Gott! Regiere und leite Deine heilige und allgemeine Kirche auf rechtem Wege;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Segne und behüte alle christlichen Beherrscher und Obrigkeiten, daß sie durch Deine Gnade die Gerechtigkeit verwalten und die Wahrheit vertheidigen;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Erleuchte alle Bischöfe, Priester und Diakonen, daß sie Dein Wort recht erkennen und verstehen, und es durch ihre Lehre und durch ihren Wandel empfehlen und verbreiten;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Segne und bewahre Dein Volk;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Laß alle Nationen durch Einigkeit, Frieden und Eintracht beglückt werden;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Gib uns ein Herz, das Dich liebet und fürchtet, daß wir mit Eifer Deinen Geboten nachleben;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Laß die Wirkungen Deiner Gnade bei Deinem Volke sich mehren, daß es Dein Wort mit Sanftmuth höre, es mit reinem Herzen aufnehme, und des Geistes Früchte bringe;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Leite alle Verirrten und Verführten auf den Weg der Wahrheit zurück;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Stärke Alle, die noch stehen; tröste und ermuntere die Kleinmüthigen; richte die Gefallenen wieder auf, und hilf uns endlich den Satan unter unsere Füße treten;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Hilf, unterstütze und beruhige Alle, die in Gefahr, in Noth und in Trübsalen sich befinden;

Wir bitten Dich, erhöre uns lieber Herr und Gott.

Behüte alle Reisenden zu Lande und zu Wasser, hilf allen Schwangern und Gebärenden, erquicke alle Kranken,

bewahre die jungen Kinder und erbarme Dich aller Elenden und Gefangenen;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Beschütze und versorge alle Waisen und Wittwen, alle Verlassenen und Unterdrückten;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Erbarme Dich gnädig aller Menschen;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Vergib unsern Feinden, Allen, die uns verfolgen und verläumden, und bekehre ihre Herzen;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Schenke und erhalte zu unserm Gebrauch die lieben Früchte der Erde, daß wir sie zu rechter Zeit genießen mögen;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Erwecke uns zu wahrer Buße, und vergib uns alle unsere Sünden, unsere Versäumnisse und unsere Unwissenheit, und treibe uns durch die Gnade Deines heiligen Geistes, unser Leben nach den Vorschriften Deines heiligen Wortes zu bessern;

Wir bitten Dich, erhöre uns, lieber Herr und Gott.

Du Sohn Gottes, wir bitten Dich, erhöre uns.

Du Sohn Gottes, wir bitten Dich, erhöre uns.

O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt;

Verleihe uns Deinen Frieden.

O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt;

Erbarme Dich über uns.

¶ Der Prediger nach seinem Gutachten kann das Folgende auslassen, bis zum Gebete: Demüthig bitten wir Dich, o Vater, u. s. w.

[O Christe, erhöre uns.

Christe, erhöre uns.

Herr, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

Christe, erbarme Dich unser.

Christe, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

Herr, erbarme Dich unser.

¶ Dann soll der Geistliche, und mit ihm die Gemeine, das Gebet des Herrn sprechen.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unseren Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Der Pred. O Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

Antw. Und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

¶ Lasset uns beten.

O Gott, barmherziger Vater, der Du die Seufzer eines reuevollen Herzens und das Verlangen der Betrübten nicht unbeachtet lässest! Neige Dich gnädig zu uns, und erhöre uns, wenn wir in Noth und Bedrängniß zu Dir beten, daß durch Deine gütige Vorsehung alle Angriffe, welche die List und Verschlagenheit des Teufels und der Menschen auf unsere Wohlfahrt machen, vereitelt werden, und daß wir, Deine Diener, allen Nachstellungen glücklich entgehen, und Dir, in Deiner heiligen Kirche, unsern Dank stets darbringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Herr, mache Dich auf, hilf und errette uns um Deines Namens willen.

O Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehört, unsere Väter haben es uns erzählt, welche herrliche Thaten Du in ihren Tagen und in älteren Zeiten vor ihnen gethan hast.

O Herr, mache Dich auf, hilf und errette uns um Deiner Ehre willen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Antw. Wie es im Anfang war, wie es noch ist und immer sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O Christe, beschütze uns gegen unsere Feinde.

Blicke gnädig auf unsere Bekümmernisse.

Habe Mitleiden mit den Sorgen unserer Herzen.
Vergib erbarmend die Sünden Deines Volkes.
Vernimm gnädig unser Gebet.
O Du Sohn Davids, erbarme Dich unser.
Erhöre uns, o Christe, jetzt und immer.
Erhöre uns gnädigst, o Christe! Erhöre uns gnädigst, o Herr Christe!
Pred. O Herr, erweise uns Deine Barmherzigkeit.
Antw. Wie wir auf Dich vertrauen.]

¶ Lasset uns beten.

Demüthig bitten wir Dich, o Vater, siehe unsere Schwachheiten gnädig an; wende von uns, zur Verherrlichung Deines Namens, alle die Uebel, die wir wahrhaft verdient haben, und verleihe, daß wir in allen unsern Anfechtungen unsere Hoffnung und unser Vertrauen nur allein in Deine Gnade setzen, und Dir durch einen heiligen, unschuldigen Wandel beständig dienen mögen, zu Deiner Ehre und Verherrlichung, durch unsern einzigen Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Ein allgemeines Dankgebet.

Allmächtiger Gott, Vater aller Barmherzigkeit! wir, Deine unwürdigen Diener, danken Dir demüthig und herzlich für Deine uns und allen Menschen erzeigte Huld und Güte. Wir preisen Dich für unsere Schöpfung und Erhaltung und für allen Segen dieses Lebens, vornehmlich aber für die unschätzbaren Beweise, die Du uns in der Erlösung der Welt durch unsern Herrn Jesum Christum von Deiner Liebe gegeben hast, für die Mittel der Gnade und für die Hoffnung ewiger Seligkeit. Laß uns, wir bitten Dich, alle Deine Wohlthaten recht lebendig erkennen, daß unsere Herzen mit aufrichtiger Dankbarkeit erfüllt werden, und wir nicht nur mit unsern Lippen, sondern auch durch unser Verhalten Dich preisen, uns Deinem Dienste weihen, und, so lange wir hier leben, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Dir wandeln mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem heiligen

Geiste sei alle Ehre und Verherrlichung in Ewigkeit. Amen.

¶ Ein Gebet des heiligen Chrysostomus.

Allmächtiger Gott! Der Du uns jetzt die Gnade verliehen hast, Dir unsere gemeinschaftlichen Gebete einmüthiglich darzubringen, und der Du verheißest, wenn Zwei oder Drei versammelt sind in Deinem Namen, ihnen ihre Bitte zu gewähren, — erfülle nun, o Herr, das Verlangen und Flehen Deiner Diener, wie es uns am nützlichsten sein mag; verleihe uns in dieser Welt die Erkenntniß Deiner Wahrheit und in der künftigen das ewige Leben. Amen.

2. Corinth. 13, 13.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

Ende der Litanei.

---

# Gebete und Danksagungen

**bei verschiedenen Veranlassungen.**

Zu gebrauchen vor den zwei letzten Gebeten des Morgen- und Abend-Gottesdienstes.

---

## Gebete.

¶ Ein Gebet für den Congreß, während der Sitzung zu gebrauchen.

Allergnädigster Gott! demüthig bitten wir Dich, so wie für das Volk dieser Vereinigten Staaten überhaupt, so auch besonders für dessen Senat und Repräsentanten im Congreß versammelt, daß es Dir gefallen wolle, alle Rathschläge derselben zu leiten und zu fördern, zur Verbreitung Deiner Herrlichkeit, zum Besten Deiner Kirche, zur Sicherheit, Ehre und Wohlfahrt Deines Volkes, daß

Alles durch ihre Bemühungen so nach den besten und sichersten Gründen beschlossen und entschieden werden möge, damit Friede und Glückseligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit, Religion und Gottseligkeit unter uns für alle Zeitalter begründet werden möge. Um dieses, wie um alles andere Nothwendige, bitten wir demüthig für sie, für uns und Deine ganze Kirche im Namen und durch die Vermittelung unseres hochgelobten Herrn und Heilandes, Jesu Christi. Amen.

¶ Um Regen.

O Gott, himmlischer Vater, der Du durch Deinen Sohn, Jesum Christum, allen denen, die Dein Reich und die Gerechtigkeit desselben suchen, Alles, was zum Leibesunterhalte nöthig ist, verheißen hast, sende uns, wir flehen zu Dir in dieser unserer Noth, solch gelinde Regengüsse, daß wir die Früchte der Erde zu unserer Wohlfahrt und zu Deiner Ehre erhalten mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Um günstiges Wetter.

Allmächtiger und allbarmherziger Vater! demüthig flehen wir zu Dir nach Deiner großen Güte, jene übermäßigen Regengüsse, mit denen Du uns um unserer Sünden willen heimgesucht hast, zu hemmen, und wir bitten Dich, uns solche zeitige Witterung zu senden, daß die Erde in gehöriger Zeit ihren Anwachs zu unserm Gebrauch und Wohlsein geben möge; und schenke uns Gnade, daß wir durch Deine Züchtigungen unser Leben zu bessern und für Deine Huld Dir Dank und Preis zu geben lernen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ In Zeiten der Theurung und Hungersnoth.

O Gott, himmlischer Vater, dessen Gabe es ist, daß der Regen fällt, und die Erde ihren Anwachs hervorbringt, siehe, wir flehen zu Dir in der Noth Deines Volkes, vermehre die Früchte der Erde durch Deinen himmlischen Segen, und verleihe, daß der Mangel und die Theurung, die wir gegenwärtig unserer Sünden we-

gen willig leiden, durch Deine Güte gnädig in Fülle verwandelt werden mögen, um der Liebe unsers Herrn Jesu Christi willen, dem mit Dir und dem heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit nun und immerdar. Amen.

¶ In Zeiten des Kriegs und Aufruhrs.

O allmächtiger Gott, allerhöchster Regierer aller Dinge, dessen Macht keine Creatur zu widerstehen vermag, dem es zukommt, Sünder gerecht zu strafen, und denen gnädig zu sein, die sich wahrhaft bekehren, — demüthig bitten wir Dich, errette und befreie uns aus den Händen unserer Feinde, daß wir, durch Deinen Schutz bewaffnet, gegen alle Gefahren immerdar erhalten werden mögen, zu Deiner Verherrlichung, der Du der alleinige Geber alles Sieges bist, durch die Verdienste Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

¶ Für die, welche ordinirt werden sollen, während der der Ordination vorangehenden Wochen zu gebrauchen.

Allmächtiger Gott, unser himmlischer Vater, der Du Dir eine allgemeine Kirche durch das theure Blut Deines lieben Sohnes erkaufet hast, siehe dieselbe gnädiglich an, und so leite und regiere die Herzen Deiner Diener, der Bischöfe und Hirten Deiner Heerde, zu dieser Zeit, daß sie „Niemand die Hände übereilt (1. Tim. 5, 22) auflegen," sondern getreu und weise schickliche Personen erwählen, in dem heiligen Dienste Deiner Kirche ihr Amt zu verwalten. Und denen, die zu irgend einem heiligen Amte eingeweihet werden sollen, gib Deine Gnade und Deinen himmlischen Segen, daß beides durch Wandel und Lehre sie Deine Herrlichkeit ausbreiten und die Seligkeit aller Menschen befördern mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger Gott, Du Geber aller guten Gaben, der Du nach Deiner göttlichen Vorsehung verschiedene Aemter in Deiner Kirche verordnest hast, wir flehen zu Dir de-

müthig, gib Deine Gnade allen denen, die zu irgend einem Amte und zur Verwaltung desselben berufen werden sollen, und so erfülle sie mit der Wahrheit Deiner Lehre, und begabe sie mit Unschuld des Lebens, daß sie treulich vor Dir dienen mögen, zur Verherrlichung Deines großen Namens und zum Wohl Deiner heiligen Kirche, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ In Zeiten großer Krankheit und Sterblichkeit.

O allmächtiger Gott, Herr über Leben und Tod, über Krankheit und Gesundheit, demüthig bitten wir Dich, blicke auf unser Flehen, und da es Dir gefallen hat, uns unserer Sünden wegen mit großer Krankheit und Sterblichkeit heimzusuchen, mitten in Deinem Gerichte. O Herr, gedenke der Barmherzigkeit. Erbarme Dich über uns elende Sünder, und entferne von uns die schwere Krankheit, durch welche wir gedrückt sind. Möge diese Deine väterliche Züchtigung ihre gehörige Wirkung bei uns haben, uns dahin zu führen, daß wir bedenken, wie schwach und unsicher unser Leben ist; daß wir unsere Herzen jener himmlischen Weisheit ergeben, die uns am Ende zum ewigen Leben bringen wird, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für eine kranke Person.

O Vater aller Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, unsere einzige Hülfe zur Zeit der Noth, blicke herab vom Himmel, wir bitten Dich demüthig, siehe an, besuche und erhalte Deinen kranken Knecht, für den unsere Fürbitten verlangt worden sind. Blicke auf ihn mit den Augen Deiner Barmherzigkeit; tröste ihn mit dem Bewußtsein Deiner Güte; bewahre ihn vor den Versuchungen des Feindes; gib ihm Geduld bei seinem Leiden, und in der Dir wohlgefälligen Zeit stelle ihm wieder seine Gesundheit her, und stärke ihn, den Ueberrest seines Lebens in Deiner Furcht und zu Deiner Verherrlichung hinzubringen. Oder sonst schenke ihm Gnade, Deine Heimsuchung so anzunehmen, daß, nach dem Ende dieses

peinvollen Lebens, er bei Dir in dem ewigen Leben wohnen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für ein krankes Kind.

Allmächtiger Gott und barmherziger Vater, dem allein die Ausgänge des Lebens und des Todes gehören, wir flehen Dich demüthig an, blicke vom Himmel herab mit den Augen des Erbarmens auf das kranke Kind, für welches unsere Gebete verlangt worden sind. Erlöse es, o Herr, in Deiner Dir wohlgefälligen Zeit von seinen körperlichen Schmerzen, und komme ihm zu Hülfe mit Deinem Heil, daß, wenn es Dir wohlgefällig sei, seine Tage hier auf Erden zu verlängern, es Dir leben und ein Werkzeug Deiner Ehre werden möge, indem es Dir getreulich diene und Gutes thue zu seiner Zeit; oder sonst nimm es auf in jene himmlischen Wohnungen, wo die Seelen der im Herrn Jesu Entschlafenen immerwährende Ruhe und Seligkeit genießen. Schenke dieses, o Herr, um der Liebe Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

¶ Für eine Person oder Personen, die zur See gehen.

O ewiger Gott, der Du allein die Himmel ausbreitest und das Toben des Meers regierest, wir empfehlen Deinem allmächtigen Schutze Deinen Knecht, für dessen Bewahrung auf der großen Tiefe unsere Gebete verlangt werden. Behüte ihn, wir bitten Dich, vor den Gefahren der See, vor Krankheit, vor der Gewalt der Feinde und vor jedem Uebel, dem er ausgesetzt werden möchte. Führe ihn in Sicherheit zu dem Hafen, wohin er will, mit einem dankbaren Gefühle Deiner Barmherzigkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für eine Person in Trübsal.

O barmherziger Gott und himmlischer Vater, der Du uns in Deinem heiligen Worte gelehrt hast, daß Du die Menschenkinder nicht gerne peinigest noch plagest, siehe mit Erbarmen, wir flehen Dich an, auf die Betrübniß

Deines Knechtes, für den unsere Fürbitte verlangt wird. Nach Deiner Weisheit hat es Dir gefallen, ihn mit Noth heimzusuchen, und ihn mit Angst zu überhäufen. Gedenke seiner, o Herr, nach Deiner Barmherzigkeit; heilige Deine väterliche Züchtigung an ihm; erfülle seine Seele mit Geduld in seinem Leiden und mit Ergebung in Deinen heiligen Willen; tröste ihn mit dem Bewußtsein Deiner Güte; erhebe Dein Antlitz über ihn und gib ihm Frieden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

† Für Missethäter nach der Verurtheilung. Oder sonst kann das Gebet bei der Besuchung der Gefangenen, das mit den Worten anfängt: „O Vater der Barmherzigkeit," gebraucht werden.

O allergnädigster und barmherziger Gott, ernstlich flehen wir zu Dir, habe Mitleiden und Erbarmen mit diesen Personen, die unserer Fürbitte empfohlen sind, die jetzt unter dem Urtheil des Richters liegen und zum Tode bestimmt sind. Stehe ihnen bei, o Herr, mit Deinem Erbarmen und Deinem Heil; überzeuge sie von dem elenden Zustande, in welchem sie sich durch ihre Sünden und Verbrechen befinden, und laß Deine mächtige Gnade in ihnen solche göttliche Traurigkeit und solche aufrichtige Reue wirken, als Dir gefallen wird, anzunehmen. Gib ihnen einen starken und lebendigen Glauben an Deinen Sohn, unsern Heiland, und laß dieses wirksam sein zum Heil ihrer Seelen. O Herr, im Gericht gedenke der Barmherzigkeit, und welche Pein sie auch in dieser Welt zu erdulden haben, so erlöse sie doch, o Gott, von den bittern Schmerzen des ewigen Todes. Vergib ihre Sünden und errette ihre Seelen um der Verdienste Deines theuren Sohnes, unseres hochgelobten Heilandes und Erlösers willen. Amen.

# Danksagungen.

¶ Danksagungen der Frauen, nach der Geburt eines Kindes zu gebrauchen, wenn eine Frau, die sich in der Kirche befindet, nach der glücklichen Entbindung dem allmächtigen Gott Dank abzustatten begehret.

O allmächtiger Gott, wir sagen Dir demüthigen Dank, daß es Dir gnädigst gefallen hat, während der großen Schmerzen und der Gefahr der Kindesnöthen, diese Frau, Deine Magd, zu erhalten, welche Dir ihr Lob und Dank zu bringen begehret. Wir flehen Dich an, allbarmherziger Vater, daß sie durch Deine Hülfe beides hier in diesem gegenwärtigen Leben nach Deinem Willen getreulich leben und wandeln, und auch in dem zukünftigen Leben Theil an der ewigen Herrlichkeit haben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für Regen.

O Gott und himmlischer Vater, der Du durch Deine gnädige Vorsehung den Früh- und Spätregen auf die Erde fallen lässest, daß sie Früchte zum Nutzen der Menschen hervorbringe, wir sagen Dir demüthigen Dank, daß es Dir gefallen habe, uns zuletzt in unserer großen Noth einen erfreulichen Regen auf Dein Erbtheil zu senden, und dasselbe, als es dürre ward, zu erfrischen, uns, Deinen unwürdigen Knechten, zur großen Freude und Deinem heiligen Namen zur Verherrlichung, durch Deine Barmherzigkeit in Jesu Christo, unserm Herrn. Amen.

¶ Für günstiges Wetter.

O Herr Gott, der Du uns durch Deine jüngst geschehene Heimsuchung mit übermäßigen Regen und Gewässern mit Recht gedemüthiget und nach Deiner Barmherzigkeit unsere Seelen durch diese zeitige und gesegnete Veränderung des Wetters erheitert und erfreuet hast, wir loben und verherrlichen Deinen herrlichen Namen für diese Deine Barmherzigkeit, und wollen Deine wohlthätige Liebe immerdar verkündigen von einem Geschlecht zum andern, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für Ueberfluß.

O allbarmherziger Vater, der Du nach Deiner gnädigen Güte die andächtigen Gebete Deiner Kirche erhöret und unsere Theuerung und Mangel in Ueberfluß verwandelt hast, wir sagen Dir demüthigen Dank für diese Deine besondere Wohlthat, und flehen zu Dir, diese Deine wohlthätige Liebe gegen uns fortzusetzen, daß unser Land Früchte des Anwachses hervorbringen möge, zu Deiner Verherrlichung und unserer Erfreuung, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für Friede und Errettung von unsern Feinden.

O allmächtiger Gott, der Du eine feste Burg des Schutzes Deinen Knechten wider das Angesicht ihrer Feinde bist, wir bringen Dir Lob und Danksagung für unsere Errettung von jenen großen und sichtbaren Gefahren, mit welchen wir umgeben waren; wir erkennen, daß es Deine Güte sei, daß wir ihnen nicht zum Raube preisgegeben wurden, und flehen zu Dir, noch ferner solche Barmherzigkeit gegen uns fortzusetzen, damit alle Welt erkennen möge, daß Du unser Heiland und mächtiger Erretter bist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für die Wiederherstellung des öffentlichen Friedens im Lande.

O einiger Gott, unser himmlischer Vater, der Du es allein bewirkest, daß Menschen bei einander einmüthig wohnen, und stillest den Ausbruch eines gewaltsamen und aufrührischen Volkes, wir danken Deinem heiligen Namen, daß es Dir gefallen hat, die aufrührischen Bewegungen, die sich kürzlich unter uns erhoben haben, zu stillen, und flehen Dich demüthigst an, uns allen Gnade zu verleihen, daß wir hinfüro nach Deinen heiligen Geboten wandeln, und indem wir ein ruhiges, friedsames Leben in aller Gottseligkeit und Ehrlichkeit führen, Dir unsere Opfer des Lobes und der Danksagung für diese Deine Wohlthaten gegen uns beständig darbringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für die Errettung von schwerer und tödtlicher Krankheit.

O Herr und Gott, der Du durch Deine jüngst geschehene und schwere Heimsuchung unserer Sünden wegen uns verwundet und unserer Uebertretung wegen gebeugt hast, und nun mitten in Deinen Gerichten der Barmherzigkeit gedenkest und unsere Seelen von dem Rachen des Todes erlöset hast, wir bringen Deiner väterlichen Güte uns selbst, unsere Seelen und Leiber, die Du errettet hast, als ein lebendiges Opfer Dir dar, indem wir Deine Barmherzigkeit in Deiner Kirche immerdar loben und erheben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für die Wiedergenesung nach der Krankheit.

O Gott, der Du der Geber des Lebens, der Gesundheit und der Sicherheit bist, wir loben Deinen Namen, daß es Dir gefallen hat, diesen Deinen Knecht von seiner körperlichen Krankheit zu befreien, der Dir nun in der Gegenwart Deines Volkes Dank abzustatten begehret. Gnädig bist Du, o Herr, und voller Erbarmen gegen die Menschenkinder. Möge sein Herz gehörig von dem Gefühl Deiner barmherzigen Güte durchdrungen werden, und er selbst den Rest seiner Tage einem demüthigen, heiligen und gehorsamen Wandel vor Dir weihen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Für die glückliche Zurückkunft von der See.

Allergnädigster Herr, dessen Barmherzigkeit über alle Deine Werke sich erstreckt, wir loben Deinen heiligen Namen, daß es Dir gefallen hat, diesen Deinen Knecht, der Dir nun in Deiner heiligen Kirche seinen Dank zu bringen begehret, durch die Gefahren der großen Tiefe in Sicherheit zu führen. Möge er gehörig von dem Gefühl Deiner barmherzigen Vorsehung gegen ihn durchdrungen sein, und stets seine Dankbarkeit durch ein heiliges Vertrauen zu Dir und Gehorsam gegen Deine heiligen Gebote erweisen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

# Die
# Collecten, Episteln und Evangelien
## um Gebrauche für das ganze Jahr.

### Der erste Sonntag im Advent.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! Verleihe uns Gnade, daß wir die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts ergreifen mögen in dieser gegenwärtigen sterblichen Lebens-Zeit, in welcher Dein Sohn, Jesus Christus, in großer Niedrigkeit, uns zu besuchen, gekommen ist, daß wir am jüngsten Tage, wenn er in seiner herrlichen Majästet widerkommen wird, die Lebenden und die Todten zu richten, zum unsterblichen Leben auferstehen mögen, durch ihn, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, jetzt und ewig lebt und regiert. Amen.

¶ Diese Collecte soll zugleich mit den andern Collecten im Advent, bis zum Abend vor Weihnachten, täglich gelesen werden.

Die Epistel. Röm. 13, 8.

Seid Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen, so lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Das Evangelium. Matthäi 21, 1.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah

aber Alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die Andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna, dem Sohne Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.

---

## Der zweite Sonntag im Advent.

### Die Collecte.

Hochgelobter Herr! der Du alle heiligen Schriften zu unserer Belehrung hast schreiben lassen, verleihe, daß wir sie auf solche Weise hören, lesen, betrachten, lernen und in unseren Herzen bewegen mögen, daß wir, durch Geduld und Trost Deines heiligen Wortes, die beseligende Hoffnung des ewigen Lebens ergreifen und stets fest halten, die Du uns durch Jesum Christum, unsern Erlöser, geschenkt hast. Amen.

### Die Epistel. Röm. 15, 4.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freut euch, ihr Heiden, mit seinem Volk. Und abermal: Lobet den Herrn, alle

Heiden, und preiset ihn, alle Völker! Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.

Das Evangelium. Luc. 21, 25.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfänget zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werde vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.



---

Der dritte Sonntag im Adveni.

Die Collecte.

O Herr Jesus Christus! Der Du bei Deiner ersten Ankunft Deinen Boten vor Dir her sandtest, Dir Deinen Weg zu bereiten, verleihe, daß gleicherweise die Diener und Verwalter Deiner Geheimnisse durch Bekehrung der Herzen der Ungehorsamen zu der Weisheit der Gerechten, Deinen Weg so vorbereiten mögen, daß wir, bei Deiner Wiederkunft die Welt zu richten, als ein Dir wohlgefälliges Volk vor Deinem Angesichte erfunden werden mögen, der Du, mit dem Vater und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1. Corinth. 4, 1.

Dafür halte uns Jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was

im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Das Evangelium. Matthäi 11, 2.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

---

Der vierte Sonntag im Advent.

Die Collecte.

O Herr! Wir bitten Dich, erhebe Dich in Deiner Macht, und komm unter uns, und stehe uns bei mit Deiner großen Kraft, daß, dieweil wir gewaltig gehindert und aufgehalten werden durch unsere Sünden und Bosheit in dem Laufe des uns verordneten Kampfes, durch den Reichthum Deiner Gnade und Erbarmung uns schnelle Hülfe und Errettung widerfahren möge, um der Genugthuung Deines Sohnes, unsers Herrn willen, dem, mit Dir und dem heiligen Geiste, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Philip. 4, 4.

Freut euch in dem Herrn allwege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Das Evangelium. Joh. 1, 19.

Dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und läugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist

du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

---

Das Fest der Geburt unsers Herrn, oder der Geburtstag Christi, gewöhnlich Weihnachten genannt.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! Der Du uns Deinen eingebornen Sohn, unsere Natur anzunehmen, gegeben hast, und um diese Zeit von einer reinen Jungfrau geboren zu werden, verleihe, daß wir, als Wiedergeborene, und die wir durch Kindschaft und Gnade zu Deinen Kindern geworden, täglich durch Deinen heiligen Geist erneuert werden mögen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Heb. 1, 1.

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; so viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein? Und abermal, da er einführet den Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Von den Engeln spricht er zwar: Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohne: Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das

Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter: du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen. Und Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke. Dieselbigen werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

Das Evangelium. Joh. 1, 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben: welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

---

## Sonntag nach Weihnachten.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du uns Deinen eingebornen Sohn, unsere Natur anzunehmen, gegeben hast, und um diese Zeit von einer reinen Jungfrau geboren zu werden, verleihe, daß wir, als Wiedergeborne, und die wir durch Kindschaft und Gnade zu Deinen Kindern geworden, täglich durch Deinen heiligen Geist erneuert werden mögen, durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Galat. 4, 1.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist

aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Das Evangelium. Matth. 1, 18.

Die Geburt Christi war also gethan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht rügen; gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Das ist aber Alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdollmetschet, Gott mit uns. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus.

---

Die Beschneidung Christi.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du Deinen hochgelobten Sohn um der Menschen willen beschneiden und dem Gesetze gehorsam sein ließest, verleihe uns die wahre Beschneidung, die im Geiste geschiehet, daß unsere Herzen und alle unsere Glieder allen weltlichen und fleischlichen Lüsten abgestorben, wir Deinem heiligen Willen in allen Dingen gehorchen mögen, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 4, 8.

Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er ihm denn zu-

gerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater Aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; und würde auch ein Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams. Denn die Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Samen, durch das Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist ab.

Das Evangelium. Lucä 2, 15.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und Alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobten Gott um Alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

¶ Dieselbe Collecte und Epistel und dasselbige Evangelium sollen täglich bis zum Tage Epiphaniä gebraucht werden.

---

Die Epiphania, oder die Erscheinung Christi den Heiden.

Die Collecte.

O Gott! der Du durch die Leitung eines Sternes Deinen eingebornen Sohn den Heiden geoffenbart hast, verleihe barmherzig, daß wir, die wir jetzt durch den Glauben Dich erkennen, nach diesem Leben zum Genuß des Anschauens Deiner herrlichen Gottheit gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Epheser 3, 1.

Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, nachdem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offen-

barung, wie ich droben auf's Kürzeste geschrieben habe; daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Christi, welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist. Nämlich, daß die Heiden Miterben seien, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium, deß ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. Mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi; und zu erleuchten Jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum; auf daß jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn; durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

Das Evangelium. Matth. 2, 1.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und gingen in das

Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

---

### Erster Sonntag nach Epiphanias.

#### Die Collecte.

O Herr! wir flehen Dich an, vernimm barmherzig die Gebete Deines Volks, das zu Dir ruft, und verleihe, daß sie sowohl wissen und verstehen, was sie zu thun schuldig sind, als auch die Gnade und Kraft erlangen mögen, dasselbe treulich zu vollbringen, durch Jesum Cristum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Röm. 12, 1.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, dir mir gegeben ist, Jedermann unter euch, daß Niemand weiter von sich halte, denn sich's gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein Jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben; also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist Einer des Andern Glied.

#### Das Evangelium. Lucä 2, 41.

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und Alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen

gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

---

### Zweiter Sonntag nach Epiphanias.

#### Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! Der Du Alles regierest, was im Himmel und auf Erden ist, erhöre barmherzig die Bitten Deines Volkes, und verleihe uns Deinen Frieden, unser Lebenlang, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Römer 12, 6.

Wir haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Hat Jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret Jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet Jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt Jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret Jemand, so sei er sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

#### Das Evangelium. Joh. 2, 1.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwei oder drei Maaß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ih-

nen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

---

### Dritter Sonntag nach Epiphanias.

#### Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! Sieh unsere Schwachheiten barmherzig an, und in allen unsern Gefahren und in aller unserer Noth strecke Deine rechte Hand aus, uns zu helfen und zu beschützen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Röm. 12, 17.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

#### Das Evangelium. Matthäi 8, 1.

Da er aber vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührete ihn an und sprach: Ich will es thun, sei gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es Niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe

hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut er's. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

---

### Der vierte Sonntag nach Epiphanias.

#### Die Collecte.

O Gott, der Du wohl weißt, wie viele und große Gefahren uns umgeben, und daß, wegen der Gebrechlichkeit unserer Natur, wir uns nicht immer aufrecht zu erhalten vermögen, verleihe uns solche Kraft und Beschirmung, die uns in allen Gefahren unterstützen und durch alle Versuchungen hindurch führen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Röm. 13, 1.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

#### Das Evangelium. Matth. 8, 23.

Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Klein-

gläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? Und er kam jenseit des Meers, in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß Niemand dieselbe Straße wandeln konnte. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehedenn es Zeit ist? Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide. Da baten ihn die Teufel, und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Heerde Säue zu fahren. Und er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und siehe, die ganze Heerde Säue stürzte sich mit einem Sturm in's Meer, und ersoffen im Wasser. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus, Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

---

### Der fünfte Sonntag nach Epiphanias.

#### Die Collecte.

O Herr, wir flehen Dich an, Du wollest Deine Kirche und Deine Hausgenossen in Deiner wahren Religion beständig erhalten, damit diejenigen, die sich einzig auf die Hoffnung Deiner himmlischen Gnade verlassen, durch Deine mächtige Kraft immerdar beschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Coloss. 3, 12.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; und vertrage Einer den Andern, und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wider den Andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber Alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe, und seid dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Das Evangelium. Matth. 13, 24.

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuren.

---

## Der sechste Sonntag nach Epiphanias.

Die Collecte.

O Gott, dessen hochgelobter Sohn erschienen ist, die Werke des Teufels zu zerstören, und uns zu Deinen Kindern und zu Erben des ewigen Lebens zu machen, verleihe uns, wir flehen Dich an, daß wir, die wir solche Hoffnung haben, uns selbst reinigen mögen, gleichwie er auch rein ist; daß, wann er in Kraft und großer Herrlichkeit wieder erscheinen wird, wir in seinem ewigen und herrlichen Reiche ihm ähnlich gemacht werden mögen; wo er mit Dir, o Vater, und mit Dir, o heiliger Geist, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1. Joh. 3, 1.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht: und die Sünde ist das Unrecht. Und ihr wisset, daß er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn

Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Das Evangelium. Matth. 24, 23.

So alsdann Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang; also wird auch sein die Zukunft des Menschen Sohnes. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler. Bald aber, nach der Trübsal derselbigen Zeit, werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen; und sie werden sammlen seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.

---

Der Sonntag Septuagesima genannt, oder der dritte Sonntag vor der Fasten.

Die Collecte.

O Herr, wir flehen Dich an, erhöre huldreich die Gebete Deines Volks, daß wir, die wir für unsere Missethaten gerechte Strafe leiden, durch Deine Güte barmherzigst errettet werden mögen, zur Ehre Deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Heiland, der mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1. Cor. 9, 24.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als auf's Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den Andern predige, und selbst verwerflich werde.

Das Evangelium. Matth. 20, 1.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und

da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe Andere an dem Markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand Andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gib ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein Jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein Jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

---

Der Sonntag Sexagesima genannt, oder der zweite Sonntag vor der Fasten.

Die Collecte.

O Herr, unser Gott! der Du siehest, daß wir kein Vertrauen setzen auf das, was wir thun, verleihe barmherzig, daß wir durch Deine Kraft gegen alle Widerwärtigkeiten beschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 2. Corinth. 11, 19.

Ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch Jemand zu Knechten macht, so euch Jemand schindet, so euch Jemand nimmt, so euch Jemand trotzt, so euch Jemand in das Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun Jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind

Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich); ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meers. Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern; in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

Das Evangelium. Luc. 8, 4.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel Etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und Etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und Etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den Andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine

Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

---

Der Sonntag Quinquagesima genannt, oder der letzte Sonntag vor der Fasten.

Die Collecte.

O Herr! der Du uns gelehrt hast, daß ohne Liebe all unser Thun keinen Werth hat, sende uns Deinen heiligen Geist, und gieße in unsere Herzen die vortrefflichste Gabe der Liebe, die das wahre Band des Friedens und aller Tugenden ist, so daß ohne sie jeder Lebende vor Dir als ein Todter betrachtet wird. Verleihe dieses, um Deines einigen Sohnes, Jesu Christi willen. Amen.

Die Epistel. 1. Corinth. 13, 1.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, alse, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir es nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Das Evangelium. Luc. 18, 31.

Jesus nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet,

und geschmähet, und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was da gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihm brachten, fragte er ihn und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobte Gott.

---

Der erste Tag in der Fasten, gewöhnlich Ascher-Mittwoch genannt.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du keines Deiner Geschöpfe hasset, und allen Bußfertigen ihre Sünden vergibst, schaffe in uns neue und zerknirschte Herzen, daß wir unsere Sünden würdiglich beklagen, und unser Elend erkennen, von Dir, dem Gotte aller Barmherzigkeit, vollkommene Erlassung und Vergebung erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Diese Collecte soll an jedem Tage in der Fasten nach der für denselben verordneten Collecte gelesen werden.

¶ Bei dem Morgen-Gebet, nachdem die Litanei zu Ende ist, und unmittelbar vor dem allgemeinen Dankgebet, sollen folgende Gebete gesprochen werden.

O Herr, wir bitten Dich, erhöre gnädig unsere Gebete, und schone aller derer, welche ihre Sünden Dir bekennen, so daß diejenigen, deren Gewissen von der Sünde beschuldiget sind, durch Deine barmherzige Vergebung losgesprochen werden mögen, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

O allmächtiger Gott und barmherziger Vater, der Du Dich aller Menschen erbarmest, und nichts hassest, was Du gemacht hast, der Du nicht willst den Tod des Sünders, sondern lieber, daß er sich von seiner Sünde bekehre und lebe, — vergib uns barmherzig unsere Uebertretungen; nimm uns auf und tröste uns, die wir unter der Last unserer Sünden seufzen und erliegen. Dir ist es immer eigen, Barmherzigkeit zu erweisen; Dir allein gebührt es, Sünden zu vergeben; schone uns deshalb, lieber Herr und Gott, schone Deines Volks, das Du erlöset hast; gehe nicht in's Gericht mit

Deinen Knechten, die geringe Erde und elende Sünder sind, sondern wende Deinen Zorn von uns, die wir unsere Unwürdigkeit erkennen und wahrhaftig unsere Vergehungen bereuen, und eile uns in dieser Welt beizustehen, damit wir ewig mit Dir in der zukünftigen Welt leben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

℣ Dann soll die Gemeinde das Folgende dem Geistlichen nachsprechen.

Bekehre uns, o lieber Herr und Gott, und so werden wir bekehrt. Sei gnädig, o Herr, sei gnädig Deinem Volk, das sich zu Dir wendet in Thränen, Fasten und Gebet; denn Du bist ein barmherziger Gott, voll Mitleids, Langmuth und großen Erbarmens. Du erbarmest Dich unser, wenn wir Strafe verdienen, und in Deinem Zorne denkest Du an Gnade. Erbarme Dich Deines Volks, guter Gott, erbarme Dich seiner, und laß Deine Erbschaft nicht zu Schanden werden. Erhöre uns, o Herr, denn Dein Erbarmen ist groß; und mit der Größe Deiner Barmherzigkeit schaue auf uns, durch die Verdienste und die Vermittelung Deines hochgelobten Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Joel 2, 12.

So spricht nun der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gotte. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, versammlet das Volk, heiliget die Gemeine, sammlet die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Laßt die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen der Halle und dem Altar, und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

Das Evangelium. Matth. 6, 16.

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene

siehet, wird dir's vergelten öffentlich. Ihr sollt euch nicht Schätze sammlen auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. Sammlet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

---

### Der erste Sonntag in der Fasten.

#### Die Collecte.

O Herr! der Du unsertwegen vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hast, verleihe uns die Gnade, solche Enthaltsamkeit zu üben, daß unser Fleisch dem Geiste unterworfen, wir stets Deinen göttlichen Antrieben in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit folgen mögen, zu Deiner Ehre und Verherrlichung, der Du, mit dem Vater und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### Die Epistel. 2. Cor. 6, 1.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch Viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch Alles haben.

#### Das Evangelium. Matth. 4, 1.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund

Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit; und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

---

Der zweite Sonntag in der Fasten.
Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du siehest, daß wir, uns zu helfen, von uns selbst keine Kraft haben, bewahre uns sowohl äußerlich an unserm Leibe, als innerlich an unserer Seele, daß wir vor allen Verletzungen, die unserm Leibe zustoßen, und vor allen bösen Gedanken, die unsere Seele anfechten und beschädigen könnten, geschützt werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Thessal. 4, 1.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum. Denn es ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Das Evangelium. Matth. 15, 21.

Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidons. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort.

Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr, aber doch essen die Hündlein von den Bresamen, die von ihres Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

---

Der dritte Sonntag in der Fasten.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, allmächtiger Gott! blicke auf das herzliche Verlangen Deiner demüthigen Diener, und strecke aus die rechte Hand Deiner Majestät, um uns gegen alle unsere Feinde zu beschützen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 5, 1.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit. Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht gestraft wird. Denn Alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Das Evangelium. Luc. 11, 14.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschahe, da der Teufel ausfuhr, da

redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die Andern aber versuchten ihn, und begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

---

Der vierte Sonntag in der Fasten.

Die Collecte.

Verleihe, wir flehen Dich an, allmächtiger Gott! daß wir, die wir mit Recht verdienen, für unsere Missethaten von Dir bestraft zu werden, durch den Trost Deiner Gnade barmherzigst befreit werden mögen, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

Die Epistel. Galat. 4, 21.

Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft

gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser Aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne, denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freien. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Das Evangelium. Joh. 6, 1.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zweihundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische; aber was ist das unter so Viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

---

Der fünfte Sonntag in der Fasten.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, allmäch-

tiger Gott! blicke barmherzig auf Dein Volk, daß es durch Deine große Güte regiert, und an Leib und Seele immerdar erhalten werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Heb. 9, 11.

Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Das Evangelium. Joh. 8, 46.

Jesus sprach: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber Einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sei euer Gott, und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast

Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

---

### Der Sonntag vor Ostern.

#### Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du, aus Deiner zärtlichen Liebe zum menschlichen Geschlechte, Deinen Sohn, unsern Heiland, Jesum Christum, unser Fleisch an sich zu nehmen und den Kreuzes-Tod zu leiden, gesandt hast, damit alle Menschen dem Vorbilde seiner tiefen Erniedrigung folgen sollten, — verleihe gnädiglich, daß wir sowohl das Beispiel seiner Geduld nachahmen, als auch seiner Auferstehung theilhaftig werden mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Philip. 2, 5.

Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

#### Das Evangelium. Matth. 27, 1.

Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe Uebel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: Sie ha-

ben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der Herr befohlen hat. Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagest es. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antworte ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen Zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen. Der Landpfleger sagte: Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größeres Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barabbam los, aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammleten über ihn die ganze Schaar; und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König. Und speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein

Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. Und sie saßen allda, und hüteten seiner. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und baueſt ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen: Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Deßgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe. Aber Jesus schrie abermal laut, und verschied. Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe,

erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

---

### Der Montag vor Ostern.

Statt der Epistel. Jesaia 63, 1.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen. Warum ist denn dein Gewand so rothfarb und dein Kleid wie eines Keltertreters? Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe aller mein Gewand besudelt. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und Niemand enthielt mich: sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich. Darum habe ich die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. Ich will der Güte des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn in Allem, das uns der Herr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlöste sie, darum, daß er sie liebete und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von Alters her. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie aus dem Meer führete, sammt den Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? Der Mose bei der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte? Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln? Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des Herrn treibt: also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht,

und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name. Warum lässest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; deine Widersacher zertreten dein Heiligthum. Wir sind gleichwie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genannt waren.

Das Evangelium. Marc. 14, 1.

Nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde. Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt. Da waren Etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr denn um dreihundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie. Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe. Und am ersten Tage der süßen Brode, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest? Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden

es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Und der andere: Bin ich's? Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankte, und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich Gottes. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. Aber nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verläugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. Und nahm zu sich Petrum, und Jakobum, und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen. Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir Alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch nicht, was ich will, sondern was du willst. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfst du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte. Und

kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: Ach, wollet ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; stehet auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. Und alsobald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi! Rabbi! und küssete ihn. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn. Einer aber von denen, die dabei standen, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen; ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen. Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen gekommen waren alle Hohepriester, und Aeltesten, und Schriftgelehrte. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht. Aber die Hohenpriester und der der ganze Rath suchten Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. Viele gaben falsches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein. Und Etliche standen auf, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Er aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's. Und ihr werdet sehen

des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand, der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch! Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Da fingen an Etliche ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihm in's Angesicht. Und Petrus war danieden im Palast, da kam des Hohenpriesters Mägde eine. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Nazareth. Er läugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete. Und die Magd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen denen, die dabei standen: Dieser ist deren einer. Und er läugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabei standen: Wahrlich, du bist deren einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget. Und der Hahn krähete zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er hob an zu weinen.

---

### Der Dienstag vor Ostern.

Statt der Epistel. Jesaia 50, 5.

Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. Er ist nahe, der mir Recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammentreten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir. Siehe, der Herr Herr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr

angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das Evangelium. Marc. 15, 1.

Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden Jesum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. Und Pilatus fragte ihn: Bist du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagest es. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Jesus aber antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehreten. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe. Pilatus aber antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sei ein König der Juden? Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn. Pilatus aber gedachte dem Volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen Jesum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde. Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar; und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf; und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten; und zwangen Einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdollmetschet Schädelstätte. Und sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahm's nicht zu sich. Und da sie ihn gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.

Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nämlich ein König der Juden. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und die vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und baust ihn in dreien Tagen. Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuz. Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat Andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdollmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und Etliche, die dabei standen, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias. Da lief Einer, und füllete einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Aber Jesus schrie laut, und verschied. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Der Hauptmann aber, der dabei stand, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.

---

## Der Mittwoch vor Ostern.

### Die Epistel. Hebr. 9, 16.

Wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament macht. Denn ein Testament wird fest durch den Tod; anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward. Denn als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk; nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Purpurwolle und Ysop, und besprengete das Buch und alles Volk, und sprach: Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes besprengte er desselbigen gleichen mit Blut. Und wird fast Alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz. Und ohne Blutvergießen geschiehet keine Vergebung. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden;

aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen); sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gotter für uns. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut. Sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber am Ende der Welt ist er einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben. Und wie den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Das Evangelium. Lucä 22, 1.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk. Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor. Es kam nun der Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten? Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich

Gottes komme. Und er nahm das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde? Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren: ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid es, die ihr beharret bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat eurer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir in's Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verläugnet hast, daß du mich kennest. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie, keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Gürtel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oehlberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Und als er dahin kam, sprach er zu

ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete, und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit; und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Da er aber noch redete, siehe, die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm. Er aber verläugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch deren einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht. Und über eine Weile, bekräftigte es ein Anderer, und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, krähete der Hahn. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn,

und schlugen ihn, verdeckten ihn, und schlugen ihm in's Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn. Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehöret aus seinem Munde.

---

### Der Donnerstag vor Ostern.

Die Epistel. 1. Cor. 11, 17.

Ich muß aber dies befehlen: Ich kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommet. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es. Denn es müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden. Wenn ihr nun zusammenkommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein Jeglicher sein Eigenes vorhin, und Einer ist hungrig, der Andere ist trunken. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den

Leib des Herrn. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt, zu essen, so harre Einer des Andern. Hungert aber Jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das Andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das Evangelium. Luc. 23, 1.

Der ganze Haufe stand auf, und führeten ihn vor Pilatum. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß dem Kaiser zu geben; und spricht, er sei Christus, ein König. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest es. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher. Da aber Pilatus Galiläa hörete; fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit gehörete; übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes los geben. Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und

um eines Mords willen, in's Gefängniß geworfen. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschähe; und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war in's Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie Einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theileten seine Kleider, und warfen das Loos darum. Und das Volk stand, und sahe zu. Und die Obersten sammt ihnen spotteten seiner, und sprachen: Er hat Andern geholfen, er helfe ihm selber, ist er Christ, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber. Es war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit greichischen, und lateinischen, und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; die-

ser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsterniß über das ganze Land bis an die neunte Stunde. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. Und Jesus rief laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschahe, preisete er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen. Und alles Volk, das dabei war, und zusahe, da sie sahen, was da geschahe; schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

---

### Der Charfreitag.

#### Die Collecte.

Allmächtiger Gott! wir flehen Dich an, siehe gnädig auf diese Deine Hausgenossen, für welche unser Herr, Jesus Christus, sich verrathen und in die Hände der Ungerechten überantworten ließ, und den Tod am Kreuze erduldete, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger und ewiger Gott! durch dessen Geist der ganze Körper der Kirche regiert und geheiliget wird, erhöre gnädig unser Gebet und Flehen, welches wir für alle Stände der Menschen Deiner heiligen Kirche Dir darbringen, daß jedes Mitglied derselben in seinem Berufe und Amte Dir treulich und gottselig dienen möge, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

O barmherziger Gott, Schöpfer aller Menschen! der Du keines Deiner Geschöpfe hassest, auch nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, erbarme Dich aller Juden, Türken, Ungläubigen und Ketzer, und befreie sie von aller Unwissenheit, Herzenshärtigkeit und Verachtung Deines Wortes, und bringe sie, gütiger Gott, dergestalt zu Deiner Heerde zurück, daß sie mit den übergebliebenen wahren Israeliten gerettet und eine Heerde unter einem Hirten, Jesu Christe, unserm Herrn, werden mögen, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

#### Die Epistel. Hebr. 10, 1.

Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen

machen. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären. Sondern es geschiehet nun durch dieselbigen ein Gedächtniß der Sünden alle Jahre. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopfert werden); da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gott, deinen Willen. Da hebt er das Erste auf, daß er das Andere einsetze. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche nimmermehr können die Sünden abnehmen. Dieser aber, da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewig gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte: Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde. So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch; und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes: so lasset uns hinzugehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns unter einander unserer selbst wahrnehmen, mit Reizen zur Liebe und guten Werken; und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

Das Evangelium. Joh. 19, 1.

Da nahm Pilatus Jesum, und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flechten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohne gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißt auf ebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween Andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über; (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Ersten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

---

### Der Abend vor Ostern.
#### Die Collecte.

Verleihe, o Herr! daß, wie wir auf den Tod Deines geliebten Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, getauft sind, wir auch durch beständige Tödtung unserer bösen Lüste und Begierden mit

ihm begraben werden, und daß wir durch das Grab und die Pforte des Todes zu unserer freudigen Auferstehung gelangen mögen, um der Verdienste Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn willen, der für uns gestorben, begraben und wieder auferstanden ist. Amen.

Die Epistel. 1. Petri 3, 17.

Es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte; und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß. Die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher Wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durch's Wasser; welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi; welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.

Das Evangelium. Matth. 27, 57.

Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand, und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

---

Der Oster-Sonntag.

¶ Bei dem Morgengebete sollen statt des Psalms: O kommt, laßt uns singen u. s. w., diese Wechselgesänge gesungen oder gelesen werden.

Wir haben ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit; sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit. 1. Cor. 5, 7. 8.

Christus, von den Todten erweckt, stirbt hinfort nicht; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott.

Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6, 9—11.

Christus ist auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 1. Cor. 15, 20—22.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du durch Deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden und uns die Pforte zum ewigen Leben eröffnet hast, demüthig flehen wir Dich an, wie Du durch Deine besondere und zuvorkommende Gnade gute Entschlüsse in unsern Seelen erweckst, so verleihe auch, daß wir dieselben durch Deinen beständigen Beistand glücklich in Ausführung bringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. Col. 3, 1.

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet.

Das Evangelium. Joh. 20, 1.

An der Sabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jün-

ger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die Zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, kucket hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt, an einem besondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sahe, und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

---

### Der Oster-Montag.

#### Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du durch Deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden und uns die Pforte zum ewigen Leben eröffnet hast, demüthig flehen wir Dich an, wie Du durch Deine besondere und zuvorkommende Gnade gute Entschlüsse in unsern Seelen erweckst, so verleihe auch, daß wir dieselben durch Deinen beständigen Beistand glücklich in Ausführung bringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 10, 34.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über Alles). Die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist und hat wohlgethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und

getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Das Evangelium. Luc. 24, 13.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschahe, da sie so redeten, und befragten sich mit einander; nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seid traurig? Da antwortet einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen: sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschahe, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf

dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brod brach.

---

### Der Oster-Dienstag.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du durch Deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, den Tod überwunden, und uns die Pforte zum ewigen Leben eröffnet hast, demüthig flehen wir Dich an, wie Du durch Deine besondere und zuvorkommende Gnade gute Entschlüsse in unsern Seelen erweckst, so verleihe auch, daß wir dieselben durch Deinen beständigen Beistand glücklich in Ausführung bringen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 13, 26.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbathe gelesen werden), haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie Alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den Todten. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat, in dem, daß er Jesum auferwecket hat; wie denn im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. Darum spricht er auch am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. Den aber Gott auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget

wird Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den Propheten gesagt ist: Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch Jemand erzählen wird.

Das Evangelium. Luc. 24, 36.

Jesus trat mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber, und fürchteten sich; meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände, und meine Füße. Ich bin es selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseim. Und er nahm es, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid deß alles Zeugen.

---

Der erste Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

Allmächtiger Vater! der Du Deinen eingebornen Sohn um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferweckt hast, verleihe, daß wir den Sauerteig der Bosheit und Gottlosigkeit so von uns entfernen mögen, um Dir in Lauterkeit des Lebens und der Wahrheit stets zu dienen, durch das Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Joh. 5, 4.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn Drei

sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drei sind Eins. Und Drei sind, die da zeugen auf Erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von seinem Sohne. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

Das Evangelium. Joh. 20, 19.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

---

## Der zweite Sonntag nach Ostern.

### Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du uns Deinen einigen Sohn geschenket hast, um sowohl ein Opfer für unsere Sünden, als auch ein Vorbild des gottseligen Lebens zu werden, verleihe uns Gnade, daß wir diese seine unschätzbaren Wohlthaten immer auf's Dankbarste annehmen, und uns auch täglich bemühen mögen, in die gesegneten Fußstapfen seines allerheiligsten Lebens zu treten, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Petri 2, 19.

Das ist Gnade, so Jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott. Denn dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden

selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Das Evangelium. Joh. 10, 12.

Jesus sprach: Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

---

Der dritte Sonntag nach Ostern.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du den Irrenden das Licht Deiner Wahrheit in der Absicht offenbarst, daß sie auf den Weg der Gerechtigkeit zurückkehren mögen, verleihe Allen, welche in die Gemeinschaft der Religion Christi aufgenommen sind, daß sie fliehen, was ihrem Bekenntniß zuwider, und allem demjenigen folgen mögen, was demselben gemäß ist, durch unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

Die Epistel. 1. Petri 2, 11.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre Jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Das Evangelium. Joh. 16, 16.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so

werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen.

---

Der vierte Sonntag nach Ostern.
Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du allein den widerspenstigen Willen und die unordentlichen Begierden sündhafter Menschen bezähmen kannst, verleihe, daß Dein Volk das liebe, was Du befiehlst, und nach dem verlange, was Du verheißest, damit unsere Herzen, bei den vielen und mannigfaltigen Veränderungen der Welt, nur dahin gerichtet sein mögen, wo wahre Freuden zu finden sind, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Jacobi 1, 17.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Das Evangelium. Joh. 16, 5.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns geworden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch

gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein: darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

---

### Der fünfte Sonntag nach Ostern.

#### Die Collecte.

O Herr! von dem alles Gute kommt, verleihe uns, Deinen demüthigen Dienern, daß wir durch Deine heilige Eingebung das denken, was gut ist, und unter Deiner gnädigen Leitung dasselbe auch vollbringen mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

#### Die Epistel. Jacobi 1, 22.

Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat; gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That. So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

#### Das Evangelium. Joh. 16, 23.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr

durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

## Der Himmelfahrts-Tag.

### Die Collecte.

Wir flehen Dich an, allmächtiger Gott! verleihe, daß wie wir glauben, daß Dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, unser Herr, zum Himmel aufgefahren ist, auch unsere Herzen und Gemüther sich dahin erheben, und ewig bei ihm wohnen mögen, der mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Statt der Epistel. Apostelgesch. 1, 1.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen

Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Das Evangelium. Marc. 16, 14.

Da die Elf zu Tische saßen, offenbarte sich Jesus, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

---

Der Sonntag nach dem Himmelfahrts-Tage.

Die Collecte.

O Gott, König der Ehren! der Du Deinen einigen Sohn, Jesum Christum, mit großem Triumphe zu Deinem himmlischen Reiche erhoben hast, wir flehen Dich an, laß uns nicht trostlos, sondern sende Deinen heiligen Geist, uns zu erquicken, und erhöhe uns an denselben Ort, wohin unser Heiland, Jesus Christus, vorangegangen ist, der, mit Dir und dem heiligen Geiste, lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 1. Petri 4, 7.

Es ist nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So Jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort,

So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium. Joh. 15, 25 bis Kap. 16, 4.

Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.

---

## Der Pfingst-Sonntag.

### Die Collecte.

O Gott! der Du einst, um diese Zeit, die Herzen Deines gläubigen Volks durch die Sendung des Lichts Deines heiligen Geistes belehrt hast, verleihe, daß wir durch denselben Geist zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen, und uns seines heiligen Trostes immermehr erfreuen mögen, um des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, der mit dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 2, 1.

Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschahe schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun die Stimme geschahe, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein Jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir woh-

nen in Mesopotamien, und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Aegypten und an den Enden der Lybien bei Kyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

Das Evangelium. Joh. 14, 15.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Der Pfingst-Montag.
Die Collecte.

O Gott! der Du einst, um diese Zeit, die Herzen Deines gläubigen Volks durch die Sendung des Lichts Deines heiligen Geistes belehrt hast, verleihe, daß wir durch denselben Geist zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen, und uns seines heiligen Trostes immermehr erfreuen mögen, um des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, der mit Dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 10, 34.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über Alles), die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe.

Das Evangelium. Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen

Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsterniß mehr denn das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

## Der Pfingst-Dienstag.

### Die Collecte.

O Gott! der Du einst, um diese Zeit, die Herzen Deines gläubigen Volks durch die Sendung des Lichts Deines heiligen Geistes belehrt hast, verleihe, daß wir durch denselben Geist zu einem richtigen Verständnisse in allen Dingen gelangen, und uns seines himmlischen Trostes immermehr erfreuen mögen, um des Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, der mit Dir, in Einigkeit desselben Geistes, lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Statt der Epistel. Apostelgesch. 8, 14.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. (Denn er war noch auf Keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

### Das Evangelium. Joh. 10, 1.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingeht in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin

die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür: so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

---

## Der Sonntag Trinitatis.

### Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du uns, Deinen Dienern, die Gnade verliehen hast, durch das Bekenntniß eines wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreieinigkeit zu erkennen, und in der Macht der göttlichen Majestät die Einheit anzubeten, wir flehen Dich an, erhalte uns beständig in diesem Glauben, und behüte uns stets vor allen Widerwärtigkeiten, der Du, ein einiger Gott, lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Statt der Epistel. Offenb. 4, 1.

Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehört hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhle saß einer. Und der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle, und auf den Stühlen saßen vier und zwanzig Aeltesten mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und von dem Stuhle gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. Und vor dem Stuhl war ein gläsernes Meer, gleich dem Krystall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vorne und hinten. Und das erste Thier war gleich einem Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit; fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhle saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kro-

nen vor den Stuhl, und sprachen: Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis, und Ehre, und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das Evangelium. Joh. 3, 1.

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von Neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat: also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

---

Der erste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der Du die Stärke aller derer bist, die ihr Vertrauen auf Dich setzen, nimm unser Gebet barmherzig an; und da wir, wegen der Schwachheit unserer sterblichen Natur, ohne Dich nichts Gutes zu thun vermögen, so verleihe uns den Beistand Deiner Gnade, daß wir, Deinen Geboten folgend, im Willen und Werk Dir wohlge-

fallen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Joh. 4, 7.

Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben; sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet; so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns erst geliebet. So Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Das Evangelium. Luc. 16, 19.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thüre voller Schwären. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, heb er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem

Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.

---

## Der zweite Sonntag nach Trinitatis.

### Die Collecte.

O Herr! der Du niemals, diejenigen zu unterstützen und zu leiten unterlässest, die Du in Deiner beständigen Furcht und Liebe erziehest, bewahre uns, wir flehen Dich an, unter dem Schutze Deiner gütigen Vorsehung, und verleihe, daß wir unabläßig Deinen heiligen Namen fürchten und lieben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

### Die Epistel. 1. Joh. 3, 13.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns

unser Herz nicht verdammet; so haben wir eine Freudigkeit zu Gott; und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Das Evangelium. Luc. 14, 16.

Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

---

Der dritte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir flehen Dich an, erhöre uns barmherzig, und verleihe, daß wir, denen Du ein herzliches Verlangen zum Beten eingeflößt hast, durch Deine mächtige Hülfe in allen Gefahren und Widerwärtigkeiten beschützt und getröstet werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Petri 5, 5.

Allesammt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe,

und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das Evangelium. Luc. 15, 1.

Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er deren eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder, welches Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie deren einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

---

## Der vierte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! Du Beschützer aller derer, die auf Dich bauen, ohne den nichts mächtig, nichts heilig ist, vermehre und vervielfältige an uns Deine Barmherzigkeit, daß wir, unter Deiner Leitung und Führung, so durch diese Zeitlichkeit wandeln mögen, um endlich das Ewige nicht zu verlieren. Verleihe dies, o himmlischer Vater, um Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

Die Epistel. Röm. 8, 18.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Denn auch die Kreatur frei

werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unseres Leibes Erlösung.

Das Evangelium. Luc. 6, 36.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben; denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen einen Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Brudes Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

---

## Der fünfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir flehen Dich an, verleihe, daß unter Deiner Herrschaft der Lauf dieser Welt so friedlich geordnet werden möge, daß Deine Kirche Dir ruhig und freudig in aller Gottseligkeit dienen könne, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Petri 3, 8.

Seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte; so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerech-

tigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Das Evangelium. Luc. 5, 1.

Es begab sich, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes; und er stand am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze: trat er in der Schiffe eines, welches Simons war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hälfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und Alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fangen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen Alles, und folgten ihm nach.

---

Der sechste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der Du für Alle, die Dich lieben, solche Güter bereitet hast, die den menschlichen Verstand übersteigen, gieß aus in unsere Herzen eine solche Liebe zu Dir, daß wir Dich über Alles lieben, und Deine Verheißungen, die alle unsere Wünsche übertreffen, erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 6, 3.

Wisset ihr nicht, daß Alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein: dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf

daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Das Evangelium. Matth. 5, 20.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

---

## Der siebente Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr aller Stärke und aller Macht! der Du der Urheber und Geber alles Guten bist, pflanze in unsere Herzen die Liebe Deines Namens, vermehre in uns die wahre Gottesfurcht, nähre in uns alles Gute, und nach Deiner großen Barmherzigkeit, erhalte uns darin, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 6, 19.

Ich muß menschlich reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was

hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Das Evangelium. Marc. 8, 1.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen; rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein, und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt, und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten, und er ließ sie von sich.

---

Der achte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! dessen unermüdliche Versehung Alles ordnet und leitet, was im Himmel und auf Erden ist, in Demuth flehen wir Dich an, entferne von uns Alles, was uns schaden kann, und schenke uns, was uns nützlich ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 8, 12.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Das Evangelium. Matth. 7, 15.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

---

## Der neunte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Herr! wir flehen Dich an, verleihe uns den Geist, immer zu denken und zu thun, was recht ist, damit wir, die wir ohne Dich nichts Gutes zu thun vermögen, durch Dich fähig gemacht werden, Deinem Willen gemäß zu leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Cor. 10, 1.

Ich will euch, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durch das Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzigtausend. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermö-

gen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Das Evangelium. Luc. 16, 1.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oel. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

---

Der zehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! öffne Dein barmherziges Ohr den Gebeten Deiner demüthigen Diener, und damit sie ihre Bitten erlangen mögen, lehre sie, um dasjenige zu Dir zu flehen, was Dir wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Cor. 12, 1.

Von den geistlichen Gaben will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allen. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben, durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem Andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntniß,

nach demselbigen Geist; einem Andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem Andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem Andern, Wunder zu thun; einem Andern Weissagung; einem Andern, Geister zu unterscheiden; einem Andern mancherlei Sprachen; einem Andern, die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist; und theilt einem Jeglichen seines zu, nachdem er will.

Das Evangelium. Luc. 19, 41.

Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel.

---

Der eilfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! der Du Deine allmächtige Kraft allermeist dadurch zu erkennen gibst, daß Du Barmherzigkeit und Mitleiden beweisest, verleihe uns barmherzigst ein solches Maaß Deiner Gnade, daß, indem wir auf dem Wege Deiner Gebote wandeln, wir Deine huldreichen Verheißungen erlangen, und Deiner himmlischen Schätze theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Cor. 15, 1.

Ich erinnere euch, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt; es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen; darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln; am letzten nach

allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolgt habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

Das Evangelium. Luc. 18, 9.

Jesus sagte zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die Andern, ein solches Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von Allem, das ich habe. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

---

Der zwölfte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du immer bereitwilliger bist, uns zu erhören, als wir geneigt sind, zu Dir zu beten, und der Du gewohnt bist, mehr zu gewähren, als wir verlangen oder verdienen, — ergieße den Reichthum Deiner Barmherzigkeit über uns; vergib uns Alles, was unser Gewissen beunruhigt, und verleihe uns alles Gute, was wir nicht würdig sind von Dir zu erbitten, als nur durch die Verdienste und die Vermittelung Jesu Christi, Deines Sohnes, unseres Herrn. Amen.

Die Epistel. 2. Cor. 3, 4.

Ein solches Vertrauen haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: wie sollte nicht

viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; viel mehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.

Das Evangelium. Marc. 7, 31.

Da Jesus wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidons, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es Niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: Er hat Alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

---

## Der dreizehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger, barmherziger Gott! der Du allein Deinem gläubigen Volke die Gabe verleihest, Dir wahrhaften und wohlgefälligen Dienst zu erweisen, wir flehen Dich an, verleihe, daß wir in diesem Leben Dir so treulich dienen mögen, daß wir zuletzt Deiner himmlischen Verheißungen unfehlbar theilhaftig werden, durch das Verdienst Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Die Epistel. Galat. 3, 16.

Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Samen, als durch viele; sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahre hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen; so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus

dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Das Evangelium. Luc. 10, 23.

Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du? Er antwortete, und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn seiner, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete seiner. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege seiner; und so du was mehr wirst darthun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

---

Der vierzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe; und damit wir das, was Du verheißeſt, erlangen mögen, so verleihe uns Liebe zu dem, was Du gebieteſt, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Galat. 5, 16.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider

den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Das Evangelium. Luc. 17, 11.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne, und erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war; kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht Zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen.

---

Der fünfzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, o Herr! erhalte Deine Kirche durch Deine beständige Barmherzigkeit; und weil, ohne Dich, die menschliche Schwachheit fallen muß, so behüte uns stets durch Deine Hülfe vor Allem, was uns schädlich ist, und leite uns zu Allem, was unsere Seligkeit befördern kann, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Galat. 6, 11.

Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigener Hand. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem

Fleisch rühmen mögen. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur. Und wie Viele nach dieser Regel einher gehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe; denn ich trage die Maalzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, lieben Brüder! Amen.

Das Evangelium. Matth. 6, 24.

Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird; sollte er das nicht viel mehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum sollt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

---

## Der sechzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir flehen Dich an, reinige und beschütze durch Dein fortdauerndes Erbarmen Deine Kirche; und da sie, ohne Deinen Beistand, nicht in Sicherheit bestehen kann, so erhalte sie stets durch Deine Hülfe und Güte,

durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 3, 13.

Ich bitte, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden: daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum, zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium. Luc. 7, 11.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschallete in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

---

Der siebenzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Herr! wir bitten Dich, möge Deine Gnade uns stets vorangehen und begleiten, und uns unablässig zu allen guten Werken geneigt machen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 4, 1.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget Einer den Andern

in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Das Evangelium. Luc. 14, 1.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

---

## Der achtzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, o Herr! verleihe Deinem Volke die Gnade, daß es den Versuchungen der Welt, des Fleisches und des Teufels widerstehen, und mit reinem Herzen und Gemüthe Dir, dem einigen Gotte, nachwandeln möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Cor. 1, 4.

Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig geworden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi; welcher

auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.

Das Evangelium. Matth. 22, 34.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: Wie dünkt euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

---

Der neunzehnte Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Gott! da wir, ohne Dich, Dir zu gefallen nicht vermögen, so verleihe barmherzig, daß Dein heiliger Geist unsere Herzen in allen Dingen lenke und regiere, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 4, 17,

So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet; so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet

und sündiget nicht, lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das Evangelium. Matth. 9, 1.

Jesus trat in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

---

Der zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O allmächtiger und allbarmherziger Gott! Bewahre uns, wir flehen Dich an, nach Deiner segensreichen Güte, vor Allem, was uns schaden kann, daß wir mit Leib und Seele bereit sein mögen, Alles, was Du von uns forderst, freudig zu vollbringen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 5, 15.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen; und saget Dank allezeit für

Alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi; und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Das Evangelium. Matth. 22, 1.

Jesus sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und Alles bereit; kommt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen; denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.

---

## Der ein und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, barmherziger Gott! verleihe Deinem gläubigen Volke Vergebung und Frieden, daß es von allen seinen Sünden gereinigt werden und Dir mit ruhigem Gemüthe dienen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Ephes. 6, 10.

Meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und Alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an

Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii; welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebühret.

Das Evangelium. Joh. 4, 47.

Es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hälfe seinem Sohne; denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.

---

Der zwei und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Herr, wir flehen Dich an, erhalte Deine Hausgenossen, die Kirche, in beständiger Gottseligkeit, daß sie, unter Deinem Schutze, von allen Widerwärtigkeiten befreit bleiben und sich mit Andacht Deinem Dienste in guten Werken widmen möge, zur Ehre Deines heiligen Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Philipp. 1, 3.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,) über euer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich der-

maßen von euch allen halte; warum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in Jesu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sei; auf daß ihr seid lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Das Evangelium. Matth. 18, 21.

Petrus sprach zu Jesu: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und Alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn in's Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn Alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete Alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

---

Der drei und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! der Du unsere Zuflucht und Stärke und der Urhe-

ber aller Frömmigkeit bist, wir flehen Dich an, Du wollest bereit sein, die andächtigen Gebete Deiner Kirche zu hören; und verleihe, daß wir Alles, was wir im Glauben bitten, wirklich erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Philipp. 3, 17.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Das Evangelium. Matth. 22, 15.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede; und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

---

Der vier und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

O Herr! wir flehen Dich an, sprich Dein Volk von seinen Vergehungen los, daß wir Alle durch Deine reichliche Güte von den Banden der Sünden befreit werden, die wir aus Schwachheit begangen haben. Verleihe dies, o himmlischer Vater, um Jesu Christi, unseres hochgelobten Herrn und Erlösers willen. Amen.

Die Epistel. Coloss. 1, 3.

Wir danken Gott, und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch, nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum Jesum, und von der Liebe zu allen Heiligen; um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch das

Wort der Wahrheit im Evangelio, das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

Das Evangelium. Matth. 9, 18.

Da Jesus solches mit den Jüngern Johannis redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich Jesus um, und sahe sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

---

Der fünf und zwanzigste Sonntag nach Trinitatis.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, o Herr! erwecke den Willen Deines gläubigen Volks, daß es, reichlich Früchte guter Werke bringend, von Dir reichlich belohnt werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jerem. 23, 5.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerechtes Gewächs erwecken will, und soll ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselbigen

Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Aegyptenland geführet hat; sondern: So wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

Das Evangelium. Joh. 6, 5.

Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte). Philippus antwortete ihm: Zweihundert Pfennige werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode, und zween Fische; aber was ist das unter so Viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset werden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

¶ Treten noch mehrere Sonntage vor dem Advent ein, so sollen die Collecten, Episteln und Evangelien derjenigen Sonntage, die nach Epiphanias ausgefallen sind, zur Ersetzung der hier fehlenden benutzt werden. Sind aber wenigere, so mögen die übrigen ausgelassen werden: doch ist die vorstehende letzte Collecte nebst der Epistel und dem Evangelio jedes Mal am nächsten Sonntage vor dem Advent zu gebrauchen.

---

Der Tag des heiligen Andreas.
Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du Deinem heiligen Apostel Andreas die Gnade verliehen, daß er dem Rufe Deines Sohnes, Jesu Christi, bereitwillig gehorchte, und ihm unverzüglich nachfolgte, — verleihe uns allen, daß wenn der Ruf Deines heiligen Wortes an uns ergeht, wir uns sogleich bereitwillig und gehorsam zeigen, Deine heiligen Gebote zu erfüllen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Röm. 10, 9.

So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal ein Herr, reich über Alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr, wer glaubt unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist; und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen. Jesaias aber darf wohl sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israel aber spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volke, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht.

Das Evangelium. Matth. 4, 18.

Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen. Bald verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

---

## Der Tag des heiligen Apostels Thomas.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du zu mehrerer

Befestigung des Glaubens es zuließest, daß Dein heiliger Apostel Thomas an der Auferstehung Deines Sohnes zweifelte, verleihe, daß wir so vollkommen und ohne allen Zweifel an Deinen Sohn, Jesum Christum, glauben, daß unser Glaube vor Deinem Angesichte niemals verwiesen werde. Erhöre uns, o Herr, durch denselben Jesum Christum, dem, mit Dir und dem heiligen Geiste, sei Ehre und Preis nun und immerdar. Amen.

Die Epistel. Ephes. 2, 19.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Das Evangelium. Joh. 20, 24.

Thomas, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei der Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

---

Der Tag des heil. Stephanus.

Die Collecte.

Verleihe, o Herr! daß wir in allen Leiden, die wir für das Bekenntniß Deiner Wahrheit auf Erden zu erdulden haben, standhaft zum Himmel aufblicken, und im Glauben die Herrlichkeit sehen mögen, die offenbaret werden soll, damit wir, von Deinem heiligen Geiste erfüllt, unsere Verfolger lieben und segnen lernen, nach dem Beispiel des heiligen Stephanus,

Deines ersten Märtyrers, der für seine Mörder zu Dir betete, o hochgelobter Jesus! der Du zur Rechten Gottes stehest, um Allen hülfreich beizustehen, die um Deinetwillen leiden, als unser einziger Mittler und Fürsprecher. Amen.

¶ Hierauf soll die Weihnachts-Collecte folgen, die fortwährend bis zum Abend vor dem Neujahrs-Tag zu lesen ist.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 7, 55.

Als Stephanus voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie laut: Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Das Evangelium. Matth. 23, 34.

Siehe, ich sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf's Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

---

Der Tag des heil. Evangelisten Johannes.

Die Collecte.

Barmherziger Gott! Wir flehen Dich an, ergieße die hellen Strahlen Deines Lichts auf Deine Kirche, daß sie, erleuchtet durch die Lehre Deines heiligen Apostels und Evangelisten Johannes, im Lichte Deiner Wahrheit so wandeln möge, um endlich das Licht des ewigen Lebens zu erlangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. 1. Joh. 1, 1.

Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir ge-

sehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens; (und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das Evangelium. Joh. 21, 19.

Jesus sprach zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist. Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

---

Tag der unschuldigen Kinder.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge Dir eine Macht zugerichtet hast, und Kinder durch ihren Tod Dich hast

verherrlichen lassen, kreuzige und tödte in uns alle Laster, und stärke uns durch Deine Gnade so, daß wir selbst bis in den Tod durch Unschuld unseres Lebenswandels und durch Beständigkeit unseres Glaubens Deinen heiligen Namen verherrlichen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Offenb. 14, 1.

Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig Tausend, die hatten den Namen seines Vaters an ihrer Stirn. Und hörete eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. Und sangen wie ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig Tausend, die erkauft sind von der Erde. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm. Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden, denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

Das Evangelium. Matth. 2, 13.

Der Engel des Herrn erschien dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Aegyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Aegyptenland; und blieb allda, bis nach dem Tode Herodes, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.

---

## Der Tag der Bekehrung des heiligen Paulus.

Die Collecte.

O Gott! der Du durch die Predigt Deines gesegneten Apostels Paulus das Licht des Evangeliums durch die ganze Welt hast scheinen lassen, wir flehen

Dich an, verleihe, daß wir, seiner wundervollen Bekehrung eingedenk, Dir unsere Dankbarkeit dafür durch treue Befolgung seiner heiligen Lehren beweisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelg. 9, 1.

Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er Etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damascus kam; umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel zu löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen Niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er Niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damascus. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesicht: Anania! und er sprach: Hier bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet, und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von Vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden Alle, die deinen Namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest), daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geiste erfüllet werdest.

Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend; und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damascus. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes-Sohn sei. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörte Alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Das Evangelium. Matth. 19, 27.

Petrus antwortete, und sprach zu Jesu: Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber Viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.

---

Der Tag der Darstellung Christi im Tempel, gewöhnlich die Reinigung der heiligen Jungfrau Maria genannt.

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! demüthig flehen wir zu Deiner göttlichen Majestät, verleihe, daß, so wie Dein eingeborner Sohn in unserer wesentlichen Natur an diesem Tage im Tempel dargestellt wurde, auch wir mit reinen und unbefleckten Herzen vor Dir erscheinen mögen, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.. Amen.

Statt der Epistel. Maleachi 3, 1.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; und wird dem Herrn

wohl gefallen das Speisopfer Juda's und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

Das Evangelium. Luc. 2, 22.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn; (wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen); und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm; und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobete Gott, und sprach: Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Falle und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, (und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, und war eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn; kehrten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller

Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm.

---

Der Tag des heil. Matthias.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du an die Stelle des Verräthers Judas Deinen treuen Diener Matthias zu einem der zwölf Apostel erwählt hast, verleihe, daß Deine Kirche stets vor falschen Aposteln bewahrt bleiben und nur von treuen und wahren Hirten regiert und geleitet werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelg. 1, 15.

In den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (es war aber die Schaar der Namen zu Haufen bei hundert und zwanzig): Ihr Männer und Brüder, es mußte die Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, von Judas, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenket, und ist mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund geworden Allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sei Niemand, der darinnen wohne, und sein Bisthum empfange ein Anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stellten Zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias, beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen Zween, daß einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Das Evangelium. Matth. 11, 25.

Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet

auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

---

Der Tag der Verkündigung der heiligen Jungfrau Maria.

Die Collecte.

Wir flehen Dich an, o Herr! gieße Deine Gnade in unsere Herzen aus, daß, wir uns die Menschwerdung Deines Sohnes, Jesu Christi, durch die Botschaft eines Engels bekannt geworden ist, wir auch, durch sein Kreuz und seine Leiden, zu der Herrlichkeit seiner Auferstehung gelangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jesaia 7, 10.

Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Das Evangelium. Luc. 1, 26.

Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige, der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben; und er wird ein König sein über das Haus Jacobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohne,

in ihrem Alter; und gehet jetzt im sechsten Monat, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

---

### Der Tag des heiligen Marcus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du Deine heilige Kirche durch die himmlische Lehre Deines Evangelisten, des heiligen Marcus, belehrt hast, verleihe uns Gnade, daß wir nicht, gleich den Kindern, von jeglichem Winde eitler Lehre uns wägen und wiegen lassen, sondern in der Wahrheit Deines heiligen Evangelii befestiget werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Epheser 4, 7.

Einem Jeglichen unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist; was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete. Und er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maaße des vollkommenen Alters Christi; auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus; aus welchem der ganze Leib zusammengefüget und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

Das Evangelium. Joh. 15, 1.

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber,

er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie in's Feuer, und muß brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

---

### Der Tag des heiligen Philippus und des heiligen Jacobus.

#### Die Collecte.

O allmächtiger Gott! den wahrhaftig zu erkennen, ewiges Leben ist, verleihe uns, vollkommen zu erfahren, daß Dein Sohn, Jesus Christus, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, damit wir, den Fußstapfen Philippi und Jacobi, Deiner heiligen Apostel, nachfolgend, standhaft auf dem Wege wandeln mögen, der zum ewigen Leben führt, durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

#### Die Epistel. Jacobi 1, 1.

Jacobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor! Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll fest bleiben, bis an's Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich Jedermann, und rückt es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in

seiner Habe verwelken. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet: denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Das Evangelium. Joh. 14, 1.

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten; will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus sprich zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue; und wird größere, denn diese, thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun; auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

## Der Tag des heiligen Apostels Barnabas.

Die Collecte.

O Herr, allmächtiger Gott! der Du Deinen heiligen Apostel Barnabas mit besondern Gaben des heiligen Geistes ausgerüstet hast, wir flehen Dich an, laß es uns an Deinen mannigfaltigen Gaben, so wie auch an der Gnade nicht fehlen, sie stets zu Deiner Ehre und Verherrlichung anzuwenden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 11, 22.

Es kam diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien. Welcher, da er hingekommen war, und sahe die

Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnete sie alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. Denn er war ein frommer Mann, voll heiligen Geistes und Glaubens. Und es ward ein großes Volk dem Herrn zugethan. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen. Und da er ihn fand, führete er ihn gen Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden. In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschahe unter dem Kaiser Claudius. Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, durch die Hand Barnabas und Sauls.

Das Evangelium. Joh. 15, 12.

Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßet für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn Alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwählet; sondern ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe.

---

### Der Tag des heiligen Johannes des Täufers.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! durch dessen Vorsehung Dein Diener Johannes der Täufer auf wunderbare Weise geboren und gesandt wurde, um durch die Predigt der Buße Deinem Sohne, unserm Heilande, den Weg zu bereiten,—verleihe, daß wir, nach seiner Lehre und seinem heiligen Wandel lebend, seiner Predigt gemäß, wahre Buße thun, und nach seinem Beispiele stets die Wahrheit reden, freimüthig das Laster strafen, und auch um der Wahrheit willen geduldig leiden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jesaia 40, 1.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott; redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde.

Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gotte. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckrig ist, soll schlecht werden; denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibt ewiglich. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Er wird seine Heerde weiden, wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

Das Evangelium. Lucä 1, 57.

Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Täflein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und Alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagte, und sprach: Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids; als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Prophe-

ten; daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand Aller, die uns hassen; und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund; und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben; daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in der Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.

---

### Der Tag des heiligen Petrus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du durch Deinen Sohn Jesum Christum Deinem heiligen Apostel Petrus viele vortreffliche Gaben verliehen, und ihm ernstlich befohlen hast, Deine Heerde zu weiden, — verleihe, wir flehen Dich an, daß alle Bischöfe und Seelsorger Dein heiliges Wort mit Fleiß predigen, und ihre Gemeinen dasselbe willig befolgen mögen, damit sie die Krone der ewigen Herrlichkeit empfangen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 12, 1.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode. Da er ihn nun griff, legte er ihn in's Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm:

Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

Das Evangelium. Matth. 16, 13.

Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, du seist Johannes der Täufer; die andern, du seist Elias; etliche, du seist Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und Alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

---

## Der Tag des heiligen Apostels Jacobus.

Die Collecte.

O barmherziger Gott! verleihe, so wie Dein heiliger Apostel Jacobus seinen Vater und Alles, was er hatte, verließ, und ohne Zögern dem Rufe Deines Sohnes, Jesu Christi, gehorchte und ihm nachfolgte, — daß auch wir allen weltlichen und fleischlichen Lüsten entsagen, und immer bereit sein mögen, Deinen heiligen Geboten zu folgen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 11, 27 bis 12, 3.

In denselbigen Tagen kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochien. Und einer unter ihnen, mit Namen Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschahe unter dem Kaiser Claudius.

Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, durch die Hand Barnabas und Sauls. Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch.

Das Evangelium. Matth. 20, 20.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater. Da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder. Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch; sondern, so Jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele.

---

Der Tag des heiligen Apostels Bartholomäus.

Die Collecte.

O allmächtiger, ewiger Gott! der Du Deinem Apostel Bartholomäus Gnade verliehest, Deinem Worte wahrhaftig zu glauben und dasselbe zu predigen, — wir flehen Dich an, verleihe, daß Deine Kirche dasjenige Wort liebe, das er glaubte, und sowohl dasselbe predige, als auch annehme, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 5, 12.

Es geschahen viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände, und waren alle in der Halle Salomons einmüthiglich. Der Andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen. Es wurden aber je mehr zugethan, die da glaubten an den

Herrn, eine Menge der Männer und der Weiber. Also, daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß sein Schatten ihrer etliche überschattete. Es kamen auch herzu Viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

Das Evangelium. Luc. 22, 24.

Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren: ihr aber nicht also, sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat; daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.

---

Der Tag des heiligen Apostels Matthäus.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du Matthäum durch Deinen hochgelobten Sohn von der Einnahme des Zolls zu einem Apostel und Evangelisten beriefest, verleihe uns Gnade, daß wir aller Habsucht und aller unordentlichen Liebe zum Reichthume entsagen, und Deinem Sohne, Jesu Christo, nachfolgen, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel. 2. Cor. 4, 1.

Darum, dieweil wir ein solches Amt haben, nachdem uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern offenbaren die Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es denen, die verloren werden, verdeckt; bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen

hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.

Das Evangelium. Matth. 9, 9.

Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

## Der Tag des heiligen Michael und aller Engel.

Die Collecte.

O ewiger Gott! der Du, nach einer wundervollen Ordnung, die Dienste der Engel und der Menschen verordnet und bestimmt hast, verleihe barmherzigst, daß Deine heiligen Engel, so wie sie Dir im Himmel dienen, auf Dein Geheiß auf Erden uns beistehen und uns behüten mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Stätt der Epistel. Offenb. 12, 7.

Es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel; und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer; denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

Das Evangelium. Matth. 18, 1.

Zu derselben Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? Jesus rief

ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das hölliſche Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

---

## Der Tag des heiligen Lucas des Evangelisten.

### Die Collecte.

Allmächtiger Gott! der Du den Arzt Lucas, der das Lob hat am Evangelio, zu einem Evangelisten und Seelenarzte berufen, verleihe gnädiglich, daß alle Krankheiten unserer Seelen durch die heilsame Arzenei der von ihm uns überlieferten Lehre geheilt werden mögen, um des Verdienstes Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

### Die Epistel. 2. Tim. 4, 5.

Du aber sei nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch Allen, die seine Erscheinung lieb haben. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. Denn Demas hat mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien. Lucas ist allein bei mir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.

Tychicum habe ich gen Ephesus gesandt. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Carpo, bringe mit, wenn du kommst; und die Bücher, sonderlich aber das Pergament. Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses bewiesen. Der Herr bezahle ihm nach seinen Werken. Vor welchem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

Das Evangelium. Luc. 10, 1.

Der Herr sonderte andere Siebenzig aus, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen; und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprechet zuerst: Friede sei in diesem Hause! Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

---

Der Tag der heiligen Apostel Simonis und Judä.

Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du Deine Kirche auf den Grund der Apostel und Propheten erbauet hast, da Jesus Christus der Eckstein ist, verleihe, daß wir durch ihre Lehre in Einigkeit des Geistes so in einander gefüget werden, daß wir zu einem heiligen, Dir wohlgefälligen Tempel wachsen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Judä 1.

Judas, ein Knecht Jesu Christi, aber ein Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott dem Vater, und behalten in Jesu Christo. Gott gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe! Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielte ich es für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe; die sind gottlos, und ziehen die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen, und verläugnen Gott, und unsern Herrn Jesum Christum, den einigen Herrscher. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dies, daß der Herr, da er dem Volk aus Aegypten half, zum andern Mal brachte er um, die

da nicht glaubten. Auch die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß. Wie auch Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weise, wie diese, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern.

Das Evangelium. Joh. 15, 17.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide mich und meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

---

## Der Tag Allerheiligen.

### Die Collecte.

O allmächtiger Gott! der Du Deine Auserwählten in dem geheimnißvollen Leibe Deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn, zu einer Gemeine und einer Genossenschaft zusammen verbunden hast, verleihe uns Gnade, daß wir Deinen Heiligen in allem tugendhaften und frommen Wandel so nacheifern, damit wir zu den unaussprechlichen Freuden gelangen mögen, welche Du denen, die Dich ungeheuchelt lieben, bereitet hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Offenb. 7, 2.

Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes,

und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist, zu beschädigen die Erde und das Meer. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzigtausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

Von dem Geschlecht Juda zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Ruben zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Gad zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Aser zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Naphthali zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Manasse zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Simeon zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Levi zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Issaschar zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Zabulon zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Joseph zwölftausend versiegelt.

Von dem Geschlecht Benjamin zwölftausend versiegelt.

Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm angethan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott und dem Lamm. Und alle Engel standen um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sei unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Evangelium. Matth. 5, 1.

Da Jesus das Volk sahe, ging er auf einen Berg, und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinet-

willen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

---

# Ordnung

der

# Feier des Abendmahls des Herrn

oder

# der heiligen Communion.

¶ Wenn unter denen, welche bei der heiligen Communion erscheinen, um Theil daran zu nehmen, der Geistliche Einen kennen sollte, der ein offenbar und unverhohlen schlechtes Leben führt, oder der durch Wort oder That seinem Nächsten Unrecht zugefügt hat, so daß er der Gemeine dadurch zum Aergerniß wird, — so soll er ihm melden, daß er sich keineswegs unterstehen dürfe, zum Tisch des Herrn zu kommen, bis daß er öffentlich erklärt, er habe sein voriges, schlechtes Leben wahrhaftig bereuet und sich gebessert, so daß die Gemeine dadurch befriediget werde: wie auch, daß er diejenigen, denen er Unrecht gethan, entschädigt habe, oder wenigstens sich bereit erklärt, daß es sein fester Vorsatz sei, dieses sobald wie möglich zu thun.

¶ Dieselbe Ordnung soll der Geistliche auch bei denen beobachten, unter welchen er Haß und Feindschaft herrschen sieht, und soll sie nicht Theil an des Herrn Tische nehmen lassen, bis daß er weiß, sie seien mit einander ausgesöhnt. Und wenn die eine dieser so streitenden Parteien bereit ist, der andern von Grund des Herzens Alles zu vergeben, wodurch die andere Partei sich an ihr versündiget hat, wie auch Alles gut zu machen, worinnen er selbst gefehlt hat, und die andere Partei einer gottseligen Vereinigung kein Gehör gibt, sondern dennoch in der Abneigung und Bosheit beharrt, — so ist es die Pflicht des Geistlichen in solchem Falle, die renevolle Person zur heiligen Communion zuzulassen, und nicht den Halsstarrigen. Vorausgesetzt, daß jeder Geistliche, der irgend Einen so zurückweis't, wie hier bestimmt worden, verpflichtet sein soll, den Ordinarius so früh als möglich davon zu berichten.

¶ Der Tisch, zur Zeit der Communion mit einem reinen weißen, leinenen Tuch bedeckt, soll in der Mitte der Kirche oder an der Altarumfassung stehen, und der Geistliche soll auf der rechten Seite des Tisches stehen, oder da, wo der Vorschrift gemäß das Morgen- und Abendgebet verrichtet wird, und soll das Gebet des Herrn und die nachstehende Collecte sprechen, während die Gemeine kniet; das Gebet des Herrn kann aber unterlassen werden, wenn das Morgengebet gleich zuvor verrichtet worden ist.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Zu uns komme Dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Die Collecte.

Allmächtiger Gott! dem alle Herzen offen, alles Verlangen bekannt, und vor dem keine Geheimnisse verborgen sind, reinige die Gedanken unserer Herzen durch die Eingebung Deines heiligen Geistes, daß wir Dich vollkommen lieben und Deinen heiligen Namen würdiglich preisen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Alsdann soll der Geistliche, sich zu der Gemeine wendend, die zehn Gebote deutlich vorlesen, und die Gemeine, noch immer knieend, soll nach jedem Gebot Gott um Barmherzigkeit wegen vergangener Uebertretungen bitten, und um gnädigen Beistand, das Gesetz in der Zukunft zu halten, wie folgt:

Der Geistliche.

Gott redete diese Worte, und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andere Götter neben mir haben.

Die Gemeine. Herr, erbarme Dich über uns, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, oder deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke verrichten, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott, gibt.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst nicht tödten.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst nicht ehebrechen.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst nicht stehlen.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser, und mache unsere Herzen geneigt, dies Gebot zu halten.

Geistliche. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Gemeine. Herr, erbarme Dich unser und schreibe alle diese Deine Gesetze in unsere Herzen, wir bitten Dich.

¶ Alsdann mag der Geistliche sagen:

Höret auch, was unser Herr Jesus Christus spricht.

Du sollst lieben den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot. Und das andere ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 38.

¶ Lasset uns beten:

O allmächtiger Herr und ewiger Gott, verleihe, wir bitten Dich, daß unsere Herzen und Leiber in den Wegen Deiner Gesetze und in den Werken Deiner Gebote gelenket, geheiliget und regieret werden, daß durch Deinen allmächtigen Schutz, hier und immerdar, wir an Leib und Seele bewahret werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll die Collecte des Tages gesprochen werden, und gleich nach der Collecte soll der Geistliche die Epistel vorlesen und sprechen: Die Epistel [oder der statt] der Epistel angeordnete Theil der Schrift] stehet geschrieben in dem ... Kapitel des ... vom ... Verse an. Und nachdem die Epistel geendiget worden, soll er sprechen: Hier endet die Epistel. Dann soll er das Evangelium vorlesen (während die Gemeine aufstehet) und sprechen: Das heilige Evangelium stehet geschrieben in dem ... Kapitel des ... vom ... Verse an.

¶ Hier soll die Gemeine sagen:

Ehre sei Dir, o Herr!

¶ Dann soll das apostolische oder das nicänische Glaubensbekenntniß gelesen werden; ausgenommen, wenn eines von denselben gleich vorher in dem Morgengebete gelesen worden ist.

¶ Alsdann soll der Geistliche der Gemeine ankündigen, welche Feiertage oder Fasttage in der folgenden Woche beobachtet werden sollen, und (wenn erforderlich) soll die Communion angezeigt, die Ehe aufgeboten und andere Sachen angekündiget werden, die anzuzeigen sind.

¶ Dann folgt die Predigt, nach welcher der Geistliche, wenn die Communion stattfindet, zum Tisch des Herrn zurück kehren und das Offertorium anfangen soll, indem er einen oder mehrere von den nachstehenden Sprüchen herfagt, je nachdem er es am schicklichsten findet.

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen. Matth. 6.

Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7.

Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. 7.

Zachäus trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Luc. 19.

Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder, welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde? 1. Cor. 9.

So wir euch das Geistliche säen, ist es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? 1. Cor. 9.

Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, essen vom Opfer, und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der Herr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1. Cor. 9.

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein Jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Galat. 6.

Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Galat. 6.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch

nichts hinaus bringen. 1. Tim. 6.

Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie gerne geben, behülflich seien, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. 1. Tim. 6.

Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. Hebr. 6.

Wohl zu thun und mitzutheilen, vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13.

Wenn Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 1. Joh. 3.

Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Tob. 4.

Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth. Tob. 4.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüche 19.

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Ps. 41.

¶ Während diese Sprüche vorgelesen werden, sollen die Diakonen, die Kirchenvorsteher oder andere dazu tüchtige Personen, die dafür bestimmt sind, die Almosen für die Armen und auch andere Opfer der Gemeine in einem schicklichen, von dem Kirchspiel dazu angeschafften Becken sammeln, und dasselbe dem Geistlichen ehrerbietig bringen, der es demüthig darbieten und auf den heiligen Tisch setzen soll.

¶ Und dann soll der Geistliche so viel Brod und Wein auf den Tisch stellen, als ihm hinlänglich dünkt. Nachdem dieses geschehen, soll er sprechen:

Lasset uns beten für den Zustand der ganzen streitenden Kirche Christi.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du durch Deinen heiligen Apostel uns belehret hast, für alle Menschen Gebet und Fürbitte zu thun und Dank zu sagen, demüthig flehen wir Dich an, allergnädigst [* unsere Almosen und Opfer gefällig anzunehmen und] diese unsere Gebete, die wir Deiner göttlichen Majestät bringen, zu erhören, und wir flehen zu Dir, belebe ohne Unterlaß die allgemeine Kirche mit dem Geiste der Wahrheit, der Einigkeit und Eintracht, und verleihe, daß alle diejenigen, welche Deinen heiligen Namen bekennen, auch in der Wahrheit Deines heiligen Wortes übereinstimmen, und in Einigkeit und gottseliger Liebe leben mögen. Auch flehen wir Dich an, die Herzen aller

* Sollten keine Almosen oder Opfer sein, so sollen die Worte „unsere Almosen und Opfer anzunehmen" nicht gesprochen werden.

christlichen Beherrscher so zu lenken und zu regieren, daß sie wahrhaftig und unparteiisch die Gerechtigkeit zur Bestrafung der Bosheit und des Lasters und zur Erhaltung Deiner wahren Religion und der Tugend verwalten mögen. Verleihe, o himmlischer Vater, allen Bischöfen und andern Seelsorgern Gnade, daß sie sowohl durch ihr Leben und ihre Lehre Dein reines und lebendiges Wort verkündigen, und recht und gebührend Deine heiligen Sakramente verwalten. Und Deinem ganzen Volke verleihe Deine himmlische Gnade, und besonders dieser hier versammelten Gemeine, daß sie mit demüthigem Herzen und mit schuldiger Ehrerbietung Dein heiliges Wort hören und annehmen, und Dir wahrhaftig alle Tage ihres Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen. Auch flehen wir Dich demüthigst an, nach Deiner großen Güte, o Herr! Alle, die in diesem vergänglichen Leben in Kummer, Traurigkeit, Noth, Krankheit oder in irgend andern Widerwärtigkeiten sind, zu trösten und zu stärken. Auch loben wir Deinen heiligen Namen für alle Deine Diener, welche aus diesem Leben in Deinem Glauben und Deiner Furcht abgeschieden sind, und flehen Dich an, uns Gnade zu verleihen, ihren guten Beispielen zu folgen, daß wir mit ihnen Theilnehmer an Deinem himmlischen Reiche werden mögen. Verleihe dies, o Vater! um Jesu Christi, unseres einzigen Mittlers und Fürsprechers willen. Amen.

¶ Wenn der Geistliche die Ankündigung zur Feier der heiligen Communion spricht (welches immer an dem Sonntage oder an einem unmittelbar vorhergehenden Feiertage geschehen soll), so soll er diese folgende Ermahnung, oder so viel davon, als er nach seinem Gutdünken passend findet, vorlesen.

Theure Geliebten! Am künftigen ... Tage bin ich Willens, unter Gottes Beistand allen denen, die auf eine religiöse und andächtige Weise dazu gestimmt sind, das allertröstlichste Sakrament des Leibes und Blutes Christi darzureichen, welches von ihnen zum Gedächtniß seines verdienstvollen Kreuzes und Leidens empfangen werden soll, und wodurch allein wir Vergebung unserer Sünden erlangen und Theilhaber des Himmelreichs werden. Deswegen ist es unsere Pflicht, dem allmächtigen Gott, unserm himmlischen Vater, den demüthigsten und herzlichsten Dank dafür zu geben, daß er seinen Sohn, unsern Heiland Jesum Christum, dahin gegeben, um nicht nur für uns zu sterben, sondern auch, um unsere geistige Speise und Nahrung in diesem heiligen Sakramente zu sein. Da dieses eine so göttliche und erfreuliche Sache ist für die, welche es auf eine würdige Weise empfangen, und so gefährlich denen, die es auf eine unwürdige Art zu empfangen sich vermessen, so ist es meine Pflicht, Euch in der Zwischenzeit zu ermah-

nen, daß Ihr die hohe Würde dieser heiligen Feierlichkeit und die große Gefahr des unwürdigen Empfangs desselben bedenket, und daß Ihr Eure Gewissen vor Gott so erforschen und prüfen möget (und zwar nicht leichtsinnig und wie die, welche sich vor Gott verstellen, sondern so), daß Ihr heilig und rein zu solch einem himmlischen Mahl kommen möget in dem hochzeitlichen Kleide, das von Gott in seinem heiligen Wort erfordert wird, und so als würdige Gäste an diesem heiligen Tische aufgenommen werden möget.

Die Mittel und Wege hierzu sind, daß Ihr zuerst Euren Lebenswandel und Euer Betragen nach der Vorschrift der göttlichen Gebote prüfet, und wo Ihr nur immer bemerken solltet, mit Willen, Worten oder Werken gefehlt zu haben, Ihr dann Eure Sündhaftigkeit betrauert und beweinet, und mit festem Vorsatz, Euer Leben zu bessern, dem allmächtigen Gott bekennet. Solltet Ihr finden, daß Eure Vergehungen solche sind, die nicht nur wider Gott, sondern auch wider Euren Nächsten begangen sind, alsdann sollt Ihr Euch mit demselben versöhnen, und bereit sein, Wiedererstattung und Genugthuung nach Eurem besten Vermögen zu leisten für alles Leidwesen und Unrecht, das von Euch Andern zugefügt worden. Auch sollt Ihr bereit sein, Andern, die Euch beleidigt haben, zu vergeben, sowie Ihr auch Vergebung Eurer Sünden von Gottes Hand erhalten wollt, denn sonst wirket die Empfahung der heiligen Communion nichts anders, als die Vermehrung Eurer Verdammniß. Daher, wenn Jemand von Euch ein Gotteslästerer, ein Widersacher oder Lästerer seines Worts, ein Ehebrecher wäre, oder der Bosheit, dem Neide oder irgend einem andern schweren Verbrechen ergeben, der bereue seine Sünden oder erscheine nicht an diesem heiligen Tische.

Und da es nöthig ist, daß Niemand zu der heiligen Communion komme, ausgenommen, er habe ein vollkommenes Vertrauen in Gottes Barmherzigkeit und ein ruhiges Gewissen, so komme der unter Euch, welcher etwa auf diese Weise sein Gewissen nicht beruhigen kann, sondern weiteren Trost oder Rath begehret, zu mir oder zu irgend einem andern Diener des Wortes Gottes, und eröffne seinen Kummer, auf daß er gottseligen Rath und Belehrung zur Beruhigung seines Gewissens und zur Hebung alles Bedenkens und Zweifels erhalten möge.

¶ Oder im Fall er wahrnehmen sollte, daß die Leute die heilige Communion vernachlässigen, so soll er statt der vorhergehenden diese Ermahnung gebrauchen:

Theure, geliebte Brüder! Am . . . bin ich Willens, durch Gottes Gnade des Herrn Abendmahl zu feiern, zu welchem, in Gottes Namen, ich Euch alle,

die Ihr hier anwesend seid, einlade, und bitte Euch um des Herrn Jesu Christi willen, daß Ihr Euch nicht weigert, dazu zu kommen, da Ihr so liebevoll von Gott selbst gerufen und eingeladen werdet. Ihr wißt, welch eine Kränkung und Lieblosigkeit es ist, wenn Jemand ein köstliches Mahl bereitet, die Tafel mit allerlei Lebensmitteln ausgeziert hat, so daß nichts mangelt, als daß die Gäste sich setzen, und dann die Eingeladenen auf die undankbarste Weise (ohne Ursache) sich weigern zu kommen. Wer unter Euch würde in solchem Falle nicht erbittert werden? Wer würde nicht denken, daß ihm eine große Unbilligkeit und großes Unrecht zugefügt worden sei? Darum, theure Geliebteste in Christo, hütet Euch sehr, daß Ihr, indem Ihr Euch von diesem heiligen Mahle enthaltet, nicht Gottes Zorn wider Euch erwecket. Es ist leicht zu sagen: Ich will nicht communiciren, weil ich durch weltliche Geschäfte gehindert bin. Solche Entschuldigungen aber werden nicht so leicht vor Gott angenommen und gelitten. Sollte Einer sagen: Ich bin ein großer Sünder, und darum fürchte ich mich zu kommen, — warum denn bekehret und bessert er sich nicht? Wenn Gott Euch ruft, schämt Ihr Euch nicht, zu sagen: Ihr wollt nicht kommen? Wenn Ihr zu Gott Euch kehren sollt, wollt Ihr Euch entschuldigen und sagen: Wir sind nicht bereit? Bedenket ernstlich in Euch selbst, wie wenig solche erdichtete Entschuldigungen vor Gott gelten werden? Diejenigen, welche im Evangelio das Mahl abschlugen, dieweil sie ein Landgut gekauft oder ihr Joch Ochsen beschtigen wollten, oder dieweil sie geheirathet hatten, wurden nicht deswegen entschuldiget, sondern des himmlischen Mahls unwürdig geachtet. Daher, nach meinem Amte, lade ich Euch im Namen Gottes ein, ich rufe Euch an Christi Statt, ich ermahne Euch, sowie Ihr Euer eigenes Heil liebet, daß Ihr Theilnehmer an dieser heiligen Communion werdet. Und da der Sohn Gottes sich herabließ, seine Seele im Tode am Kreuz für Eure Seligkeit zu lassen, so ist es Eure Pflicht, die Communion zum Gedächtniß des Opfers seines Todes, wie er selbst befohlen hat, zu feiern. Solltet Ihr dieses zu thun versäumen, bedenket in Euch selbst, wie schwer Euer Undank gegen Gott ist, und welche schwere Strafe über Euern Häuptern deswegen schwebet, da Ihr vorsätzlich von dem Tische des Herrn entfernt bleibt und Euch von Euern Brüdern trennet, die zu diesem Mahle kommen, um jene himmlische Nahrung zu genießen. Wenn Ihr dieses ernstlich bedenket, so werdet Ihr durch Gottes Gnade zu einer bessern Gesinnung kommen, und daß Euch das gelingen möge, darum wollen wir nicht unterlassen, Gott, den Allmächtigen,

unsern himmlischen Vater, in Demuth anzuflehen.

¶ Zur Zeit, da die heilige Communion gefeiert wird, soll der Geistliche diese Ermahnung sprechen:

Theure Geliebte in dem Herrn! Ihr, die Ihr gesonnen seid, zur heiligen Communion des Leibes und Blutes unseres Heilandes Christi zu kommen, müsset bedenken, wie St. Paulus alle Personen ermahnet, sich sorgfältig zu untersuchen und zu prüfen, ehe sie sich vornehmen, von diesem Brode zu essen und von diesem Kelche zu trinken. Denn so, wie der Segen groß ist, wenn wir mit wahrhaft reuigem Herzen und mit lebendigem Glauben jenes heilige Sakrament empfangen, so ist auch die Gefahr groß, wenn wir es auf eine unwürdige Weise genießen. Daher richtet Euch selbst, Brüder, damit Ihr nicht vom Herrn gerichtet werdet; bereuet wahrhaftig Eure begangenen Sünden, habt lebendigen und festen Glauben an Christum, unsern Heiland, bessert Euern Lebenswandel und verhaltet Euch in vollkommener Liebe gegen alle Menschen, so werdet Ihr würdige Theilhaber dieser heiligen Geheimnisse sein. Und vor Allem müsset Ihr Gott dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiste demüthigen und herzlichen Dank bringen, für die Erlösung der Welt durch den Tod und das Leiden unseres Heilandes Christi, beides Gott und Mensch, welcher sich selbst zum Tode des Kreuzes für uns elende Sünder erniedrigte, die wir in Finsterniß und im Schatten des Todes lagen, damit er uns zu Kindern Gottes machen und uns zum ewigen Leben erheben möchte. Und in der Absicht, daß wir die außerordentliche große Liebe unseres Meisters und einzigen Erlösers, Jesu Christi, der für uns gestorben ist, wie auch die unzähligen Wohlthaten, die er durch sein theures Blutvergießen für uns erworben hat, im Andenken behalten sollen, hat er heilige Geheimnisse eingesetzt und verordnet, als Pfänder seiner Liebe und zum beständigen Gedächtniß seines Todes, zu unserm großen und ewigen Troste. Ihm daher, mit dem Vater und dem heiligen Geiste, lasset uns (sowie wir immerhin verbunden sind) beständigen Dank darbringen, indem wir uns gänzlich seinem heiligen Willen und Wohlgefallen überlassen, und ihn in wahrhaftiger Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage unseres Lebens zu dienen streben. Amen.

¶ Dann soll der Priester zu denen, welche die heilige Communion empfangen wollen, also sprechen:

Ihr, die Ihr wahrhaftig und ernstlich Eure Sünden bereuet, und in Liebe und Eintracht mit Euren Nächsten lebet, und entschlossen seid, ein neues Leben zu führen, den Geboten Gottes zu folgen und in seinen heiligen Wegen zu wandeln, tretet herbei im Glauben und nehmet dieses heilige Sakrament zu Eurem Troste, und machet Euer demü-

thiges Bekenntniß vor Gott andächtig knieend.

¶ Alsdann soll dieses allgemeine Bekenntniß von dem Geistlichen und Allen gesprochen werden, die gesonnen sind, die heilige Communion zu empfahen, demüthig knieend.

Allmächtiger Gott! Vater unseres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, Richter aller Menschen, wir erkennen und beklagen unsere mannigfaltigen Sünden und Missethaten, die wir von Zeit zu Zeit in Gedanken, Worten und Werken wider Deine göttliche Majestät unverantwortlicher Weise begangen, und dadurch Deinen gerechtesten Zorn und Unwillen wider uns gereizt haben, — ernstlich bereuen wir und herzlich beklagen wir diese unsere Vergehungen; die Erinnerung derselben ist uns schmerzhaft, die Bürde derselben ist unerträglich. Erbarme dich unser, erbarme dich unser, o barmherzigster Vater! um Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi willen, vergib uns alles Vergangene, und verleihe, daß wir hinfort Dir immer dienen und gefallen mögen, durch Erneuerung des Lebens, zur Ehre und zur Verherrlichung Deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche (der Bischof, so er anwesend ist) aufstehen und, sich zu der Gemeine wendend, sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit die Vergebung der Sünden allen denen versprochen hat, die sich mit herzlicher Buße und mit wahrem Glauben zu ihm bekehren, der erbarme sich über Euch, der vergebe und entbinde Euch von allen Euren Sünden, der stärke und befestige Euch in allem Guten, und bringe Euch in sein ewiges Reich, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Höret die trostvollen Worte, die unser Heiland Christus allen denen zuruft, die sich wahrhaftig zu ihm kehren:

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

Höret auch, was St. Paulus sagt:

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer, werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1, 15.

Höret auch, was St. Johannes sagt:

Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden. 1. Joh. 2, 1.

¶ Nach diesem soll der Geistliche fortfahren und sagen:

Erhebet Eure Herzen.

Antwort. Wir erheben sie zu dem Herrn.

Geistliche. Lasset uns dem Herrn, unserm Gott, Dank darbringen.

Antwort. Es ist recht und billig, so zu thun.

¶ Dann soll der Geistliche sich zum Tische des Herrn wenden und sprechen:

Es ist sehr billig und recht und unsere schuldige Pflicht, daß wir zu allen Zeiten und an allen Orten Dir Dank bringen, o Herr, (*heiliger Vater,) allmächtiger, ewiger Gott!

¶ Hier soll die besondere, der Zeit angemessene Vorrede folgen, wo eine besonders verordnet ist, oder sonst soll gleich darauf vom Geistlichen und der Gemeine gesprochen oder gesungen werden:

Darum, mit Engeln und Erzengeln und mit der ganzen Schaar des Himmels, loben und erheben wir Deinen herrlichen Namen, und preisen Dich immerdar und sprechen: Heilig, heilig, heilig, Herr Gott der Heerschaaren, Himmel und Erde sind Deiner Ehre voll! Ehre sei Dir, o Herr, Allerhöchster! Amen.

---

¶ Besondere Vorreden.

¶ Am Weihnachten und sieben Tage darauf.

Weil Du Deinen einigen Sohn, Jesum Christum, gegeben hast, um für uns um diese Zeit geboren zu werden, der durch die Wirkung des heiligen Geistes, aus dem Wesen der Jungfrau Maria, wahrer Mensch wurde, und dieses zwar ohne Flecken der Sünde, damit er uns von aller Sünde reinige, — darum mit Engeln ꝛc.

¶ Am Osterfest und sieben Tage darauf.

Besonders aber sind wir verbunden, Dich zu preisen für die herrliche Auferstehung Deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn; denn er ist das wahre Osterlamm, für uns geopfert, und das die Sünde der Welt weggenommen hat; der durch seinen Tod den Tod verschlungen, und durch seine Auferstehung zum Leben uns das ewige Leben wieder hergestellet hat, — darum mit Engeln ꝛc.

¶ Am Himmelsfahrtstage und sieben Tage darauf.

Durch Deinen theuersten, geliebten Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der nach seiner allerherrlichsten Auferstehung allen seinen Aposteln offenbar erschienen und vor ihren Augen in den Himmel gefahren ist, um uns eine Stätte zu bereiten, daß wir auch dahin, wo er ist, erhoben werden und mit ihm in Herrlichkeit regieren mögen, — darum mit Engeln ꝛc.

¶ Am Pfingst-Sonntage und sechs Tage darauf.

Durch Jesum Christum, unsern Herrn, nach dessen wahrer Verheißung der heilige Geist um diese Zeit mit schnellem und großem Brausen, wie eines gewaltigen Windes, vom Himmel herab kam und sich in der Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel setzte, um sie zu lehren

* Die Worte „heiliger Vater" müssen am Sonntage Trinitatis ausgelassen werden.

und in alle Wahrheit zu leiten, indem er ihnen die Gabe mancherlei Sprachen ertheilte und auch Muth und brennenden Eifer, um das Evangelium allen Völkern beständig zu verkündigen, wodurch wir aus der Finsterniß und dem Irrthum zum klaren Lichte und zur wahren Erkenntniß Deiner und Deines Sohnes Jesu Christi gebracht worden sind, — darum mit Engeln ꝛc.

¶ Am Feste Trinitatis allein mag gesprochen werden:

Der Du ein einiger Gott, ein Herr bist, nicht blos eine Person, sondern drei Personen in einem Wesen; denn was wir von der Herrlichkeit des Vaters glauben, das glauben wir von dem Sohne und von dem heiligen Geiste, ohne Verschiedenheit und Ungleichheit, — darum mit Engeln ꝛc.

¶ Oder sonst kann dieses gesprochen werden:

Für den theuern Tod und die Verdienste Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, und für die Sendung des heiligen Geistes, des Trösters, die Eines mit Dir sind in Deiner ewigen Gottheit, — darum mit Engeln ꝛc.

¶ Dann soll der Geistliche niederknieen bei dem Tische des Herrn und im Namen Aller, welche die Communion empfangen, dieses folgende Gebet sprechen:

Wir unterstehen uns nicht, o barmherziger Herr, uns diesem Deinem Tische zu nahen im Vertrauen auf unsere eigene Gerechtigkeit, sondern auf Deine vielfältige und große Barmherzigkeit. Wir sind nicht einmal werth, daß wir die Brosamen unter Deinem Tische sammeln. Du aber bist derselbige Herr, dessen Eigenschaft es ist, immerdar Barmherzigkeit zu erweisen, verleihe uns daher, gnädiger Herr, das Fleisch Deines theuern Sohnes Jesu Christi so zu essen und sein Blut so zu trinken, daß unsere sündlichen Leiber durch seinen Leib gereinigt und unsere Seelen mit seinem allertheuersten Blute gewaschen werden, und wir immerdar in ihm und er in uns wohnen möge. Amen.

¶ Wenn der Geistliche, indem er vor dem Tische steht, das Brod und den Wein so geordnet hat, daß er mit mehr Leichtigkeit und Anstand das Brod vor der Gemeine brechen und den Kelch in seine Hand nehmen kann, so soll er das folgende Einweihungsgebet sprechen:

Alle Ehre sei Dir, allmächtiger Gott, unser himmlischer Vater, dafür, daß Du, nach Deiner zärtlichen Barmherzigkeit, Deinen einigen Sohn, Jesum Christum, dahin gegeben hast, den Tod am Kreuze für unsere Erlösung zu leiden, welcher dort (durch das eine und einmal geschehene Opfer seiner selbst) eine vollgültige, vollkommene und hinlängliche Aufopferung, Hingabe, Darbringung und Genugthuung für die Sünden der ganzen Welt brachte, und ein bleibendes Denkmal seines kostbaren Todes eingesetzt und in seinem heiligen Evange-

lio uns befohlen hat, es zu erhalten, bis daß er wiederkomme; denn in der Nacht, da er verrathen ward,[a] nahm er das Brod, dankte[b] und brach es, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset,[c] das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er den Kelch, nach dem Abendmahle,[d] und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus, denn das ist mein Blut[e] des neuen Testaments, welches für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

[a] Hier soll der Priester den Teller in die Hände nehmen.

[b] Und hier soll er das Brod brechen.

[c] Und hier soll er die Hände auf alles Brod legen.

[d] Hier soll er den Kelch in die Hände nehmen.

[e] Hier soll er die Hand auf jedes Gefäß legen, in welchem der Wein zum Einsegnen enthalten ist.

Die Darreichung.

Demnach, o Herr und himmlischer Vater! nach der Einsetzung Deines theuern, geliebten Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, feiern und begehen wir, Deine demüthigen Diener, vor Deiner göttlichen Majestät mit diesen Deinen heiligen Gaben, welche wir Dir nun darbringen, das Gedächtniß, das Dein Sohn uns zu beobachten befohlen hat, indem wir im Andenken haben sein heiliges Leiden und seinen theuern Tod, seine mächtige Auferstehung und herrliche Himmelfahrt, und Dir herzlichsten Dank bringen für die unzähligen Wohlthaten, die uns durch dieses zugefügt worden. Und demüthigst bitten wir Dich, o barmherzigster Vater! uns zu erhören, und nach Deiner allmächtigen Güte laß es Dir gefallen, mit Deinem Worte und heiligen Geiste diese Deine Gaben und Geschöpfe des Brods und Weins zu segnen und zu heiligen, damit wir, indem wir dieselben nach der heiligen Einsetzung Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, empfangen, zum Andenken seines Todes und Leidens an seinem heiligen Leibe und Blute Theil haben mögen. Und ernstlich bitten wir Deine väterliche Güte, dieses unser Opfer des Lobes und der Danksagung anzunehmen; und demüthigst bitten wir Dich, zu verleihen, daß durch das Verdienst und den Tod Deines Sohnes Jesu Christi und durch den Glauben an sein Blut wir und Deine ganze Kirche die Vergebung der Sünden und alle andere Wohlthaten seines Leidens erlangen mögen. Und hier bringen wir dar und opfern Dir uns selbst unsere Seelen und Leiber als ein vernünftiges, heiliges und lebendiges Opfer, und flehen Dich demüthigst an, daß wir und alle Andere, die Theil nehmen werden an dieser heiligen Com-

Die Anrufung.

munion, den allertheuersten Leib und das Blut Deines Sohnes Jesu Christi würdiglich empfangen, mit Deiner Gnade und Deinem himmlischen Segen erfüllt, und zu einem Körper mit ihm gemacht werden, damit er in ihnen und sie in ihm bleiben mögen. Und ohngeachtet wir nicht werth sind durch unsere mannigfaltigen Vergehungen, Dir irgend ein Opfer darzubringen, doch flehen wir Dich an, diese unsere schuldige Pflicht und unseren Dienst anzunehmen, und nicht unsere Verdienste zu erwägen, sondern unsere Vergehungen zu vergeben, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch welchen und mit welchem, in der Einigkeit des heiligen Geistes, alle Ehre und Verherrlichung Dir sei, o allmächtiger Vater, in Ewigkeit. Amen.

¶ Hier soll ein Lied oder ein Theil eines Liedes von der Auswahl für Fest- und Fasttage gesungen werden.

¶ Dann soll der Priester zuerst die Communion in beiden Gestalten selbst empfangen, und fortfahren, dieselbe den Bischöfen, Priestern und Diakonen auf gleiche Weise (wenn einige gegenwärtig sein sollten) und nach diesem dem Volke auch in der Reihe in die Hände darzureichen, währenddem Alle knieen. Und wenn er das Brod darreicht, soll er sprechen:

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi, der für Dich gegeben wurde, der bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Nimm und iß das zum Andenken, daß Christus für Dich gestorben sei, und genieße Seiner im Herzen durch den Glauben mit Danksagung.

¶ Und der Geistliche, der den Kelch darreicht, soll sprechen:

Das Blut unseres Herrn Jesu Christi, das für Dich vergossen wurde, das bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Trinke dieses zum Andenken, daß Christi Blut für Dich vergossen wurde, und sei dankbar.

¶ Sollte das eingesegnete Brod und der Wein verbraucht werden, ehe sie alle communicirt haben, so soll der Priester mehr einsegnen nach der Formel, die vorhin vorgeschrieben ist und anfängt mit: Alle Ehre sei Dir, allmächtiger Gott — und endigt mit: Theil haben mögen an seinem heiligen Leibe und Blute.

¶ Nachdem Alle communicirt haben, soll der Geistliche zu dem Tisch des Herrn zurückkehren, und ehrerbietig, was von den eingesegneten Elementen übrig bleibt, darauf stellen, und dasselbe mit einem reinen leinenen Tuche bedecken.

¶ Dann soll der Geistliche das Gebet des Herrn sagen, und das Volk ihm jede Bitte nachsprechen.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Zu uns komme Dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Nach dem soll gesagt werden:

Allmächtiger und ewiger Gott! herzlich danken wir Dir dafür, daß es Dir gefallen hat,

uns, die wir diese heiligen Geheimnisse empfangen haben, mit der geistigen Nahrung des allertheuersten Leibes und Blutes Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi, zu speisen, und uns dadurch von Deinem Wohlwollen und Deiner Güte gegen uns versicherst, und daß wir wahre einverleibte Glieder in dem geistigen Leibe Deines Sohnes, welches die heilige Gemeine aller gläubigen Menschen ist, und durch die Hoffnung Erben Deines ewigen Reiches sind, durch die Verdienste des allertheuersten Todes und Leidens Deines lieben Sohnes. Und demüthigst bitten wir Dich, o himmlischer Vater, uns mit Deiner Gnade so beizustehen, daß wir in jener heiligen Gemeinschaft forterhalten werden, und alle solche gute Werke verrichten mögen, als Du für unseren Wandel bereitet hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll gesprochen oder gesungen werden, indem Alle aufstehen, das Gloria in excelsis oder sonst ein schickliches Lied von der Auswahl.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! Wir preisen Dich, wir loben Dich, wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich, wir danken Dir für Deine große Herrlichkeit, o Herr Gott, himmlischer König, Gott der Vater allmächtig!

O Herr, Du eingeborner Sohn Jesus Christus, o Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du trägst die Sünde der Welt, erbarme Dich über uns! Du, der Du trägst die Sünde der Welt, erbarme Dich unser! Du, der Du der Welt Sünde trägst, nimm an unser Gebet! Du, der Du zur rechten Hand Gottes, des Vaters, sitzest, erbarme Dich unser! Denn Du allein bist heilig, Du allein bist der Herr, Du allein, o Christe, mit dem heiligen Geiste bist der Allerhöchste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters! Amen.

¶ Dann soll der Priester (der Bischof, wenn gegenwärtig) sie entlassen mit folgendem Segensspruch:

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle menschliche Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes, und seines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn, und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, sei mit und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

---

¶ Collecten, welche nach den Collecten des Morgen- und Abendgebets oder der Communion nach Gutbefinden des Geistlichen gebraucht werden können.

O Herr! stehe uns in diesen unsern Bitten und Gebeten gnädiglich bei, und lenke den Weg Deiner Knechte zur Erlangung der ewigen Seligkeit,

daß bei allen Veränderungen und Zufällen dieses sterblichen Lebens, sie immerdar durch Deine allergnädigste und schleunigste Hülfe bewahret werden mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Verleihe, o allmächtiger Gott! wir flehen Dich an, daß die Worte, die wir heute mit unsern äußern Ohren gehöret haben, durch Deine Gnade inwendig in unsern Herzen so eingepflanzt werden mögen, daß sie die Früchte eines guten Lebenswandels in uns hervorbringen mögen, zur Ehre und zum Lobe Deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Leite uns, o Herr, in allen unsern Verrichtungen mit Deiner allergnädigsten Huld, und fördere Du uns mit Deiner beständigen Hülfe, daß in allen in Dir angefangenen, fortgesetzten und vollendeten Werken wir Deinen heiligen Namen verherlichen, und endlich durch Deine Barmherzigkeit das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott! Du Quelle aller Weisheit, der Du unsere Nothdurft kennest, ehe wir bitten, und unsere Unwissenheit, wenn wir bitten, — wir flehen Dich an, Mitleiden mit unsern Schwachheiten zu haben, und dasjenige, welches wir wegen unserer Unwürdigkeit nicht wagen, und wegen unserer Blindheit nicht vermögen zu bitten — das wollest Du aus Gnaden uns verleihen, um der Würdigkeit willen Deines Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott! der Du verheißen hast, die Bitten derer zu hören, die im Namen Deines Sohnes beten, wir flehen Dich an, gnädiglich Deine Ohren zu uns zu neigen, die wir nun unsere Gebete und unser Flehen vor Deine heilige Majestät gebracht haben, und verleihe, daß Alles, was wir im Glauben nach Deinem Willen gebeten, wir auch wirklich erhalten mögen, zur Hebung unserer Noth, und zur Verbreitung Deiner Herrlichkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ An Sonntagen und andern Festtagen (wenn keine Predigt oder Communion stattfindet) soll Alles, was bei der Communion bestimmt ist, gesprochen werden, bis zum Ende des Evangeliums, und mit dem Segensspruch schließend. Und wenn etwas von dem eingesegneten Brod und Wein nach der Communion übrig bleibt, so soll es nicht aus der Kirche getragen werden, sondern der Geistliche und andere Communicanten sollen dasselbe ehrerbietig gleich nach dem Segen essen und trinken.

# Die Verrichtung

der

# öffentlichen Taufe der Kinder,

wie sie in der Kirche geschehen soll.

¶ Die Gemeine soll erinnert werden, daß es am tauglichsten sei, die Taufe nur an Sonntagen oder andern Feier- und Bettagen zu verrichten. Doch sollte es die Nothwendigkeit erfordern, so kann die Taufe auch an andern Tagen geschehen.

¶ Für jedes Kind männlichen Geschlechts, das zu taufen ist, sollen, wo sie zu haben sind, zwei Gevattern und eine Gevatterin zugegen sein, und für jedes weiblichen Geschlechts sollen ein Gevatter und zwei Gevatterinnen sein; auch sollen Eltern als Gevattern stehen, wenn es verlangt wird.

¶ Wenn Kinder zu taufen vorhanden sind, sollen die Eltern oder Taufpathen dem Prediger davon Nachricht geben, ehe das Morgengebet anfängt. Und dann sollen die Gevattern und Gevatterinnen, wie auch die Leute mit den Kindern bei dem Taufstein in Bereitschaft sein, entweder gleich nach der letzten Vorlesung beim Morgengebet, oder auch gleich nach der letzten Vorlesung beim Abendgebet, so wie es der Geistliche nach Gutbefinden bestellen mag. Und nachdem der Geistliche zum Taufstein (der mit reinem Wasser gefüllt sein soll) gekommen ist, soll er sich dort stellen und sagen:

## Ist dieses Kind schon getauft worden oder nicht?

¶ Wenn sie Nein antworten, so soll der Geistliche fortfahren, wie folgt:

Theure Geliebte! da alle Menschen in Sünden empfangen und geboren sind, und unser Heiland Christus spricht: Niemand kann in das Reich Gottes eingehen, er sei denn wiedergeboren und von Neuem aus Wasser und dem heiligen Geiste geboren, — so bitte ich Euch, Gott den Vater, durch unsern Herrn Jesum Christum, anzurufen, daß er diesem Kinde nach seiner reichen Barmherzigkeit das ertheilen wolle, welches es von Natur nicht haben kann, auf daß es mit Wasser und dem heiligen Geiste getauft, und in die heilige Kirche Christi aufgenommen und ein lebendiges Glied derselben gemacht werden möge.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Lasset uns beten.

Allmächtiger und ewiger Gott, der Du nach Deiner großen Barmherzigkeit den Noah und seine Familie in der Arche vom Verderben durch's Wasser errettetest, und der Du auch die Kinder Israel, Dein Volk, durch das rothe Meer sicher führtest, und dadurch Deine heilige Taufe vorgebildet, der Du auch durch die Taufe Deines theuer geliebten Sohnes, Jesu Christi, in dem Fluß des Jordans das Wasser zur geistigen Abwaschung der Sünde hast geheiliget, wir flehen Dich an, Du wollest, nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit, auf dieses Kind sehen; wasche und

heilige es mit dem heiligen Geiste, damit es, von Deinem Zorn erlöset, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen werden, und standhaft im Glauben, freudig in der Hoffnung, und in der Liebe gegründet, so durch die Wellen dieser betrübten Welt hindurch fahren, daß es endlich zum Lande des ewigen Lebens gelangen und dort mit Dir in Ewigkeit regieren möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

Allmächtiger und unsterblicher Gott, Du Beistand Aller, die in Nöthen sind, Hülfe Aller, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen, das Leben derer, die da glauben, und die Auferstehung von den Todten,—wir rufen Dich wegen dieses Kindes an, daß, indem es zu Deiner heiligen Taufe kommt, es Vergebung der Sünden durch die geistige Wiedergeburt erlangen möge. Nimm es auf, o Herr, wie Du durch Deinen theuer geliebten Sohn verheißen hast, da er sagt: Bittet, so werdet ihr empfangen; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. So gib nun uns, die wir bitten; laß uns, die wir suchen, finden; öffne Du uns die Thür, da wir anklopfen, auf daß dieses Kind den ewigen Segen Deiner himmlischen Abwaschung genießen und zum ewigen Reiche, das Du verheißen, gelangen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen, wie folgt, oder sonst kann er zu den Fragen schreiten, die an die Gevattern gerichtet sind, und von dannen zu den Gebeten, die der Eintauchung des Kindes oder der Aufgießung des Wassers gleich voran gehen. Doch ist zu bemerken, daß in jeder Kirche die Zwischentheile der Taufhandlung wenigstens jeden Monat einmal gebraucht werden sollen, im Fall eine Taufe stattfindet, damit die Gemeine desto besser in den Gründen der Kindertaufe unterrichtet sein möge.

Höret an die Worte des Evangeliums, vom St. Marco geschrieben, im zehnten Kapitel, vom dreizehnten Verse an:

Sie brachten Kindlein zu Christo, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

¶ Nachdem das Evangelium vorgelesen worden, soll der Geistliche diese kurze Ermahnung über die Worte des Evangeliums sprechen:

Geliebte, Ihr höret in diesem Evangelio die Worte unseres Heilandes Christi, wie er befahl, die Kinder zu ihm zu bringen, wie er diejenigen tadelte, die sie von ihm abhalten wollten, wie er alle Menschen ermahnet, ihrer Unschuld nachzufolgen. Ihr sehet, wie er durch die äußeren Geberden und Handlung seinen guten Willen gegen sie erklärte;

denn er nahm sie in seine Arme, er legte seine Hände auf sie und segnete sie. Zweifelt daher nicht, sondern glaubet ernstlich, daß er auch dieses gegenwärtige Kind gnädiglich annehmen, daß er es mit den Armen seiner Barmherzigkeit umfassen, daß er ihm den Segen des ewigen Lebens geben, und ihm Theil an seinem ewigen Reiche schenken werde. Da wir also von dem gnädigen Willen unseres himmlischen Vaters gegen dieses Kind durch seinen Sohn, Jesum Christum, versichert sind, und da wir nicht zweifeln, daß er dieses unser Liebeswerk mit Wohlgefallen billiget, daß wir dieses Kind zu dieser heiligen Taufe bringen, — so lasset uns glaubend und andächtig ihm Dank geben und sagen:

Allmächtiger und ewiger Gott, himmlischer Vater, wir geben Dir demüthigen Dank, daß es Dir gefallen hat, uns zur Erkenntniß Deiner Gnade und zum Glauben an Dich zu rufen, — vermehre diese Erkenntniß und stärke diesen Glauben in uns immerdar. Verleihe diesem Kinde Deinen heiligen Geist, daß es wiedergeboren und ein Erbe der ewigen Seligkeit werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret nun und immerdar. Amen.

¶ Alsdann soll der Geistliche zu den Gevattern und Gevatterinnen auf folgende Weise sprechen:

Theure Geliebte! Ihr habt dieses Kind hieher gebracht, daß es getauft werde, Ihr habt gebeten, daß unser Herr Jesus Christus es gnädig annehme, es von Sünden erlöse, es mit dem heiligen Geiste heilige, und ihm das Himmelreich und das ewige Leben verleihe. Ihr habt auch gehört, daß unser Herr Jesus Christus verheißen hat, alle diese Dinge zu geben, wofür Ihr gebeten habt, welche Verheißung er unfehlbar halten und erfüllen wird. Daher, nach dieser von Christo geschehenen Verheißung, muß auch dieses Kind durch Euch, seine Bürgen, das Versprechen geben, (bis daß es zu Jahren kommt, dasselbe auf sich zu nehmen,) daß es dem Teufel und allen seinen Werken absagen und beständig Gottes Wort glauben und dasselbe gehorsam halten wolle.

¶ Alsdann soll der Geistliche die Fragen an die Gevattern thun, wie folgt; die Fragen werden angesehen, als an jeden insbesondere gerichtet, und die Antwort geschieht demzufolge.

Ich frage daher:

Entsagest Du, im Namen dieses Kindes, dem Teufel und allen seinen Werken, der eiteln Pracht und Herrlichkeit der Welt, mit allen lüsternen Begierden nach derselben, und den sinnlichen Lüsten des Fleisches, so daß Du ihnen nicht folgen und Dich nicht von ihnen leiten lassen willst?

Antwort. Ich entsage ihnen allen, und durch Gottes Hülfe werde ich mich bemühen,

ihnen weder zu folgen, noch von ihnen geleitet zu werden.

Geistliche. Glaubest Du alle Artikel des christlichen Glaubens, sowie sie in dem apostolischen Glaubensbekenntniß enthalten sind?

Antwort. Ich glaube sie.

Geistliche. Willst Du auf diesen Glauben getauft werden?

Antwort. Das ist mein Verlangen.

Geistliche. Willst Du denn Gottes heiligen Willen und heilige Gebote gehorsam halten und in denselben alle Tage Deines Lebens wandeln?

Antwort. Ich will mit Gottes Hülfe.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

O barmherziger Gott! verleihe, daß der alte Adam in diesem Kinde so begraben werde, daß der neue Mensch in ihm auferstehen möge. Amen.

Verleihe, daß alle sündlichen Neigungen in ihm sterben, und daß alle Dinge, zum Geiste gehörend, in ihm leben und wachsen mögen. Amen.

Verleihe, daß es Kraft und Stärke haben möge, um über Teufel, Welt und Fleisch zu siegen. Amen.

Verleihe, daß wir auch hier durch unser Amt und Dienst Dir geweihet werden, auch mit himmlischen Tugenden begabt und ewig belohnt werden mögen, nach Deiner Barmherzigkeit, o hochgelobter Herr und Gott, der Du lebest und alle Dinge regierest in Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen innigst geliebter Sohn, Jesus Christus, für die Vergebung unserer Sünden von seiner allerheiligsten Seite sowohl Wasser als Blut vergessen, und seinen Jüngern Befehl gab, daß sie gehen und alle Völker lehren und sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes taufen sollten, — siehe, wir bitten Dich, auf das Flehen Deiner Gemeine, heilige dies Wasser zur geistigen Abwaschung der Sünde, und verleihe, daß dieses Kind, welches nun darin getauft werden soll, die Fülle Deiner Gnade erlangen und stets in der Zahl Deiner gläubigen Kinder bleiben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche das Kind in die Arme nehmen und den Gevattern und Gevatterinnen sagen:

Gebet diesem Kinde den Namen.

¶ Und dann, indem er es in das Wasser so sichtig taucht oder auch das Wasser aufgießt, soll er nach ihnen den Namen nennen, und sprechen:

N., ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Wir nehmen dieses Kind auf in die Gemeine der Heerde Christi, und bezeichnen* es mit dem Zeichen des Kreuzes, anzudeuten, daß es sich nach diesem nicht schämen soll, den

* Hier soll der Geistliche das Zeichen des Kreuzes auf des Kindes Stirne machen.

Glauben an Christum, den Gekreuzigten, zu bekennen, und männlich unter seiner Fahne zu kämpfen wider Sünde, Welt und Teufel, und als Christi getreuer Streiter und Diener zu beharren bis an seines Lebens Ende. Amen.

¶ Wenn die, welche das Kind darbringen, wünschen sollten, daß das Zeichen des Kreuzes unterbleibe, obgleich die Kirche keine gültige Ursache eines solchen Bedenkens kennt, so kann in dem Fall der Prediger den Theil von dem Obigen, das nächst der Eintauchung oder der Aufgießung des Wassers folgt, auslassen.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Da nun dieses Kind, theure, geliebte Brüder, wiedergeboren und in den Körper der Kirche Christi einverleibt worden, lasset uns dem allmächtigen Gott für diese Wohlthaten danken, und mit einmüthiger Stimme unser Gebet ihm darbringen, daß dieses Kind die übrige Zeit seines Lebens nach diesem Anfang führen möge.

¶ Dann soll von Allen knieend gesprochen werden:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sprechen:

Wir bringen Dir herzlichen Dank, barmherzigster Vater, daß es Dir gefallen hat, dieses Kind durch Deinen heiligen Geist wiedergeboren, von Dir an Kindesstatt und in Deine heilige Kirche auf- und angenommen werden zu lassen. Und demüthig flehen wir Dich an, zu verleihen, daß es der Sünde sterben, der Gerechtigkeit leben, und, mit Christo in seinem Tode begraben, den alten Menschen kreuzigen, und den ganzen Leib der Sünde gänzlich vertilgen, und so wie es Theil an dem Tode Deines Sohnes, so auch Theil an seiner Auferstehung haben möge, so daß endlich, mit dem Ueberrest Deiner heiligen Kirche, es ein Erbe Deines ewigen Reichs werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Alsdann sollen Alle stehen und der Geistliche zu den Taufpathen diese Ermahnung sprechen:

Nachdem dieses Kind durch Euch, seine Bürgen, versprochen hat, dem Teufel und allen seinen Werken zu entsagen, an Gott zu glauben und ihm zu dienen, so müsset Ihr bedenken, daß es Euer Theil und Pflicht sei, dahin zu sehen, daß dieses Kind gelehrt werde, sobald es fähig sein wird, zu lernen, welch ein feierliches Gelübde, Versprechen und Bekenntniß es hier durch Euch gemacht hat. Und daß es diese Dinge desto besser wissen möge, sollt Ihr es anhalten, Predigten zu hören, und vor Allem sollt Ihr sorgen, daß es den Glauben, das Gebet des

Herrn und die zehn Gebote, wie auch alles Andere lernen möge, welches ein Christ zu seiner Seelen Heil zu wissen und zu glauben verpflichtet ist; und daß dieses Kind, auf eine tugendhafte Weise erzogen, ein gottseliges und christliches Leben führe, indem wir uns stets erinnern, daß die Taufe uns unser Bekenntniß vorstellt, das ist: dem Beispiele unseres Heilandes Christi zu folgen und ihm ähnlich zu werden, daß so wie er gestorben und für uns wieder auferstanden ist, so sollen wir, die wir getauft sind, der Sünde absterben, und zu der Gerechtigkeit wieder auferstehen, auch alle üblen und verdorbenen Neigungen tödten, und täglich in aller Tugend und in gottseligem Lebenswandel zunehmen.

¶ Dann soll er hinzusetzen und sprechen:

Ihr werdet Sorge tragen, daß dieses Kind zum Bischof gebracht werde, um von ihm confirmirt zu werden, sobald als es den Glauben, das Gebet des Herrn und die zehn Gebote sagen kann und hinlänglich in andern Theilen des Kirchen-Katechismus unterrichtet worden ist.

---

# Vollziehung

der

# Privattaufe der Kinder in den Häusern.

¶ Die Pfarrer eines jeden Kirchspiels sollen die Gemeine öfters ermahnen, die Taufe ihrer Kinder nicht länger als bis zum ersten oder zweiten Sonntage nach deren Geburt, oder bis zu einem dazwischen fallenden Festtage zu verschieben, es wäre denn, daß sie große und gültige, von dem Pfarrer zu billigende Ursachen zum Gegentheil hätten.

¶ Auch soll die Gemeine erinnert werden, ihre Kinder ohne gleich wichtige Ursachen und ohne, daß es die Nothwendigkeit erfordert, nicht in ihren Häusern taufen zu lassen. Wenn aber diese Nothwendigkeit eintritt, so soll die Taufe folgendermaßen verrichtet werden:

¶ Zuerst soll der Geistliche des Kirchspiels (oder in dessen Abwesenheit irgend ein anderer rechtmäßiger Geistlicher, den man haben kann) mit denen, die gegenwärtig sind, Gott anrufen, das Gebet des Herrn und so viele der im Formular der öffentlichen Kindertaufe verordneten Collecten beten, wie Zeit und Umstände es erlauben. Darauf, wenn einer der Anwesenden dem Kinde einen Namen gegeben hat, soll der Geistliche Wasser über dasselbe gießen und sprechen:

N. Ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

¶ Dann knieen Alle nieder und der Geistliche soll folgendes Dankgebet sprechen:

Wir sagen Dir innigsten Dank, barmherzigster Vater, daß Du gnädig dieses Kind durch Deinen heiligen Geist wiedergeboren, es zu Deinem

eigenen Kinde durch Kindschaft angenommen, und Deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Wir flehen Dich demüthig an, verleihe, daß, wie es jetzt des Todes Deines Sohnes theilhaftig geworden ist, es auch an seiner Auferstehung Theil haben, und endlich mit Deinen übrigen Heiligen Dein ewiges Reich ererben möge, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

¶ Niemand darf zweifeln, ob ein auf diese Weise getauftes Kind auch rechtmäßig und gehörig getauft sei. Es soll daher nicht wieder getauft werden. Bleibt das Kind am Leben, so ist es jedoch schicklich, daß man es in die Kirche bringe, damit der Geistliche des Kirchspiels, wenn er das Kind selbst getauft hat, der ganzen Gemeine versichern könne, daß es nach der rechten Form im Hause von ihm getauft worden sei; und in einem solchen Falle soll er also sprechen:

Ich versichere Euch, daß ich dieses Kind zu der Zeit und an dem Orte vor verschiedenen Zeugen, der vorgeschriebenen Kirchenordnung gemäß, getauft habe.

¶ Wäre das Kind aber von einem andern rechtmäßigen Geistlichen getauft, so soll der Geistliche des Kirchspiels, in welchem das Kind geboren oder getauft ist, untersuchen, ob es auf die gehörige Art getauft worden oder nicht. Und sollte der Geistliche nach den Antworten derer, die das Kind bringen, finden, daß Alles geschehen sei, wie es sein sollte, dann soll er das Kind nicht wieder taufen, sondern soll es als ein Mitglied der Heerde des wahren christlichen Volks aufnehmen, indem er also spricht:

Ich versichere Euch, daß in diesem Fall, die Taufe dieses Kindes betreffend, Alles gehörig und in geziemender Ordnung verrichtet worden ist, welches nun durch die Taufe der christlichen Kirche einverleibt worden. Denn unser Herr Jesus Christus versagt seine Gnade und Barmherzigkeit solchen Kindern nicht, sondern ruft sie auf's Liebreichste zu sich, wie das heilige Evangelium zu unserm Troste folgendermaßen bezeugt:

¶ Dann soll der Geistliche sprechen, wie folgt, oder sonst zu den Fragen, die an die Gevattern gerichtet sind, schreiten.

Höret die Worte des Evangeliums, von St. Marco geschrieben, in dem dreizehnten Verse des zehnten Kapitels:

Marci 10, 13.

Sie brachten Kindlein zu Christo, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

¶ Nach Vorlesung des Evangelii soll der Geistliche über die Worte desselben die folgende kurze Ermahnung sprechen:

Geliebte! Ihr höret in diesem Evangelio die Worte unseres Heilandes Christi, wie er befahl, die Kinder zu ihm zu bringen; wie er diejenigen tadelte, die sie von ihm abhalten wollten; wie er alle Menschen ermahnt, ihrer Unschuld nachzu-

folgen. Ihr vernehmet, wie er durch seine Geberden und Handlungen seine Zuneigung gegen sie bewies; denn er nahm sie in seine Arme, er legte die Hände auf sie und segnete sie. Darum zweifelt nicht, sondern glaubet zuversichtlich, daß er auch dies gegenwärtige Kind wohlwollend aufgenommen, es mit den Armen seiner Barmherzigkeit umfaßt hat; und (wie er in seinem heiligen Worte verheißen hat) ihm den Segen des ewigen Lebens geben, und es zum Miterben seines ewigen Reiches machen will. Da wir also von der, durch seinen Sohn Jesum Christum verkündigten gnädigen Gesinnung unseres himmlischen Vaters gegen dieses Kind überzeugt sind, so lasset uns ihm gläubig und andächtig dafür danken, und in dem Gebet, welches uns der Herr selbst gelehret, sprechen:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche nach dem Namen des Kindes fragen, und wenn dieser von den Gevattern und Gevatterinnen ihm gesagt worden, soll er sprechen:

Entsagest Du im Namen dieses Kindes dem Teufel und allen seinen Werken, der eitlen Pracht und Herrlichkeit dieser Welt, mit allen lüsternen Begierden nach derselben, und den sinnlichen Lüsten des Fleisches, so daß Du ihnen weder folgen, noch Dich von ihnen leiten lassen willst?

Antwort. Ich entsage dem allem, und mit Gottes Hülfe werde ich mich bestreben, denselben nicht zu folgen und nicht von ihnen verleitet zu werden.

Geistliche. Glaubest Du an alle Artikel des christlichen Glaubens, so wie sie in dem apostolischen Glaubensbekenntniß enthalten sind?

Antw. Ich glaube daran.

Geistliche. Willst Du auf diesen Glauben getauft werden?

Antw. Das ist mein Verlangen.

Geistliche. Willst Du daher den heiligen Willen Gottes und seine Gebote gehorsam halten und alle Tage Deines Lebens in denselben wandeln?

Antwort. Ich will durch Gottes Beistand.

¶ Dann soll der Priester sagen:

Wir nehmen dieses Kind in die Gemeine der Heerde Christi auf,* und bezeichnen es mit dem Zeichen des Kreuzes, zum Zeichen, daß es sich hinfüro nicht schäme, den Glauben an

* Hier soll der Priester auf der Stirne des Kindes ein Kreuz machen.

Christum, den Gekreuzigten, zu bekennen, und unter seiner Fahne tapfer gegen die Sünde, die Welt und den Teufel zu kämpfen, und bis zum Ende seines Lebens ein treuer Diener und Streiter Christi zu beharren. Amen.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

Da wir nun sehen, innig geliebte Brüder, daß dieses Kind durch die Taufe wiedergeboren und der Kirche Christi einverleibt ist, so laßt uns dem allmächtigen Gott für diese Wohlthaten Dank sagen, und ihn einmüthig bitten, daß es die übrige Zeit seines Lebens diesem Anfange gemäß wandeln möge.

¶ Hierauf soll der Priester sprechen:

Wir sagen Dir innigsten Dank, barmherzigster Vater, daß Du gnädig dieses Kind durch Deinen heiligen Geist wiedergeboren, es zu Deinem eigenen Kinde durch Kindschaft angenommen, und Deiner heiligen Kirche einverleibt hast. Wir flehen Dich demüthig an, verleihe, daß es, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und mit Christo begraben in seinen Tod, den alten Menschen kreuzigen, und den ganzen Leib der Sünde gänzlich vertilgen möge, und daß, wie es des Todes Deines Sohnes theilhaftig geworden ist, es auch an seiner Auferstehung Theil haben, und endlich mit allen übrigen Gliedern Deiner heiligen Kirche Dein ewiges Reich ererben möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann, nachdem Alle aufgestanden sind, soll sich der Geistliche an die Gevattern und Gevatterinnen wenden mit der folgenden Vermahnung:

Weil dieses Kind durch Euch, seine Bürgen, versprochen hat, dem Teufel und allen seinen Werken zu entsagen, an Gott zu glauben und ihm zu dienen, — so müßt Ihr Euch erinnern, daß es Eure Pflicht ist, zu sehen, daß dieses Kind, sobald es fähig dazu sein wird, belehrt werde, welch ein feierliches Gelübde, Versprechen und Bekenntniß es hier, durch Euch, gethan hat. Und damit es dieses alles desto besser verstehen lerne, sollt Ihr es anhalten, Predigten zu hören, und sollt besonders dafür sorgen, daß es in seiner Muttersprache den Glauben, das Gebet des Herrn, die zehn Gebote und alles Uebrige lerne, was sonst dem Christen zu seinem Seelenheil zu wissen und zu glauben nöthig ist, und daß dieses Kind tugendhaft auferzogen werde, um einen gottseligen und christlichen Lebenswandel zu führen, und stets des Berufs eingedenk zu bleiben, welchen die Taufe uns darstellt, dem Beispiele Christi, unseres Heilandes, zu folgen und ihm gleich zu werden; und, gleichwie er für uns gestorben und auferstanden ist, so sollen wir, die wir getauft sind, der Sünde absterben, zur Gerech-

tigkeit auferstehen, alle unsere bösen und verderbten Begierden beständig kreuzigen, und täglich in aller Tugend und Gottseligkeit des Lebens zunehmen.

¶ Geben aber diejenigen, die das Kind zur Kirche bringen, so ungewisse Antworten auf des Priesters Fragen, daß es nicht aus denselben erhellet, ob das Kind wirklich mit Wasser im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft worden ist (was doch wesentlich zur Taufe gehört), so soll der Priester nach dem oben vorgeschriebenen Formular der öffentlichen Kindertaufe es taufen, jedoch beim Eintauchen desselben in den Taufstein diese Worte gebrauchen:

Wenn Du noch nicht getauft bist, N., so taufe ich Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

---

# Vollziehung

der

# Taufe für solche, die von reifern Jahren sind,

und fähig,

## für sich selbst zu antworten.

---

¶ Wenn Personen von reifern Jahren getauft werden sollen, so müssen die Eltern derselben oder solche, die in ihrem Namen handeln, wenigstens eine Woche vorher dem Bischofe oder demjenigen, welchen der Bischof dazu bestellt, Nachricht davon geben, damit man solche gehörig prüfen könne, ob sie auch in den Grundsätzen der christlichen Religion genugsam unterrichtet sind; auch sie ermahnen möge, sich durch Fasten und Beten zum Empfange dieses heiligen Sakraments vorzubereiten.

¶ Und wenn sie dazu tauglich befunden werden, so sollen die Gevattern und Gevatterinnen (an dem dazu bestimmten Sonn- oder Festtage, wenn die Gemeine versammelt ist) bereit sein, sie gleich nach der zweiten Vorlesung bei dem Morgen- oder Abendgebete, wie es der Seelsorger für gut findet, zum Taufsteine zu bringen.

¶ Und indem sie daselbst stehen, soll der Priester fragen, ob eine der hier dargestellten Personen schon getauft worden oder nicht? Ist die Antwort verneinend, so soll er sprechen:

Innig Geliebte! Da alle Menschen in Sünden empfangen und geboren sind (und weil das, was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch), und die fleischlich sind, Gott nicht gefallen können, sondern in Sünde leben und viele wirkliche Uebertretungen begehen, und unser Heiland Christus spricht, daß Niemand in das Reich Gottes kommen kann, es sei denn, daß er wiedergeboren und von Neuen aus dem Wasser und heiligen Geist gezeuget werde, — so bitte ich Euch, Gott den Vater, durch unsern Herrn Jesum Christum, anzurufen, daß er, nach seiner

großen Barmherzigkeit, diesen Personen verleihen wolle, was sie von Natur nicht haben können, daß sie mit Wasser und mit dem heiligen Geiste getauft, in die heilige Kirche Christi aufgenommen, und zu lebendigen Mitgliedern derselben gemacht werden mögen.

¶ Dann soll der Priester sagen:

Lasset uns beten.

(¶ Und hier knieet die ganze Gemeine nieder.)

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du nach Deiner großen Barmherzigkeit Noah und seine Familie in der Arche gerettet, daß sie nicht im Wasser umkamen, und der Du Dein Volk, die Kinder Israels, sicher durch das rothe Meer geführt, und dadurch Deine heilige Taufe vorgebildet, auch durch die Taufe Deines vielgeliebten Sohnes, Jesu Christi, im Jordan, das Wasser zu der geistigen Abwaschung der Sünde geheiligt hast, — wir flehen Dich an, um Deiner unendlichen Barmherzigkeit willen, blicke barmherzig auf diese Deine Diener, wasche und heilige sie mit dem heiligen Geiste, daß sie von Deinem Zorne errettet, in die Arche der Kirche Christi aufgenommen, und standhaft im Glauben, fröhlich in Hoffnung, und gewurzelt in der Liebe so durch die Wellen dieser kummervollen Welt hindurch kommen, damit sie endlich in's Land des ewigen Lebens gelangen, und dort mit Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit herrschen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Beistand Aller, die in Nöthen sind, der Helfer aller derer, die zu Dir um Errettung flehen, das Leben derer, die an Dich glauben, und an die Auferstehung der Todten, — wir flehen zu Dir für diese Personen. Laß sie, da sie zu Deiner heiligen Taufe kommen, durch geistige Wiedergeburt Vergebung ihrer Sünden empfangen. Nimm sie an, o Herr! wie Du durch Deinen vielgeliebten Sohn verheißen hast, der da spricht: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. So gib uns nun, die wir bitten; laß uns finden, die wir suchen; und öffne uns die Thür, an die wir klopfen, damit diese Personen des ewigen Segens Deiner himmlischen Reinigung sich erfreuen, und zu dem ewigen Reiche gelangen mögen, das Du uns verheißen hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll die Gemeine aufstehen, und der Priester sagen:

Höret die Worte des Evangelii, die von dem heiligen Johannes im dritten Kapitel, vom ersten Verse an, geschrieben sind:

Es war ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu Jesu bei der

Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von Neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

¶ Darauf soll er die folgende Ermahnung sprechen:

Geliebte! Ihr höret in diesem Evangelio die ausdrücklichen Worte unseres Heilandes Christi: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Ihr ersehet daraus die hohe Nothwendigkeit dieses Sakraments, wo man es haben kann. So hat er auch kurz vor seiner Himmelfahrt (wie wir im letzten Kapitel des Evangelii St. Marci lesen) seinen Jüngern befohlen und esagt: Gehet in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Dies zeigt uns auch die großen Wohlthaten, die wir dadurch erlangen. Deshalb gab auch der heilige Apostel Petrus denen, welchen seine erste Predigt des Evangelii zu Herzen ging, und die ihn und die übrigen Apostel fragten: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? diese Antwort: Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen, zur Vergebung eurer Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. Auch mit viel andern Worten ermahnete er sie, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen Leuten. Denn (wie derselbe Apostel an einer andern Stelle versichert) die Taufe macht uns auch nun selig, (nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott), durch die Auferstehung Jesu Christi. Zweifelt also nicht,

sondern glaubt fest, daß Gott diese gegenwärtigen Personen, die wahrhaft bußfertig sind, und durch den Glauben zu ihm kommen, in Gnaden annehmen, und ihnen die Vergebung ihrer Sünden schenken, und seinen heiligen Geist und den Segen des ewigen Lebens verleihen, und sie zu Erben seines himmlischen Reichs machen wolle.

Da wir nun von der, durch seinen Sohn Jesum Christum verkündigten gnädigen Gesinnung unseres himmlischen Vaters gegen diese Personen überzeugt sind, so laßt uns ihm gläubig und andächtig dafür danken und also sprechen:

Allmächtiger und ewiger Gott! himmlischer Vater! wir sagen Dir demüthigen Dank, daß Du uns gewürdigt hast, uns zur Erkenntniß Deiner Gnade und zum Glauben an Dich zu berufen. Vermehre diese Erkenntniß, und befestige diesen Glauben in uns immer mehr. Verleihe diesen Personen Deinen heiligen Geist, daß sie wiedergeboren und zu Erben der ewigen Seligkeit gemacht werden mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, jetzt und immerdar. Amen.

¶ Dann soll der Priester die Personen, die getauft werden sollen, also anreden:

Vielgeliebte! die Ihr mit dem Verlangen hier erschienen seid, die heilige Taufe zu empfangen, Ihr habt gehört, wie die Gemeine gebetet hat, daß unser Herr Jesus Christus Euch gnädig aufnehmen und segnen, Euch von Euren Sünden befreien, und Euch das Himmelreich und das ewige Leben verleihen wolle. Ihr habt gleichfalls gehört, daß unser Herr Jesus Christus in seinem heiligen Worte verheißen hat, alles das zu gewähren, warum wir ihn gebeten haben; welche Verheißung er seines Theils gewiß halten und erfüllen wird. Darum, nachdem Christus diese Verheißung gemacht hat, so müsset auch Ihr von Eurer Seite, in Gegenwart dieser Eurer Zeugen und dieser ganzen Gemeine, treulich geloben, daß Ihr dem Teufel und allen seinen Werken entsagen, an das heilige Wort Gottes beständig glauben, und seine Gebote mit Gehorsam halten wollet.

¶ Dann soll der Priester jeden Einzelnen von den zu taufenden Personen folgendermaßen befragen:

Frage. Entsagest Du dem Teufel und allen seinen Werken, der eitlen Pracht und Herrlichkeit der Welt, mit allen lüsternen Begierden derselben, und den sinnlichen Lüsten des Fleisches, so daß Du ihnen weder folgen, noch Dich von ihnen leiten lassen willst?

Antwort. Ich entsage dem allen, und mit Gottes Hülfe will ich mich bestreben, daß ich denselben nicht folge und daß ich von denselben nicht verleitet werde.

Frage. Glaubest Du an

alle Artikel des christlichen Glaubens, so wie sie in dem apostolischen Glaubensbekenntniß enthalten sind?

Ant. Ich glaube daran.

Fr. Willst Du auf diesen Glauben getauft werden?

Ant. Das ist mein Verlangen.

Fr. Willst Du daher den heiligen Willen Gottes und seine Gebote gehorsam halten, und alle Tage Deines Lebens in denselben wandeln?

Ant. Ich will mit Gottes Hülfe mich bestreben, solches zu thun.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

O barmherziger Gott! verleihe, daß der alte Adam in diesen Personen so begraben werde, daß der neue Mensch in ihnen auferstehen möge. Amen.

Verleihe, daß alle fleischlichen Lüste in ihnen sterben, und daß Alles, was zum Geist gehört, in ihnen leben und wachsen möge. Amen.

Verleihe ihnen Kraft und Stärke, über den Teufel, die Welt und das Fleisch zu siegen und zu triumphiren. Amen.

Verleihe, daß sie, welche durch unser Amt und unsern Dienst Dir hier geweihet werden, auch mit himmlischen Tugenden begabt, und durch Deine Barmherzigkeit, o hochgelobter Herr und Gott! ewig belohnt werden mögen, der Du lebst und über Alles regierst, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! dessen geliebtester Sohn, Jesus Christus, zur Vergebung unserer Sünden Wasser und Blut aus seiner theuersten Seite vergoß, und seinen Jüngern befahl, daß sie hingehen und alle Völker lehren, und sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes taufen sollten, — wir flehen Dich an, erhöre die Gebete dieser Gemeine; heilige dieses Wasser zur geheimnißvollen Abwaschung der Sünde, und verleihe, daß diese Personen, die jetzt darin getauft werden sollen, die Fülle Deiner Gnade empfangen, und beständig unter der Zahl Deiner gläubigen und auserwählten Kinder bleiben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Priester eine jede der zu taufenden Personen bei der rechten Hand nehmen, und sie schicklich nach Gutbefinden an den Taufstein stellen, und nachdem er die Gevattern und Gevatterinnen um den Namen gefragt, soll er sie in das Wasser tauchen, oder Wasser auf sie gießen, und dabei sprechen:

N. Ich taufe Dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Darauf soll der Priester sprechen:

Wir nehmen diese Person in die Gemeine der Heerde Christi auf,* und zeichnen sie mit dem Zeichen des Kreuzes, zur Erinnerung, daß sie sich hinfort nicht schäme, den Glauben an Christum, den Gekreuzigten, zu bekennen, und unter seiner Fahne tapfer gegen die Sünde, die Welt und den Teufel zu kämpfen, und bis zum Ende ihres Lebens ein treuer Diener und Streiter Christi zu beharren. Amen.

* Hier soll der Priester auf der Stirne der getauften Person ein Kreuz machen.

¶ Dann soll der Priester sprechen:

Da wir nun sehen, innig geliebte Brüder, daß diese Personen wiedergeboren und der Kirche Christi einverleibt sind, so laßt uns dem allmächtigen Gott für diese Wohlthaten Dank sagen, und ihn einmüthig bitten, daß sie die übrige Zeit ihres Lebens diesem Anfange gemäß wandeln mögen.

¶ Hierauf soll das Gebet des Herrn gesagt werden, indem Alle knieen.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Wir sagen Dir demüthigen Dank, o himmlischer Vater, daß Du uns gewürdigt hast, uns zur Erkenntniß Deiner Gnade und zum Glauben an Dich zu berufen. Vermehre diese Erkenntniß, und befestige uns in diesem Glauben immer mehr. Verleihe diesen Personen Deinen heiligen Geist, daß sie, die nun wiedergeboren und durch unsern Herrn Jesum Christum zu Erben der ewigen Seligkeit gemacht worden sind, auch Deine Diener beständig bleiben, und Deine Verheißungen erlangen mögen, durch denselben Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir, in Einigkeit desselben heiligen Geistes, lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

¶ Dann, indem Alle stehen, soll sich der Priester mit der folgenden Vermahnung zuerst an die Gevattern und Gevatterinnen wenden:

Weil diese Personen in Eurer Gegenwart versprochen haben, dem Teufel und allen seinen Werken zu entsagen, an Gott zu glauben und ihm zu dienen, so sollt Ihr Euch erinnern, daß es Euere Pflicht ist, Ihnen zu Gemüthe zu führen, welch ein feierliches Gelübde, Versprechen und Bekenntniß sie jetzt vor dieser Gemeine, besonders aber vor Euch, ihren erwählten Taufzeugen, abgelegt haben; auch sollt Ihr sie anhalten, sich mit allem Fleiß zu bemühen, daß sie in dem heiligen Worte Gottes gehörig unterrichtet werden, um in der Gnade und in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi zu wachsen, und gottselig, rechtschaffen und züchtig in dieser Welt zu leben.

¶ Dann soll er sich zu den Neugetauften wenden und sie also anreden:

Ihr aber, die Ihr nun durch die Taufe Christum angezogen habt, und durch den Glauben an ihn Kinder Gottes und des Lichts geworden seid, bedenkt, daß es Eure Pflicht ist, Eurem christlichen Berufe gemäß auch als Kinder des Lichts zu wandeln; erinnert Euch stets des Bekenntnisses, das die Taufe uns verhält, und nach welchem wir dem Beispiele unsers Erlö-

sers Christi folgen und ihm gleich werden sollen, indem wir, so wie er für uns gestorben und auferstanden ist, der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, unsere bösen und verderbten Begierden beständig unterdrücken, und täglich in aller Tugend und Gottseligkeit des Wandels zunehmen.

¶ Es ist schicklich, daß ein Jeder, der also getauft ist, nach der Taufe, sobald es füglich geschehen kann, von dem Bischofe confirmirt werde, damit er auch zur heiligen Communion zugelassen werden möge.

¶ Sollten solche zur Taufe gebracht werden, die in ihrer frühesten Kindheit nicht getauft worden sind, die aber das nöthige Alter noch nicht erreicht haben, um für sich selbst zu antworten, so mag das Formular der öffentlichen Kindertaufe oder (im Fall der äußersten Noth) das Formular für die Privattaufe gebraucht werden; nur hat man dabei, nachdem die Umstände es erfordern, das Wort „Kind" in „Person" zu verändern.

---

## Ein Katechismus,

das heißt,

ein Unterricht, den ein Jeder lernen soll, ehe er dem Bischofe zur Confirmation vorgestellt wird.

---

Frage. Wie heißest Du?

Antwort. N. oder M.

Fr. Wer gab Dir diesen Namen?

Antw. Meine Taufzeugen bei meiner Taufe, in der ich ein Glied Christi, ein Kind Gottes und ein Erbe des Himmelreichs geworden bin.

Fr. Was thaten Deine Taufzeugen dabei für Dich?

Antw. Sie versprachen und gelobten in meinem Namen drei Dinge: erstlich, daß ich dem Teufel und allen seinen Werken, der Pracht und Eitelkeit dieser argen Welt und allen sündlichen Lüsten des Fleisches entsagen; zweitens, daß ich alle Hauptstücke des christlichen Glaubens glauben; und drittens, daß ich den heiligen Willen Gottes und seine Gebote halten und durch alle Tage meines Lebens in denselben wandeln solle.

Fr. Denkst Du nicht, daß Du verbunden bist, zu glauben und zu thun, was sie für Dich versprochen haben?

Antw. Ja, gewiß; und ich will es thun, mit Gottes Hülfe. Auch danke ich herzlich unserm himmlischen Vater, daß er mich durch Jesum Christum, unsern Heiland, zu diesem Stande der Seligkeit berufen hat, und bitte Gott, daß er mir seine Gnade verleihen wolle, bis zum Ende meines Lebens darin zu beharren.

Fr. Wiederhole die Hauptstücke Deines Glaubens?

Antw. Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, der gelitten hat unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben ist, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Fr. Was lernst Du vorzüglich in diesen Hauptstücken Deines Glaubens?

Antw. Ich lerne glauben:

Erstlich, an Gott den Vater, der mich und die ganze Welt erschaffen hat;

Zweitens, an Gott den Sohn, der mich und alle Menschen erlöset hat;

Drittens, an Gott den heiligen Geist, der mich und das ganze Volk Gottes heiliget.

Fr. Du sagtest, daß Deine Taufzeugen für Dich versprochen haben, Du solltest die Gebote Gottes halten. Sage mir denn, wie viel sind dieser Gebote?

Antw. Zehn.

Fr. Welche sind sie?

Antw. Dieselben, die Gott im zwanzigsten Kapitel des zweiten Buch Mose gegeben hat, indem er sprach: Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe.

1. Du sollst keine andere Götter haben neben mir.

2. Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in's dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

4. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine

Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darin ist, und ruhete am siebenten Tage; darum segnete der Herr den Sabbath und heiligte ihn.

5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

6. Du sollst nicht tödten.

7. Du sollst nicht ehebrechen.

8. Du sollst nicht stehlen.

9. Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

10. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles deß, was dein Nächster hat.

Fr. Was lernest Du hauptsächlich aus diesen Geboten?

Antw. Zweierlei: meine Pflicht gegen Gott, und meine Pflicht gegen meinen Nächsten.

Fr. Was ist Deine Pflicht gegen Gott?

Antw. Meine Pflicht gegen Gott besteht darin, daß ich an ihn glaube, ihn fürchte und ihn liebe von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und mit allen meinen Kräften; daß ich ihn anbete, ihm danke, mein ganzes Vertrauen auf ihn setze, ihn anrufe, seinen heiligen Namen und sein Wort ehre, und ihm treulich diene durch alle Tage meines Lebens.

Fr. Was ist Deine Pflicht gegen Deinen Nächsten?

Antw. Meine Pflicht gegen meinen Nächsten ist, ihn wie mich selbst zu lieben, und allen Menschen das zu thun, was ich will, daß sie mir thun sollen; meinen Vater und meine Mutter zu lieben, zu ehren und ihnen zu helfen; den Obrigkeiten Ehre und Gehorsam zu beweisen; mich allen Vorgesetzten, Lehrern, geistlichen Hirten und Herren zu unterwerfen; mich gegen Alle, die mehr sind, als ich, demüthig und ehrerbietig zu bezeigen; Niemanden durch Worte oder Werke wehe zu thun, wahrhaft und gerecht in allen meinen Handlungen zu sein, keine Bosheit und keinen Haß in meinem Herzen zu hegen; meine Hände vor Diebstahl und meine Zunge vor bösen Reden, Lügen und Verläumdungen zu bewahren; meinen Leib in Mäßigkeit, Nüchternheit und Keuschheit zu erhalten; nicht zu streben und zu verlangen nach anderer Menschen Gütern, sondern zu lernen, daß ich durch Arbeit mein eigenes Brod ehrlich erwerbe und meine Pflicht in dem Stande erfülle, zu welchem es Gott gefallen wird, mich zu berufen.

Fr. Mein gutes Kind, wisse, daß Du nicht fähig bist, dies

alles von Dir selbst zu thun, daß Du ohne die besondere Gnade Gottes nicht vermagst, in seinen Geboten zu wandeln und ihm zu dienen, und daß Du lernen mußt, ihn um diese Gnade durch fleißiges Gebet zu allen Zeiten anzurufen. Darum laß mich hören, ob Du das Gebet des Herrn sagen kannst?

Antw. Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Fr. Was verlangst Du von Gott in diesem Gebete?

Antw. Ich bitte meinen Herrn und Gott, unsern himmlischen Vater, welcher der Geber alles Guten ist, mir und allen Menschen seine Gnade zu senden, daß wir ihn anbeten, ihm dienen und gehorchen mögen, wie es unsere Schuldigkeit ist, und ich bete zu Gott, daß er uns Alles, was uns an Leib und Seele nöthig ist, schenken, uns gnädig sein, uns unsere Sünden vergeben, und daß es ihm gefallen wolle, uns in allen geistlichen und leiblichen Gefahren zu schützen und zu retten, und vor aller Sünde und Bosheit, vor unserm geistlichen Feinde, und vor dem ewigen Tode zu bewahren; auch habe ich das Vertrauen, daß er solches thun werde nach seiner Barmherzigkeit und Güte, durch unsern Herrn, Jesum Christum, und darum spreche ich: Amen! Es geschehe also!

Fr. Wie viele Sakramente hat Christus in seiner Kirche verordnet?

Antw. Nur zwei, die allgemein zur Seligkeit nothwendig sind, nämlich die Taufe und das Abendmahl des Herrn.

Fr. Was verstehest Du unter dem Worte: Sakrament?

Antw. Ich verstehe darunter ein äußeres und sichtbares Zeichen einer innern geistlichen Gnade, die uns verliehen wird, ein Zeichen, das Christus selbst als ein Mittel verordnet hat, wodurch wir diese Gnade empfangen, und als ein Pfand, das uns derselben versichert.

Fr. Wie viele Theile hat ein Sakrament?

Antw. Zwei: das äußerliche, sichtbare Zeichen, und die innere, geistliche Gnade.

Fr. Welches ist das äußerliche, sichtbare Zeichen bei der Taufe?

Antw. Das Wasser, worin man im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft wird.

Fr. Was ist die innere, geistliche Gnade?

Antw. Das Absterben der Sünde und die Wiedergeburt zur Gerechtigkeit; denn da wir von Natur in Sünden geboren und Kinder des Zorns sind, so

werden wir hierdurch Kinder der Gnade.

Fr. Was wird von denen gefordert, die getauft werden sollen?

Antw. Buße, durch welche sie von der Sünde sich losmachen, und Glaube, durch welchen sie den Verheißungen Gottes, die er ihnen in diesem Sakramente gibt, fest vertrauen.

Fr. Warum werden denn die Kinder getauft, die doch, wegen ihres zarten Alters, dies nicht leisten können?

Antw. Weil sie Beides durch ihre Taufzeugen versprechen, und weil sie verbunden sind, dies Versprechen zu erfüllen, wenn sie älter werden.

Fr. Wozu ist das Sakrament des Abendmahls eingesetzt?

Antw. Zum fortdauernden Gedächtniß des Opfers des Todes Christi und der Wohlthaten, die wir dadurch erhalten.

Fr. Was ist der äußere Theil oder das äußerliche Zeichen des Abendmahls?

Antw. Brod und Wein, welches der Herr zu genießen befohlen hat.

Fr. Welches ist das innere Stück oder Wesen, das dadurch bezeichnet wird?

Antw. Der Leib und das Blut Christi, welche die Gläubigen geistig in des Herrn Abendmahl nehmen und empfangen.

Fr. Welcher Wohlthaten werden wir dadurch theilhaftig?

Antw. Der Stärkung und Erquickung unserer Seelen durch den Leib und das Blut Christi, so wie unsere Körper durch Brod und Wein gestärkt werden.

Fr. Was wird von denen gefordert, die zum Abendmahle kommen?

Antw. Daß sie sich prüfen, ob sie ihre vorigen Sünden ernstlich bereuen, fest entschlossen sind, einen neuen Wandel zu führen, lebendigen Glauben haben an die Gnade Gottes durch Christum, sich seines Todes dankbar erinnern, und in Liebe mit allen Menschen leben.

¶ Der Prediger eines jeden Kirchspiels soll an Sonn- und Festtagen und zu andern dazu gelegenen Zeiten von den Kindern, die aus seinem Kirchspiele zu ihm geschickt werden, so viele, als er dazu auszuwählen für gut findet, in einem Theile dieses Katechismus fleißig und öffentlich unterrichten und prüfen.

¶ Und alle Väter, Mütter, Herren und Frauen sollen ihre Kinder, Dienstboten und Lehrlinge, die ihren Katechismus noch nicht gehörig gelernt haben, zur bestimmten Zeit in die Kirche senden, daß sie aufmerksam zuhören und von dem Prediger sich unterrichten lassen, bis sie alles hier Vorgeschriebene wissen und verstehen.

¶ Sobald die Kinder alt genug sind und in ihrer Muttersprache den Glauben, das Gebet des Herrn und die zehn Gebote hersagen, auch die übrigen Fragen dieses kurzen Katechismus beantworten können, sollen sie zum Bischofe gebracht werden.

¶ Und wenn der Bischof bekannt gemacht hat, daß er eine Confirmation halten will, so soll der Prediger eines jeden Kirchspiels ein Namensverzeichniß derjenigen Kinder und Personen seiner Gemeine, die er für tüchtig hält, von dem Bischofe confirmirt zu werden, diesem selbst überreichen oder, eigenhändig von ihm unterschrieben, einsenden.

# Ordnung
der
# Confirmation
oder
der Auflegung der Hände auf die, welche getauft und zu den Jahren des Verstandes gekommen sind.

¶ An dem bestimmten Tage, und nachdem Alle, die confirmirt werden sollen, in guter Ordnung vor den Bischof gestellt sind, soll er selbst (oder ein von ihm dazu beauftragter Geistlicher) die folgende Vorrede lesen:

Damit die Confirmation zur größern Erbauung derer, welche sie empfangen, verrichtet werden möge, so hat die Kirche für gut erachtet, zu verordnen, daß Niemand confirmirt werden soll, der nicht den Glauben, das Gebet des Herrn und die zehn Gebote hersagen, und auch die übrigen, in dem kurzen Katechismus enthaltenen Fragen beantworten kann, welche Vorschrift zu beobachten sehr gebührlich ist, damit die Kinder, die nun zu den Jahren des Verstandes gelangt und in demjenigen unterrichtet worden sind, was ihre Gevattern und Gevatterinnen bei ihrer Taufe statt ihrer angelobt haben, dasselbe mit ihrem eigenen Munde und mit freier Einwilligung öffentlich vor der ganzen Gemeine bestätigen und bekräftigen, so wie auch versprechen, daß sie durch Gottes Gnade sich unablässig bestreben wollen, treulich zu halten, wozu sie durch ihr eigenes Bekenntniß sich verpflichtet haben.

¶ Dann soll der Bischof sprechen:

Erneuert Ihr hier, in der Gegenwart Gottes und vor dieser Gemeine, das feierliche Versprechen und Gelübde, das in Eurem Namen bei Eurer Taufe gethan worden ist? bestätigt und bekräftigt Ihr dasselbe in eigener Person, und haltet Ihr Euch verbunden, alles dasjenige zu glauben und zu thun, was Eure Gevattern und Gevatterinnen damals für Euch auf sich nahmen?

¶ Dann sollen Alle hörbar antworten:

Ja.

Bischof. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn.

Antwort. Welcher Himmel und Erde gemacht hat.

Bischof. Der Name des Herrn sei gelobet!

Antwort. Von nun an bis in Ewigkeit.

Bischof. Herr! Höre unser Gebet.

Antwort. Und laß unser Flehen vor Dich kommen.

Bischof.

Lasset uns beten:

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du gnädig diese

Deine Diener durch Wasser und den heiligen Geist wiedergeboren und ihnen Vergebung aller ihrer Sünden geschenkt hast, — stärke sie, wir flehen Dich an, o Herr, durch den Tröster, den heiligen Geist, vermehre täglich in ihnen die mannigfaltigen Gaben Deiner Gnade, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der innern Kraft, den Geist der Erkenntniß und der wahren Frömmigkeit, und erfülle sie, o Herr, mit dem Geist der heiligen Furcht vor Dir, nun und in Ewigkeit. Amen.

℣ Dann knieen Alle nach der Ordnung vor dem Bischofe nieder, der Jedem besonders die Hand auf's Haupt legen und dabei sprechen soll:

Beschütze, o Herr, dies Dein Kind (oder diesen Deinen Diener) mit Deiner himmlischen Gnade, daß es immerdar Dein bleiben, und täglich mehr und mehr an Deinem heiligen Geiste zunehmen möge, bis es in Dein ewiges Reich komme. Amen.

℣ Dann soll der Bischof sagen:

Der Herr sei mit Euch!

Antwort. Und mit Deinem Geiste!

℣ Alle knieen dann nieder und der Bischof spricht weiter:

Lasset uns beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

℣ Und diese Collecte:

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du das Wollen und Vollbringen alles desjenigen in uns wirkest, was gut ist, und Deiner göttlichen Majestät wohlgefällt, — in Demuth flehen wir zu Dir für diese Deine Diener, auf die wir (nach dem Beispiele Deiner heiligen Apostel) jetzt unsere Hände gelegt haben, um sie (durch dieses Zeichen) Deiner Huld und Gnade zu versichern. Wir flehen Dich an, laß Deine väterliche Hand stets über sie walten; laß Deinen heiligen Geist allezeit mit ihnen sein; und leite sie so zur Erkenntniß und zum Gehorsam Deines Wortes, daß sie endlich das ewige Leben erlangen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir und dem heiligen Geiste, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O allmächtiger Herr und ewiger Gott! wir flehen Dich an, Du wollest unsere Herzen und Leiber auf den Wegen Deiner Gesetze und in der Ausübung Deiner Gebote so leiten, heiligen und regieren, daß wir durch Deinen mächtigen Schutz an Leib und Seele hier und in Ewigkeit bewahret bleiben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sie segnen, indem er spricht:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, sei mit Euch, und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Und es soll Niemand die heilige Communion empfangen, bevor er confirmirt oder doch bereit und willig ist, confirmirt zu werden.

# Die Form zur Feier der Ehe.

¶ Da die Gesetze der Ehe, in Bezug auf Ankündigung derselben in den Kirchen oder auf gesetzliche Erlaubniß der Ehe, verschieden sind in verschiedenen Staaten, so wird es dem Geistlichen überlassen, sich in Allem, was den bürgerlichen Vertrag zwischen den Parteien betrifft, nach den Gesetzen zu richten.

¶ Und wenn die Ankündigung geschieht, so soll sie nach folgender Form geschehen: Ich kündige an die Ehe zwischen M. von ..... und N. von ..... Wenn Jemand unter Euch Ursache oder gerechtes Hinderniß weiß, warum diese zwei Personen nicht in der heiligen Ehe vereinigt werden sollten, so sollt Ihr es erklären. [Dieses ist das erste, zweite oder dritte Mal des Aufbietens.]

¶ An dem Tage und zur Zeit für die Feier der Ehe bestimmt, sollen die Personen, die getraut werden sollen, mit ihren Freunden und Nachbarn in die Mitte der Kirche kommen, oder in einem schicklichen Hause sich einfinden, und indem sie da zusammen stehen, der Mann zur Rechten und das Weib zur Linken, soll der Geistliche sprechen:

Theure Geliebte! wir sind hier vor dem Angesichte Gottes und vor dieser Versammlung zusammen gekommen, um diesen Mann und dieses Weib in der heiligen Ehe zu vereinigen, welches von St. Paulus als ein bei allen Menschen ehrenvoller Stand empfohlen ist, und daher soll Niemand unbedachtsam oder leichtsinnig, sondern ehrerbietig, vorsichtig, bedachtsam, nüchtern und gottesfürchtig in denselben treten. Diese zwei Personen sind nun gekommen, um in diesem heiligen Stande vereinigt zu werden. Wenn Jemand gerechte Ursache angeben kann, warum dieselben nicht gesetzmäßig vereinigt werden mögen, so spreche er nun oder sonst nach diesem schweige er für immer.

¶ Auch soll er die Personen, die getraut werden sollen, anreden und sprechen:

Ich frage und fordere Euch auf, so wie Ihr es am schrecklichen Tage des Gerichts verantworten werdet, da die Geheimnisse aller Herzen offenbar sein werden, daß, wenn Ihr, der Eine oder die Andere, von einigem Hinderniß wisset, warum Ihr nicht gesetzmäßig in der Ehe vereinigt werden möget, Ihr es nun bekennet; denn seid wohl

versichert, daß, wenn irgend Personen anders verbunden werden, als es Gottes Wort erlaubt, ihre Ehe nicht rechtmäßig ist.

¶ Wenn der Geistliche Grund hat, an der Rechtmäßigkeit der vorhabenden Ehe zu zweifeln, so kann er hinlängliche Sicherung für seine Entschädigung verlangen; wenn aber kein Hinderniß angegeben oder vermuthet wird, so soll er zu dem Manne sprechen:

N. willst Du dieses Weib zu Deiner ehelichen Gattin nehmen, um mit einander nach Gottes Ordnung in dem heiligen Stande der Ehe zu leben? Willst Du sie lieben, sie trösten, in Ehren halten, sie versorgen in Krankheit und Gesundheit, und, alle anderen verlassend, Dich allein zu ihr halten, so lange Ihr beide leben werdet?

¶ Der Mann soll antworten:

Ich will.

¶ Dann soll der Geistliche zu dem Weibe sprechen:

N. willst Du diesen Mann zu Deinem ehelichen Gatten nehmen, um nach Gottes Ordnung in dem heiligen Stande der Ehe mit einander zu leben? Willst Du ihm gehorchen und ihm dienen, ihn lieben, in Ehren halten und ihn versorgen in Krankheit und Gesundheit, und, alle anderen verlassend, Dich nur zu ihm halten, so lange Ihr beide leben werdet?

¶ Das Weib soll antworten:

Ich will.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Wer gibt dieses Weib diesem Manne zur Ehe?

¶ Alsdann sollen sie einander auf folgende Weise die Treue geloben:

¶ Indem der Geistliche das Weib von den Händen ihres Vaters oder Freundes entpfängt, soll er den Mann mit dessen rechten Hand das Weib bei ihrer rechten Hand fassen und ihn nachsprechen lassen, wie folgt:

Ich M. nehme Dich N. zu meiner ehelichen Gattin, mit Dir zu leben, von diesem Tage an, in Glück und Unglück, in Reichthum und Armuth, in Krankheit und Gesundheit, Dich zu lieben und zu pflegen, bis der Tod uns scheide, nach Gottes heiliger Ordnung, und so gelobe ich Dir meine Treue.

¶ Dann sollen sie ihre Hände loslassen, und das Weib, indem sie den Mann bei der rechten Hand mit ihrer rechten Hand faßt, soll gleicherweise dem Geistlichen nachsprechen:

Ich N. nehme Dich M. zu meinem ehelichen Gatten, mit Dir zu leben, von diesem Tage an, in Glück und Unglück, in Reichthum und Armuth, in Krankheit und Gesundheit, Dich zu lieben, zu pflegen und zu gehorchen, bis der Tod uns scheide, nach Gottes heiliger Ordnung, und so gelobe ich Dir meine Treue.

¶ Alsdann sollen sie wiederum die Hände los lassen, und der Mann soll dem Weibe einen Ring geben; der Geistliche soll den Ring nehmen und denselben dem Manne übergeben, der ihn auf den vierten Finger der linken Hand des Weibes stecken soll. Und indem der Mann den Ring da hält, soll der Mann nach Anleitung des Geistlichen sagen:

Mit diesem Ringe vermähle ich Dich, und mit allen meinen zeitlichen Gütern begabe ich Dich, in dem Namen des Va-

ters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Mann den Ring am vierten Finger des Weibes linker Hand lassen und der Geistliche soll sagen:

Lasset uns beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

O ewiger Gott, Schöpfer und Erhalter aller Menschen, Geber aller geistigen Gnade, Urheber des ewigen Lebens, sende Deinen Segen auf diese Deine Diener, diesen Mann und dieses Weib, die wir in Deinem Namen segnen, daß, so wie Isaak und Rebekka treulich mit einander lebten, so auch diese Personen das Gelübde und den Bund, der zwischen ihnen geschlossen werden, (und wovon dieser Ring, der gegeben und angenommen worden, ein Zeichen und Unterpfand ist,) gewiß erfüllen und halten mögen, und immerdar in vollkommener Liebe und im Frieden mit einander nach Deinen Gesetzen leben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche ihre rechten Hände zusammenfügen und sprechen:

Die, welche Gott zusammengefügt hat, soll Niemand scheiden.

¶ Dann soll der Geistliche zu der Versammlung sprechen:

Nachdem M. und N. sich zum heiligen Ehestande mit einander einstimmig verstanden, und dasselbe vor Gott und dieser Versammlung bezeugt, und zu dem Ende sich einander die Treue gelobt, wie sie auch dieses durch einen gegebenen und angenommenen Ring und durch Zusammenfügung ihrer Hände erklärt haben, so spreche ich, daß sie Mann und Frau seien, im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

¶ Und der Geistliche soll diesen Segen sprechen:

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heilige Geist segne, bewahre und erhalte Euch! Der Herr blicke barmherzig in seiner Huld auf Euch und erfülle Euch mit allem geistigen Segen und mit aller Gnade, um so mit einander in diesem Leben zu wandeln, daß Ihr in der zukünftigen Welt das ewige Leben erlangen möget. Amen.

# Ordnung
des
# Kranken-Besuchs.

¶ Wenn Jemand krank ist, so soll dem Geistlichen des Kirchspiels davon Nachricht gegeben werden. Dieser spricht bei seinem Eintritt in das Haus des Kranken:

Friede sei mit diesem Hause und mit allen seinen Bewohnern!

¶ Wenn er in die Nähe des Kranken kommt, soll er niederknieen und sprechen:

Gedenke nicht, o Herr, unserer Vergehungen, noch der Missethaten unserer Väter. Verschone uns, gütiger Herr! Schone Deines Volks, das Du mit Deinem theuern Blute erlöset hast, und zürne nicht ewig mit uns.

Antwort. Verschone uns, o Herr!

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Lasset uns beten:

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistliche. O Herr! rette Deinen Diener;

Antwort. Der auf Dich sein Vertrauen setzt.

Geistliche. Sende ihm Hülfe von Deinem Heiligthume;

Antwort. Und beschütze ihn mächtig zu aller Zeit.

Geistliche. Laß den Feind keine Gewalt über ihn haben;

Antwort. Noch die Gottlosen sich ihm nahen, ihm zu schaden.

Geistliche. Sei Du ihm, o Herr! eine feste Burg;

Antwort. Gegen das Antlitz seines Feindes.

Geistliche. O Herr! erhöre unser Gebet;

Antwort. Und laß unser Flehen vor Dich kommen.

Geistliche.

O Herr! schaue herab vom Himmel, besuche und rette diesen Deinen Diener; siehe ihn an mit den Augen Deiner Barmherzigkeit; gib ihm Trost und ein zuversichtliches Vertrauen auf Dich; beschütze ihn vor der Gefahr des Feindes, und erhalte ihn in beständigem Frieden und in Sicherheit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Erhöre uns, allmächtiger, barmherziger Gott und Heiland! Verbreite Deine gewohnte Güte über diesen Deinen Diener, der durch Krankheit gedrückt wird. Heilige für ihn, wir flehen Dich an, diese Deine väterliche Züchtigung, daß das Gefühl seiner Schwachheit seinen Glauben stärker und seine Buße ernstlicher mache, damit er, wenn es Dir gefallen sollte, ihm seine vorige Gesundheit wieder herzustellen, die übrige Zeit seines Lebens in Deiner Furcht und zu Deiner Ehre anwenden möge, oder wenn Du es anders über ihn beschlossen hast, so verleihe ihm Gnade, Deine Heimsuchung so zu benutzen, daß er nach diesem elenden Leben bei Dir im ewigen Leben wohnen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche den Kranken auf folgende oder eine andere ähnliche Weise ermahnen:

Innig Geliebter! Sie sollen wissen, daß der allmächtige Gott ein Herr ist über Leben und Tod und über Alles, was dazu gehört, als Jugend, Stärke, Gesundheit, Alter, Schwachheit und Krankheit. Darum sollen Sie für bestimmt wissen, daß Ihre jetzige Krankheit, von welcher Art sie auch sein möge, eine Heimsuchung Gottes ist. Und aus welcher Ursache auch immer diese Krankheit über Sie verhängt ist, entweder um Ihre Geduld zum Beispiel für Andere zu prüfen, und damit Ihr Glaube am Tage des Herrn löblich, rühmlich und herrlich erfunden werde, zur Vermehrung Ihrer Herrlichkeit und ewigen Glückseligkeit, oder um dasjenige an Ihnen zu bestrafen und zu bessern, was den Augen Ihres himmlischen Vaters mißfällt; Sie sollen zuversichtlich wissen, daß wenn Sie Ihre Sünden wahrhaftig bereuen und diese Krankheit geduldig ertragen, auf Gottes Barmherzigkeit um seines geliebten Sohnes Jesu Christi willen vertrauen, wenn Sie ihm für diese väterliche Züchtigung demüthig danken, und sich seinem Willen gänzlich unterwerfen, dieselbe zu Ihrem Besten gereichen und Sie auf dem rechten Wege forthelfen werde, der zum ewigen Leben führt.

¶ Sollte die besuchte Person sehr krank sein, so mag der Pfarrer seine Ermahnung hier endigen, sonst aber fortfahren, wie folgt:

Darum nehmen Sie die Züchtigung des Herrn geduldig an; denn, wie der heilige Paulus im zwölften Kapitel des Briefes an die Hebräer sagt, „welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu

Züchtigern gehabt und sie gescheuet; sollten wir denn nicht vielmehr dem geistigen Vater unterthan sein, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage, nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen." Diese Worte, guter Bruder, sind zu unserm Troste und zu unserer Belehrung in der heiligen Schrift aufgezeichnet, daß wir mit Geduld und Danksagung die Züchtigung unseres himmlischen Vaters ertragen, so oft es seiner milden Güte gefällt, durch irgend eine Trübsal uns heimzusuchen. Auch sollte dem Christen nichts tröstlicher sein, als durch geduldiges Ausharren in Widerwärtigkeiten, Beschwerden und Krankheiten Christo ähnlich zu werden. Denn er selbst gelangte nicht zur Freude, bis er zuvor Leiden erduldet hatte; er ging nicht zu seiner Herrlichkeit ein, bevor er gekreuzigt wurde. So ist es gewiß auch unser Weg zur ewigen Freude, mit Christo hienieden zu leiden, und unser Eingang in das ewige Leben, mit Christo freudig zu sterben, damit wir, von den Todten auferweckt, in alle Ewigkeit bei ihm wohnen mögen. Weil daher Ihre Krankheit auf so vielfache Weise nützlich für Sie werden kann, so ermahne ich Sie im Namen Gottes, sie mit Geduld zu tragen, und sich dessen zu erinnern, was Sie bei Ihrer Taufe gelobt haben. Und da wir nach diesem Leben dem gerechten Richter Rechenschaft geben müssen, der Alle ohne Ansehen der Person richtet, so ersuche ich Sie, sich selbst und Ihre Lage vor Gott und Menschen zu prüfen, damit Sie, wegen Ihre Fehler sich selbst anklagend und verurtheilend, bei unserm himmlischen Vater, um Christi willen, Gnade finden, und in dem künftigen schrecklichen Gerichte nicht verklagt und verdammt werden mögen. Darum will ich Ihnen denn auch die Artikel unsers Glaubens vorhalten, damit Sie erkennen mögen, ob Sie so glauben oder nicht glauben, wie ein Christ glauben sollte.

¶ Hier soll der Geistliche die Glaubensartikel wiederholen, indem er spricht:

Glaubst Du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn? Und daß er von dem heiligen Geiste empfangen; von der Jungfrau Maria geboren ward; daß er unter Pontio Pilato gelitten hat, gekreuziget, gestorben und begraben worden war; daß er zur Hölle niedergefahren, und daß er auch am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; daß er gen Himmel aufgefahren, und sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er, am Ende der Welt, wie-

derkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Und glaubst Du an den heiligen Geist; die heilige allgemeine christliche Kirche; die Gemeinschaft der Heiligen; die Vergebung der Sünden; die Auferstehung des Fleisches; und nach dem Tode ein ewiges Leben?

¶ Der Kranke soll antworten:

Alles dieses glaube ich fest.

¶ Dann soll der Geistliche untersuchen, ob er seine Sünden aufrichtig bereuet und in Liebe mit allen Menschen lebt; er soll ihn ermahnen, Allen, die ihn beleidigt haben, vom Grunde seines Herzens zu verzeihen; und so er Jemand beleidigt hat, soll er ihn um Verzeihung bitten; auch wo er irgend Jemand Unrecht oder Schaden zugefügt haben mag, da soll er nach seinen äußersten Kräften Ersatz geben. Sollte er auch wegen seines Vermögens noch nichts verordnet haben, so soll er ermahnt werden, sein Testament zu machen, und zur bessern Beruhigung seines Gewissens und zur Erleichterung derer, die seinen letzten Willen vollziehen sollen, anzugeben, was er Andern schuldig ist oder was er von Andern zu fordern hat. Doch sollen die Menschen öfters erinnert werden, ihre zeitlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen und darüber zu bestimmen, während sie noch gesund sind.

¶ Der Geistliche kann über das Vorbemerkte auch schon zu dem Kranken sprechen, ehe er mit ihm zu beten anfängt.

¶ Auch sollte der Geistliche nicht unterlassen, solche Kranken, die Vermögen besitzen, zur Freigebigkeit gegen die Armen zu ermuntern.

¶ Dann soll der Geistliche die folgende Collecte sprechen:

Lasset uns beten:

O barmherzigster Gott! der Du nach der Menge Deiner Barmherzigkeiten die Sünden der wahrhaft Bußfertigen so hinweg thust, daß Du ihrer nicht weiter gedenkst, — öffne das Auge Deiner Barmherzigkeit über diesen Deinen Diener, der ernstlich zu Dir um Gnade und Verzeihung flehet. Erneuere in ihm, allgütiger Vater! was irgend durch Trug und Bosheit des Teufels oder durch seinen eigenen fleischlichen Willen und durch seine Schwachheit verdorben worden ist; erhalte dies kranke Mitglied ferner in der Einigkeit der Kirche; siehe seine Zerknirschung an; laß Dir seine Thränen wohlgefallen, und lindere seine Schmerzen, wie Du weißt, daß es ihm am ersprießlichsten ist; und da er sein volles Vertrauen einzig auf Deine Barmherzigkeit setzt, so rechne ihm seine vorigen Sünden nicht zu, sondern stärke ihn mit Deinem heiligen Geiste; und wenn es Dein Wille ist, ihn von hier abzufordern, so nimm ihn in Deine Gnade auf, um der Verdienste Deines geliebten Sohnes, Jesu Christi, unseres Herrn willen. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche diesen Psalm vorlesen:

De profundis. Psalm 130.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

Israel hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade; und viel Erlösung bei ihm.

Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

¶ Auch soll er hinzusetzen:

O Heiland der Welt! der Du uns durch Dein Kreuz und durch Dein theures Blut erlöset hast, demüthig flehen wir Dich an, errette uns, o Herr, und hilf uns. Amen.

¶ Darauf soll der Geistliche sprechen:

Der allmächtige Gott, der Allen, die ihm vertrauen, eine feste Burg ist, und vor dem sich Alles beugt, und dem Alles gehorcht, was im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ist, der sei nun und ewig Dein Schirm und Dein Schutz; und lasse Dich erkennen und empfinden, daß kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben ist, in welchem und durch welchen Du Gesundheit und Seligkeit erlangen mögest, denn allein in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

¶ Und dann soll er noch sprechen:

Wir befehlen Dich der Gnade und Obhut des barmherzigen Gottes. Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über Dich und gebe Dir Friede, nun und immerdar. Amen.

---

¶ Gebet für ein krankes Kind.

O allmächtiger Gott und barmherziger Vater! der Du allein über Leben und Tod entscheidest, — demüthig flehen wir Dich an, blicke mit den Augen Deiner Barmherzigkeit vom Himmel herab auf dieses Kind, das hier auf dem Krankenbette liegt; sei ihm nahe, o Herr, mit Deiner Rettung; befreie es, sobald Du es für gut findest, von den Schmerzen seines Leibes, und errette seine Seele um Deiner Barmherzigkeit willen. Gefällt es Dir, seine Tage hier auf Erden zu verlängern, so laß es Dir leben, ein Werkzeug Deiner Ehre werden, das Dir treulich diene und seinen Zeitgenossen Gutes thue; sonst aber nimm es in jene himmlischen Wohnungen auf, wo die Seelen aller derer, die in dem Herrn Jesu entschlafen sind, immerwährende Ruhe und Glückseligkeit genießen. Verleihe dieses, o Herr, um Deiner Barmherzigkeit willen, durch denselben Deinen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der mit Dir und dem heiligen Geist, ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Gebet für einen Kranken, zu dessen Genesung nur wenig Hoffnung da ist.

O Vater aller Barmherzigkeit! Gott alles Trostes und unsere einzige Hülfe in der Zeit der Noth! zu Dir nehmen wir unsere Zuflucht, und beten für diesen Deinen Diener, der hier, unter Deiner Hand, in großer Schwachheit des Leibes darnieder liegt. O Herr! blicke erbarmend auf ihn herab, und wir flehen Dich an, stärke ihn um so mehr mit Deiner Gnade und Deinem heiligen Geiste am innern Menschen, je mehr sein äußerer Mensch abnimmt. Gib ihm ungeheuchelte Reue über alle Fehler seines vergangenen Lebens und festen Glauben an Deinen Sohn, Jesum, daß seine Sünden durch Deine Barmherzigkeit getilget, und die Vergebung derselben im Himmel versiegelt werde, ehe er von hinnen scheidet und nicht mehr gesehen wird. Wir wissen, o Herr! daß bei Dir kein Wort unmöglich ist, und daß, wenn es Dein Wille ist, Du ihn auch jetzt wieder herstellen und länger unter uns am Leben erhalten kannst. Doch da sich allem Ansehen nach die Zeit seiner Auflösung nahet, so flehen wir Dich an, mache Du ihn zu seiner Todesstunde geschickt und bereit, damit er im Frieden und in Deiner Gnade von hinnen scheiden und seine Seele in Dein himmlisches Reich aufgenommen werden möge, durch das Verdienst und die Vermittelung Jesu Christi, Deines einigen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes. Amen.

¶ Ein Gebet, wodurch ein Kranker, der seinem Hinscheiden nahe ist, Gott anbefohlen wird.

O allmächtiger Gott! bei welchem die Geister der vollkommenen Gerechten leben, nachdem sie aus ihrem irdischen Kerker befreit worden sind, demüthig befehlen wir die Seele dieses Deines Deiners, unsers geliebten Bruders, in Deine Hände, als in die Hände eines getreuen Schöpfers und barmherzigsten Erlösers; demüthigst flehen wir Dich an, laß sie theuer in Deinen Augen sein. Wasche sie, wir bitten Dich, in dem Blute des unbefleckten Lammes, das geschlachtet wurde, die Sünden der Welt hinwegzunehmen, damit sie, gereinigt von aller Ungerechtigkeit, wodurch sie in dieser elenden und bösen Welt durch die Lüste des Fleisches und die Verführungen des Satans entweiht sein möchte, lauter und ohne Flecken Dir zugeführt werden möge. Uns aber, die wir noch am Leben bleiben, lehre durch dieses und durch andere ähnliche tägliche Anblicke der Sterblichkeit, einzusehen, wie hinfällig und ungewiß auch unser Zustand ist; und lehre uns, unsere Tage so zu zählen, daß wir unsere Herzen, so lange wir noch hienieden sind, mit Ernst jener heiligen und himmlischen Weisheit ergeben mögen, die uns endlich zum ewigen Leben

helfen kann, durch das Verdienst Deines einigen Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet für solche, die in ihrem Gemüthe und Gewissen unruhig sind.

O hochgelobter Herr! Vater aller Barmherzigkeit, Gott alles Trostes! Wir flehen Dich an, blicke mitleidig und erbarmend herab auf diesen Deinen bekümmerten Diener. Du schreibest ihm an Betrübniß, und willst ihn umbringen um seiner vorigen Sünden willen. Dein Zorn liegt schwer auf ihm, und seine Seele ist voll Unruhe. Aber, o barmherziger Gott! der Du Dein heiliges Wort zu unserer Belehrung geschrieben hast, daß wir, durch Geduld und den Trost Deiner heiligen Schriften, Hoffnung haben möchten, gib ihm eine rechte Erkenntniß seiner selbst und Deiner Drohungen und Verheißungen, daß er sein Vertrauen weder wegwerfe, noch es auf Jemand setze, als auf Dich allein. Verleihe ihm Stärke gegen alle seine Versuchungen, und heile alle seine Gebrechen. Zerbrich nicht das zerstoßene Rohr und lösche den glimmenden Docht nicht aus. Verschließ nicht, in Deinem Zorn, Dein mildes Erbarmen, sondern laß ihn hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du geschlagen hast. Errette ihn von der Furcht des Feindes, laß das Licht Deines Angesichts über ihn leuchten, und schenke ihm Frieden, durch das Verdienst und die Fürsprache Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet, das von dem Geistlichen für alle Anwesende bei dem Krankenbesuche gebraucht werden kann.

O Gott, dessen Tage ohne Ende sind, und dessen Barmherzigkeiten nicht gezählt werden können, mache, wir flehen Dich an, daß wir der Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens ernstlich eingedenk sein mögen, und laß Deinen heiligen Geist uns durch dieses Jammerthal in Heiligkeit und Gerechtigkeit alle Tage unseres Lebens führen, damit, wenn wir Dir in unserer Zeit gedient haben werden, wir zu unsern Vätern gesammelt werden mögen, mit dem Zeugniß eines guten Gewissens, in der Gemeinschaft der christlichen Kirche, in der Zuversicht eines gewissen Glaubens, in der Freude einer vernünftigen, gottesfürchtigen und heiligen Hoffnung, in der Gnade bei Dir, unserm Gott, und in vollkommener Liebe mit den Menschen; dieses alles erflehen wir durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Ein Gebet, welches im Fall der plötzlichen Ueberraschung und augenscheinlichen Gefahr gesagt werden kann.

O allergnädigster Vater! wir kommen zu Dir um Erbarmen für diesen Deinen Knecht, der hier unter der plötzlichen Heimsuchung Deiner Hand liegt. Wenn es Dein Wille ist, so erhalte ihm das Leben, damit

Raum sei zur Buße; wenn aber Du anders beschlossen hast, so laß Deine Barmherzigkeit ihm den Mangel der gewöhnlichen Gelegenheit zur Vorbereitung ersetzen. Errege in ihm solche Trauer über die Sünde und solche Liebe zu Dir, daß in kurzer Zeit das Werk vieler Tage vollendet werden möge, damit unter den Lobgesängen, welche Deine Heiligen und alle Engel zur Verherrlichung Deiner Gnade für alle Ewigkeiten singen werden, es Dir zur unaussprechlichen Herrlichkeit gereichen möge, daß Du die Seele dieses Deines Knechtes von dem ewigen Tode erlöset, und ihm Theil gegeben an dem ewigen Leben, welches ist durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Ein Dankgebet für den Anfang der Genesung.

Großer und mächtiger Gott! der Du in das Grab hinunterbringest und wieder aus demselben aufrichtest, wir loben Deine wunderbare Güte, daß Du durch die Wiederherstellung dieses unseres Bruders einigermaßen zu seiner vorigen Gesundheit unsere Schwermuth in Freude und unsere Traurigkeit in Trost verwandelt hast. Gelobet sei Dein Name, daß Du ihn in seiner Krankheit nicht verlassen, sondern ihn mit dem Troste von oben besucht hast, daß Du ihn bei der Geduld und Ergebung in Deinen Willen erhalten, und zuletzt ihm zeitige Hülfe zugeschickt hast. Vollende, wir bitten Dich, diese Deine Barmherzigkeit an ihm, und fördere die Mittel, die zu seiner Genesung gebraucht werden mögen, so daß er, an Gesundheit des Körpers, an Kraft des Geistes und an Heiterkeit der Seele wieder hergestellt, im Stande sein möge, in Dein Haus einzugehen, Dir ein Opfer zu bringen mit großer Freude, und Deinen heiligen Namen zu loben für alle Deine Güte gegen ihn, durch Jesum Christum, unsern Heiland, dem mit Dir und dem heiligen Geiste sei alle Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Die Communion der Kranken.

¶ Da alle sterblichen Menschen vielen plötzlichen Gefahren, Uebeln und Krankheiten unterworfen sind, und die Stunde ihres Abscheidens aus diesem Leben stets ungewiß bleibt, so müssen die Pfarrer dann und wann, besonders zur Zeit der Pest oder anderer ansteckenden Krankheiten, ihre Pfarrgenossen dringend ermahnen, daß sie, um stets zum Tode bereit zu sein, sobald es dem allmächtigen Gott gefallen sollte, sie von dieser Welt abzurufen, an der heiligen Communion des Leibes unseres Heilandes Christi oft theilnehmen, wenn es öffentlich in der Kirche gehalten wird, damit sie im Falle einer plötzlichen Heimsuchung desto weniger Ursache haben, sich bei dem Mangel desselben zu beunruhigen. Wenn aber die kranke Person nicht im Stande ist, zur Kirche zu kom-

men, und doch die heilige Communion in seinem Hause zu empfangen verlangt, so muß dieselbe den Pfarrer bei Zeiten davon benachrichtigen und ihm anzeigen, wie viele Personen mit ihr communiciren werden. (Deren drei oder wenigstens zwei sein müssen.) Und nachdem an einem schicklichen Orte in dem Hause des Kranken alles Nöthige vorbereitet ist, daß der Pfarrer die heilige Communion anständig administriren könne, so soll er die Feier desselben mit der Collecte, der Epistel und dem Evangelio anfangen, die hier folgen:

Die Collecte.

Allmächtiger und ewiger Gott! Schöpfer der Menschen, der Du diejenigen züchtigst, die Du lieb hast, und stäupest einen Jeglichen, den Du aufnimmst,— wir flehen um Deine Barmherzigkeit für diesen Deinen Knecht, den Deine Hand heimsucht; verleihe, daß er seine Krankheit geduldig trage und, wenn es Dein gnädiger Wille ist, seine Gesundheit wieder erlange, und daß seine Seele, wenn sie dereinst aus diesem Leibe scheiden soll, unbefleckt Dir dargestellt werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Hebr. 12, 5.

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst. Denn, welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Das Evangelium. Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

¶ Dann soll der Priester nach der für die heilige Communion vorgeschriebenen Ordnung fortfahren und zwar mit den Worten: Ihr, die ihr wahrhaftig und ernstlich eure Sünden bereuet, u. s. w.

¶ Bei der Austheilung des heiligen Sakraments soll der Priester solches zuerst selbst empfangen, und es dann denen, die mit dem Kranken communiciren wollen, und zuletzt dem Kranken administriren.

¶ Wenn aber ein Kranker wegen zu großer Schwachheit oder weil man den Pfarrer nicht früh genug benachrichtigt hat, oder aus Mangel an Mitcommunicanten, oder um eines anderen rechtmäßigen Hinderniſſes willen das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Christi nicht empfängt, so soll der Pfarrer ihn belehren, daß wenn er seine Sünden aufrichtig bereuet, und zuversichtlich glaubt, daß Jesus Christus den Tod am Kreuze für ihn gelitten und sein Blut zu seiner Erlösung vergossen habe, und wenn er der ihm dadurch erworbenen Wohlthaten sich ernstlich erinnert und Jesu herzlich dafür dankt, er alsdann den Leib und das Blut Christi zu seiner Seelen Heil genieße, obgleich er das Sakrament mit seinem Munde nicht zu sich nehme.

¶ Empfängt der Kranke, wenn der Priester ihn besucht, zugleich die heilige Communion, so soll der Priester, der nöthigen Kürze wegen, in dem für den Krankenbesuch vorgeschriebenen Formular bei dem Psalm: Herr, ich traue auf dich, u. s. w., aufhören und sogleich zur Communion schreiten.

¶ Zur Zeit der Pest, der Schwindsucht und anderer ansteckenden Krankheiten, wenn Niemand aus dem Kirchspiele oder aus der Nachbarschaft aus Furcht, angesteckt zu werden, es wagen will, mit dem Kranken in seinem Hause zu communiciren, so mag der Geistliche auf besonderes Verlangen des Kranken mit ihm allein communiciren.

# Die Ordnung

bei dem

# Begräbniß der Todten.

¶ Hier ist zu bemerken, daß die nachstehende Amtsverrichtung nicht bei ungetauften Erwachsenen, auch nicht bei denen, die als Excommunicirte gestorben oder die sich selbst gewaltsam entleibt haben, gebraucht werden soll.

¶ Der Geistliche soll den Leichnam bei dem Eingang des Kirchhofs erwarten, und indem er demselben vorangehet, entweder in die Kirche oder dem Grabe zu, soll er sprechen oder singen:

Ich bin die Auferstehung und das Leben, spricht der Herr; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Hiob 19, 25.

Wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sei gelobet. 1. Tim. 6, 7. Hiob 1, 21.

¶ Nachdem sie in die Kirche gekommen sind, soll folgendes Lied aus den 39. und 90. Psalmen gesprochen oder gesungen werden:

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viele vergebliche Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden!

Wenn du Einen züchtigest um der Sünde willen; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!

Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sei.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die

Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,

Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!

Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird,

Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesicht.

Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Wie es im Anfang war, wie es noch ist und immer sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll die Vorlesung folgen, die aus dem fünfzehnten Kapitel der ersten Epistel St. Pauli an die Corinther genommen wird.

1. Cor. 15, 20.

Nun ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus. Darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Denn er hat ihm Alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sei, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat. Wenn aber Alles ihm unterthan sein wird; alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott sei Alles in Allem. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten? Und wes

stehen wir alle Stunden in der Gefahr? Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mir's, so die Todten nicht auferstehen? Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt. Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn Etliche wissen nichts von Gott, das sage ich euch zur Schande. Möchte aber Jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch; sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und

die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

¶ Wenn sie zu dem Grabe gekommen sind, und indem der Leichnam zur Bestattung in die Erde gesenkt wird, soll gesungen oder gesprochen werden:

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt nur eine kurze Zeit und ist voll Unruhe. Er gehet auf wie eine Blume und fällt ab; er fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht.

Mitten im Leben sind wir im Tode. Bei wem können wir Hülfe suchen, als allein bei Dir, o Herr! der Du gerechtes Mißfallen hast an unsern Sünden?

Doch, o Herr, Gott allerheiligster, o Herr, Allmächtiger, o heiliger und barmherzigster Heiland! übergib uns nicht den bittern Schmerzen des ewigen Todes.

Du kennest, o Herr, die Geheimnisse unserer Herzen. Verschließ nicht Deine barmherzigen Ohren vor unserm Gebet, sondern verschone uns, o Herr allerheiligster, o Gott allmächtigster, o heiliger und barmherziger Heiland, Du würdigster, ewiger Richter! laß uns in unserer letzten Stunde durch keine Angst des Todes von Dir abfallen.

¶ Alsdann, indem Erde auf den Leichnam von einem Beistehenden geworfen wird, soll der Geistliche sagen:

Nachdem es Gott, dem Allmächtigen, gefallen hat, nach seiner weisen Vorsehung die Seele unseres abgeschiedenen Bruders aus dieser Welt zu nehmen, so übergeben wir seinen Leib der Erde, Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub, und sehen auf die allgemeine Auferstehung am jüngsten Tage und das Leben der zukünftigen Welt, durch unsern Herrn, Jesum Christum, bei dessen Wiederkunft in seiner herrlichen Majestät, die Welt zu richten, die Erde und das Meer ihre Todten aufgeben werden, und die verweslichen Körper derer, die in ihm entschlafen, verändert und seinem verherrlichten Leibe ähnlich gemacht werden sollen, nach der mächtigen Wirkung, wodurch er sich selbst Alles unterwerfen kann.

¶ Dann soll gesprochen oder gesungen werden:

Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit. Offenb. 14, 13.

¶ Dann soll der Geistliche das Gebet des Herrn sprechen:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Zu uns komme Dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Alsdann soll der Geistliche eins oder beide von den folgenden Gebeten nach Gutbefinden sprechen:

Allmächtiger Gott! bei dem die Geister derer, die in dem Herrn von hinnen schieden, leben, und bei dem die Seelen der Gläubigen, nachdem sie von der Bürde des Fleisches erlöst worden, in Freuden und in Seligkeit sind, — wir sagen Dir herzlichen Dank für die guten Beispiele aller Deiner Diener, welche ihren Lauf im Glauben vollendet und nun von ihrer Arbeit ruhen. Und wir flehen Dich an, daß wir sammt Allen, die im wahren Glauben Deines heiligen Namens verschieden sind, unsere vollkommene Vollendung und Seligkeit sowohl an Leib als Seele in Deiner ewigen und immerwährenden Herrlichkeit haben mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O barmherziger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi! der Du die Auferstehung und das Leben bist, in welchem, wer da glaubet, leben wird, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und an ihn glaubet, nicht ewiglich sterben soll, der uns auch durch seinen heiligen Apostel Paulus gelehrt hat, daß wir nicht um diejenigen trauern sollen, die in ihm entschlafen sind, wie die Andern, die keine Hoffnung haben, — wir flehen Dich demüthig an, o Vater, uns von dem Tode der Sünde zum Leben der Gerechtigkeit zu erwecken, auf daß, wenn wir dieses Leben verlassen, wir in ihm ruhen mögen, und daß, bei der allgemeinen Auferstehung am letzten Tage, wir in Deinen Augen wohlgefällig erfunden werden mögen, und jenen Segen erhalten, den Dein vielgeliebter Sohn allen denen zusprechen wird, die Dich lieben und fürchten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Verleihe dieses, wir flehen Dich an, o barmherziger Vater, durch Jesum Christum, unsern Mittler und Erlöser. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen immerdar. Amen.

---

# Dankgebet
für
# Weiber nach ihrer Entbindung,
gewöhnlich genannt der erste Kirchgang der Wöchnerinnen.

¶ Diese Formel oder das Schlußgebet allein, so wie es unter den gelegentlichen Gebeten und Danksagungen steht, mag nach Gutbefinden des Geistlichen gebraucht werden.

¶ Die Frau soll nach ihrer Entbindung, um die gewöhnliche Zeit, anständig gekleidet in die Kirche kommen und an einem angemessenen, gewohnten Orte oder wie der Ordinarius bestimmen mag, niederknieen, und der Priester soll zu ihr sprechen:

Da es dem allmächtigen Gott nach seiner Güte gefallen hat, Dir eine glückliche Entbindung zu verleihen, und Dich in der großen Gefahr des Kindbettes zu erhalten, so geziemt es Dir, Gott herzlich dafür zu danken und zu sprechen:

¶ Dann soll der Priester den 116. Psalm lesen:

Dilexi, quoniam. Psalm 116.

Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret,

Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.

Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

Der Herr ist gnädig und gerecht; und unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich will wandeln vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen.

Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplaget.

Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?

Ich will den heilsamen Kelch

nehmen, und des Herrn Namen predigen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk.

In den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem, Halleluja.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Wie es im Anfang war, wie es noch ist und immerdar sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche das Gebet des Herrn sprechen, wie folgt. Das Gebet des Herrn aber kann unterlassen werden, wenn es in dem Morgen- oder Abendgebet gebraucht wird.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Geistliche. O Herr! behüte diese Frau, Deine Dienerin;

Antwort. Die ihr Vertrauen auf Dich setzt.

Geistliche. Sei Du ihr ein starker Thurm;

Antwort. Gegen ihre Feinde.

Geistliche. Herr, erhöre unser Gebet;

Antwort. Und laß unser Flehen vor Dich kommen.

Geistliche.

Lasset uns beten:

O allmächtiger Gott! Wir sagen Dir demüthigen Dank, daß es Dir gefallen hat, diese Frau, Deine Dienerin, von den großen Schmerzen und Gefahren der Entbindung zu erretten; wir flehen Dich an, barmherzigster Vater, verleihe, daß sie, mit Deiner Hülfe, treulich leben, und Deinem Willen gemäß in diesem gegenwärtigen Leben wandeln, und auch der ewigen Herrlichkeit in dem zukünftigen Leben theilhaftig werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Die Wöchnerin, welche kömmt, um Dank zu sagen, muß die gewöhnlichen Opfer oder Gaben darbringen, und wenn eine Communion stattfindet, so ist es schicklich, daß sie die heilige Communion empfange.

# Formel

des

# Gebets auf der See zu gebrauchen.

¶ Das Morgen- und Abendgebet, welches täglich auf der See zu gebrauchen ist, soll eben dasselbe sein, welches im gemeinschaftlichen Gebetbuche vorgeschrieben ist.

¶ Die zwei folgenden Gebete können auch auf Kriegsschiffen gebraucht werden.

O ewiger Herr und Gott, der Du allein die Himmel ausbreitest und das Toben der See stillest, der Du die Wasser mit Grenzen umgibst, bis da, wo Tag und Nacht verschwinden, — sei es Dir wohlgefällig, uns, Deine Knechte, und die Flotte, in der wir dienen, in Deinen allmächtigen und allergnädigsten Schutz zu nehmen. Bewahre uns vor den Gefahren der See und vor der Gewalt des Feindes, auf daß wir den Vereinigten Staaten von Amerika eine Beschützung und denen, die auf der See ihrem gesetzmäßigen Berufe nachgehen, eine Sicherheit sein mögen, auf daß die Einwohner unseres Landes in Frieden und Ruhe Dir, unserm Gott, dienen mögen, und daß wir unbeschädigt zurückkehren, den Segen des Landes mit den Früchten unserer Arbeit zu genießen, so wie auch, mit dankbarer Erinnerung an Deine Wohlthaten, Deinen heiligen Namen zu loben und zu verherrlichen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

## Die Collecte.

O Herr, leite uns in all unserm Thun durch Deine zuvorkommende Huld und Gnade, und unterstütze uns durch Deine beständige Hülfe, daß wir bei allen unsern in Dir angefangenen, fortgesetzten und vollendeten Werken Deinen heiligen Namen verherrlichen, und endlich durch Deine Barmherzigkeit das ewige Leben erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Gebete auf der See bei Stürmen zu gebrauchen.

O allmächtiger und erhabener Herr und Gott, auf dessen Befehl die Winde wehen, und die Wellen der See sich erheben, und der Du die Wuth derselben stillest, wir, Deine Geschöpfe und doch elende Sünder, rufen nun zu Dir um Hülfe, in dieser unserer großen Noth. Hilf Herr, oder sonst verderben wir! Wir bekennen, daß, da wir sicher waren und Alles ruhig um uns her sahen, wir Dich, unsern Gott, vergessen und uns geweigert haben, der leisen Stimme Deines Wortes und

Deinen Gesetzen zu gehorchen; nun aber sehen wir, wie furchtbar Du bist in allen Deinen wunderbaren Werken, Du, der Du der große und über Alles zu fürchtende Gott bist. Darum beten wir Deine göttliche Majestät an, erkennen Deine Macht und erflehen Deine Güte. Hilf, Herr, und errette uns um Deiner Barmherzigkeit willen, in Jesu Christo, Deinem Sohn, unserm Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

O erhabenster und gnädigster Herr und Gott, der Du in dem Himmel wohnest und siehest doch Alles auf Erden hienieden, blicke herab, wir bitten Dich, und höre uns, die wir von der Tiefe des Elends und von dem Rachen des Todes, der bereit ist, uns zu verschlingen, zu Dir rufen! Herr, hilf oder wir verderben! Die Lebendigen, die Lebendigen sollen Dich preisen! O sende Deinen Befehl, das Toben des Windes und das Rauschen des Meeres zu stillen, damit wir, von dieser Noth befreiet, erhalten werden mögen, Dir zu dienen, und Deinen Namen zu verherrlichen alle Tage unseres Lebens. Herr, höre und errette uns um des unendlichen Verdienstes unseres hochgelobten Heilandes, Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi willen. Amen.

¶ Das Gebet, welches vor einem Gefechte auf der See gegen den Feind zu gebrauchen ist.

O allmächtiger und erhabener Herr und Gott, der Herr der Heerschaaren, der Du Macht und Gebot über Alles hast, Du sitzest auf Deinem Throne und richtest nach Gerechtigkeit. Darum wenden wir uns an Deine göttliche Majestät in dieser unserer Noth, daß Du die Sache in Deine Hand nehmen und zwischen uns und unsern Feinden richten wollest. Mache Dich auf in Deiner Stärke, o Herr, und komm und hilf uns, denn Du gibst nicht immer dem Starken den Sieg, sondern kannst erretten durch Viele oder Wenige. O laß nicht unsere Sünden wider uns um Rache rufen, sondern höre uns, Deine armen Knechte, indem wir um Gnade bitten, und Deine Hülfe erflehen, und daß Du uns ein Schutz wider das Angesicht unserer Feinde sein wollest. Zeige, daß Du unser Heiland und mächtiger Erretter seiest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Kurze Gebete für einzelne Personen, welche sich nicht versammeln können, um mit Andern zu beten, es sei wegen des Gefechts oder des Sturmes.

¶ Allgemeine Gebete.

Herr, sei uns Sündern gnädig, und errette uns um Deiner Barmherzigkeit willen!

Du bist der große Gott, der Du Alles gemacht hast und über Alles regierest; o errette uns um Deines Namens willen!

Du bist der große Gott, der über Alles zu fürchten ist; o errette uns, daß wir Dich preisen mögen!

¶ Besondere Gebete mit Rücksicht auf den Feind.

Du, o Herr, bist gerecht und mächtig. O schütze Du unsere Sache wider das Angesicht des Feindes.

O Gott, Du bist eine feste Burg des Schutzes allen denen, die ihre Zuflucht zu Dir nehmen; o errette uns von der Gewalt des Feindes.

O Herr der Heerschaaren, streite Du für uns, damit wir Dich verherrlichen mögen.

O laß uns nicht unter der Last unserer Sünden oder der Gewalt der Feinde sinken.

O Herr, erhebe Dich und errette uns um Deines Namens willen.

¶ Kurze Gebete mit Rücksicht auf einen Sturm.

O Herr, der Du das Toben des Meeres stillest, höre, höre uns, und rette uns, daß wir nicht verderben.

O hochgelobter Heiland, der Du Deine Jünger errettetest, da sie bereit waren, im Sturme zu verderben, höre uns, und rette uns, wir bitten Dich.

Herr, erbarme Dich über uns!

Christe, erbarme Dich über uns!

Herr, erbarme Dich über uns!

O Herr, erhöre uns!

O Christe, erhöre uns!

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heilige Geist, erbarme Dich unser, und errette uns nun und in Ewigkeit! Amen.

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Zu uns komme Dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Wenn drohende Gefahr da ist, so sollen so Viele, als von dem Schiffsdienste entlassen werden können, zusammen gerufen werden, und ein demüthiges Bekenntniß ihrer Sünden vor Gott machen: bei diesem sollte ein Jeder wahrhaftig sich an diejenigen besondern Sünden erinnern, deren er sich in seinem Gewissen bewußt ist, und also sprechen:

## Das Bekenntniß.

Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, Richter aller Menschen, wir erkennen und betrauern unsere mannigfaltigen Sünden und Missethaten, die wir von Zeit zu Zeit wider Deine heilige Majestät in Gedanken, Worten und Werken begangen, und dadurch Deinen gerechten Zorn und Deine Ungnade wider uns gereizet haben. Wir bereuen ernstlich und sind herzlich betrübt über diese unsere Vergehungen. Die Erinnerung derselben ist uns schmerzhaft, die Bürde derselben ist uns unausstehlich. Erbarme Dich über uns, erbarme Dich über uns,

barmherziger Vater; um Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi willen, vergib alles Vergangene, und verleihe, daß wir hinfüro Dir immer dienen, und in einem neuen Lebenswandel Dir gefallen mögen, zum Lobe und Preise Deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche, wenn sich einer auf dem Schiffe befindet, also sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, welcher nach seiner großen Barmherzigkeit die Vergebung der Sünden allen denen verheißen, welche mit wahrhaftiger Reue und mit wahrem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über Euch, vergebe und errette Euch von allen Euren Sünden, befestige und stärke Euch in allem Guten, und bringe Euch zum ewigen Leben, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Danksagung nach einem Sturme.

Der 66. Psalm. Jubilate Deo.

Jauchzet Gott, alle Lande;

Lobsinget zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich;

Sprechet zu Gott: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.

Er verwandelt das Meer in's Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm.

Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasset seinen Ruhm weit erschallen,

Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

Denn, Gott, du hast uns versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird;

Du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last geleget.

Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen.

Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken.

Kommt her, höret zu Alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören.

Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.

Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 107. Psalm. Confitemini Domino.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat;

Und die er aus den Ländern zusammengebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und vom Meer;

Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet;

Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und er sie errettete aus ihren Aengsten,

Und führete sie einen richtigen Weg, da sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;

Darum, daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren und das Gesetz des Herrn geschändet hatten;

Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen Niemand half;

Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten,

Und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

Die Narren, so geplaget waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todtkrank;

Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten;

Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden.

Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

Die des Herrn Werke erfah-

ren haben, und seine Wunder im Meer,

Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregete, der die Wellen erhob,

Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr;

Und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete,

Und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,

Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

Und ihn bei der Gemeine preisen und bei den Alten rühmen.

Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versieget waren,

Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;

Und er das Trockne wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen;

Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,

Und Aecker besäen und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegten;

Und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel Vieh gab.

Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;

Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß Alles irrig und wüste stand;

Und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget.

### Collecten der Danksagung.

O hochgelobter und erhabenster Herr und Gott, der Du von unendlicher Güte und Gnade bist, wir, Deine armen Geschöpfe, welche Du erschaffen und bewahret hast, indem Du unsere Seelen am Leben erhalten, und uns nun aus dem Rachen des Todes herausgezogen, demüthig erscheinen wir wiederum vor Deiner göttlichen Majestät, um ein Opfer des Lobes und des Dankes zu bringen dafür, daß Du uns erhörtest, als wir Dich in unserer Noth anriefen, und verstießest nicht unser Gebet, welches wir in unserem großem Bedrängniß an Dich richteten,

sogar als wir Alles für verloren ansahen, unser Schiff, unsere Güter, unser Leben, blicktest Du in Gnaden auf uns und errettetest uns wunderbar, wofür wir jetzt, da wir in Sicherheit sind, Dich loben, und Deinen heiligen Namen preisen, durch Jesum, unsern Herrn. Amen.

¶ Oder dieses:

O allmächtiger, gnädiger und gütiger Gott, Deine Barmherzigkeit gehet über alle Deine Werke, hat sich aber insonderheit über uns erstreckt, die Du so mächtig und wunderbar beschützet hast. Du hast uns erschreckliche Dinge sehen lassen, Wunder in der Tiefe, damit wir erkennen, welch ein mächtiger und gnädiger Gott Du bist, wie mächtig und bereit Du bist, denen zu helfen, die sich auf Dich verlassen. Du hast uns gezeiget, wie die Winde und das Meer Deinem Befehle gehorchen, damit wir sogar von ihnen lernen, hinfüro Deiner Stimme und Deinem Willen zu gehorchen. Darum loben und erheben wir Deinen heiligen Namen für diese Deine große Gnade, daß Du uns rettetest, da wir am Rande des Verderbens waren. Und wir bitten Dich, gib, daß wir nun eben so lebhaft Deiner Barmherzigkeit gedenken, als wir uns damals der Gefahr bewußt waren, und schenke uns Herzen, die immer bereit sind, unsern Dank nicht nur in Worten, sondern auch in unserm Wandel auszudrücken, indem wir einen vollkommenen Gehorsam gegen Deine heiligen Gebote leisten. Laß Deine Güte noch ferner über uns walten, daß wir, die Du errettet hast, Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Leben lang dienen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Ein Lob- und Danklied nach einem gefährlichen Sturme.

O kommt, laßt uns dem Herrn danken, denn er ist gnädig, und seine Güte währet ewiglich.

Groß ist der Herr und sehr zu loben. Es sollen ihn loben die Erlöseten des Herrn, die er von dem grausamen Toben des Meers errettet hat.

Der Herr ist gnädig und voller Barmherzigkeit, geduldig und von großer Güte.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

Wir waren in Noth und Trübsal, wir waren an den Pforten des Todes.

Die Wasser des Meers hatten uns beinahe bedeckt, die stolzen Wasser hatten unsere Seele beinahe überwältigt.

Das Meer tobete, und der Sturmwind erhob die Wellen desselben.

Wir wurden wie gen Himmel emporgetragen, und stürzten darauf wieder in die Tiefe hin-

ab, unsere Seele zerfloß in uns wegen der Noth.

Dann schrieen wir zu Dir, o Herr, und Du errettetest uns aus unserer Noth.

Gelobet sei Dein Name, der Du das Gebet Deiner Knechte nicht verachtet, sondern unser Flehen erhört, und uns errettet hast.

Du gabest Deinen Befehl, und der Sturmwind hörte auf und wurde in eine Stille verwandelt.

Darum lasset uns den Herrn für seine Güte preisen, und seine Wunder verkündigen, die er an den Menschenkindern gethan hat und noch thut.

Gelobet sei der Herr täglich, der Herr, der uns hilft und seine Wohlthaten über uns ausgießt.

Er ist unser Gott, der Gott, von dem das Heil kommt; Gott ist der Herr, durch den wir dem Tode entronnen sind.

Du, Herr, hast uns erfreuet durch die Werke Deiner Hände, und wir wollen uns erfreuen in Deinem Lobe.

Gelobet sei Gott, der Herr, der allein Wunder thut.

Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich, und es spreche ein Jeder von uns: Amen, Amen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Wie es von Anfang war, jetzt ist und in Ewigkeit sein wird. Amen.

¶ Ein Lob- und Danklied nach dem Siege.

Wäre der Herr nicht auf unserer Seite gewesen, können wir nun sagen, wäre der Herr nicht selbst auf unserer Seite gewesen, als Menschen sich wider uns setzten,

So hätten sie uns lebendig verschlungen, als ihr Zorn so sehr über uns ergrimmte.

Ja die Wasserfluthen hätten uns ersäuft, und der Strom wäre über unsere Seele gegangen.

Aber gelobet sei der Herr, daß er uns nicht ihnen als eine Beute darbietet.

Der Herr hat ein großes Heil für uns ausgewirket.

Wir haben dieses nicht durch unser Schwert — unser Arm war es nicht, der uns errettete; aber Deine rechte Hand, Dein Arm, und das Licht Deines Angesichts, weil Du uns gnädig warest.

Der Herr hat sich für uns gezeiget, der Herr hat unser Haupt bedecket, und uns aufrecht erhalten am Tage der Schlacht.

Der Herr ist für uns erschienen, der Herr hat unsere Feinde überwältiget, und zertrümmert die, welche sich wider uns empörten.

Darum nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen sei die Ehre.

Der Herr hat große Dinge an uns gethan, der Herr hat Großes für uns gethan, darum wollen wir uns freuen.

Unsere Hülfe stehet in dem

Namen des Herrn, welcher Himmel und Erde gemacht hat.

Gelobet sei der Name des Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Wie es von Anfang war, jetzt ist und ewiglich sein wird. Amen.

¶ Nach diesem Liede kann das "Te Deum" gesprochen werden.

¶ Nach diesem folgende Collecte:

O allmächtiger Gott, der unumschränkte Beherrscher aller Welt, in dessen Hand alle Gewalt und Macht ist, denen kein Mensch widerstehen kann, — wir loben und preisen Deinen großen und herrlichen Namen für diesen glücklichen Sieg, wofür Dir allein der Ruhm gebühret, der Du allein der Geber alles Sieges bist. Und wir bitten Dich, schenke uns Gnade, daß wir diese große Barmherzigkeit zu Deiner Verherrlichung, der Förderung Deines Evangeliums, der Ehre unseres Vaterlandes und, soviel wir im Stande sind, zu dem Wohl aller Menschen benutzen mögen. Auch bitten wir Dich, lasse uns die Größe Deiner Gnade so empfinden, daß sie uns zu wahrer Dankbarkeit leite, die sich in unserm Leben durch einen demüthigen, heiligen und gehorsamen Wandel vor Dir beständig zeigen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir, sammt dem heiligen Geiste, so wie für alle Deine Güte, so auch besonders für diesen Sieg und diese Errettung sei alle Herrlichkeit und Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen ewiglich. Amen.

¶ Bei dem Begräbniß der Todten auf der See kann die gewöhnliche Formel in der Liturgie gebraucht werden: nur anstatt der Worte: „So übergeben wir seinen Leib der Erde, Erde zu Erde u. s. w.," soll man sagen: „So übergeben wir seinen Leib der Tiefe und der Verwesung, indem wir der Auferstehung des Leibes, wann das Meer seine Todten herausgeben wird, und dem zukünftigen Leben durch unsern Herrn Jesum Christum entgegensehen, der bei seiner Wiederkunft unsern verweslichen Leib verändern wird, so daß er seinem verherrlichten Leibe ähnlich sei, nach der mächtigen Kraft, wodurch er alle Dinge sich unterwerfen kann."

# Gebetsformel bei Besuchung der Gefangenen.

¶ Wenn das Morgen- oder Abendgebet in irgend einem Gefängniß gelesen werden soll, so soll anstatt des Psalms: „O kommt, laßt uns u. s. w.," der 130. Psalm gelesen werden, und nach der Collecte des Tages soll der Geistliche die Collecte in der folgenden Formel gebrauchen: „O Gott, der Du schonest u. s. w.," und wenn die Litanei nicht gelesen wird, soll er dieses Gebet hinzusetzen: „O Gott, barmherziger Vater, der Du nicht verachtest u. s. w."

¶ Wenn der Geistliche benachrichtiget wird, daß ein Gefangener wegen eines großen Verbrechens in Verhaft sitzt, so soll er ihn besuchen, und wenn er zu dem Orte kommt, wo der Gefangene ist, soll er knieend sprechen:

Gedenke nicht, Herr, unserer Gebrechen, noch der Missethaten unserer Vorväter; bestrafe nicht unsere Sünden, sondern schone uns, gütiger Gott, schone Dein Volk, welches Du mit Deinem theuern Blute erlöset hast, und zürne nicht über uns ewiglich.

Antwort. Schone uns, gütiger Gott!

¶ Laßt uns beten.

Herr, erbarme Dich über uns!

Christe, erbarme Dich über uns!

Herr, erbarme Dich über uns!

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Geistliche. O Herr, zeige uns Deine Barmherzigkeit.

Antwort. Und schenke uns Dein Heil.

Geistl. Wende Dein Angesicht von unsern Sünden.

Antw. Und tilge alle unsere Missethaten.

Geistl. Sende uns Hülfe von Deinem Heiligthume.

Antw. Denn Deine Ungnade liegt schwer auf uns.

Geistl. O Herr, höre unser Gebet.

Antw. Und laß das Seufzen der Gefangenen vor Dich kommen.

Die Collecte.

Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir für unsere Uebelthaten gerechte Strafe verdienen, mit dem Troste Deiner Gnade und Barmherzigkeit erfreuet werden mögen, durch unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

O Gott, der Du schonest, obgleich wir Strafe verdienen, und in Deinem Zorne der Barmherzigkeit gedenkest,—demüthig bitten wir Dich, nach Deiner Güte, alle diejenigen zu trösten und zu unterstützen, welche in Schmach und Elend im Hause des Gefängnisses sitzen. Strafe sie nicht in Deinem Zorn, und züchtige sie nicht in Deinem Grimme. Schenke ihnen eine rechte Erkenntniß ihrer selbst und Deiner Drohungen und Verheißungen, damit sie weder ihr Vertrauen auf Dich verlieren, noch dasselbe auf etwas Anderes als auf Dich setzen. Erleichtere die Nothleidenden, beschütze die Unschuldigen und erwecke die Schuldigen, und da es Dir allein zukommt, Licht aus der Finsterniß, Gutes vom Bösen hervorzubringen, verleihe, daß die Schmerzen und Strafen, welche diese Deine Knechte durch ihre leibliche Gefangenschaft er-

tragen, dazu dienen, ihre Seelen von den Banden der Sünde zu befreien, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Hier mag der Geistliche nach Gutbefinden das Gebet für Menschen in allen Ständen gebrauchen, die Collecte für Aschermittwoch und die Collecte, welche mit den Worten anfängt: „Allmächtiger Gott, Du Quelle aller Weisheit u. s. w.," oder ein anderes Gebet aus der Liturgie, das er schicklich findet.

¶ Alsdann soll der Geistliche den oder die Gefangenen auf folgende Weise anreden:

Theure Geliebte! seid versichert, daß der allmächtige Gott, dessen beständige Vorsehung alle Dinge im Himmel und auf Erden regieret, den Lauf dieser Welt so weise und gnädig geordnet, daß seine Gerichte oft als väterliche Züchtigungen uns zugeschickt werden, und wenn wir, mit schuldiger Unterwerfung und Gelassenheit gegen seinen heiligen Willen, dieselben annehmen, sie zu unserm Besten dienen werden.

Es ist daher Eure schuldige Pflicht, Euch unter der mächtigen Hand Gottes zu demüthigen, die Gerechtigkeit seiner Gerichte zu erkennen, und Euch zu bestreben, daß diese gegenwärtige Heimsuchung Euch durch seine Gnade zu einer aufrichtigen und herzlichen Buße führen möge.

Die Mittel und Wege dazu sind, Euer Leben und Euern Wandel nach der Vorschrift der Gebote Gottes zu prüfen, und auf welcherlei Weise Ihr finden werdet, daß Ihr mit Willen, Worten oder Werken gefehlet habt, Eure Sündlichkeit darin zu beklagen, und Euer Bekenntniß vor dem allmächtigen Gott zu machen, mit dem ernstlichen Vorsatz, Euer Leben zu bessern. Und solltet Ihr gewahr werden, daß Eure Vergehungen von solcher Art sind, daß sie nicht nur gegen Gott, sondern auch gegen Eure Nächsten begangen worden sind, alsdann sollt Ihr Euch mit denselben versöhnen, und bereit sein, Alles zu erstatten und wieder gut zu machen, soviel es in Eurem Vermögen steht, für alles Leid und Unrecht, das von Euch irgend Jemandem zugefügt wurde; auch sollt Ihr bereit sein, allen denen zu vergeben, die Euch beleidiget haben, so wie Ihr Vergebung von Gottes Hand für Eure Sünden erlangen wollet. Bei dieser wahren Buße und Sinnesänderung müsset Ihr auch einen lebendigen und festen Glauben und festes Vertrauen auf das Verdienst des Todes Jesu Christi haben, mit der vollkommenen Hingebung Eurer selbst in den Willen Gottes. Es sei denn, daß Ihr Buße thut und glaubet, können wir Euch keine Hoffnung der Seligkeit machen. Wenn Ihr Euch aber wahrhaftig bekehret und glaubet, so hat Gott erkläret, daß wenn Eure Sünden gleich blutroth sind, sollen sie doch schneeweiß werden, und wenn gleich Eure Missethaten über Euer Haupt gegangen sind, so sollen sie doch nicht Euer Verderben werden.

Wir ermahnen Euch daher in dem Namen Gottes und seines theuern Sohnes Jesu Christi, unseres Heilandes, und in dem Grade, in welchem Ihr Eure Seligkeit schätzet, diese Erinnerung bei Zeiten zu beachten, so lange der Tag des Heils noch dauert; denn die Nacht kommt, wo Niemand wirken kann. So lange Ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, und wandelt als Kinder des Lichts, damit Ihr nicht in die äußerste Finsterniß gestoßen werdet; damit Ihr nicht anklopfen möget, wenn die Thür zugeschlossen sein wird, und nicht um Gnade flehet, wenn die Zeit der Gerechtigkeit da ist. Jetzt seid Ihr der Gegenstand von Gottes Barmherzigkeit, wenn Ihr durch Reue und wahren Glauben Euch zu ihm kehret; wenn Ihr aber dieses vernachlässiget, so werdet Ihr der Gegenstand seiner Gerechtigkeit und Rache sein. Jetzt könnet Ihr das Verdienst Christi Euch zueignen; sterbet Ihr aber in Euren Sünden, so wird sein Leiden Eure Verdammniß nur mehren. O Geliebte! bedenket jetzt in Eurer Gnadenzeit, wie schrecklich es ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen, wo Ihr weder Zuflucht zu seiner Barmherzigkeit, Euch zu beschützen, noch zu dem Verdienste Christi, Euch zu bedecken, an jenem schrecklichen Tage nehmen könnet.

¶ Hier soll der Geistliche ihn in seinem Glauben prüfen und die Glaubensartikel vorsagen: „Glaubest Du, an Gott den Vater, u. s. w.“ — und der Gefangene soll antworten:

Alles dieses glaube ich fest.

¶ Dann soll der Geistliche ihn prüfen, ob er wahrhaftig seine Sünden bereue und mit aller Welt versöhnet sei, wie auch ihn besonders ermahnen über die Sünden, mit welchen er beschuldiget ist: er soll ihn auch ermahnen, wenn er irgend Zweifel hegt, dieselben zu erklären, und sich für das heilige Abendmahl zu bereiten auf die Zeit, da es schicklich sein würde, ihm dasselbe zu ertheilen.

¶ Dann sollen Alle knieen und der Geistliche Folgendes aus dem 51. Psalm sprechen:

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Laßt uns beten:

O Herr, wir bitten Dich, höre in Gnaden unser Gebet, und schone aller derer, die ihre Sünden Dir bekennen, daß diejenigen, deren Gewissen durch die Sünde angeklaget, durch Deine gnädige Barmherzigkeit von ihren Sünden losgesprochen werden, und Vergebung erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O Gott, dessen Barmherzigkeit ewig währet, und dessen Macht unendlich ist, siehe herab mit Erbarmen und Gnade auf das Leiden dieses Deines Knechtes, und es sei, daß Du ihn zur Prüfung seiner Geduld heimsuchest oder zur Strafe seiner Vergehung, schenke ihm Gnade, daß er sich bereitwillig Deinem heiligen Willen unterwerfen möge. Entferne Dich nicht, o Gott, von denen, die Du in einen Ort der Finsterniß und in die Tiefe gelegt hast, und da Du ihn nicht schnell abgerufen hast, sondern wie ein Vater züchtigest; gib, daß er, Deine große Barmherzigkeit beherzigend, aufrichtig dankbar sei, und zu Dir mit wahrer Reue und Redlichkeit des Herzens sich bekehren möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

---

¶ Gebete für Personen unter dem Todesurtheil.

¶ Wenn ein Uebelthäter unter dem Todesurtheil ist, so soll der Geistliche gleich nach der Collecte: „O Gott, der Du schonest u. s. w.," mit folgender oder einer andern ähnlichen Ermahnung ihn anreden:

Theure Geliebte! es hat dem allmächtigen Gott nach seiner Gerechtigkeit gefallen, Euch unter das Urtheil und die Strafe des Gesetzes zu bringen; Ihr

werdet in Kurzem den Tod auf solche Weise leiden müssen, damit Andere, durch Euer Beispiel gewarnet, sich vor der Missethat fürchten mögen, und wir bitten Gott, daß Ihr einen solchen Gebrauch von Eurer Strafe in dieser Welt machet, daß Eure Seele in der zukünftigen Welt errettet werden möge.

Daher kommen wir zu Euch mit herzlichem Mitleiden, und da wir es ernstlich begehren, daß Ihr alle Vermessenheit auf der einen Seite uno Verzweiflung auf der andern vermeidet, so wollen wir Euch deutlich das Elend Eures Zustandes vorstellen, und Euch erklären, wie weit Ihr Euch auf die Barmherzigkeit Gottes und das Verdienst unseres Heilandes verlassen sollter. Bedenket daher ernstlich, allem Anschein nach ist die Zeit Eurer Auflösung nahe; Eure Sünden haben Euch ergriffen; bald werdet Ihr durch einen gewaltsamen Tod von den Menschen hinweggenommen werden, und Ihr werdet schnell wie das Gras vergehen, welches des Morgens grünet und blühet, des Abends aber abgehauen wird, verdorret und verwelkt. Nachdem Ihr den Lauf eines sündigen und elenden Lebens auf diese Art geendet habt, so werdet Ihr vor dem Richter alles Fleisches erscheinen, welcher, da er auf der einen Seite den Segen über die Gerechten ausspricht, auf der andern mit der schrecklichen Stimme der höchsten Gerechtigkeit und des Gerichts zu den Bösen sprechen wird: Gehet, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, dem Teufel und seinen Engeln bereitet.

Eure Sünden haben Euch diesem schrecklichen Urtheile zu nahe gebracht; es ist daher Eure schuldige Pflicht, meine Brüder, demüthig Eure großen und mannigfaltigen Vergehungen zu bekennen und zu beklagen, und wahre Reue über Eure Sünden zu tragen, in dem Grade, in welchem Ihr Eurer Seelen Seligkeit schätzet.

Betrüget Euch nicht selbst mit der falschen und vermessenen Erwartung der Gnade Gottes, und sprechet nicht in Eurem Gemüth: Friede, Friede, wo kein Friede ist; denn es ist kein Friede für die Gottlosen, spricht mein Gott. Gott läßt sich nicht spotten; er ist ein Gott, dessen Augen zu rein sind, das Unrecht zu betrachten, und ohne Heiligkeit kann Niemand den Herrn schauen. Auf der andern Seite verzweifelt nicht an Gottes Barmherzigkeit, obgleich die Noth auf allen Seiten drohet; denn Gott verschließet nicht seine Barmherzigkeit im Zorne ewiglich, sondern wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, unsere Sünden zu vergeben und uns von aller Ungerechtigkeit zu reinigen. In jedem Fall daher mißbrauchet nicht die Güte Gottes, der uns gnädiglich zur Besserung rufet, und nach seinem unendlichen Erbarmen

Vergebung alles dessen verheißet, was vergangen ist, wenn wir mit aufrichtigem Herzen wahrhaftig zu ihm zurückkehren.

Da Ihr demnach so bald in einen unendlichen und unveränderlichen Zustand versetzet sein werdet, und Euer zukünftiges Glück oder Elend von den wenigen Augenblicken, die Euch noch übrig sind, abhängen, so ersuche ich Euch, Euch selbst und Euer Verhalten gegen Gott und Menschen strenge zu prüfen; und lasset keine weltliche Absicht Euch hindern, ein wahres und volles Bekenntniß Eurer Sünden abzulegen, wie auch Genugthuung, so viel es in Euren Kräften liegt, einem Jeden zu geben, dem Ihr auf irgend eine Weise Unrecht oder Schaden gethan, auf daß Ihr Gnade von Euerm himmlischen Vater um Christi willen erlangen möget, und nicht verdammt werdet am schrecklichen Tage des Gerichts.

Endlich, Geliebte, unterwerfet Euch mit christlicher Hingebung dem gerechten Gerichte Gottes, welches Eure eigenen Sünden Euch zugezogen, und seid ausgesöhnet mit allen Menschen, bereit und willig, aufrichtig allen denen zu vergeben, die Euch beleidiget; auch jene nicht ausgenommen, die Euch selbst auf den Tod angeklagt haben, und wenn gleich dieses hart klingt, seid demungeachtet versichert, daß ohne dasselbe Eure Liebe nicht vollkommen ist. Und unterlasset nicht, nach diesem segensvollen Zustande, dieser Ruhe des Gemüthes zu streben und dieselbe zu erbitten. So könnet Ihr Euch mit vollkommenem Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit werfen, durch das Verdienst unseres Heilandes und Erlösers Jesu Christi.

¶ Hier soll der Geistliche ihn über seinen Glauben befragen und die Glaubensartikel vorsagen: „Glaubest Du an Gott u. s. w.," und der Uebelthäter soll antworten:

Alles dieses glaube ich fest.

¶ Dann soll der Geistliche ihn prüfen, ob er seine Sünden wahrhaftig bereue, und ihn ermahnen zu einem besonderen Bekenntniß der Sünde, für welche er verurtheilt worden ist; und nach diesem Bekenntniß soll er ihn belehren, welche Genugthuung denen gemacht werden sollte, die er dadurch beleidiget hat; und sollte er irgend einige nachtheilige Verbindungen von Personen in Gottlosigkeit oder irgend einige nachtheilige Handlungen, die wider Andere vorgenommen werden können, so soll er ermahnet werden, dieselben so viel, wie in seinem Vermögen steht, zu offenbaren und zu verhindern.

¶ Nach seinem Bekenntniß soll der Geistliche ihm die verzeihende Barmherzigkeit Gottes nach der Form bei der Communion verkündigen.

¶ Worauf folgende Collecte gesprochen werden soll:

O heiliger Jesu, der Du aus unendlicher Güte die Bekehrung eines Sünders am Kreuze annahmest, öffne Dein gnädiges Auge auf diesen Deinen Knecht, welcher, obgleich er in der letzten Stunde sich zu Dir bekehret, um Verzeihung und Vergebung bittet. Erneuere in ihm, was durch die List und Bosheit des Teufels oder durch seinen eigenen Willen und seine Schwachheit verdorben worden. Siehe an seine Zerknirschung, und nimm

an seine Buße; und da er sein volles Vertrauen nur in Deine Barmherzigkeit setzet, so rechne ihm seine vorigen Sünden nicht zu, sondern stärke ihn mit Deinem heiligen Geiste, und wenn es Dir gefallen wird, ihn von hinnen zu nehmen, so nimm ihn an zu Deiner Gnade. Dieses bitten wir durch Dein Verdienst, o Herr, unser Heiland und unser Erretter. Amen.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

O Vater der Barmherzigkeiten und Gott alles Trostes, wir kommen zu Dir um Hülfe für diesen Deinen Knecht, der jetzt unter dem Urtheil der Verdammung steht. Der Tag der Noth ist bei ihm vorhanden, und er wird geachtet als die, welche hinunter in das Grab fahren. O heiliger Gott, gedenke Deiner Barmherzigkeiten; siehe herab auf seine Schwachheiten; höre die Stimme seiner Klage; schenke ihm, wir bitten Dich, Geduld zu dieser Zeit des Unglücks, und unterstütze ihn bei den Schrecken, die ihn umgeben. Stelle Du vor seine Augen das, was er gethan in dem Leibe, welches Dich zum gerechten Zorn gereizet hat, und da sein Bleiben hier von kurzer Dauer zu sein scheint, so erquicke ihn so viel mehr mit Deiner Gnade und Deinem heiligen Geiste, daß er, zu Dir bekehret und mit Dir versöhnet, ehe Deine Gerichte ihn von der Erde abrufen, zur Stunde seines Todes, in Frieden abscheiden und in Dein ewiges Reich aufgenommen werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Und soll dieses hinzusetzen:

O Heiland der Welt, der Du durch Dein Kreuz und Dein theures Blut uns erlöset und errettet hast, hilf uns, wir bitten Dich demüthig, o Herr!

¶ Alsdann soll der Geistliche stehend sprechen:

Mitten in unserm Leben sind wir mit dem Tod umgeben; von wem können wir Hülfe suchen, als allein von Dir, o Herr, der Du um unserer Sünden willen billig zürnest?

Doch, o Herr, Allerheiligster, o Herr, Allmächtiger, o heiliger und barmherziger Heiland, laß uns nicht versinken in die bittern Schmerzen des ewigen Todes!

Du kennest, Herr, das Verborgene unseres Herzens; verschließe nicht Deine gnädigen Ohren wider unsere Bitte, sondern schone unser, o Herr, Allerheiligster, o Gott, Du Allmächtiger, o heiliger und barmherziger Heiland, Du würdigster Richter in Ewigkeit, laß uns nicht in unserer letzten Todesstunde aus Todesangst von Dir abfallen.

¶ Dann soll der Geistliche sagen:

Der allmächtige Gott, der eine feste Burg allen denen ist, die sich auf ihn verlassen, dem alle Dinge im Himmel, auf Erden und unter der Erde sich beugen, und dem sie gehorchen,

sei jetzt und ewiglich Dein Schutz, und laß Dich erkennen und fühlen, daß kein anderer Name unter dem Himmel dem Menschen gegeben ist, in welchem und durch welchen Du Dein Heil erlangen kannst, außer in dem Namen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

¶ Und nach diesem soll er sagen:

Wir befehlen Dich der gnädigen Barmherzigkeit und dem Schutze Gottes: Der Herr segne und behüte Dich; der Herr lasse sein Antlitz leuchten über Dich und sei Dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Friede von nun an bis in Ewigkeit.

¶ Zu der Zeit der Hinrichtung, neben allen oder solchen Theilen der vorstehenden Form, welche der Geistliche schicklich findet, soll auch das Empfehlungsgebet für eine Person am Abscheiden, wie bei dem Besuche der Kranken stehet, gesprochen werden.

¶ Die Collecte für die Communion.

O Gott, der Du Deine Allmacht besonders durch die Ertheilung Deiner Barmherzigkeit und Gnade darlegest, wir bitten Dich, erbarme Dich über diesen Deinen Knecht, welcher für seine Vergehungen zum Tode verurtheilt worden ist. Gib, daß er Deine Gerichte geduldig annehmen und seine Sünden wahrhaftig bereuen möge, so daß er Deine Gnade wieder erlangen und der fürchterliche Lohn seiner Werke mit seinem Leben enden möge, und wenn seine Seele sich von dem Leibe trennen wird, dieselbe ohne Flecken vor Dich komme, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Hebr. 12, 11.

Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

Das Evangelium. St. Joh. 5, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

¶ Ein Gebet für Schuldner die im Gefängniß sind.

Gnädigster Gott, blicke herab mit Erbarmen und Mitleiden auf diese Deine nothleidenden Knechte, welche unter das Elend einer engen Einschränkung gekommen sind. Schenke ihnen immer ein tiefes Gefühl ihrer Sünden und Deiner väterlichen Liebe und Züchtigung; und je mehr ihre Einschränkung sie kränket, desto mehr laß sie die Tröstungen Deiner Gnade und Barmherzigkeit empfinden. Schenke ihren Gläubigern Nachsicht und Mitleiden, und ihnen ein sanftes und versöhnliches Gemüth gegen Alle, die sie in Gefangenschaft gebracht haben, und einen vollen Entschluß, alles Unrecht und allen Verlust, welchen sie Andern verursach-

haben, wiederum völlig gut zu machen. Rufe Du ihnen Freunde hervor, welche sich ihrer annehmen und ihnen Erleichterung verschaffen mögen; schenke ihnen den beständigen Trost Deines Angesichts hier, und so heilige ihre Leiden, daß sie für dieselben eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit auswirken, durch das Verdienst und die Vermittelung Deines Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

---

# Formel
des
# Gebets und der Danksagung

zu Gott dem Allmächtigen für die Früchte der Erde und alle anderen Wohlthaten seiner gnädigen Vorsehung, jährlich zu gebrauchen an dem ersten Donnerstag im November, oder an einem Tage, der von der Obrigkeit bestimmt werden wird.

---

¶ Die Ordnung des Gottesdienstes soll wie gewöhnlich sein, ausgenommen da, wo es hierbei anders verordnet ist.

¶ Unter den Sprüchen beim Anfange des Morgengebets sollen folgende sein:

Ehre den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alle deines Einkommens; so werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen. Spr. Sal. 3, 9. 10.

Der Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht. Spr. Sal. 3, 19. 20.

Das ist die Wohnung Gottes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. 5. Mos. 33, 27.

Israel wird sicher allein wohnen; der Brunnen Jakobs wird sein auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Thau triefen. 5. Mos. 33, 28.

Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwert deines Sieges ist! 5. Mos. 33, 29.

¶ Anstatt des: „O kommt, laßt uns singen ꝛc." soll Folgendes gesprochen oder gesungen werden:

Lobet den Herrn; denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, solch Lob ist lieblich und schön.

Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

Der den Himmel mit Wolken bedecket, und gibt Regen auf Erden, der Gras auf Erden wachsen läßt.

Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

Preise, Jerusalem! den Herrn; lobe, Zion! deinen Gott.

Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

Er schaffet deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

¶ Dann soll nach Gutbefinden des Geistlichen eine von den Auswahlen oder irgend ein anderer Theil der Psalmen gesprochen oder gesungen werden.

¶ Die erste Vorlesung soll sein: 5. Mos. 8. und die zweite soll sein: 1. Thes. 5, 12 bis 24.

¶ Nach dem allgemeinen Dankgebet soll folgendes gesprochen werden:

Allergnädigster Gott, durch dessen Weisheit die Tiefen aufgebrochen sind und die Wolken mit Thau triefen, wir bringen Dir unsern ungeheuchelten Dank und Lob, sowohl für alle Deine Barmherzigkeit, als insbesondere für den Wechsel der Saatzeit und der Ernte, und daß Du das Jahr mit Deiner Güte gekrönt hast durch den Anwachs der Erde und die Einsammlung der Früchte derselben. Und wir bitten Dich, gib uns ein richtiges Gefühl dieser großen Wohlthat, so daß es sich in unserm Leben durch einen demüthigen, heiligen und gehorsamen Wandel vor Dir unser Leben lang zeigen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem heiligen Geiste sei alle Herrlichkeit und Ehre in Ewigkeit. Amen.

¶ Die Collecte, welche anstatt derjenigen für den Tag zu gebrauchen ist.

O allbarmherziger Vater, der Du die Arbeit des Ackermanns mit dem Gewinne der Früchte der Erde gesegnet hast, wir geben Dir unsern demüthigen und herzlichen Dank für diese Deine Güte, und bitten Dich, Du wollest mit Deiner liebevollen Wohlthätigkeit gegen uns fortfahren, daß unser Land seine Früchte hervorbringen möge zu Deinem Ruhme und unserm Troste, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. St. Jacobi 1, 16.

Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber, zu reden, und langsam zum

Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn, nachdem er sich beschauet hat; gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That. So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Das Evangelium. St Matth. 5, 43.

Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

---

# Gebetsformeln in Familien zu gebrauchen.

## Morgen-Gebet.

¶ Nachdem der Hausvater oder die Hausfrau so Viele von der Familie hat zusammen rufen lassen, als füglich anwesend sein können, alsdann mag (nach ihrem Belieben) Einer oder der Andere von ihnen, indem Alle knieen, sprechen, wie folgt:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Him-

mel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Anerkennung der Güte Gottes bei der verliehenen Erhaltung in der vergangenen Nacht.

Allmächtiger und ewiger Gott! in dem wir leben, weben und sind, wir, Deine bedürftigen Geschöpfe, bringen Dir unsern demüthigen Dank dafür, daß Du uns von dem Anfang unseres Lebens bis auf diesen Tag erhalten, und besonders dafür, daß Du uns von den Gefahren der vergangenen Nacht befreiet hast. Deiner wachenden Vorsehung haben wir es zu danken, daß keine Störung sich uns oder unserer Wohnung genähert hat (sondern,* daß wir in Sicherheit bis zum Anfange dieses Tages gebracht worden sind). Für diese Deine Wohlthaten loben und preisen wir Deinen herrlichen Namen, und bitten Dich demüthig, dieses Morgenopfer unseres Lobes und Dankes anzunehmen um dessen willen, der für uns im Grabe lag und wieder auferstanden ist, Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

* Wenn irgend ein störender Vorfall bei der Familie stattgefunden hat, so soll anstatt dieses das Folgende gesprochen werden: „daß, ohngeachtet unserer Gefahr, wir in Sicherheit bis zum Anfange dieses Tages gebracht worden sind."

Ergebung des Leibes und der Seele zu Gottes Dienste, mit dem Vorsatz, täglich im Guten zu wachsen.

Und da wir es Deiner Güte, o gnädiger Vater, zu danken haben, daß ein neuer Tag unserem Leben zugesetzt worden ist, so weihen wir Dir und Deinem Dienste unsere Seele und unseren Leib in einem nüchternen, rechtschaffenen und gottseligen Wandel. In diesem Vorsatze, o barmherziger Vater, stärke und befestige Du uns, daß, so wie wir an Alter wachsen, wir auch in der Gnade und in der Erkenntniß unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi zunehmen. Amen.

Aber Du, o Gott! der Du die Schwachheit und die Verdorbenheit unserer Natur, wie auch die mannigfaltigen Versuchungen, die uns täglich begegnen, kennest, wir bitten Dich demüthig, daß Du Dich unserer Schwachheiten erbarmen und uns den beständigen Beistand Deines heiligen Geistes verleihen wollest, damit wir kräftig vor der Sünde bewahret und zur Erfüllung unserer Pflicht angetrieben werden mögen. Präge unseren Her-

zen eine solche Furcht vor Deinen Gerichten und ein solches dankbares Gefühl Deiner Güte gegen uns ein, daß wir uns fürchten und schämen mögen, Dich zu beleidigen. Und vor Allem erhalte in unsern Gemüthern eine lebhafte Erinnerung jenes großen Tages, an welchem wir eine genaue Rechenschaft von unsern Gedanken, Worten und Werken ablegen müssen, und nach den Werken, die in dem Leibe gethan worden sind, entweder ewig belohnet oder bestrafet werden sollen durch den, welchen Du als Richter der Lebendigen und der Todten verordnet hast, Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Um Gnade, uns zu leiten an dem heutigen Tage, wie auch um Gottes Segen in den Geschäften an demselben.

Insonderheit erflehen wir Deine Gnade und Deinen Schutz für den heutigen Tag. Gib, daß wir mäßig in unserm Essen und Trinken und fleißig in unsern verschiedenen Berufs-Geschäften sein mögen. Verleihe uns Geduld im Leiden, wenn Du uns solches nach Deiner Weisheit aufzulegen gedenkest, und ein Gemüth, das mit unserm gegenwärtigen Stande immer zufrieden ist. Schenke uns Gnade, daß wir gerecht und aufrichtig in allen unseren Handlungen, ruhig und friedsam, mitleidig und wohlthätig gegen alle Menschen nach unsern Kräften und Umständen sein mögen. Leite uns in allen unseren Wegen* (und fördere Du das Werk unserer Hände in den verschiedenen Verrichtungen unseres Berufs). Bewahre uns vor allen Gefahren und Widerwärtigkeiten, und nimm uns und Alles, was uns angehöret, gnädiglich unter Deine väterliche Sorge und Deinen Schutz. Dieses und alles Andere, welches Du als nöthig und heilsam für uns findest, bitten wir demüthig durch das Verdienst und die Fürsprache Deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn und Heilandes. Amen.

* Am Sonntagmorgen soll anstatt dieses gesagt werden: „und laß Deinen heiligen Geist uns zu dem Hause begleiten, wo Du öffentlich verehret wirst, und derselbe mache uns andächtig und aufmerksam, und erhebe unser Gemüth von den Gedanken dieser Welt zur Betrachtung des zukünftigen Lebens, daß wir ernstlich in die Gebete und den Lobgesang Deiner Kirche einstimmen, und mit aufrichtigem Herzen unsere Pflicht hören, um dieselbe zu erfüllen."

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

## Abend-Gebet.

¶ Wenn die Familie ein wenig vor dem Schlafengehen zusammen gerufen worden, spricht der Hausvater oder die Hausfrau oder irgend eine andere Person, die sie dazu bestimmen, Alle knieend, wie folgt:

Vater unser, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Bekenntniß der Sünden, mit einem Gebet um Reue und Vergebung.

Allbarmherziger Gott! Du, dessen Augen zu rein sind, um Uebel zu betrachten, und der Du allen denen Vergebung verheißest, welche ihre Sünden bekennen und verlassen, — wir kommen vor Dich in einem demüthigen Gefühle unserer Unwürdigkeit, und bekennen, daß wir Deine heiligen Gesetze vielfältig übertreten haben.* Du aber, o gnädiger Vater, der Du nicht den Tod des Sünders begehrest, blicke in Gnaden auf uns herab, wir bitten Dich, und vergib uns alle unsere Vergehungen. Gib, daß wir das große Uebel derselben tief erkennen, und wirke in uns eine herzliche Reue, auf daß wir Vergebung derselben von Deinen Händen erlangen mögen, der Du immer bereit bist, demüthige und reuige Sünder anzunehmen, um Deines Sohnes Jesu Christi, unseres einzigen Herrn und Heilandes willen. Amen.

* Hier mache derjenige, welcher lieset, eine kurze Pause, damit ein Jeder die Sünden und Fehler des Tages bei sich selbst bekennen möge.

Gebet um Gnade, sich zu ändern und zu bessern.

Und damit wir nicht durch unsere eigene Schwachheit oder die Versuchungen, die uns umgeben, wiederum in Sünden gerathen, so verleihe uns, wir bitten Dich, die Leitung und den Beistand Deines heiligen Geistes. Bessere Du Alles, was in unserem Temperamente und den Neigungen unserer Seele unrecht ist, damit keine unreine Gedanken, gesetzwidrige Anschläge oder unordentliche Begierden darinnen ruhen mögen. Reinige Du unsere Herzen von Neid, Haß und Bosheit, daß wir nie die Sonne über unserm Zorne sinken lassen, sondern in Frieden, Liebe und Wohlwollen zu unserer Ruhe gehen, mit einem Gewissen, frei von Ver-

gehungen gegen Dich und die Menschen. Damit wir also rein und untadelhaft erhalten werden bis zu der Wiederkunft unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Fürbitte. Erhöre auch unsere Fürbitte für alle Menschen. Laß das Licht Deines Evangeliums über alle Völker leuchten, und gib, daß Alle, die es erhalten, auch nach demselben wandeln. Sei gnädig Deiner Kirche, und gib, daß ein jedes Glied derselben in seinem Beruf und Amte Dir getreu dienen möge. Segne Alle, die in obrigkeitlichen Aemtern stehen, und so regiere ihre Herzen und stärke ihre Hände, daß sie die Bosheit und das Laster bestrafen und Deine wahre Religion und die Tugend erhalten. Sende Deinen Segen herab, geistlich und zeitlich, auf alle unsere Verwandten, Freunde und Nachbarn. Belohne Alle, die uns Gutes gethan, und verzeihe Allen, die uns Böses gethan oder gewünscht, und schenke ihnen Buße und bessere Gesinnungen. Sei gnädig allen denen, die in Noth sind, und schenke ihnen Erleichterung nach ihren besondern Bedürfnissen, um dessen willen, der umher ging, Gutes zu thun, Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

Danksagung. Mit unserm Gebet, o Herr, bringen wir unsern ungeheuchelten Dank für alle Deine Wohlthaten, für unser Dasein, unsere Vernunft und alle anderen Gaben und Anlagen der Seele und des Leibes, für unsere Gesundheit, unsere Freunde, Nahrung und Kleidung und alle anderen Wohlthaten und Vortheile des Lebens. Vor Allem verehren und beten wir an Deine Gnade dafür, daß Du Deinen einigen Sohn in die Welt gesandt, um uns von der Sünde und vom ewigen Tod zu erretten, und daß er uns die Erkenntniß und das Gefühl unserer Pflicht gegen Dich ertheilet hat. Wir loben und danken Dir für Deine Geduld mit uns bei allen unsern großen und vielfältigen Vergehungen, für alle Leitung und allen Beistand und Trost Deines heiligen Geistes, für Deine beständige Sorge und wachende Versehung über uns in unserm ganzen Leben und besonders für die gnädigen Wohlthaten des vergangenen Tages. Und wir bitten Dich, erhalte uns diese Deine Güte, und schenke uns Gnade, daß wir unsere Dankbarkeit durch aufrichtigen Gehorsam gegen die Gesetze dessen beweisen mögen, durch dessen Verdienst und Fürbitte wir alle derselben erhalten haben, Deines Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

Gebet um den göttlichen Schutz für die Nacht. Besonders bitten wir, Du wollest uns noch ferner in dieser Nacht unter Deinen gnädigen Schutz nehmen. Beschütze uns vor allen Gefahren und

Uebeln, und vor der Furcht derselben, daß wir solche erquickende Ruhe genießen, die uns für die Pflichten des folgenden Tages vorbereiten möge. Gib, daß wir stets der Zeit gedenken, wo wir im Staube liegen werden, und verleihe uns Gnade, daß wir immer in einer solchen Fassung leben, daß wir uns nie vor dem Tode fürchten, so daß wir, im Leben oder Sterben, Dein sein mögen, durch das Verdienst und die Vermittelung Deines Sohnes Jesu Christi, in dessen Namen wir diese unsere unvollkommenen Gebete darbringen. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit uns allen, jetzt und immerdar. Amen.

† An Sonntagen und anderen Tagen, wenn es bequem ist, wird es schicklich sein, ein Kapitel oder einen Theil eines Kapitels aus dem neuen Testamente zu lesen.

## Ein Gebet bei den Kirchenversammlungen zu gebrauchen.

Allmächtiger und ewiger Gott! der Du durch Deinen heiligen Geist in den Versammlungen der gesegneten Apostel gewaltet und durch Deinen Sohn Jesum Christum versprochen hast, bei Deiner Kirche zu sein bis an das Ende der Welt, — wir bitten Dich, sei gegenwärtig mit dem Rathe Deiner Kirche hier in Deinem Namen und Deiner Gegenwart versammelt. Bewahre sie vor allem Irrthum, Unwissenheit, Stolz und Vorurtheil, und nach Deiner großen Barmherzigkeit verleihe, wir bitten Dich, daß wir in unserm vorhabenden Werke durch die mächtige Kraft Deines heiligen Geistes so geleitet, geheiliget und regieret werden mögen, damit das trostreiche Evangelium an allen Orten wahrhaftig gepredigt, wahrhaftig angenommen und wahrhaftig befolgt werde, zur Zerstörung des Reichs der Sünde, des Satans und des Todes, bis zuletzt die gesammte Zahl Deiner zerstreuten Schafe, in eine Heerde versammelt, des ewigen Lebens theilhaftig werden mögen, durch die Verdienste und den Tod unseres Heilandes Jesu Christi. Amen.

† Während der Sitzung einer allgemeinen oder Diocesan-Versammlung mag vorstehendes Gebet von allen Gemeinen dieser Kirche gebraucht werden, wo alsdann die Worte „hier in Deinem Namen und Deiner Gegenwart versammelt" in die Worte „jetzt in Deinem Namen und Deiner Gegenwart versammelt," und die Worte „daß wir ꝛc." in die Worte „daß sie ꝛc." verändert werden können.

# Auswahlen aus den Psalmen,

welche nach Belieben des Predigers anstatt der Psalmen des Tages gebraucht werden können.

## Auswahl 1.

Der 19. Psalm. Cœli enarrant.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

Ihre Schnur geht aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht.

Und dieselbige geht heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freut sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

Sie geht auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.

Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim.

Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.

Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler!

Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser!

Der 24. Psalm. Domini est terra.

Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet.

Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

Wer wird auf des Herrn Berg gehen? und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

Der unschuldige Hände hat, und reinen Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich,

Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Jakob.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Der 103. Psalm. Benedic, anima mea.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen;

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen,

Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde;

Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,

Bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles.

Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele.

---

## Auswahl 2.

Aus dem 139. Psalm. Domine, probasti.

Herr, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann's nicht begreifen.

Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternisse mögen mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein.

Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht.

Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer eine so große Summa!

Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine.

Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

### Der 145. Psalm. Exaltabo te, Deus.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich.

Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

Ich will reden von deiner herrlichen, schönen Pracht und von deinen Wundern;

Daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Der Herr ist Allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines Königreichs.

Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Du thust deine Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen.

Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Der Herr behütet Alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

---

## Auswahl 3.

### Aus dem 51. Psalm. Miserere mei, Deus.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich.

Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Aus dem 42. Psalm. Quemadmodum.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Wenn ich denn deß inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du meiner vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

---

## Auswahl 4.

Psalm 37. Noli æmulari.

Erzürne dich nicht über die Bösen; sei nicht neidisch über die Uebelthäter.

Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich.

Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen,

Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.

Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des Herrn harren, werden das Land erben.

Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.

Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

Aber der Herr lachet seiner; denn er siehet, daß sein Tag kommt.

Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen.

Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält die Gerechten.

Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben.

Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.

Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der Herr erhält ihn bei der Hand.

Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne; und sein Same wird gesegnet sein.

Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

Denn der Herr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.

Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.

Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich

aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

Bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchem wird's zuletzt wohl gehen.

Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

Aber der Herr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.

Und der Herr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

---

### Auswahl 5.

Psalm 1. Beatus vir, qui non abiit.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzet, da die Spötter sitzen:

Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 15. Psalm. Domino quis habitabit.

Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen;

Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet;

Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es;

Wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen:

Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Psalm 91. Qui habitat.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet mich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz.

Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und zehn Tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

Daß sie dich auf den Händen tra-

gen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

Er ruft mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen;

Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

---

## Auswahl 6.

### Aus dem 32. Psalm. Beati, quorum.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist.

Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbige gelangen.

Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne.

Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

Der Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen.

Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.

### Psalm 130. De profundis.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen?

Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

Israel, hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm.

Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

### Psalm 121. Levavi oculos meos.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

---

## Auswahl 7.

### Psalm 23. Dominus regit me.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser;

Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 34. Benedicam Domino.

Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

Da dieser Elende rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet.

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

Kommet her, Kinder, höret mir zu: ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Wer ist, der gut Leben begehret und gerne gute Tage hätte?

Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach.

Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien;

Das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.

Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird.

Den Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte; und Alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Psalm 65. Te decet hymnus.

Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde.

Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

Unsere Missethat drücket uns hart; du wolleſt unsere Sünde vergeben.

Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.

Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht Aller auf Erden und ferne am Meer.

Der die Berge fest setzet in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker,

Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beides des Morgens und des Abends.

Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land.

Du tränkest seine Furchen und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs.

Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

---

## Auswahl 8.

### Psalm 84. Quam dilecta!

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge becken, nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln,

Die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs.

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt.

### Psalm 85. Benedixisti, Domine.

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;

Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket;

Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns:

Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?

Herr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns.

Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

Doch ist ja seine Hülfe nahe de-

nen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe;

Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe und im Schwange gehe.

Psalm 93. Dominus regnavit.

Der Herr ist König und herrlich geschmückt, der Herr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.

Von dem an stehet dein Stuhl fest; du bist ewig.

Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen,

Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der Herr aber ist noch größer in der Höhe.

Dein Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Psalm 97. Dominus regnavit.

Der Herr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.

Wolken und Dunkel ist um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

Feuer gehet vor ihm her und zündet an umher seine Feinde.

Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehet es und erschrickt.

Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter.

Zion höret es, und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.

Denn du, Herr, bist der Höchste in allen Ländern; du bist sehr erhöhet über alle Götter.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge. Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

Ihr Gerechten freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

---

## Auswahl 9.

Psalm 8. Domine, Dominus noster.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest.

Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein; aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; Alles hast du unter seine Füße gethan,

Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere;

Die Vögel unter dem Himmel,

und die Fische im Meer und was im Meer gehet.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

### Aus dem 33. Psalm. Exultate, justi.

Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen.

Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehn Saiten.

Singet ihm ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle.

Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene.

Alle Welt fürchte den Herrn; und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Denn so er spricht, so geschiehet es; so er gebietet, so stehet es da.

### Aus dem 147. Psalm. Laudate Dominum.

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön.

Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

Er zählet die Sterne und nennet sie alle mit Namen.

Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Der Herr richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.

Singet um einander dem Herrn mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen;

Der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Preise, Jerusalem, den Herrn, lobe, Zion, deinen Gott.

Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen.

Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell

Er gibt Schnee wie Wolle; er streuet Reif wie Asche.

Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?

Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.

Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

So thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte, Halleluja.

### Aus dem 57. Psalm. Miserere mei, Deus.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.

Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.

Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.

Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

---

### Auswahl LV.

Aus dem 96. Psalm. Cantate Domino.

Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Welt;

Singet dem Herrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil;

Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

Denn der Herr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

Der 148. Psalm. Laudate Dominum.

Lobet, ihr Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe.

Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer.

Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben; und die Wasser, die oben am Himmel sind.

Die sollen loben den Namen des Herrn; denn er gebietet, so wird es geschaffen.

Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen;

Feuer, Hagel, Schnee, und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;

Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;

Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten, und alle Richter auf Erden;

Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen,

Sollen loben den Namen des Herrn: denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.

Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

Aus dem 149. Psalm. Cantate Domino.

Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seien fröhlich über ihren König.

Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.

Der 150. Psalm. Laudate Dominum.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, lobet ihn in der Veste seiner Macht.

Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;

Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen;

Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;

Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja.

---

¶ Psalmenstücke, welche bei dem Morgengebet an gewissen Fest- und Fasttagen gesungen oder gesprochen werden sollen anstatt des Venite exultemus, wenn eine von den vorstehenden Auswahlen anstatt der Psalmen in der Tabelle folgen soll.

### Weihnachtsfest.

Aus den 45. 89. 110. Psalmen.

Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

Denn der Herr ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König.

Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk.

Ich will seine Hand in's Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

Und ich will ihn zum ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.

Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willig opfern in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks.

---

### Aschermittwoch.

Aus den 32. 38. 130. Psalmen.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist.

Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich

Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

Eile mir beizustehen, Herr, meine Hülfe. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Bei dir aber ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

---

### Charfreitag.

Aus den 22. 69. 40. Psalmen.

Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist fern.

Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.

Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.

Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

Die böse Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine

Hände und meine Füße durchgraben.

Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

Aber du, Herr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile mir zu helfen!

Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich; ich warte, ob es Jemand jammerte, aber da ist Niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.

Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken, in meinem großen Durst.

Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.

Da sprach ich: Siehe, ich komme; im Buch ist von mir geschrieben.

Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

---

### Himmelfahrtstag.

Aus den 24. 47. Pfalmen.

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune.

Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige.

Denn Gott ist König über die Heiden, Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott Abrahams; denn Gott ist sehr erhöhet bei den Schilden auf Erden.

---

### Pfingstfest.

Aus den 2. 68. Pfalmen.

Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

So lasset euch nun weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Machet Bahn dem, der da fahrt herfährt; er heißt Herr, und freuet euch vor ihm.

Nun aber gibst du, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du.

Der Herr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten.

Wenn ihr zu Felde lieget; so glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

Du bist in die Höhe gefahren und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird.

Gelobet sei der Herr täglich. Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela.

Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn. Sela.

Dem, der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe,

er wird seinem Donner Kraft geben.

Gebet Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken.

Gott ist wunderſam in seinem Heiligthum. Er ist Gott Israel; er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet sei Gott!

---

# Die Psalmen David's.

## Der erste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 1. Psalm. Beatus vir, qui non abiit &c.

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen;

2. sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 2. Psalm. Quare fremuerunt gentes?

1. Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten:

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt, auf meinen heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget;

8. heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum:

9. du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Psalm. Domine, quid multiplicati?

1. Ach Herr, wie sind meiner

Feinde so viel, und setzen sich so Viele wider mich!

2. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bei Gott.

3. Aber du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mir mein Haupt aufrichtet.

4. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge.

5. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der Herr hält mich.

6. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen.

7. Auf, Herr! und hilf mir, mein Gott; denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

8. Bei dem Herrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk.

Der 4. Psalm. Cum invocarem.

1. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

2. Liebe Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitele so lieb, und die Lügen so gerne?

3. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

4. Zürnet ihr, so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret.

5. Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den Herrn.

6. Viele sagen: Wie sollte uns dieser weisen, was gut ist? Aber, Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

7. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

8. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Der 5. Psalm. Verba mea auribus.

1. Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede,

2. vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten.

3. Herr, frühe wolltest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

4. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

5. Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern.

6. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

7. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

8. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.

9. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie.

10. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen; denn sie sind dir widerspenstig.

11. Laß sich freuen Alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben.

12. Denn du, Herr, segnest die Gerechten; du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.

## Abend-Gebet.

Der 6. Psalm. Domine, ne in furore.

1. Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Herr, sei mir gnädig, denn ich

bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken.

3. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach, du Herr, wie so lange!

4. Wende dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen.

5. Denn im Tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der Hölle danken?

6. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

7. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstiget werde.

8. Weichet von mir, alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen.

9. Der Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an.

10. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurückkehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 7. Psalm. Domine, Deus meus.

1. Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

2. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen, weil kein Erretter da ist.

3. Herr, mein Gott, habe ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen;

4. habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget:

5. so verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub.

6. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast,

7. daß sich die Leute wieder zu dir sammeln; und um derselben willen komme wieder empor.

8. Der Herr ist Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

9. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren.

10. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft.

11. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet.

12. Will man sich nicht bekehren; so hat er sein Schwert gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet,

13. und hat darauf geleget tödtliche Geschosse; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

14. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger, er wird aber einen Fehl gebären.

15. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

16. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen.

17. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm. Domine, Dominus noster.

1. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel!

2. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

3. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk, den

Mond und die Sterne, die du bereitest.

4. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

5. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein; aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

6. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; Alles hast du unter seine Füße gethan.

7. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere;

8. die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer und was im Meer gehet.

9. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

---

## Der zweite Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 9. Psalm. Confitebor tibi.

1. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder.

2. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster,

3. daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umgekommen vor dir.

4. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl ein rechter Richter.

5. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

6. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen.

7. Der Herr aber bleibet ewiglich, er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

8. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen.

9. Und der Herr ist des Armen Schutz, ein Schütz in der Noth.

10. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

11. Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun.

12. Denn er gedenket und fraget nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreiens der Armen.

13. Herr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,

14. auf daß ich erzähle all deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich fröhlich sei über deiner Hülfe.

15. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.

16. So erkennet man, daß der Herr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durch das Wort.

17. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen.

18. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.

19. Herr, stehe auf, daß Menschen nicht überhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden.

20. Gib ihnen, Herr, einen Meister, daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind.

Der 10. Psalm. Ut quid, Domine?

1. Herr, warum trittst du so ferne, verbirgst dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmt sich

seines Muthwillens, und der Geizige segnet sich, und lästert den Herrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach Niemand fragt; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fährt fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8. Er sitzet und lauret in den Höfen, er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauret im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle; er lauret, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz ziehet.

10. Er zerschlägt und drückt nieder, und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat es vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er wird es nimmermehr sehen.

12. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.

13. Warum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragst nicht darnach?

14. Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen es dir, du bist der Waisen Helfer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse; so wird man sein gottloses Wesen nimmer finden.

16. Der Herr ist König immer und ewiglich; die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen.

17. Das Verlangen der Elenden höret du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket,

18. daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

### Der 11. Psalm. In Domino confido.

1. Ich traue auf den Herrn. Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, des Herrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.

5. Der Herr prüfet den Gerechten; seine Seele hasset den Gottlosen, und die gerne freveln.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.

7. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichter schauen auf das da recht ist.

## Abend-Gebet.

### Der 12. Psalm. Salvum me fac.

1. Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

2. Einer redet mit dem Andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

3. Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet;

4. die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebühret zu reden; wer ist unser Herr?

5. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr; ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

6. Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret sieben Mal.

7. Du, Herr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

8. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der 13. Psalm. Usque quo, Domine?

1. Herr, wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir?

2. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

3. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe;

4. daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

5. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Der 14. Psalm. Dixit insipiens

1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist Keiner, der Gutes thue.

2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sei, und nach Gott frage.

3. Aber sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig; da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

4. Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich; Otterngift ist unter ihren Lippen.

5. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen.

6. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid, und den Weg des Friedens wissen sie nicht; es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.

7. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den Herrn rufen sie nicht an?

8. Daselbst fürchten sie sich; aber Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.

9. Ihr schändet des Armen Rath; aber Gott ist seine Zuversicht.

10. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlöste! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

---

## Der dritte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 15. Psalm. Domine, quis habitabit?

1. Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

2. Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen;

3. wer mit seiner Zunge nicht verläumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet;

4. wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es;

5. wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Ge-

schenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm. Conserva me, Domine.

1. Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr, ich muß um deinetwillen leiden,

3. für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen habe ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem Andern nacheilen, werden großes Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.

5. Der Herr aber ist mein Gut und mein Theil; du erhältst mein Erbtheil.

6. Das Loos ist mir gefallen auf's Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil geworden.

7. Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

9. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen.

10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm. Exaudi, Domine.

1. Herr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrei, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du auf das Recht.

3. Du prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, auf dem Wege des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel,

9. vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Gleichwie ein Löwe, der des Raubes begehret; wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet.

13. Herr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert.

14. Von den Leuten deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

## Abend-Gebet.

Der 18. Psalm. Diligam te, Domine.

1. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;

2. Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

3. Ich will den Herrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

4. Denn es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich.

5. Der Höllen Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

6. Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreie zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrei kommt vor ihn zu seinen Ohren.

7. Die Erde bebete, und ward bewegt, und die Grundvesten der Berge regeten sich und bebeten, da er zornig war.

8. Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete.

9. Er neigte den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

10. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er schwebete auf den Fittigen des Windes.

11. Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war.

12. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken, mit Hagel und Blitzen.

13. Und der Herr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

14. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.

15. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

16. Er schickte aus von der Höhe, und holete mich, und zog mich aus großen Wassern.

17. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

18. die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuversicht.

19. Und er führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

20. Der Herr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

21. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

22. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir.

23. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

24. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

25. Bei den Heiligen bist du heilig, und bei den Frommen bist du fromm,

26. und bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.

27. Denn du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.

28. Denn du erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß Licht.

29. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit

meinem Gott über die Mauer springen.

30. Gottes Wege sind ohne Wandel, die Reden des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild Allen, die ihm vertrauen

31. Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr? Oder ein Hort, ohne unser Gott?

32. Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.

33. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

34 Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen

35. Und gibst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demüthigest, machst du mich groß.

36. Du machst unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

37. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

38. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

39. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

40. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

41. Sie rufen, aber da ist kein Helfer, zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

42. Ich will sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gasse.

43 Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machst mich ein Haupt unter den Heiden: ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

44. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja, den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.

45. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

46. Der Herr lebt, und gelobet sei mein Hort: und der Gott meines Heils müsse erhoben werden.

47. Der Gott, der mir Rache gibt, und zwinget die Völker unter mich;

48 der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.

49. Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen

50. Der seinen Königen großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David und seinem Samen ewiglich

---

## Der vierte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 19. Psalm. Cœli enarrant.

1. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk.

2. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern

3. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

4 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende: er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht.

5. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

6 Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

7. Das Gesetz des Herrn ist ohne

Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

8. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

9. Die Furcht des Herrn ist rein und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.

10. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim.

11. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.

12. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

13. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel sein, und unschuldig bleiben von großer Missethat.

14. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Psalm. Exaudiat te Dominus.

1. Der Herr erhöre dich in der Noth; der Name des Gottes Jakobs schütze dich.

2. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion.

3. Er gedenke all deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett sein.

4. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

5. Wir rühmen, daß du uns hilfst, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewähre dich aller deiner Bitte.

6. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

7. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes.

8. Sie sind niedergestürzt und gefangen; wir aber stehen aufgerichtet.

9. Hilf, Herr! der König erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Psalm. Domine, in virtute tua.

1. Herr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

2. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet.

3. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt.

4. Er bittet dich um das Leben; so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

5. Er hat große Ehre an deiner Hülfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn.

6. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

7. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.

8. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen.

9. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du darein sehen wirst; der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.

10. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern.

11. Denn sie gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

12. Denn du wirst sie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

13. Herr, erhebe dich in deiner Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht.

## Abend-Gebet.

Der 22. Psalm. Deus, Deus meus.

1. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.

2. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

3. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.

4. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.

5. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

6. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.

7. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:

8. Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

9. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

10. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

11. Sei nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

12. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet;

13. ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe.

14. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

15. Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.

16. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

17. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

18. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

19. Aber du, Herr, sei nicht ferne, meine Stärke, eile, mir zu helfen.

20. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame von den Hunden.

21. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

22. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen.

23. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels.

24. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er es.

25. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

26. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

27. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

28. Denn der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.

29. Alle Fetten auf Erden wer-

den essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen Alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.

30. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind.

31. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird, daß er es thut.

Der 23. Pfalm. Dominus regit me.

1. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser;

3. er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

---

## Der fünfte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 24. Pfalm. Domini est terra.

1. Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

3. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre und schwöret nicht fälschlich;

5. der wird den Segen vom Herrn empfangen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Jakob.

7. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Der 25. Pfalm. Ad te, Domine, levavi.

1. Nach dir, Herr, verlanget mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn Keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

4. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner.

6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

8. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;

9. er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.
10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.
11. Um deines Namens willen, Herr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist.
12. Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen.
14. Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.
15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.
16. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.
19. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel.
20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
21. Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre deiner.
22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der 26. Psalm. Judica me, Domine.

1. Herr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Wahrheit.
4. Ich sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.
5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen.
6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr, zu deinem Altar,
7. da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.
8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.
9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,
10. welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geschenke.
11. Ich aber wandele unschuldig. Erlöse mich, und sei mir gnädig.
12. Mein Fuß gehet richtig. Ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.

## Abend-Gebet.

Der 27. Psalm. Dominus illuminatio.

1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?
2. Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen; müssen sie anlaufen und fallen.
3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlasse ich mich auf ihn.
4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne: daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen.
5. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget

mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen;

6. und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind: so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem Herrn.

7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf.

11. Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Der 28. Psalm. Ad te, Domine.

1. Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen.

4. Gib ihnen nach ihrer That und nach ihrem bösen Wesen, gib ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen.

6. Gelobet sei der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der Herr ist ihre Stärke; er ist die Stärke; die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Psalm. Afferte Domino.

1. Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke.

2. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens; betet an den Herrn in heiligem Schmuck.

3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert, der Herr auf großen Wassern;

4. die Stimme des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern, der Herr zerbricht die Cedern im Libanon,

6. und machet sie löcken wie ein Kalb, Libanon und Sirion, wie ein junges Einhorn;

7. die Stimme des Herrn häuet wie Feuerflammen;

8. die Stimme des Herrn erreget die Wüste, die Stimme des Herrn erreget die Wüste Kades;

9. die Stimme des Herrn erre-

get die Hinden, und entblößet die Wälder. Und in seinem Tempel wird ihm Jedermann Ehre sagen.

10. Der Herr sitzet, eine Sündfluth anzurichten. Und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

## Der sechste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 30. Psalm. Exaltabo te, Domine.

1. Ich preise dich, Herr, denn du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

2. Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

3. Herr, du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.

4. Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und preiset seine Heiligkeit.

5. Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

6. Ich aber sprach, da es mir wohl ging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

7. Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

8. Ich will, Herr, rufen zu dir; dem Herrn will ich flehen.

9. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub danken und deine Treue verkündigen?

10. Herr, höre, und sei mir gnädig; Herr, sei mein Helfer.

11. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,

12. auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Der 31. Psalm. In te, Domine, speravi.

1. Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

2. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sei mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest.

3. Denn du bist mein Fels und meine Burg. Und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

4. Du wollest mich aus dem Netz ziehen, das sie mir gestellet haben; denn du bist meine Stärke.

5. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott.

6. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; ich hoffe aber auf den Herrn.

7. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth,

8. und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.

9. Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, dazu meine Seele und mein Bauch.

10. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.

11. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

12. Meiner ist vergessen im

Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochen Gefäß.

13. Denn Viele schelten mich übel, daß Jedermann sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

14. Ich aber, Herr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!

15. Meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

16. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.

17. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

18. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz, und höhnisch.

19. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

20. Du verbirgest sie heimlich bei dir, vor Jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

21. Gelobet sei der Herr, daß er hat eine wunderliche Güte mir bewiesen, in einer festen Stadt.

22. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

23. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

24. Seid getrost und unverzagt, Alle, die ihr des Herrn harret.

## Abend-Gebet.

### Der 32. Psalm. Beati, quorum.

1. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist.

3. Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbige gelangen.

7. Du bist mein Schirm; du wolleſt mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne.

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

9. Seid nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viele Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen.

11. Freuet euch des Herrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen.

### Der 33. Psalm. Exultate justi.

1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen.

2. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehn Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle.

4. Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene.

8. Alle Welt fürchte den Herrn; und vor ihm scheue sich Alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht, so geschiehet es; so er gebietet, so stehet es da.

10. Der Herr machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat.

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf Alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,

19. daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.

20. Unsere Seele harret auf den Herrn; er ist unsere Hülfe und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, Herr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

### Der 34. Psalm. Benedicam Domino.

1. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

2. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen.

3. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

4. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

5. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

6. Da dieser Elende rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

7. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

8. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn trauet.

9. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

10. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

11. Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

12. Wer ist, der gut Leben begehret und gerne gute Tage hätte?

13. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

14. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach.

15. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien;

16. das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde.

17. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

18. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.

19. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

20. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird.

21. Den Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

22. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte; und Alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

---

## Der siebente Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 35. Psalm. Judica, Domine.

1. Herr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe!

4. Es müssen sich schämen, und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn stoße sie weg.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihre Netze, zu verderben, und haben ohne Ursach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen, und müsse darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und fröhlich sein auf seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten freyelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets;

14. ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig, wie einer, der Leide trägt über seine Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, beißen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. Herr, wie lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. Ich will dir danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursach hassen.

20. Denn sie trachten Schaden

zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande;

21. und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da! das sehen wir gerne.

22. Herr, du siehest es, schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht und zu meiner Sache, mein Gott und Herr.

24. Herr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen, und zu Schanden werden Alle, die sich meines Uebels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der Herr müsse hoch gelobet sein, der seinem Knechte wohl will.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm. Dixit injustus.

1. Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bei ihnen ist.

2. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern und Andere verunglimpfen.

3. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.

4. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges.

5. Herr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

6. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. Herr, du hilfst beide Menschen und Vieh.

7. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

8. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom.

9. Denn bei dir ist die lebendige Quelle; und in deinem Licht sehen wir das Licht.

10. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

11. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

12. Sondern laß sie, die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

## Abend-Gebet.

Der 37. Psalm. Noli æmulari.

1. Erzürne dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch über die Uebelthäter.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den Herrn; und thue Gutes, bleibe im Lande, und nähre dich redlich.

4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird es wohl machen,

6. und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden aus-

gerottet; die aber des Herrn harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

12. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der Herr lachet seiner; denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält die Gerechten.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der Herr erhält ihn bei der Hand.

25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne; und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

28. Denn der Herr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten.

33. Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl gehen.

38. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander; und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der Herr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.

40. Und der Herr wird ihnen bei-

stehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.

## Der achte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 38. Psalm. Domine, ne in furore.

1. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

2. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

3. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

4. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

5. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

6. Ich gehe krumm und sehr gebücket, den ganzen Tag gehe ich traurig.

7. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

8. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.

9. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

10. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

11. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne.

12. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

13. Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

14. Und muß sein wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

15. Aber ich harre, Herr, auf dich; du, Herr, mein Gott, wirst erhören.

16. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

17. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

18. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

19. Aber meine Feinde leben und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

20. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

21. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht ferne von mir.

22. Eile, mir beizustehen, Herr, meine Hülfe.

Der 39. Psalm. Dixi, custodiam.

1. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zähmen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

2. Ich bin verstummet und stille, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

3. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

4. Aber, Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat; und ich davon muß.

5. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben!

6. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel ver-

gebliche Unruhe; sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

7. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

8. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

9. Ich will schweigen und meinen Mund nicht auftun; du wirst es wohl machen.

10. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

11. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen!

12. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

13. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hier sei.

Der 40. Psalm. Expectans expectavi.

1. Ich harrete des Herrn; und er neigte sich zu mir, und hörete mein Schreien.

2. Und zog mich aus der grausamen Grube, und aus dem Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;

3. und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden Viele sehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.

4. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

5. Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

6. Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben;

8. deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.

9. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt du.

10. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

11. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

12. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr, denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

13. Laß dir's gefallen, Herr, daß du mich errettest; eile, Herr, mir zu helfen.

14. Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.

15. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: Da, da!

16. Es müssen sich freuen und fröhlich sein Alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der Herr sei hoch gelobet!

17. Denn ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.

## Abend-Gebet.

Der 41. Psalm. Beatus, qui intelligit.

1. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

2. Der Herr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen.

3. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

4. Ich sprach: Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget.

5. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er sterben und sein Name vergehen?

6. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

7. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

8. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

9. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füße.

10. Du aber, Herr, sei mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich sie bezahlen.

11. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

12. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

13. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit. Amen, Amen.

Der 42. Psalm. Quemadmodum.

1. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.

2. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

3. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

4. Wenn ich denn deß inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter den Haufen, die da feiren.

5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

6. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

7. Deine Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

8. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

9. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du meiner vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

10. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

11. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Der 43. Psalm. Judica me, Deus.

1. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke, warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung,

4. daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

---

## Der neunte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 44. Psalm. Deus, auribus.

1. Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter haben es uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

2. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

3. Denn da sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

4. Gott, du bist derselbe mein König, der du Jakob Hülfe verheißest.

5. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

6. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen;

7. sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.

8. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich.

9. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und ziehest nicht aus unter unserm Heer?

10. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

11. Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

12. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

13. Du machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

14. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

15. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande,

16. daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

17. Dies alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;

18. unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege,

19. daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsterniß.

20. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott,

21. das möchte Gott wohl finden; nun kennet er ja unsers Herzens Grund.

22. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe.

23. Erwecke dich, Herr, warum

schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar.

24. Warum verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Drangs?

25. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erde, unser Bauch klebet am Erdboden.

26. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns, um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm. Eructavit cor meum.

1. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

2. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich.

3. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.

4. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

5. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

6. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

7. Du liebest Gerechtigkeit und hasset gottloses Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.

8. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes, und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Palästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.

9. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

10. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses:

11. so wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

12. Die Tochter Zor wird mit Geschenk da sein, die Reichen im Volk werden vor dir stehen.

13. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.

14. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

15. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehet in des Königs Palast.

16. Anstatt deiner Väter wirst du Kinder kriegen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

17. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm. Deus noster refugium.

1. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

2. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten in's Meer sänken;

3. wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.

4. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

5. Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe.

6. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

7. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

8. Kommt her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet;

9. der den Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

10. Seid stille, und erkennet, daß ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

11. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

## Abend-Gebet.

Der 47. Psalm. Omnes gentes, plaudite.

1. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

2. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

3. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.

4. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet.

5. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune.

6. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige.

7. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich.

8. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

9. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk, dem Gott Abrahams; denn Gott ist sehr erhöhet bei den Schilden auf Erden.

Der 48. Psalm. Magnus Dominus.

1. Groß ist der Herr und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.

2. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs.

3. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.

4. Denn siehe, Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen.

5. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet, und sind gestürzt.

6. Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst wie eine Gebärerin.

7. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind.

8. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbige ewiglich.

9. Gott, wir warten deiner Güte, in deinem Tempel.

10. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

11. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich, um deiner Rechte willen.

12. Machet euch um Zion, und umfanget sie, zählet ihre Thürme.

13. Leget Fleiß an ihre Mauren, und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen,

14. daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend.

Der 49. Psalm. Audite hæc, omnes.

1. Höret zu, alle Völker; merket auf, Alle, die in dieser Zeit leben,

2. beide, gemeiner Mann und Herren, beide, reich und arm, mit einander.

3. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.

4. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen.

5. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgibt?

6. Die sich verlassen auf ihr Gut und trotzen auf ihren großen Reichthum?

7. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen:

8. denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich;

9. ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.

10. Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut Andern lassen.

11. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.

12. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern müssen davon wie ein Vieh.

13. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit, noch loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde.

14. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

15. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen.

16. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

17. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren;

18. sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

19. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

20. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand; so fähret er davon wie ein Vieh.

---

## Der zehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 50. Psalm. Deus deorum.

1. Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

3. Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter.

4. Er ruft Himmel und Erde, daß er sein Volk richte.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, und Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei Tausenden gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerlei Thier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein, und Alles, was darinnen ist.

13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

16. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund;

17. so du doch Zucht hasset, und wirfst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde sein gleichwie du. Aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße, und sei kein Retter mehr da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Psalm. Miserere mei, Deus.

1. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

2. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

3. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

4. An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

5. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

6. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

7. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

8. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

9. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

10. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

11. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

12. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

13. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

14. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

15. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

16. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.

17. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

18. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauren zu Jerusalem.

19. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm. Quid gloriaris?

1. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun, so doch Gottes Güte noch täglich währet?

2. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Scheermesser.

3. Du redest lieber Böses, denn Gutes, und falsch, denn recht.

4. Du redest gerne Alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge

5. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten.

6. Und die Gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen:

7. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt; sondern verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun.

8. Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes; verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.

9. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst es wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

## Abend-Gebet.

Der 53. Psalm. Dixit insipiens.

1. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel geworden in ihrem bösen Wesen. Da ist Keiner, der Gutes thut.

2. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob Jemand klug sei, der nach Gott frage.

3. Aber sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig. Da ist Keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

4. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.

5. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gemeine der Treiber. Du machest sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie.

6. Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangenes Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm. Deus, in nomine.

1. Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

2. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

3. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen.

4. Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele.

5. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue.

6. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist.

7. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der 55. Psalm. Exaudi, Deus.

1. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

2. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,

3. daß der Feind so schreiet und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.

4. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

5. Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.

6. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!

7. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben.

8. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwinde und Wetter.

9. Mache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

10. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es ist Mühe und Arbeit darinnen.

11. Schadenthum regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.

12. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Hasser pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.

13. Du aber bist mein Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter,

14. die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.

15. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

16. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

17. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören.

18. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer ist viel wider mich.

19. Gott wird hören und sie demüthigen, der allewege bleibt. Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

20. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

21. Ihr Mund ist glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder, denn Oel, und sind doch bloße Schwerter.

22. Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

23. Aber, Gott, du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich.

---

## Der eilfte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 56. Psalm. Miserere mei, Deus.

1. Gott, sei mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken; täglich streiten sie und ängsten mich.

2. Meine Feinde versenken mich täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.

3. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

4. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?

5. Täglich fechten sie meine Worte an; alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.

6. Sie halten zu Hauf und lauren, und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

7. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter.

8. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel du zählest sie.

9. Dann werden sich meine Feinde müssen zurück kehren; wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

10. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.

11. Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun?

12. Ich habe dir, Gott, gelobet, daß ich dir danken will.

13. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

Der 57. Psalm. Miserere mei, Deus.

1. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

2. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

3. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Verschenkers. Gott sendet seine Güte und Treue.

4. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.

5. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

6. Sie stellen meinem Gange Netze und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube und fallen selbst darein.

7. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

8. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.

9. Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.

10. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.

11. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm. Si vere utique.

1. Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

2. Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.

3. Die Gottlosen sind verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.

4. Ihr Wüthen ist gleichwie das Wüthen einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

5. daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann.

6. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen.

7. Sie werden zergehen wie Wasser, daß dahin fließet. Sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.

8. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

9. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.

10. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut.

11. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird seiner ja genießen; es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

## Abend-Gebet.

Der 59. Psalm. Eripe me de inimicis.

1. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

2. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

3. Denn siehe, Herr, sie lauren auf meine Seele; die Starken, sammeln sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.

4. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache, und begegne mir, und siehe darein.

5. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sei derer keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind.

6. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

7. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen: Wer sollte es hören?

8. Aber du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

9. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

10. Gott erzeiget mir reichlich seine Güte, Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

11. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoße sie hinunter.

12. Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

13. Vertilge sie ohne alle Gnade: vertilge sie, daß sie nichts seien, und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt.

14. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen.

15. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

16. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

17. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm. Deus, repulisti nos.

1. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

2. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

3. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget, du hast uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten.

4. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte.

5. Auf daß deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns.

6. Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth.

7. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst,

8. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet zu mir.

9. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

10. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, auf unser Heer?

11. Schaffe uns Beistand in der Noth; denn Menschen-Hülfe ist kein nütze.

12. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 61. Psalm. Exaudi, Deus.

1. Höre, Gott, mein Geschrei und merke auf mein Gebet.

2. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.

3. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Thurm vor meinen Feinden.

4. Ich will wohnen in deiner

Hütte ewiglich, und trauen unter deinen Fittigen.

5. Denn du, Gott, höreſt meine Gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen Namen fürchten.

6. Du gibſt einem Könige langes Leben, daß ſeine Jahre währen immer für und für,

7. daß er immer ſitzen bleibet vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

8. So will ich deinem Namen lobſingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

## Der zwölfte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 62. Pſalm. Nonne Deo.

1. Meine Seele iſt ſtille zu Gott, der mir hilft.

2. Denn er iſt mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

3. Wie lange ſtellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerriſſene Mauer?

4. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen ſie.

5. Aber meine Seele harret nur auf Gott; denn er iſt meine Hoffnung.

6. Er iſt mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

7. Bei Gott iſt mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuverſicht iſt auf Gott.

8. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, ſchüttet euer Herz vor ihm aus; Gott iſt unſere Zuverſicht.

9. Aber Menſchen ſind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; ſie wägen weniger, denn nichts, ſo viel ihrer iſt.

10. Verlaſſet euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; fällt euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht daran.

11. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etliche Mal gehöret, daß Gott allein mächtig iſt.

12. Und du, Herr, biſt gnädig, und bezahleſt einem Jeglichen, wie er es verdienet.

Der 63. Pſalm. Deus, Deus meus.

1. Gott, du biſt mein Gott, frühe wache ich zu dir; es dürſtet meine Seele nach dir, mein Fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Waſſer iſt.

2. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollte gerne ſchauen deine Macht und Ehre.

3. Denn deine Güte iſt beſſer, denn Leben. Meine Lippen preiſen dich.

4. Daſelbſt wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

5. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben ſollte.

6. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

7. Denn du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

8. Meine Seele hanget dir an; deine rechte Hand erhält mich.

9. Sie aber ſtehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; ſie werden unter die Erde hinunter fahren.

10. Sie werden in's Schwert fallen, und den Füchſen zu Theil werden.

11. Aber der König freuet ſich in Gott. Wer bei ihm ſchwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64. Pſalm. Exaudi, Deus.

1. Höre, Gott, meine Stimme

in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feind.

2. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

3. welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen.

4. Daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu.

5. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollten, und sprechen: Wer kann sie sehen?

6. Sie erdichten Falschheit und halten es heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

7. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

8. Ihre eigene Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet.

9. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat Gott gethan, und merken, daß es sein Werk sei.

10. Die Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen.

## Abend-Gebet.

Der 65. Psalm. Te decet hymnus.

1. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde.

2. Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

3. Unsere Missethat drücket uns hart; du wolleſt unsere Sünde vergeben.

4. Wohl dem, den du erwähleſt und zu dir läſſeſt, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.

5. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht Aller auf Erden und ferne am Meer.

6. Der die Berge fest setzet in seiner Kraft, und gerüſtet iſt mit Macht.

7. Der du stilleſt das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker,

8. daß sich entsetzen, die an denſelben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machſt fröhlich, was da webet, beides des Morgens und des Abends.

9. Du ſuchest das Land heim, und wäſſerſt es, und machest es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Waſſers die Fülle. Du läſſeſt ihr Getreide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das Land.

10. Du tränkeſt seine Furchen und feuchteſt sein Gepflügtes; mit Regen machſt du es weich und segneſt sein Gewächs.

11. Du kröneſt das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußſtapfen triefen von Fett.

12. Die Wohnungen in der Wüſte sind auch fett, daß ſie triefen, und die Hügel sind umher luſtig.

13. Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und ſinget.

Der 66. Psalm. Jubilate Deo.

1. Jauchzet Gott, alle Lande;

2. lobſinget zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich;

3. sprechet zu Gott: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem Namen.

5. Kommt her, und ſehet an die Werke Gottes, der ſo wunderlich iſt mit seinem Thun unter den Menſchenkindern.

6. Er verwandelt das Meer in's Trockne, daß man zu Fuß über das Waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen ſchauen

auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können.

8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasset seinen Ruhm weit erschallen,

9. der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, Gott, du hast uns versuchet und geläutert, wie das Silber geläutert wird;

11. du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last geleget;

12. du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken.

16. Kommt her, höret zu Alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören.

19. Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.

20. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm. Deus misereatur.

1. Gott sei uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten,

2. daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

3. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

4. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden.

5. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

6. Das Land gibt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott.

7. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.

---

## Der dreizehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 68. Psalm. Exurgat Deus.

1. Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen.

2. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer: so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.

3. Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen.

4. Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; er heißt Herr, und freuet euch vor ihm.

5. Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Wittwen. Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

6. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

7. Gott, da du vor deinem Volk herzogest, da du einher gingest in der Wüste,

8. da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Israels Gott ist.

9. Nun aber gibst du, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du,

10. daß deine Thiere darinnen wohnen können. Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

11. Der Herr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten.

12. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde, und die Hausehre theilt den Raub aus.

13. Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

14. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet, so wird es helle, wo es dunkel ist.

15. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.

16. Was hüpfet ihr großen Gebirge? Gott hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der Herr bleibt auch immer daselbst.

17. Der Wagen Gottes ist viel tausend mal tausend, der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

18. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird.

19. Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

20. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

21. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen, sammt ihrem Haarschädel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

22. Doch spricht der Herr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

23. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werden es lecken.

24. Man siehet, Gott, wie du einher ziehest, wie du, mein Gott und König, einher ziehest im Heiligthum.

25. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den Mägden, die da pauken.

26. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen, für den Brunnen Israels.

27. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthali.

28. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, Gott, uns stärken; denn es ist dein Werk.

29. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen.

30. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen.

31. Die Fürsten aus Aegypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.

32. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn.

33. Dem, der da fährt im Himmel, allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

34. Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken.

35. Gott ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist Gott Israels; er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobet sei Gott!

## Abend-Gebet.

Der 69. Psalm. Salvum me fac.

1. Gott, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

2. Ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen.

3. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heisch; das Ge-

sicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

4. Die mich ohne Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

5. Gott, du weißt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

6. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, Herr, Herr Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, Gott Israels.

7. Denn um deinetwillen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

8. Ich bin fremd geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.

9. Denn ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus; und die Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich.

10. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet meiner dazu.

11. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben das Gespött daraus.

12. Die im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir.

13. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

14. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke, daß ich errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser;

15. daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammengehe.

16. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,

17. und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

18. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

19. Du weißt meine Schmach, Schande, und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir.

20. Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich. Ich warte, ob es Jemand jammerte, aber da ist Niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine.

21. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken, in meinem großen Durst.

22. Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle.

23. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß immer wanken.

24. Gieße deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

25. Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sei Niemand, der in ihren Hütten wohne.

26. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen schlägest.

27. Laß sie in eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

28. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen, daß sie mit dem Gerechten nicht angeschrieben werden.

29. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hülfe schütze mich.

30. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank.

31. Das wird dem Herrn besser gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.

32. Die Elenden sehen es und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

33. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.

34. Es lobe ihn Himmel, und Erde, und Meer, und Alles, das sich darinnen reget.

35. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne und sie besitze.

36. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70. Psalm. Deus, in adjutorium.

1. Eile, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen.

2. Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurückkehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen.

3. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!

4. Freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sei Gott!

5. Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erreiter; mein Gott, verziehe nicht.

---

## Der vierzehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 71. Psalm. In te, Domine, speravi.

1. Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von meiner Mutter Leibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir.

7. Ich bin vor Vielen wie ein Wunder; aber du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll sein täglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,

11. und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.

12. Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile, mir zu helfen.

13. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alls zählen kann.

16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.

19. Gott, deine Gerechtigkeit ist

hoch, der du große Dinge thust. Gott, wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf.

21. Du machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder.

22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm. Deus, judicium.

1. Gott, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herabfahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis an's andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen; und werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen.

18. Gelobet sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder thut;

19. und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen, Amen.

## Abend-Gebet.

Der 73. Psalm. Quam bonus Israel!

1. Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber h...te schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beinahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmräthigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wohl ging.

4. Denn sie sind in keiner Gefahr

des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken.

8. Sie vernichten Alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser,

11. und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten?

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt und werden reich.

13. Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebet und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,

17. bis daß ich ging in das Heiligthum Gottes, und merkte auf ihr Ende.

18. Aber du setzest sie auf das Schlüpfrige und stürzest sie zu Boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer erwachet; so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmähet.

21. Aber es thut mir wehe im Herzen und sticht mich in meinen Nieren,

22. daß ich muß ein Narr sein, und nichts wissen, und muß wie ein Thier sein vor dir.

23. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.

24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet; so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um Alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

### Der 74. Psalm. Ut quid, Deus?

1. Gott, warum verstößest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast, an den Berg Zion, darauf du wohnest.

3. Tritt auf sie mit Füßen, und stoße sie gar zu Boden. Der Feind hat Alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern und setzen ihre Götzen darein.

5. Man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;

6. und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barten.

7. Sie verbrennen dein Heiligthum, sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.

8. Sie sprechen in ihrem Her-

zen: Laßt uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet predigt mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach, Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12. Aber Gott ist mein König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschiehet.

13. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du lässest quellen Brunnen und Bäche; du lässest versiegen starke Ströme.

16. Tag und Nacht ist dein; du machst, daß beides Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machst du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

---

## Der fünfzehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 75. Psalm. Confitebimur tibi.

1. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist.

2. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

3. Das Land zittert, und Alle, die darinnen wohnen; aber ich halte seine Säulen fest.

4. Ich sprach zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt;

5. pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,

6. es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

7. Denn Gott ist Richter, der diesen erniedriget und jenen erhöhet.

8. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenket, und schenket aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen.

9. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.

10. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der 76. Psalm. Notus in Judæa.

1. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich.

2. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

3. Daselbst zerbricht er die Pfei-

le des Bogens, Schild, Schwert, und Streit.

4. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

5. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken.

6. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinket in Schlaf beides Roß und Wagen.

7. Du bist erschrecklich. Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?

8. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich und wird stille,

9. wenn Gott sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden.

10. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch gerüstet.

11. Gelobet und haltet dem Herrn, eurem Gott, Alle, die ihr um ihn her seid; bringet Geschenke dem Schrecklichen,

12. der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm. Voce mea ad Dominum.

1. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.

2. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

3. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich.

4. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

5. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.

6. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.

7. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen?

8. Ist es denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?

9. Hat denn Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen?

10. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann Alles ändern.

11. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja ich gedenke an deine vorigen Wunder,

12. und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

13. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

14. Du bist der Gott, der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

15. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs,

16. die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

17. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.

18. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich, und bebte davon.

19. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht.

20. Du führetest dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Mose und Aaron.

## Abend-Gebet.

Der 78. Psalm. Attendite, populo.

1. Höre, mein Volk, mein Gesetz; neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen,

3. die wir gehöret haben und wissen, und unsere Väter uns erzählet haben,

4. daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des Herrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,

6. auf daß die Nachkommen lerneten; und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,

8. und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott.

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

11. und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Aegyptenland, im Felde Zoan.

13. Er zertheilete das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellete das Wasser, wie eine Mauer.

14. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke und des Nachts mit einem hellen Feuer,

15. er riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle,

16. und ließ Bäche aus dem Felsen fließen, daß sie hinab flossen, wie Wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

18. und versuchten Gott in ihrem Herzen, daß sie Speise forderten für ihre Seelen,

19. und redeten wider Gott, und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste!

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brod geben und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der Herr hörete, entbrannte er, und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,

22. daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hülfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,

24. und ließ das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelbrod.

25. Sie aßen Engelbrod, er sandte ihnen Speise die Fülle.

26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind,

27. und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer,

28. und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten.

29. Da aßen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihre Lust büßen.

30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten und sie noch davon aßen;

31. da kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel.

32. Aber über das alles sündig-

ten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangten, und mußten ihr Lebenlang geplaget sein.

34. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu Gott,

35. und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott der Höchste ihr Erlöser ist,

36. und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;

37. aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste und entrüsteten ihn in der Einöde.

41. Sie versuchten Gott immer wieder und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlöste von den Feinden.

43. Wie er denn seine Zeichen in Aegypten gethan hatte, und seine Wunder im Lande Zoan;

44. da er ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten;

45. da er Ungeziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und Kröten, die sie verderbeten,

46. und gab ihr Gewächs den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken;

47. da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen;

48. da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;

49. da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen, und Leide thun;

50. da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und ließ ihr Vieh an der Pestilenz sterben;

51. da er alle Erstgeburten in Aegypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Hams;

52. und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führete sie, wie eine Heerde in der Wüste.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat;

55. und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,

57. und fielen zurück, und verachteten Alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen,

58. und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das Gott hörete; entbrannte er, und verwarf Israel sehr,

60. daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete;

61. und gab ihre Macht in das Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

62. und übergab sein Volk in das Schwert, und entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durch das Schwert, und waren keine Wittwen, die da weinen sollten.

65. Und der Herr erwachte wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. und schluz seine Feinde von hinten, und hing ihnen eine ewige Schande an.

67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

68. sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete sein Heiligthum hoch wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.

70. Und erwählete seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen;

71. von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierete sie mit allem Fleiß.

---

## Der sechzehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 79. Psalm. Deus, venerunt.

1. Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Stein-aufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war Niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind

5. Herr, wie lange willst du so gar zürnen und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. Gedenke nicht unserer vorigen Missethat; erbarme dich unserer bald, denn wir sind fast dünne geworden.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

10. Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.

12 Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach damit sie dich, Herr, geschmähet haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm. Qui regis Israel.

1. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe; erscheine, der du sitzest über Cherubim.

2. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin, und Manasse bist, und komm uns zu Hülfe.

3. Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

4. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?

5. Du speisest sie mit Thränen-

brod, und tränkest sie mit großem Maaß voll Thränen.

6. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unserer.

7. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

8. Du hast einen Weinstock aus Aegypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet.

9. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

10. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern Gottes.

11. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und seine Zweige bis an das Wasser.

12. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet Alles, das vorüber gehet?

13. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

14. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

15. und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast.

16. Siehe darein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

17. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;

18. so wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; so wollen wir deinen Namen anrufen.

19. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm. Exultate Deo.

1. Singet fröhlich Gott, der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs.

2. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psalter.

3. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm Fest der Laubhütte.

4. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs.

5. Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph, da sie aus Aegyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten.

6. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden.

7. Da du mich in der Noth anriefest, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am Haderwasser.

8. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören,

9. daß unter dir kein anderer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest.

10. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Aegyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

11. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will meiner nicht.

12. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

13. Wollte mein Volk mir gehorsam sein, und Israel auf meinem Wege gehen;

14. so wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden,

15. und die den Herrn hassen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

16. und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

## Abend-Gebet.

### Der 82. Psalm. Deus stetit.

1. Gott stehet in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter den Göttern.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen?

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achten es nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundvesten des Landes fallen.

6. Ich habe wohl gesagt: Ihr seid Götter, und allzumal Kinder des Höchsten;

7. aber ihr werdet sterben, wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte das Land; denn du bist Erbherr über alle Heiden.

### Der 83. Psalm. Deus, quis similis?

1. Gott, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so stille; Gott, halte doch nicht so inne.

2. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

3. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgene.

4. Wohl her, sprechen sie, laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seien, daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde.

5. Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

6. die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

7. der Gebaliter, Ammoniter, und Amalekiter, die Philister sammt denen zu Tyrus;

8. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lots.

9. Thue ihnen wie den Midianitern, wie Sissera, wie Jabin am Bach Kison;

10. die vertilget wurden bei Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

11. Mache ihre Fürsten, wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten, wie Seba und Zalmuna,

12. die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

13. Gott mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

14. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet;

15. also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

16. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

17. Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen.

18. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heißest Herr allein, und der Höchste in aller Welt.

### Der 84. Psalm. Quam dilecta!

1. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

2. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

3. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.

4. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.

5. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln,

6. die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

7. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

8. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs.

9. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.

10. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

11. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

12. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm. Benedixisti, Domine.

1. Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;

2. der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket;

3. der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns:

4. tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

5. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

6. Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?

7. Herr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns.

8. Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

9. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

10. daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

11. daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

12. daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe;

13. daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe und im Schwange gehe.

---

## Der siebenzehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 86. Psalm. Inclina, Domine.

1. Herr, neige deine Ohren und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig; hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

3. Herr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich.

5. Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte, Allen, die dich anrufen.

6. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören.

8. Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist Niemand, der thun kann wie du.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

10. daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.

11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, Herr Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig, und von großer Güte und Treue.

16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohne deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mir es wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beistehest, Herr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm. Fundamenta ejus.

1. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.

2. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes.

4. Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren, werden daselbst geboren.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute darinnen geboren werden, und daß er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird predigen lassen in allerlei Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins um's andere.

Der 88. Psalm. Domine Deus.

1. Herr Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.

2. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei.

3. Denn meine Seele ist voll Jammer, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

4. Ich bin geachtet gleich jenen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

5. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

6. Du hast mich in die Grube hinunter geleget, in Finsterniß und in die Tiefe.

7. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen.

8. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen und kann nicht auskommen.

9. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

10. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken?

11. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

12. Mögen denn deine Wunder in Finsterniß erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

13. Aber ich schreie zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

14. Warum verstößest du, Herr,

meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?

15. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

16. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

17. Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.

18. Du machst, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elendes willen.

## Abend-Gebet.

### Der 89. Psalm. Misericordias Domini.

1. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

2. und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

3. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

4. Ich will dir ewiglich Samen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für.

5. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

6. Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich sein unter den Kindern der Götter dem Herrn?

7. Gott ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über Alle, die um ihn sind.

8. Herr, Gott Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her.

9. Du herrschest über das ungestüme Meer; du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

10. Du schlägst Rahab zu Tode; du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.

11. Himmel und Erde ist dein; du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.

12. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

13. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

14. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.

15. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

16. sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein, und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.

17. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

18. Denn der Herr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König.

19. Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;

20. ich habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oel.

21. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.

22. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

23. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen,

24. aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein, und sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden.

25. Ich will seine Hand in das Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

26. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott, und Hort, der mir hilft.

27. Und ich will ihn zum ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

28. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben.

29. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.

30. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

31. so sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten;

32. so will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen,

33. aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

34. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.

35. Ich habe einst geschworen bei meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

36. sein Same soll ewig sein, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne;

37. wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein, und gleichwie der Zeuge in den Wolken gewiß sein.

38. Aber nun verstößest du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.

39. Du verstöret den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.

40. Du zerreißest alle seine Mauren, und lässest seine Vesten zerbrechen.

41. Es rauben ihn Alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden.

42. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.

43. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

44. Du zerstöret seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.

45. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn.

46. Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

47. Gedenke, wie kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben?

48. Wo ist Jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? der seine Seele errette aus der Höllen Hand?

49. Herr, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

50. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von so vielen Völkern allen,

51. damit dich, Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.

52. Gelobet sei der Herr ewiglich! Amen, Amen.

---

## Der achtzehnte Tag.

### Morgen-Gebet

Der 90. Psalm. Domine, refugium.

1. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge geworden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.

3. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

4. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird.

5. Das da frühe blühet und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret.

6. Das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

7. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht vor deinem Angesicht.

8. Darum fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz.

9. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

10. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

11. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

12. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und sei deinen Knechten gnädig.

13. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang.

14. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

15. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

16. Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

### Der 91. Psalm. Qui habitat.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob Tausend fallen zu deiner Seite, und zehn Tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

12. daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er ruft mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen;

16. ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm. Bonum est confiteri.

1. Das ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster.

2. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,

3. auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe.

4. Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

5. Herr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief.

6. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

7. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

8. Aber du, Herr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich.

9. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.

10. Aber mein Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oel.

11. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen.

12. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon.

13. Die gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen Gottes grünen.

14. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,

15. daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

## Abend-Gebet.

Der 93. Psalm. Dominus regnavit.

1. Der Herr ist König und herrlich geschmückt, der Herr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.

2. Von dem an stehet dein Stuhl fest; du bist ewig.

3. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen,

4. die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der Herr aber ist noch größer in der Höhe.

5. Dein Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der 94. Psalm. Deus ultionum.

1. Herr Gott, deß die Rache ist, Gott, deß die Rache ist, erscheine.

2. Erhebe dich, du Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.

3. Herr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

4. und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?

5. Herr, sie zerschlagen dein Volk und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen,

7. und sagen: Der Herr siehet es nicht, und der Gott Jakobs achtet es nicht.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.

12. Wohl dem, den du, Herr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz,

13. daß er Geduld habe, wenn es übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, Herr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der Herr ist mein Schutz, mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen.

---

## Der neunzehnte Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 95. Psalm. Venite, exultemus.

1. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Laßt uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen.

3. Denn der Herr ist ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer, und er hat es gemacht; und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand. Heute, so ihr seine Stimme höret,

8. so verstocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geschahe, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da mich eure Väter versuchten, fühleten und sahen mein Werk,

10. daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der 96. Psalm. Cantate Domino.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Welt;

2. singet dem Herrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil;

3. erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn der Herr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gebet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.

8. Bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen, bringet Ge-

schenke, und kommt in seine Vorhöfe.

9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden, daß der Herr König sei, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. Himmel, freue dich, und Erde, sei fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist;

12. das Feld sei fröhlich, und Alles, was darauf ist, und lasset rühmen alle Bäume im Walde,

13. vor dem Herrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm. Dominus regnavit.

1. Der Herr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

3. Feuer gehet vor ihm her und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehet es und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

7. Schämen müssen sich Alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter.

8. Zion höret es, und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.

9. Denn du, Herr, bist der Höchste in allen Ländern; du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10. Die ihr den Herrn liebet, hasset das Arge. Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

12. Ihr Gerechten freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

## Abend-Gebet.

Der 98. Psalm. Cantate Domino.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm.

2. Der Herr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.

4. Jauchzet dem Herrn, alle Welt, singet, rühmet, und lobet;

5. lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen;

6. mit Trompeten und Posaunen; jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

7. Das Meer brause, und was darinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich,

9. vor dem Herrn, denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

Der 99. Psalm. Dominus regnavit.

1. Der Herr ist König, darum toben die Völker; er sitzet auf Cherubim, darum reget sich die Welt.

2. Der Herr ist groß zu Zion und hoch über alle Völker

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du gibst Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob.

5. Erhebet den Herrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn er ist heilig.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den Herrn, und er erhörete sie.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, du bist unser Gott, du erhöretest sie; du, Gott, vergabest ihnen, und straftest ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der Herr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm. Jubilate Deo.

1. Jauchzet dem Herrn, alle Welt.

2. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.

5. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Der 101. Psalm. Misericordiam et judicium.

1. Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, Herr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verläumdet, den vertilge ich; ich mag deß nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht bei mir.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

---

## Der zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 102. Psalm. Domine, exaudi.

1. Herr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen.

2. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.

3. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

4. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse, mein Brod zu essen.

5. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, vor Heulen und Seufzen.

6. Ich bin gleichwie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleichwie ein Käuzlein in den verstörten Städten.

7. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

8. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten, schwören bei mir.

9. Denn ich esse Asche wie Brod,

und mische meinen Trank mit Weinen,

10. vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben und zu Boden gestoßen hast.

11. Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten; und ich verdorre wie Gras.

12. Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

13. Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen.

14. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

15. daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

16. daß der Herr Zion bauet und erscheinet in seiner Ehre.

17. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen und verschmähet ihr Gebet nicht.

18. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.

19. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der Herr siehet vom Himmel auf Erden,

20. daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;

21. auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem;

22. wenn die Völker zusammenkommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

23. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, und verkürzet meine Tage.

24. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für.

25. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

26. Sie werden vergehen, aber du bleibest; sie werden alle veralten, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.

27. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

28. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen.

### Der 103. Psalm. Benedic, anima mea.

1. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

3. der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,

4. der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

5. der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein.

13. Wie sich ein Vater über

Kinder erbarmet: so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde;

16. wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind,

18. bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele.

## Abend-Gebet.

### Der 104. Psalm. Benedic, anima mea.

1. Lobe den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

2. Licht ist dein Kleid, das du an hast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;

3. du wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittigen des Windes;

4. der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen;

5. der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide; und Wasser stehet über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin.

8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,

11. daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben her; du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest;

15. und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel; und das Brod des Menschen Herz stärke;

16. daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Kaninichen.

19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Thiere;

21. die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube und ihre Speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon und legen sich in ihre Löcher.

23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.

24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet; und die Erde ist voll deiner Güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, beide große und kleine Thiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.

27. Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub.

30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und erneuerst die Gestalt der Erde.

31. Die Ehre des Herrn ist ewig; der Herr hat Wohlgefallen an seinen Werken.

32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie.

33. Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des Herrn.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den Herrn, mein Seele. Halleluja.

---

## Der ein und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 105. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern;

2. singet von ihm und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;

3. rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen;

4. fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege;

5. gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts;

6. ihr, der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seiner Auserwählten.

7. Er ist der Herr, unser Gott; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf viele Tausend für und für,

9. den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak;

10. und stellete dasselbe Jakob zu einem Recht, und Israel zum ewigen Bunde,

11. und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes;

12. da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihretwillen.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

16. Und er ließ eine Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.

17. Er sandte einen Mann vor

ihnen hin, Joseph ward zum Knechte verkauft.

18. Sie zwangen seine Füße in Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen;

19. bis daß sein Wort kam und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn losgeben, der Herr über Völker hieß ihn auslassen.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,

22. daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

23. Und Israel zog in Aegypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams.

24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.

25. Er verkehrete jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählet.

27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Hams.

28. Er ließ Finsterniß kommen und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach, da kam Ungeziefer, Läuse in allen ihren Grenzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande.

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Aegypten, alle ihre ersten Erben.

37. Und führete sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Aegypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelbrod.

41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knechte, geredet.

43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne,

44. und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,

45. auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren, Halleluja.

## Abend-Gebet.

Der 105. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen?

3. Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht.

4. Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hülfe,

5. daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

6. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

7. Unsere Väter in Aegypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nämlich am Schilfmeer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward es trocken; und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste;

10. und half ihnen von der Hand deß, der sie hassete; und erlöste sie von der Hand des Feindes.

11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht Einer überblieb.

12. Da glaubten sie an seine Worte und sangen sein Lob.

13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.

14. Und sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.

16. Und sie empörten sich wider Mose im Lager, und Aaron, den Heiligen des Herrn.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams.

18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild;

20. und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset.

21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Aegypten gethan hatte,

22. Wunder im Lande Hams, und schreckliche Werke am Schilfmeer.

23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen; wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Worte nicht,

25. und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Und er hob auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste,

27. und würfe ihren Samen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.

28. Und sie hingen sich an den Baal-Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen,

29. und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.

30. Da trat zu Pinehas und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuret,

31. und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel.

33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.

34. Auch vertilgten sie die Völker nicht, wie sie doch der Herr geheißen hatte.

35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,

36. und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.

37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,

38. und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward;

39. und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe,

41. und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.

44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;

45. und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner großen Güte;

46. und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor Allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, Herr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

48. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Halleluja.

---

## Der zwei und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 107. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat;

3. und die er aus den Ländern zusammengebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und vom Meer;

4. die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

5. hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet;

6. und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und er sie errettete aus ihren Aengsten,

7. und führete sie einen richtigen Weg, da sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:

8. die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

9. daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;

11. darum, daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren und das Gesetz des Herrn geschändet hatten;

12. darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen Niemand half;

13. und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten,

14. und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:

15. die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

16. daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren, so geplaget waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

18. daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todtkrank;

19. und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten;

20. er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:

21. die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

22. und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

24. die des Herrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,

25. wenn er sprach, und einen Sturmwind erregete, der die Wellen erhob,

26. und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

27. daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr;

28. und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete,

29. und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,

30. und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

31. die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

32. und ihn bei der Gemeine preisen und bei den Alten rühmen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versieget waren,

34. daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;

35. und er das Trockne wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen;

36. und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,

37. und Aecker besäen und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegten;

38. und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel Vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;

40. da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß Alles irrig und wüste stand;

41. und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

43. Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget.

## Abend-Gebet.

### Der 108. Psalm. Paratum cor meum.

1. Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, meine Ehre auch.

2. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will früh auf sein.

3. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten.

4. Denn deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

5. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

6. auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten und erhöre mich.

7. Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen und das Thal Suchoth abmessen.

8. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts; Juda ist mein Fürst,

9. Moab ist mein Waschtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom

strecken; über die Philister will ich jauchzen.

10. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

11. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

12. Schaffe uns Beistand in der Noth, denn Menschenhülfe ist keine nütze.

13. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.

Der 109. Psalm. Deus laudum.

1. Gott, mein Ruhm, schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und streiten wider mich mit falscher Zunge;

3. und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos sein, und sein Gebet müsse Sünde sein.

8. Seiner Tage müssen wenige werden, und sein Amt müsse ein Anderer empfangen.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Wucherer aussaugen Alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und Niemand müsse ihm Gutes thun; und Niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem Herrn; und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15. Der Herr müsse sie nimmer aus den Augen lassen; und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden,

16. darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte; sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oel in seine Gebeine;

19. so werde er ihm wie ein Kleid, das er an habe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom Herrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber du, Herr, Herr, sei du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

22. Denn ich bin arm und elend; mein Herz ist zerschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuschrecken.

24. Meine Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott sein; wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

26. Stehe mir bei, Herr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade,

27. daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand, daß du, Herr, solches thust.

28. Fluchen sie, so segne du; setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock.

30. Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter Vielen.

31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen.

---

## Der drei und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 110. Psalm. Dixit Dominus.

1. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willigklich opfern in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns;

6. er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Der 111. Psalm. Confitebor tibi.

1. Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.

Der 112. Psalm. Beatus vir.

1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten.

2. Deß Same wird gewaltig sein auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht auf in der Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen, und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er Niemand Unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein

Herz hoffet unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9. Er streuet aus und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen; seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren.

Der 113. Psalm. Laudate, pueri.

1. Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.

2. Gelobet sei des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden, seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist, wie der Herr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzet hat,

6. und auf das Niedrige siehet, im Himmel und auf Erden;

7. der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth,

8. daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.

9. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.

## Abend-Gebet.

Der 114. Psalm. In exitu Israel.

1. Da Israel aus Aegypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk;

2. da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sahe, und flohe; der Jordan wandte sich zurück;

4. die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn bebete die Erde, vor dem Gott Jakobs,

8. der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.

Der 115. Psalm. Non nobis, Domine.

1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

6. sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7. sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind gleich also, und Alle, die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

10. Das Haus Aarons hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

12. Der Herr denket an uns und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aarons;

13. er segnet, die den Herrn fürchten, beide Kleine und Große.
14. Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr seid die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17. Die Todten werden dich, Herr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille;
18. sondern wir loben den Herrn von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

## Der vier und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 116. Psalm. Dilexi, quoniam.

1. Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret,
2. daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
3. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.
4. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!
5. Der Herr ist gnädig und gerecht; und unser Gott ist barmherzig.
6. Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.
8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich will wandeln vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen.
10. Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplaget.
11. Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner.
12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?
13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des Herrn Namen predigen.
14. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk.
15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.
16. O Herr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn; du hast meine Bande zerrissen.
17. Dir will ich Dank opfern, und des Herrn Namen predigen.
18. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk.
19. In den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem, Halleluja.

Der 117. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn alle Völker.
2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

Der 118. Psalm. Confitemini Domino.

1. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
2. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich.
3. Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich und tröstete mich.
6. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun?

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen; und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden.

8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößt mich, daß ich fallen soll; aber der Herr hilft mir.

14. Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Heil.

15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg;

16. die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl, aber er gibt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem Herrn danke.

20. Das ist das Thor des Herrn; die Gerechten werden dahinein gehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demüthigest, und hilfst mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden.

23. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24. Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen, und fröhlich darinnen sein.

25. O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen!

26. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien, bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

29. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

## Abend-Gebet.

Der 119. Psalm. Beati immaculati.

1. Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.

4. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.

5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

In quo corriget?

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seist du, Herr! Lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerlei Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.

Retribue servo tuo.

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe und dein Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

19. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir.

20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; verflucht sind, die deiner Gebote fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute.

Adhæsit pavimento.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle; so will ich reden von deinen Wundern.

28. Ich grame mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

---

## Der fünf und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Legem pone.

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

Et veniat super me.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort,

42. daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.

47. Und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb,

48. und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind; und rede von deinen Rechten.

Memor esto servi tui.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elend; denn dein Wort erquicket mich.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

Portio mea, Domine.

57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten und deine Befehle halten.

64. Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.

Bonitatem fecisti.

65. Du thust Gutes deinem Knechte, Herr, nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer; ich aber habe Lust an deinem Gesetz.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber.

## Abend-Gebet.

Manus tuæ fecerunt me.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach, daß sich müßten zu mir

halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

Defecit anima mea.

81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort.

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?

83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz.

86. Deine Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.

87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

In æternum, Domine.

89. Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist;

90. deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen.

91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir Alles dienen.

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre; so wäre ich vergangen in meinem Elend.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.

Quomodo dilexi.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon.

98. Du machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger, denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig.

104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

---

## Der sechs und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Lucerna pedibus meis.

105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemüthiget; Herr, erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

Iniquos odio habui.

113. Ich hasse die Flattergeister und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genese; so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zertrittst Alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerei ist eitel Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Rechten.

Feci judicium.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse allen falschen Weg.

Mirabilia.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und macht klug die Einfältigen.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

Justus es, Domine.

137. Herr, du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner

Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

### Abend-Gebet.

Clamavi in toto corde meo.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme frühe und schreie; auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, erquicke mich nach deinen Rechten.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetz.

151. Herr, du bist nahe, und deine Gebote sind eitel Wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

Vide humilitatem.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

Principes persecuti sunt.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort, wie Einer, der eine große Beute kriegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. Herr, ich warte auf dein Heil und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse und liebet sie fast.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir.

Appropinquet deprecatio.

169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Wege lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht.

173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetz.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirrtes und verlornes Schaf, suche deinen Knecht; denn ich vergesse deiner Gebote nicht.

## Der sieben und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 120. Psalm. Ad Dominum.

1. Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern und von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.

6. Es wird meiner Seele lange, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm. Levavi oculos.

1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

2. Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm. Lætatus sum.

1. Ich freue mich deß, das mir geredet ist, daß wir werden in's Haus des Herrn gehen;

2. und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem.

3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei, da man zusammen kommen soll.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nämlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids.

6. Wünschet Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Palästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm. Ad te levavi oculos meos.

1. Ich hebe meine Augen zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm. Nisi quia Dominus.

1. Wo der Herr nicht bei uns wäre, so sage Israel,

2. wo der Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen;

3. so verschlängen sie uns leben-

dig. Wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

4. so ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele;

5. es gingen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

6. Gelobet sei der Herr, daß er uns nicht gibt zum Raube in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel dem Strick des Vogelers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 125. Psalm. Qui confidunt.

1. Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge; und der Herr ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. Herr, thue wohl den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber Friede sei über Israel.

## Abend-Gebet.

Der 126. Psalm. In convertendo.

1. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird; so werden wir sein wie die Träumenden.

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan;

3. der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.

4. Herr, wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm. Nisi Dominus.

1. Wo der Herr nicht das Haus bauet; so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet; so wachet der Wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es schlafend.

3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm. Beati omnes.

1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang,

6. und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel.

Der 129. Psalm. Sæpe expugnaverunt.

1. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.
3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert und ihre Furchen lang gezogen.
4. Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.
5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren Alle, die Zion gram sind!
6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!
7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll;
8. und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sei über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

Der 130. Psalm. De profundis.

1. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.
2. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.
3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen?
4. Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.
5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.
7. Israel, hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm.
8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm. Domine, non est.

1. Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.
2. Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete; so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.
3. Israel, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

## Der acht und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 132. Psalm. Memento, Domine.

1. Gedenke, Herr, an David und an alle seine Leiden,
2. der dem Herrn schwur und gelobte dem Mächtigen Jakobs:
3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,
4. ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern,
5. bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.
6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.
7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.
8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.
9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.
10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.
11. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.
12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.
13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Lust, daselbst zu wohnen.
14. Dies ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.
15. Ich will ihre Speise segnen,

und ihren Armen Brod genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden; und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.

17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone.

Der 133. Psalm. Ecce, quam bonum!

1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

2. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aarons herab fließt in seinen ganzen Bart, der herab fließt in sein Kleid,

3. wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißt der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm. Ecce nunc.

1. Siehe, lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den Herrn.

3. Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Psalm. Laudate nomen.

1. Lobet den Namen des Herrn, lobet, ihr Knechte des Herrn,

2. die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes.

3. Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

4. Denn der Herr hat sich Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der Herr groß ist, und unser Herr vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

7. Der die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze sammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt.

8. Der die Erstgeburten schlug in Aegypten, beides der Menschen und des Viehes,

9. und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Aegyptenland, über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viele Völker schlug, und tödtete mächtige Könige,

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan;

12. und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. Herr, dein Name währet ewiglich, dein Gedächtniß, Herr, währet für und für.

14. Denn der Herr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig sein.

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also; Alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobe den Herrn; lobet den Herrn, ihr vom Hause Aarons;

20. ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.

21. Gelobet sei der Herr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Halleluja.

## Abend-Gebet.

### Der 136. Psalm. Confitemini.

1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich.
2. Danket dem Gott aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder thut allein, denn seine Güte währet ewiglich.
5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde auf's Wasser ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.
8. Die Sonne, dem Tage vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich.
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich.
10. Der Aegypten schlug an ihren Erstgeburten, denn seine Güte währet ewiglich.
11. Und führete Israel heraus, denn seine Güte währet ewiglich.
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer theilte in zwei Theile, denn seine Güte währet ewiglich.
14. Und ließ Israel durchhin gehen, denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer in das Schilfmeer stieß, denn seine Güte währet ewiglich.
16. Der sein Volk führete durch die Wüste, denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich.
18. Und erwürgete mächtige Könige, denn seine Güte währet ewiglich.
19. Sihon, der Amoriter König, denn seine Güte währet ewiglich.
20. Und Og, den König zu Basan, denn seine Güte währet ewiglich.
21. Und gab ihr Land zum Erbe, denn seine Güte währet ewiglich.
22. Zum Erbe seinem Knechte Israel, denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren, denn seine Güte währet ewiglich.
24. Und erlöfete uns von unsern Feinden, denn seine Güte währet ewiglich.
25. Der allem Fleisch Speise gibt, denn seine Güte währet ewiglich.
26. Danket dem Gott vom Himmel, denn seine Güte währet ewiglich.

### Der 137. Psalm. Super flumina.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind.
3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: Lieber, singet uns ein Lied von Zion.
4. Wie sollen wir des Herrn Lied singen im fremden Lande?
5. Vergesse ich dein, Jerusalem: so werde meiner Rechten vergessen.
6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.
7. Herr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jerusalems, die da sagen: Nein ab, nein ab, bis auf ihren Boden.
8. Du verstörte Tochter Babel,

wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast.

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein.

Der 138. Psalm. Confitebor tibi.

1. Ich danke dir von ganzem Herzen; vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken, um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über Alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gib meiner Seele große Kraft.

4. Es danken dir, Herr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes;

5. und singen auf den Wegen des Herrn, daß die Ehre des Herrn groß sei.

6. Denn der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle; so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der Herr wird es ein Ende machen um meinetwillen. Herr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen.

---

## Der neun und zwanzigste Tag.

### Morgen-Gebet.

Der 139. Psalm. Domine, probasti.

1. Herr, du erforschest mich und kennest mich.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

6. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer;

10. so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich sein.

12. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht.

13. Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du wareſt über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe!

18. Sollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir.

19. Ach, Gott, daß du tödtest die

Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

### Der 140. Psalm. Eripe me, Domine.

1. Errette mich, Herr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten.

2. Die Böses gedenken in ihrem Herzen und täglich Krieg erregen.

3. Sie schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen.

4. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

5. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg.

6. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens.

7. Herr, Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zu der Zeit des Streits.

8. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sich's erheben.

9. Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen.

10. Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

11. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

12. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

13. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

### Der 141. Psalm. Domine, clamavi.

1. Herr, ich rufe zu dir; eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abendopfer.

3. Herr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sei.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.

8. Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter.

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen.

## Abend-Gebet.

Der 142. Psalm. Voce mea ad Dominum.

1. Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme; ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme.

2. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

3. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe.

4. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich Niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt sich meiner Seele an.

5. Herr, zu dir schreie ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

6. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.

7. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust.

Der 143. Psalm. Domine, exaudi.

1. Herr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;

2. und gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele und zerschlägt mein Leben zu Boden; er legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land.

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen;

12. und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um Alle, die meine Seele ängstigen; denn ich bin dein Knecht.

---

## Der dreißigste Tag.

## Morgen-Gebet.

Der 144. Psalm. Benedictus Dominus.

1. Gelobet sei der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen;

2. meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

4. Ist doch der Mensch gleichwie nichts; seine Zeit fährt dahin, wie ein Schatten.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; taste die Berge an, daß sie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie.

7. Sende deine Hand von der

Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,

8. welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten,

10. der du den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsere Töchter, wie die ausgehauenen Erker, gleichwie die Paläste;

13. und unsere Kammern voll seien, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und hunderttausend auf unsern Dörfern;

14. daß unsere Ochsen viel arbeiten; daß kein Schade, kein Verlust, noch Klage auf unsern Gassen sei.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet. Aber wohl dem Volk, deß der Herr sein Gott ist.

Der 145. Psalm. Exaltabo te, Deus.

1. Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich.

4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen, schönen Pracht, und von deinen Wundern;

6. daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

9. Der Herr ist Allen gütig und erbarmet sich aller seiner Werke.

10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

14. Der Herr erhält Alle, die da fallen, und richtet auf Alle, die niedergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

18. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

20. Der Herr behütet Alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm. Lauda, anima men.

1. Lobe den Herrn, meine Seele.

2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.

4. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge.

5. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jakobs ist, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet,

6. der Himmel, Erde, Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich;

7. der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der Herr löset die Gefangenen.

8. Der Herr macht die Blinden sehend. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der Herr liebet die Gerechten.

9. Der Herr behütet die Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

10. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja.

## Abend-Gebet.

### Der 147. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön.

2. Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

4. Er zählet die Sterne und nennet sie alle mit Namen.

5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der Herr richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem Herrn mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen;

8. der den Himmel mit Wolken verdecket, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an Jemandes Beinen.

11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den Herrn, lobe, Zion, deinen Gott.

13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

16 Er gibt Schnee wie Wolle; er streuet Reif wie Asche.

17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.

19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte, Halleluja.

### Der 148. Psalm. Laudate Dominum.

1. Lobet, ihr Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe.

2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben; und die Wasser, die oben am Himmel sind.

5. Die sollen loben den Namen

des Herrn; denn er gebietet, ſo wird es geſchaffen.

6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen;

8. Feuer, Hagel, Schnee, und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten;

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;

11. ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten, und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen,

13. ſollen loben den Namen des Herrn; denn ſein Name allein iſt hoch; ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erde iſt.

14. Und er erhöhet das Horn ſeines Volks. Alle ſeine Heiligen ſollen loben; die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Pſalm. Cantate Domino.

1. Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.

2. Iſrael freue ſich deß, der ihn gemacht hat; die Kinder Zion ſeien fröhlich über ihren König.

3. Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.

5. Die Heiligen ſollen fröhlich ſein, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund ſoll Gott erhöhen, und ſollen ſcharfe Schwerter in ihren Händen haben;

7. daß ſie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eiſernen Feſſeln;

9. daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt. Solche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Pſalm. Laudate Dominum.

1. Lobet den Herrn in ſeinem Heiligthum, lobet ihn in der Veſte ſeiner Macht.

2. Lobet ihn in ſeinen Thaten; lobet ihn in ſeiner großen Herrlichkeit;

3. lobet ihn mit Poſaunen; lobet ihn mit Pſalter und Harfen;

4. lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;

5. lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja.

# Die Religionsartikel,

wie sie von den Bischöfen, der Geistlichkeit und den Laien der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika in der Convention am zwölften September des Jahres unsers Herrn 1801 festgesetzt wurden.

---

I. Von dem Glauben an die heilige Dreieinigkeit.

Es gibt nur einen lebendigen und wahren Gott, der ewig, ohne Körper, Theile oder Leidenschaften, von unendlicher Macht, Weisheit und Güte, der Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge ist. Und in der Einheit dieser Gottheit sind drei Personen, einer Substanz, Macht und Ewigkeit: der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

II. Von dem Worte oder dem Sohne Gottes, welcher wahrer Mensch geworden ist.

Der Sohn, welcher das Wort des Vaters ist, von Ewigkeit vom Vater gezeugt, wahrer und ewiger Gott, von einer Substanz mit dem Vater, nahm in dem Leibe und von der Substanz der gebenedeieten Jungfrau die menschliche Natur an, so daß zwei ganze und vollkommene Naturen, nämlich die Gottheit und die Menschheit, auf immer in einer Person unzertrennlich vereinigt wurden, aus welchen ein Christus ist, wahrer Gott und wahrer Mensch, der wahrhaftig gelitten hat, gekreuzigt, gestorben und begraben wurde, um seinen Vater mit uns zu versöhnen, und nicht allein für die Erbsünde, sondern auch für die wirklichen Sünden der Menschen ein Opfer zu werden.

III. Von Christi Niederfahrt zur Hölle.

Gleichwie Christus für uns starb und begraben wurde, so müssen wir auch glauben, daß er zur Hölle niedergefahren sei.

IV. Von der Auferstehung Christi.

Christus ist wahrhaftig vom Tode wieder auferstanden, und nahm seinen Körper, mit Fleisch und Gebein und mit Allem, was zu der vollkommenen menschlichen Natur gehört, wieder an, ist damit aufgefahren gen Himmel, und sitzet daselbst, bis er am jüngsten Tage wieder kommen wird, um alle Menschen zu richten.

V. Von dem heiligen Geiste.

Der heilige Geist, welcher vom Vater und vom Sohne ausgehet, ist von einer Substanz, einer Majestät und Herrlichkeit mit dem Vater und dem Sohne, wahrer und ewiger Gott.

VI. Von der Hinlänglichkeit der heiligen Schriften zur Seligkeit.

Die heilige Schrift enthält alle Dinge, die zur Seligkeit nothwendig sind, so daß es von keinem Menschen verlangt werden kann, irgend etwas, was darin nicht zu lesen ist, oder durch sie nicht bewiesen werden mag, als Glaubensartikel anzunehmen, oder für erforderlich und nothwendig zur Seligkeit zu halten. Unter dem, was wir die heilige Schrift nennen, verstehen wir diejenigen canonischen Bücher des alten und neuen Testamentes, deren Autorität niemals in der Kirche bezweifelt worden ist.

Namen und Anzahl der canonischen Bücher.

Das erste Buch Mosis.
Das zweite Buch Mosis.
Das dritte Buch Mosis.
Das vierte Buch Mosis.
Das fünfte Buch Mosis.
Das Buch Josua.
Das Buch der Richter.
Das Buch Ruth.
Das erste Buch Samuelis.
Das zweite Buch Samuelis.
Das erste Buch der Könige.
Das zweite Buch der Könige.
Das erste Buch der Chronica.
Das zweite Buch der Chronica.
Das erste Buch Esra.
Das zweite Buch Esra (Nehemia).
Das Buch Esther.
Das Buch Hiob.
Die Psalmen.
Die Sprüche Salomonis.
Der Prediger Salomo.
Das Hohelied Salomonis.
Die vier großen Propheten.
Die zwölf kleinen Propheten.

Die übrigen Bücher lieset zwar die Kirche (wie Hieronymus sagt) als Beispiele und Sittenregeln für das Leben; aber sie gebraucht dieselben nicht zur Begründung irgend einer Lehre. Sie sind folgende:

Das dritte Buch Esra.
Das vierte Buch Esra.
Das Buch Tobiä.
Das Buch Judith.
Stücke in Esther.
Das Buch der Weisheit.
Das Buch Jesus Sirach.
Der Prophet Baruch.
Der Gesang der drei Männer im Feuer.
Historie von der Susanna.
Vom Bel und dem Drachen.
Das Gebet des Manasse.
Das erste Buch der Maccabäer.
Das zweite Buch der Maccabäer.

Alle Bücher des neuen Testaments, wie sie gewöhnlich angenommen werden, nehmen wir auch an und halten sie für canonische Bücher.

### VII. Vom alten Testamente.

Das alte Testament widerspricht dem neuen nicht; denn sowohl im alten wie im neuen Testamente wird dem menschlichen Geschlechte ewiges Leben durch Christum angeboten, welcher der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, indem er beides Gott und Mensch ist. Daher sind diejenigen nicht anzuhören, die fälschlich vorgeben, daß die alten Väter nur auf vorübergehende Verheißungen gehofft haben. Obgleich die Christen an das Gesetz, welches Gott durch Mosen gegeben, soweit es Ceremonien und Gebräuche betrifft, nicht gebunden sind, und die bürgerlichen Vorschriften desselben in keinem Staate nothwendige Gültigkeit haben, — so ist dennoch kein Christ von dem Gehorsam der sogenannten sittlichen Gebote frei.

### VIII. Von den Glaubensbekenntnissen.

Das nicänische und das gewöhnlich sogenannte apostolische Glaubensbekenntniß sollen durchaus angenommen und geglaubt werden; denn sie können durch die zuverlässigsten Zeugnisse der heiligen Schrift bewiesen werden.

### IX. Von der ursprünglichen oder Erbsünde.

Die Erbsünde besteht nicht (wie die Pelagianer thöricht sprechen) in der Nachahmung Adams, sondern sie ist die Fehlerhaftigkeit und Verderbenheit der Natur, die natürlicher Weise angeboren wird in jedem von Adam herstammenden Menschen, wodurch er sehr weit von der ursprünglichen Gerechtigkeit abgewichen, und vermöge seiner Natur zum Bösen geneigt ist, so, daß das Fleisch stets wider den Geist gelüstet, und die daher in jedem Menschen, der in diese Welt geboren wird, Gottes Zorn und Verdammniß verdient. Und diese Verderbtheit der Natur bleibt selbst in denen, die wiedergeboren sind: deshalb ist die Lust des Fleisches, im Griechischen: phronema sarkos genannt, worunter Einige die Weisheit, Andere die Sinnlichkeit, Einige die Gemüthsbewegung, Andere die Begierde des Fleisches verstehen, dem Gesetze Gottes nicht unterthan. Und obgleich nichts Verdammliches an denen ist, die da glauben und getauft sind, so bekennt doch der Apostel, daß unordentliche Begierde und Lust in sich selbst die Natur der Sünde haben.

### X. Vom freien Willen.

Der Zustand des Menschen nach dem Falle Adams ist von der Art, daß er nicht durch seine eigene natürliche Kraft und durch gute Werke zum Glauben und zur Anrufung Gottes sich wenden und vorbereiten kann. Wir haben demnach keine Kraft, gute, Gott angenehme und ihm wohlgefällige Werke zu thun, wenn nicht die zuvorkommende Gnade Gottes durch Christum unsern Willen zum Guten lenkt, und in uns mitwirkt, wenn wir diesen guten Willen haben.

### XI. Von der Rechtfertigung des Menschen.

Wir werden allein um des Verdienstes unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen durch den Glauben, nicht aber wegen unserer eigenen Werke und Verdienste vor Gott gerechtfertigt. Darum ist auch die Lehre, daß wir allein durch den Glauben gerechtfertigt werden, so sehr heilsam und tröstlich, wie es in der Homilie von der Rechtfertigung ausführlicher gezeigt wird.

### XII. Von guten Werken.

Obgleich gute Werke, welche Früchte des Glaubens sind und auf die Rechtfertigung folgen, unsere Sünden nicht wegnehmen, noch vor der Strenge des Gerichtes Gottes bestehen können, — so sind sie dennoch Gott in Christo angenehm und wohlgefällig, und entspringen nothwendiger Weise aus einem wahren und lebendigen Glauben, so daß ein lebendiger Glaube eben so anschaulich an ihnen erkannt wird, wie ein Baum an der Frucht.

### XIII. Von den Werken vor der Rechtfertigung.

Werke, die vor der Gnade Christi und vor der Eingebung seines Geistes gethan werden, gefallen Gott nicht, weil sie nicht aus dem Glauben an Jesum Christum entspringen; auch machen sie den Menschen nicht tüchtig, Gnade zu empfangen, oder (wie die

Schulgelehrten sagen) sie verdienen nicht die Gnade de Congruo; ja, weil sie nicht so geschehen, wie Gott solche gewollt oder befohlen hat, so zweifeln wir nicht daran, daß sie die Natur der Sünde haben.

## XIV. Von den übervflichtigen Werken.

Freiwillige Werke, außer oder über denen, die in Gottes Geboten vorgeschrieben sind, oder sogenannte supererogatorische Werke, können nicht ohne Anmaßung und Gottlosigkeit gelehrt werden. Denn dadurch erklären die Menschen, daß sie Gott nicht blos so viel leisten, als sie zu thun verbunden sind, sondern daß sie um seinetwillen mehr thun, als ihre Pflicht von ihnen fordert; da doch Christus deutlich sagt: Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte.

## XV. Von Christo, der allein ohne Sünde ist.

Christus, der in Wahrheit unsere Natur angenommen hatte, wurde in allen Stücken uns gleich gemacht, nur die Sünde ausgenommen, von welcher er in seinem Fleische wie in seinem Geiste ganz rein war. Er kam als das unbefleckte Lamm, um durch die einmal geschehene Aufopferung seiner selbst die Sünden der Welt hinwegzunehmen, und, wie der heilige Johannes sagt, es war keine Sünde in ihm. Wir Uebrigen aber, obgleich wir getauft und in Christo wiedergeboren sind, fehlen alle mannigfaltig; und so wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns.

## XVI. Von der Sünde nach der Taufe.

Nicht jede Todsünde, die nach der Taufe vorsätzlich begangen wird, ist Sünde wider den heiligen Geist und unverzeihlich. Darum ist denen, die nach der Taufe in Sünde fallen, die Zulassung zur Buße nicht zu verweigern. Nachdem wir den heiligen Geist empfangen haben, können wir von der uns gegebenen Gnade abweichen, und in Sünde fallen, und durch die Gnade Gottes wieder aufstehen und unser Leben bessern. Diejenigen sind daher zu verdammen, die da sagen, sie können, so lange als sie hier leben, nicht weiter sündigen, oder die den wahrhaft Bußfertigen die Vergebung ihrer Sünden absprechen.

## XVII. Von der Vorherbestimmung und Auserwählung.

Vorherbestimmung zum Leben ist der ewige Vorsatz Gottes, nach welchem er (ehe der Welt Grund gelegt worden) in seinem uns verborgenen Rathe fest beschlossen hat, diejenigen, welche er aus dem menschlichen Geschlechte in Christo erwählet hat, vom Fluche und von der Verdammniß zu erretten, und sie als Gefäße der Ehre durch Christum zur ewigen Seligkeit zu bringen. Darum werden diejenigen, welchen diese herrliche Wohlthat Gottes verliehen ist, durch seinen Geist, der zur rechten Zeit wirkt, nach seinem Vorsatze berufen; durch Gnade gehorchen sie dem Rufe; sie werden ohne Verdienst gerechtfertigt; sie werden zu Gottes Kindern angenommen, und dem Bilde seines eingeborenen Sohnes, Jesu Christi, gleich gemacht; sie wandeln gottesfürchtig in guten Werken, und gelangen endlich durch Gottes Barmherzigkeit zur ewigen Seligkeit.

So wie nun die gottesfürchtige Betrachtung der Vorherbestimmung und unserer Auserwählung in Christo voll süßen, erfreulichen und unaussprechlichen Trostes für die Frommen und für solche ist, welche die Wirkung des Geistes Christi in sich fühlen, der die Werke des Fleisches und der irdischen Glieder tödtet, und ihr Gemüth zu hohen himmlischen Dingen erhebt, sowie auch diese Betrachtung ihren Glauben an die Erlangung der ewigen Seligkeit durch Christum mächtig stärkt und befestigt, und dieweil sie zugleich ihre Liebe zu Gott auf's Innigste entzündet, — so ist es für die vorwitzigen und fleischlich gesinnten Menschen, denen der Geist Christi fehlt, höchst gefährlich und verderblich, die Lehre von der göttlichen Vorherbestimmung stets vor Augen zu haben, weil der Teufel sie dadurch entweder in Verzweiflung oder in die Unbekümmernis eines höchst unreinen Lebenswandels stürzt, der nicht weniger gefährlich ist als die Verzweiflung.

Ferner müssen wir Gottes Verheißungen so annehmen, wie sie sämmtlich in der heiligen Schrift uns dargestellt werden; und in allem unserm Thun müssen wir den Willen Gottes befolgen, der uns ausdrücklich in dem Worte Gottes geoffenbart ist.

## XVIII. Von der allein durch den Namen Christi zu erlangenden ewigen Seligkeit.

Auch sind diejenigen für verdammlich zu halten, die sich vermessen, zu behaupten, daß jeder Mensch durch das Gesetz oder die Sekte, wozu er sich bekennt, selig werde, wenn er sich nur befleißige, sein Leben nach solchem Gesetze und dem Lichte der Natur einzurichten; denn die heilige Schrift hält uns allein den Namen Jesu Christi vor, durch den die Menschen selig werden müssen.

## XIX. Von der Kirche.

Die sichtbare Kirche Christi ist eine Versammlung gläubiger Menschen, in welcher das reine Wort Gottes gepredigt wird, und die Sakramente in Allem, was wesentlich zu ihnen gehört, nach der Einsetzung Christi gehörig verwaltet werden.

Wie die Kirchen zu Jerusalem, Alexandrien und Antiochien geirrt haben, so hat auch die römische Kirche geirrt, nicht nur in ihrem Lebenswandel und in der Art ihrer Ceremonien, sondern auch in Glaubenssachen.

## XX. Von der Vollmacht der Kirche.

Die Kirche hat die Macht, Gebräuche und Ceremonien anzuordnen und in Glaubensstreitigkeiten zu entscheiden; jedoch stehet es ihr nicht frei, etwas zu verordnen, das dem geschriebenen Worte Gottes zuwider ist, auch darf sie keine Stelle der Schrift so erklären, daß sie einer andern widerspreche. Daher soll die Kirche, obschon sie Zeuge und Bewahrerin der heiligen Schrift ist, doch nichts wider dieselbe verordnen, noch den Glauben an irgend etwas außer derselben als nothwendig zur Seligkeit aufdringen.

## XXI. Von der Macht allgemeiner Kirchenversammlungen.*

## XXII. Vom Fegefeuer.

Die Lehre der römischen Kirche vom Fegefeuer und Ablaß, von der Verehrung und Anbetung sowohl der Bilder wie der Reliquien, und auch von der Anrufung der Heiligen, ist eine leere und eitle Erfindung und auf kein Zeugniß der Schrift gegründet, sondern vielmehr dem Worte Gottes zuwider.

## XXIII. Von der Verwaltung des geistlichen Amts in der Gemeine.

Niemand hat das Recht, sich das Amt des öffentlichen Predigens und der Verwaltung der Sakramente in der Gemeine anzumaßen, bevor er zu diesen Verrichtungen gesetzmäßig berufen und gesandt ist. Wir müssen aber diejenigen für rechtmäßig berufen und gesandt halten, die zu diesem Werke durch solche Männer erwählt und berufen worden sind, denen in der Gemeine öffentliche Vollmacht gegeben ist, Diener in des Herrn Weinberg zu berufen und zu senden.

## XXIV. Von dem Gebrauche einer solchen Sprache in der gottesdienstlichen Versammlung, die dem Volke verständlich ist.

Es ist offenbar dem Worte Gottes und dem Gebrauche der ersten Kirche zuwider, in einer dem Volke unverständlichen Sprache die öffentlichen Gebete in der Kirche zu verrichten oder die Sakramente zu verwalten.

## XXV. Von den Sakramenten.

Die von Christo verordneten Sakramente sind nicht etwa blos Merkmale oder Zeichen des Bekenntnisses der Christen, sondern vielmehr gewisse und sichere Beweise und kräftige Zeichen der Gnade und des Wohlwollens Gottes gegen uns, durch welche er unsichtbar in uns wirkt, und unsern Glauben an ihn nicht nur belebt, sondern auch stärkt und befestigt.

Zwei Sakramente sind von Christo, unserm Herrn, im Evangelio verordnet, nämlich: die Taufe und das Abendmahl des Herrn.

Die fünf übrigen sogenannten Sakramente, nämlich die Confirmation, die Beichte, die Priesterweihe, die Ehe und die letzte Oelung, sind nicht für evangelische Sakramente zu halten, weil sie theils aus einer verkehrten Nachahmung der Apostel entsprungen, theils auch Stände des Lebens sind, die in der Schrift zwar erlaubt worden, aber nicht, wie die Taufe und das Abendmahl, die Eigenschaft der Sakramente haben, indem ihnen die von Gott verordneten sichtbaren Zeichen und Gebräuche fehlen.

Die Sakramente wurden von Christo nicht dazu eingesetzt, um angestaunt oder umhergetragen zu werden, sondern daß wir sie gehörig gebrauchen sollen. Auch haben sie nur bei denen, welche sie würdig empfangen, eine heilsame Kraft oder Wirkung. Diejenigen aber, welche sie unwürdig empfangen, laden dadurch, wie der heilige Paulus sagt, die Verdammniß auf sich selbst.

## XXVI. Daß die Unwürdigkeit der die Sakramente verwaltenden Geistlichen die Wirkung derselben nicht hindere.

Obgleich in der sichtbaren Kirche das Böse immer mit dem Guten gemischt ist und zuweilen böse Menschen höchste Vollmacht in dem Dienste des Worts und der Verwaltung der Sakramente haben, so mögen wir doch ihren Dienst sowohl bei Anhörung des göttlichen Worts als beim Empfange der Sakramente benutzen, weil

* Der ein und zwanzigste der früheren Artikel wird ausgelassen, weil derselbe zum Theil von lokaler und bürgerlicher Beschaffenheit ist, und da für die übrigen Punkte desselben in andern Artikeln gesorgt ist.

sie ihn nicht in ihrem eigenen, sondern in Christi Namen nach seinem Auftrag und nach seiner Vollmacht verrichten. Ihre Bosheit kann weder denjenigen, was Christus verordnet hat, seine Wirksamkeit benehmen, noch die Gnade der göttlichen Gaben bei denen vermindern, die gläubig und rechtmäßig die ihnen dargereichten Sakramente empfangen: die, wegen Christi Einsetzung und Verheißung, auch dann ihre Kraft bewähren, wenn sie gleich von schlechten Menschen verwaltet werden.

Dennoch erfordert es die Kirchenzucht, daß lasterhafte Geistliche zur Untersuchung gezogen, von denen, die mit ihren Vergehungen bekannt sind, angeklagt, und zuletzt, wenn sie schuldig erfunden sind, durch gerechtes Urtheil ihres Amtes entsetzt werden.

## XXVII. Von der Taufe.

Die Taufe ist nicht nur ein Zeichen des Bekenntnisses und ein Merkmal, wodurch sich Christen von Andern, die nicht getauft sind, unterscheiden, sondern sie ist auch ein Zeichen der Wiedergeburt oder der neuen Geburt, wodurch diejenigen, welche die Taufe gehörig empfangen, wie durch ein Werkzeug der Kirche einverleibt werden; die Verheißungen von der Vergebung der Sünde und von unserer Annahme zu Kindern Gottes durch den heiligen Geist sichtbar bezeichnet und versiegelt werden; der Glaube gestärkt und die Gnade durch die Kraft des Gebets zu Gott vermehret wird.

Die Taufe der jungen Kinder ist allerdings in der Kirche beizubehalten, weil sie mit der Einsetzung Christi am besten übereinstimmt.

## XXVIII. Von dem Abendmahle des Herrn.

Des Herrn Abendmahl ist nicht blos ein Zeichen der Liebe, welche die Christen gegen einander haben sollen, sondern vielmehr ein Sakrament unserer Erlösung durch den Tod Christi: so daß denjenigen, die es auf die rechte Art würdig und gläubig empfangen, das Brod, das wir brechen, die Gemeinschaft des Leibes Christi, und der gesegnete Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi ist.

Die Transsubstantiation (oder die Verwandlung der Substanz des Brods und Weins) im Abendmahle des Herrn kann aus der heiligen Schrift nicht erwiesen werden, sondern ist den deutlichen Aussprüchen derselben zuwider, vernichtet die Natur eines Sakraments und hat zu mancherlei Aberglauben Anlaß gegeben.

Der Leib Christi wird im Abendmahle nur auf eine himmlische und geistige Weise gegeben, empfangen und genossen: und der Glaube ist das Mittel, wodurch der Leib Christi im Abendmahle empfangen und genossen wird.

Das Sakrament des heiligen Abendmahls wurde nicht auf Christi Befehl aufbewahrt, umhergetragen, in die Höhe gehoben oder angebetet.

## XXIX. Von den Gottlosen, die beim Empfange des Abendmahls des Herrn nicht den Leib Christi genießen.

Wenn auch gottlose Menschen und solche, die keinen lebendigen Glauben haben, sinnlicher und sichtbarer Weise das Sakrament des Leibes und Blutes Christi (wie der heilige Augustinus sich ausdrückt) mit ihren Zähnen zermalmen, so werden sie doch keineswegs Christi theilhaftig, sondern essen und trinken vielmehr zu ihrer Verdammniß das Zeichen oder Sakrament einer so großen Sache.

## XXX. Von beiderlei Gestalt.

Der Kelch des Herrn darf den Laien nicht verweigert werden: denn beide Theile des Sakraments des Herrn müssen nach der Einsetzung und nach dem Befehle Christi allen Christen ohne Unterschied gereicht werden.

## XXXI. Von dem einigen am Kreuz vollendeten Opfer Christi.

Das Opfer Christi einmal dargebracht, ist die vollkommene Erlösung, Versöhnung und Genugthuung für alle Sünden der ganzen Welt, sowohl für die Erbsünde, als für die selbst begangenen; und es gibt keine andere Genugthuung für die Sünde, als allein diese. Darum waren auch die Meßopfer, in welchen, wie gewöhnlich gelehrt wurde, der Priester Christum für die Lebendigen und die Todten opfert, um Erlassung der Strafe oder der Schuld der Sünden zu erlangen, gotteslästerliche Erdichtungen und gefährliche Betrügereien.

## XXXII. Von der Ehe der Priester.

Bischöfen, Priestern und Diakonen ist es durch kein Gesetz Gottes geboten, das Gelübde des ehelosen Standes zu thun oder sich der Ehe zu enthalten. Darum steht es ihnen eben so wohl wie allen andern Christen frei, sich nach ihrem eigenen Gutbefinden zu verehelichen, wenn sie dies der Gottseligkeit förderlicher achten.

## XXXIII. Von der Vermeidung der Excommunicirten.

Wer durch öffentliche Erklärung der Kirche von ihrer Gemeinschaft rechtmäßig ausgeschlossen und excommunicirt worden, den muß die ganze Gemeine der Gläubigen für einen Heiden und Zöllner halten, bis er durch Buße öffentlich wieder ausgesöhnt und durch einen dazu bevollmächtigten Richter wieder in die Kirche aufgenommen worden ist.

## XXXIV. Von den Traditionen der Kirche.

Es ist nicht nothwendig, daß die Traditionen, Ueberlieferungen und Ceremonien an allen Orten dieselben und vollkommen gleich seien; denn sie sind zu allen Zeiten verschieden gewesen, und mögen nach Verschiedenheit der Länder, Zeiten und Sitten der Menschen verändert werden, wenn nur nichts dem Worte Gottes zuwider eingeführt wird. Wer aber von den Traditionen und Ceremonien der Kirche, die nicht wider Gottes Wort streiten und durch öffentliche Vollmacht angeordnet und bestätigt sind, nach eigenem Gutdünken, vorsätzlich, absichtlich und öffentlich abweicht und sie verletzt, der muß als ein Mensch, der wider die allgemeine Ordnung der Kirche sündigt, das Ansehen und die Gewalt der Obrigkeit schmälert, und das Gewissen schwacher Brüder verwundet, durch öffentlichen Verweis gestraft werden, damit Andere sich hüten mögen, dasselbe zu thun.

Jede besondere oder Nationalkirche ist befugt, Ceremonien und Gebräuche, die blos auf menschlichem Ansehen beruhen, anzuordnen, zu verändern und abzuschaffen, doch so, daß Alles zur Erbauung geschehe.

## XXXV. Von den Homilien.

Das zweite Buch der Homilien, deren besondere Titel wir diesem Artikel beigefügt haben, enthält eine gottselige, heilsame und für diese Zeiten nothwendige Lehre, so wie das zur Zeit Eduard's des Sechsten herausgegebene erste Buch der Homilien. Darum finden wir es rathsam, daß sie in den Kirchen von den Predigern fleißig, deutlich und dem Volke verständlich vorgelesen werden.

Namen der Homilien:

1. Vom rechten Gebrauch der Kirche.
2. Wider die Gefahr der Abgötterei.
3. Von der Ausbesserung und dem Reinhalten der Kirchen.
4. Von guten Werken; zuerst vom Fasten.
5. Wider Fresserei und Trunkenheit.
6. Wider übertriebene Kleidertracht.
7. Vom Gebete.
8. Von dem Orte und der Zeit des Gebets.
9. Daß die öffentlichen Gebete und die Sakramente in einer verständlichen Sprache müssen gehalten werden.
10. Von der ehrerbietigen Hochschätzung des göttlichen Worts.
11. Vom Almosengeben.
12. Von der Geburt Christi.
13. Vom Leiden Christi.
14. Von der Auferstehung Christi.
15. Vom würdigen Genusse des Sakraments des Leibes und Blutes Christi.
16. Von den Gaben des heiligen Geistes.
17. Auf die Himmelfahrtswoche.
18. Vom Ehestande.
19. Von der Buße.
20. Wider den Müssiggang.
21. Wider Aufruhr.

[Dieser Artikel wird in dieser Kirche in so fern angenommen, als er die Homilienbücher eine Auslegung der christlichen Lehre und Anweisung in der Gottseligkeit und den Sitten zu sein erklärt. Aber alle anderen Beziehungen auf die Verfassung und Gesetze England's werden als unanwendbar auf die Zustände dieser Kirche angesehen; dies hebt auch die Verordnung zum Vorlesen derselben in den Kirchen so lange auf, bis daß eine Revision derselben gelegentlich veranstaltet worden, damit dieselbe von allen veralteten Worten und Redensarten, sowie auch von allen Lokalbeziehungen befreit werde.]

## XXXVI. Von der Einweihung der Bischöfe und der Priester.

In dem Buche von der Einweihung der Bischöfe und der Ordination der Priester und Diakonen, welches von der Generalconvention dieser Kirche in 1792 herausgegeben worden, ist Alles enthalten, was zu solcher Einweihung und Ordination nothwendig erforderlich ist: auch findet sich in denselben nichts, was an und für sich abergläubisch und gottlos wäre. Wir erklären daher alle diejenigen, welche nach den vorgeschriebenen Gebräuchen eingeweiht oder ordinirt worden, für gehörig, ordentlich und rechtmäßig eingeweiht und ordinirt.

## XXXVII. Von der weltlichen Obrigkeit.

Die Gewalt der weltlichen Obrigkeit erstreckt sich über Alle, sowohl Geistliche als auch Laien, in weltlichen Dingen; sie hat aber keine Autorität in rein geistigen Sachen. Und wir halten dafür, daß es die

Pflicht aller Menschen sei, die das Evangelium bekennen, gebührenden Gehorsam der rechtmäßig eingesetzten Obrigkeit zu leisten.

XXXVIII. Wider die Lehre von der Gemeinschaft der Güter unter den Christen.

Die Reichthümer und Güter der Christen sind, was die Rechte und Ansprüche auf dieselben und ihren Besitz betrifft, nicht Gemeingüter, wie gewisse Wiedertäufer fälschlich behaupten. Doch ist Jedermann verpflichtet, von dem, was er besitzt, freigebig und nach seinem Vermögen den Armen Almosen zu reichen.

XXXIX. Von dem Eide des Christen.

Wie wir bekennen, daß unser Herr Jesus Christus und sein Apostel Jacobus den Christen leichtsinniges und übereiltes Schwören untersagt habe, so halten wir auch dafür, daß die christliche Religion nicht verbiete, daß Jemand, der von der Obrigkeit dazu aufgefordert ist, in Sachen des Glaubens und der Liebe einen Eid schwöre, wenn es nur nach der Lehre des Propheten in Gerechtigkeit, Gericht und in der Wahrheit geschieht.

---

Gedruckt bei H. Ludwig, 70 u. 72 Vesey-Straße, N. Y.